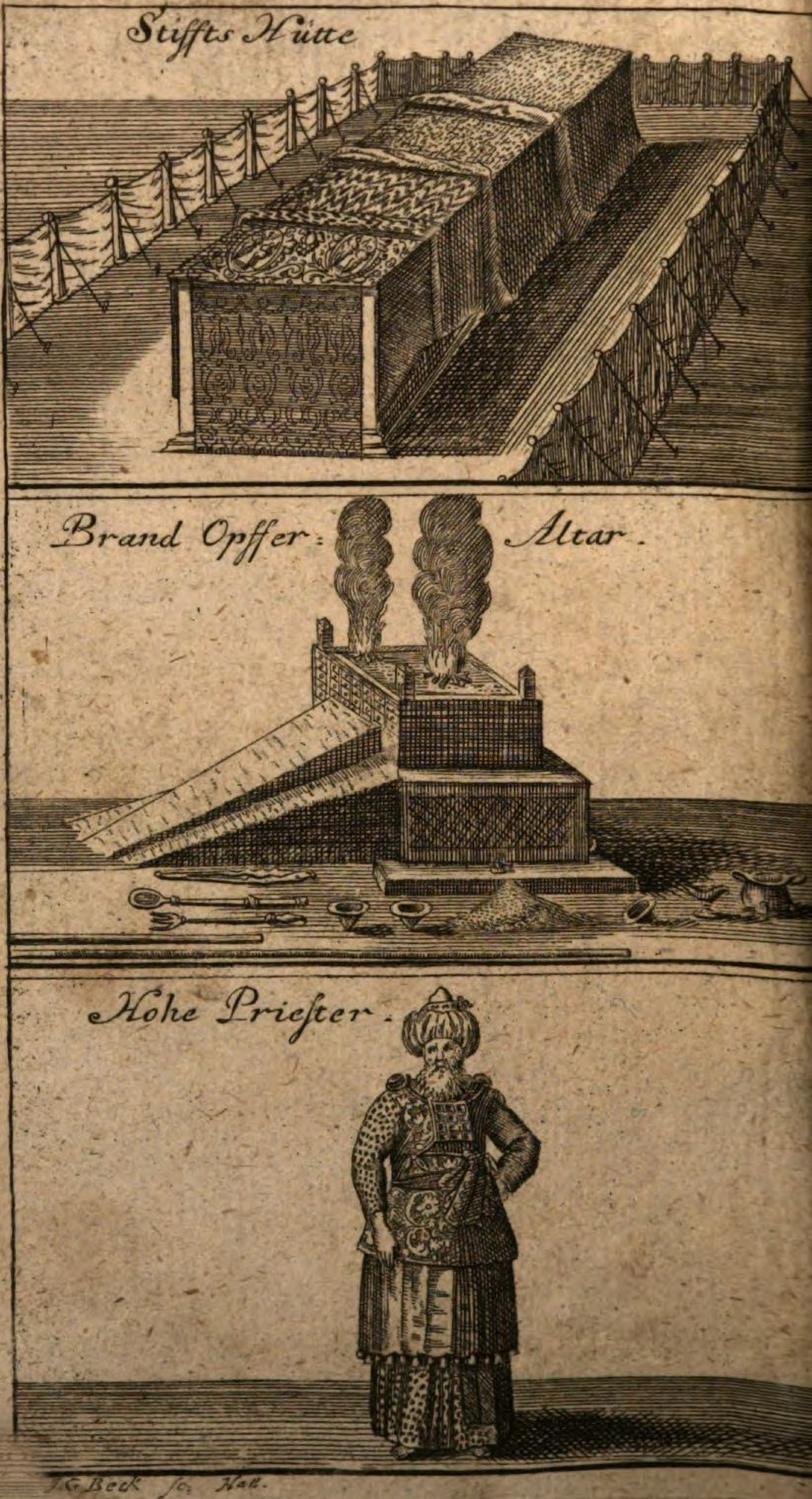
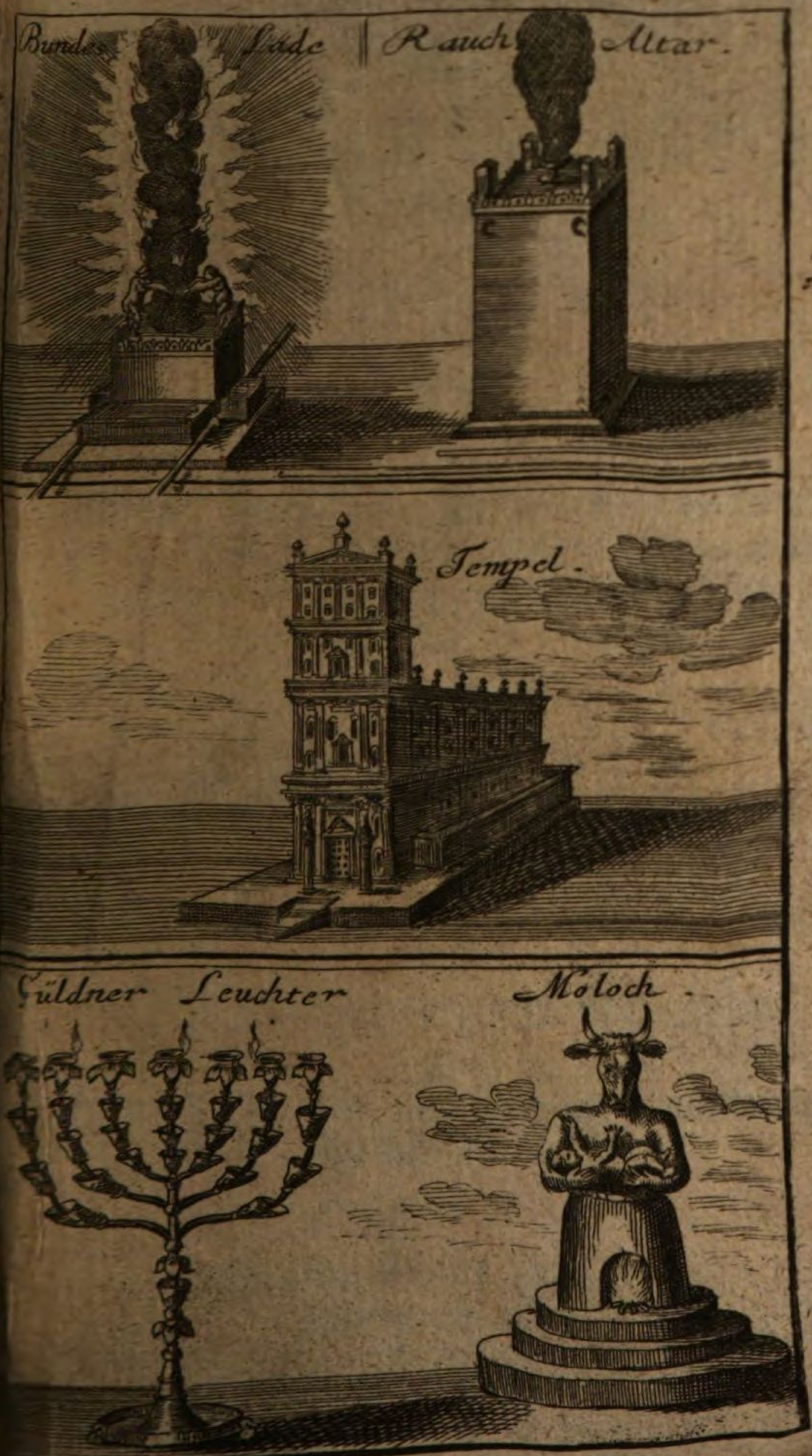
Exeg. Pr. 1011.

Exeg. 1011

3


Stiffts Hütte
Brand Opffer: Altar.
Hohe Priester.
J.G. Beck sc. Hall.


Bundes Lade
Rauch Altar.
Tempel.
Güldner Leuchter
Moloch.

Antiquitäten
Der
Heiligen Schrifft/
Oder
Biblische Fragen/
Von dem
Paradise/Archa Noä/Stiffts-
Hütten/ Tempel/ Hohen-Priester/ Licht und Recht, Opffern, Banne, Festen, Synagogen, Götzen, Gewicht, Müntzen, Maassen, Frey-Städten, Begräbnissen derer Jüden, und dergleichen,

Ex Libris J. N. Weislinger

Welche

Ss. Theol: Cultoris

Der Jugend
zum

Aō **Unterricht/** 1721.

Und
Denen Gelehrten zur repetition
Aus
Denen besten und bewährtesten Autoribus zusammen getragen

M. Christophorus Semler/
Archi-Diac. bey St. Ulrich in Halle.

Zweyte Auflage.

Halle im Magdeburg. Anno MDCCXV.
Zu finden in der Rengerischen Buchhandlung.

5

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Christlicher Leser.

1.

Mein Amt verbindet mich, der Jugend auf alle Weise zu dienen, sonderlich im Christenthum, dessen gantzes Fundament die Bibel ist.

2. Nun ist dieselbe ein sehr heilig Buch, welches nicht nur etwa eine Hand voll verachteter Menschen, sondern das gesammte Christliche Europa, welches man den Kern des gantzen menschlichen Geschlechts nennen möchte, zum Grunde seines Glaubens geleget.

3. Es finden sich aber in solcher herrlichen und sehr Heiligen Schrifft viele Redens-Arten / welche denen Lesenden dunckel vorkommen, und ihnen schwer zu verstehen fallen.

4. Dessen Ursach ist, weil nebst andern das Jüdische Land, dessen Geschichte uns darinnen erzehlet werden, von unserm Lande viele hundert Meilen entfernet, auch alles Erzehlte vor einige tausend Jahren geschehen, und viele Gebräuche und Gewohnheiten des Israelitischen Volckes angeführet werden, die bey uns gantz und gar unbekant.

5. Nun haben bisher schon viele secula gearbeitet, diese nicht sowohl an der Schrifft, als an dem Mangel unseres Verständnisses liegende Dunckelheit zu illustriren und auszuhellen,

und haben auch manche schöne und nützliche Wahrheit aus dem verborgenen herfürgezogen und an das helle Licht gestellet.

6. Wie denn Geierus, Carpzovius, Leideckerus, Sigonius, Buntingius, Buxtorffius, Bochardus, Goodvvinus, Seldenus, Lundius, und andere dergleichen, in Untersuchung derer Antiquitäten in H. Schrift einen gantz unvergleichlichen Fleiß erwiesen, und Lundius allein dreyzehen gantzer Jahre an seinem Buche unermüdet zugebracht.

7. In solchen Autoribus finden nun die Gelehrten ein sehr helles Licht zum Verstande der Schrifft, weil alles in denenselben aus dem wahren Grunde untersuchet, auch sehr vieles glücklich gefunden und erforschet ist.

8. Aber die arme Jugend kan dessen nicht geniessen. Denn die Bücher sind zu groß, zu kostbar, und auch die meisten nicht in unserer Sprache geschrieben.

9. Weil es aber gleichwohl sehr nützlich wär, wenn man von Jugend an in der Heiligen Schrifft alle diejenigen Redens-Arten, welche wegen der Antiquität, darauf sie alludiren, dunckel sind, deutlich verstehen möchte: So habe aus treuen und gutem Gemüthe gegen die Wohlfahrt der Jugend obbeniemte Autores evolviret, gegenwärtige Antiquitäten daraus zusammen getragen, und in kurtze, und wie ich hoffe, sehr deutliche Fragen verfasset.

10. Es ist aber gewißlich nicht ohne einige Bemühung geschehen, und hat mancher Stein des Anstossens in einem dunckeln Wege gelegen,

gen', auf welchen aber nunmehro der geneigte Leser unverhindert fort gehen, und geschwind und leicht überhin fahren kan.

11. Es wird auch jederman die Freyheit gerne gegönnet, in diesem und jenem zu differiren, jedoch mit der Versicherung, daß man niemahlen eine Meynung vor andern, ohne Grund und gute Ursachen, erwehlet hat.

12. GOtt aber der Ewige, dessen Wort und Nahme heilig und preißwürdig ist, und in dessen Augen auch der Unmündigen Seelen theuer und werth geachtet sind, der seegne diese Blätter, und verleihe gnädiglich, daß aus diesen wenigen Körnern eine sehr reiche Erndte zum vollen Verstande der Heil. Schrifft entstehen und aufgehen möge. Er lasse über uns sein göttlich Antlitz leuchten, so werden alle Schatten der Dunckelheit verschwinden, es wird das Licht anbrechen, u. der helle Morgenstern aufgehen in unsern Hertzen, bis wir endlich ohne Fürbild, ohne Schatten, und nicht mehr in dunckeln Wort, sondern im Wesen selbst und von Angesicht zu Angesicht, droben in GOttes Heiligthum, alles vollkommen erkennen werden.

Register
Derer Capitel.
Das erste Buch.

Cap. I. Vom Paradise. pag. 1.
II. Von der Archa Noå 5
III. Von der Stiffts-Hůtten 10
IV. Von der Bundes-Lade. 20
V. Von der Wolcken-Seule. 23
VI. Von den steinern Gesetz-Tafeln. 30
VII. Von der Gelte mit Manna. 33
VIII. Von der blůhenden Ruthe Aaronis. 38
IX. Von dem gůldnen Leuchter. 42
X. Von dem Tische der Schau-Brodte. 47
XI. Von dem Råuch-Altar. 53
XII. Von dem ehernen Hand-Faß. 59
XIII. Von dem Brandopffers-Altar. 63
XIV. Von dem Tempel. 69
XV. Von der Halle im Tempel 81
XVI. Von dem innern Vorhoffe. 83
XVII. Von dem Vorhofe Jsraels. 90
XVIII. Von denen Gebåuden um den Tempel 93
XIX. Von denen Thoren des Tempels 100
XX. Von dem åusern Vorhofe. 104
XXI. Von denen Gottes-Kasten. 106
XXII. Von dem Vorhofe derer Heyden. 108

Das andere Buch.

Cap. I. Von dem Hohenpriester. 113
II. Vom Licht und Recht 128
III. Von denen Judiciis und Gerichten bey denen Jůden. 132

IV.

Cap. IV. Von denen Todesstraffen bey den Jüden. 141
V. Von der Creutzigung. 150
VI. Von der Geisselung 154
VII. Von denen Opffern insgemein. 164
VIII. Von unterschiedlichen Arten derer Opffer. 175
IX. Von dem Endzweck und heiligem Absehen GOttes bey den Opffern. 186
X. Von dem öffentlichen Kirchen-Seegen. 191
XI. Von denen Erstlingen 201
XII. Von denen Propheten. 208
XIII. Von den Priestern. 214
XIV. Von denen Leviten. 223
XV. Von der Vocal-Music derer Leviten beym Gottesdienst. 230
XVI. Von der Instrumental-Music derer Leviten beym Gottesdienst 243
XVII. Von denen Nazaräern. -53
XVIII. Von denen Samaritern 259
XIX. Von denen Sadducäern 263
XX. Von Pharisäern. 266
XXI. Von Eßäern. 272
XXII. Von Denckzetteln. 278
XXIII. Von Jüden-Genossen. 281
XXIV. Vom dreyfachen Banne bey den Jüden. 287.

Das dritte Buch.

Cap. I. Von dem Gottesdienste, so des Morgens geschahe. 291
II. Von dem Abend-Gottesdienste, und denen Betstunden derer Jüden. 301

Cap. III. Von dem Sabbath. 306
IV. Von den Neumonden 327
V. Von denen Jährlichen hohen Festen 330
VI. Von dem Oster-Feste, und insonderheit von dem Oster-Lamme. 334
VII. Von dem Pfingst-Feste. 351
VIII. Vom Neuen Jahr der Jüden, oder Fest des Blasens 354
IX. Von dem Versühn-Feste 359
X. Was durch das Versühn-Fest ist fürgebildet worden. 384
XI. Von dem Lauber-Hütten-Feste. 391
XII. Vom Fest der Kirchweyh, und dem Fest Purim. 405
XIII. Vom Erlaß-Jahre. 412
XIV. Von dem Hall-Jahre, oder Jubel-Jahre. 418
XV. Von denen Synagogen, oder Jüden-Schulen. 425
XVI. Von denen Götzen. 435
XVII. Vom Jüdischen Talmud. 450
XVIII. Von der Masora. 456
XIX. Vom Gewicht der Heil. Schrifft. 458
XX. Von Müntzen der Heil. Schrifft. 460
XXI. Von denen Maassen der Heil. Schrifft. 465
XXII. Von denen Freystädten im Jüdischen Lande 467
XXIII. Von Begrabung derer Toden bey den Jüden. 471

Anti-

Antiquitäten

Der Heiligen Schrifft.

Das erste Buch.

Das I. Capitel.

Von dem Paradise.

Was heißt das Wort Paradiß?

SO viel als ein schöner / lustiger Garten / darinnen insonderheit viel Myrten-Bäume wachsen.

In welchem Lande war das Paradiß gelegen?

In dem Lande Eden.

Was heißt Eden?

So viel als Wollust.

Warum hieß es Eden, oder Wollust?

Weil daselbst aller Wollust und Freuden die Fülle und Uberfluß war.

War das Paradiß auch groß und weit?

Im Paradiß solte Adam mit alle seinen Nachkommen wohnen / darum war es der fürnehmste und beste Theil der Erden.

Wie viel giengen Ströme durchs Paradiß?

Viere / die aber durch die Sündfluth vo einander gerissen sind.

Wo halten einige dafür, daß das Paradiß gestanden?

An demjenigen Orte/ wo hernach das gelob te Land gewesen.

Wozu hatte GOtt den Baum des Lebens im Paradiß erschaffen?

Daß er die Gesundheit und das Leben de Menschen durch seine Krafft erhalten solte.

Was hätte also dem Menschen der Baum de Lebens geholffen, wenn er davon gegessen?

Er hätte nicht müde/ matt/ noch kranck wer den können.

Wie lange hätte dieser Baum des Menschen Le ben erhalten können?

Bis ihn GOtt ohne Tod lebendig gen Him mel genommen hätte.

Warum hat GOtt den Weg zum Baume des Le bens hernach bewahren lassen?

Damit der Mensch nicht davon esse / und i diesem Elende nicht/ unsterblicher Weise/ ewi bleiben müsse.

Woher hat der Baum des Erkäntniß gutes un böses seine Benennung?

Daher/weil die Menschen an demselben erkeñen solten/wie gut es sey/GOtt zu gehorchen/ und wie böse es sey / GOtt nicht zu gehorchen.

Wie weit erstreckte sich wohl das Paradiß?

Es muß sehr viele Meilen lang und breit gewesen seyn/ weil vier so grosse Flüsse in desselben Raume sich befunden.

Wie groß wäre bey Vermehrung derer Menschen das Paradiß endlich geworden?

Es wäre/ nach einiger Meynung / endlich die gantze Erde ein Paradiß worden.

In welcher Gegend ist das Paradiß gewesen?

Gegen Morgen/ in der Gegend des Flusses Tigris und Euphrates.

An welchem Tage hat GOtt vermuthlich das Paradiß erschaffen?

Am dritten Tage der Schöpffung / als an welchem Graß / Kraut und fruchtbare Bäume erschaffen sind.

In welcher Jahres-Zeit solte wohl das Paradiß von GOtt erschaffen seyn?

Vermuthlich im Herbste / weil es alsobald seine reiffen Früchte gehabt.

Solte wohl das Paradiß noch heut zu tage vorhanden seyn?

Man hält dafür / daß das Paradiß durch

die Wasser der Sündfluth verderbet und gäntzlich zerstöret sey.

Was ist durch das irrdische Paradiß vorgebildet worden?

Die Kirche Gottes/und dann auch das künftige ewige Freuden-Leben bey GOtt.

Was wurde durch den Baum des Erkäntniß gutes und böses bedeutet?

Das Gesetz/in welchem Seeegen und Fluch/Leben und Tod den Menschen fürgeleget wird.

Was wurde durch den Baum des Lebens fürgebildet?

Christus/der uns durch sein Wort und Sacrament speiset/ sättiget und erhält zum ewigen Leben.

Was ist durch die Ströme des Paradises, so daßselbe reichlich gewässert, angezeiget worden?

Die Gaben des heiligen Geistes/welche reichlich über die Gläubige sollen ausgegossen werden.

Was wurde dadurch angezeiget, daß das Paradiß der Garten in Eden, oder der Garten der Wollust genennet worden?

Daß im ewigen Leben seyn werde Freude die Fülle/ und liebliches Wesen zu GOTTes Rechten immer und ewiglich.

Das

Das II. Capitel.

Von der Archa Noä.

Warum ließ GOtt die Sündfluth kommen?

WEil die Menschen sich GOttes Geist nicht mehr wolten regieren lassen.

Wie viel Jahre gab ihnen GOtt zur Busse?

Hundert und zwantzig Jahr.

Wie viel Seelen wurden erhalten in der Sündfluth?

Achte.

Aus was für Holtz ist die Archa Noä erbauet worden?

Aus hartzigten Bäumen/ so eine schweflichte Fettigkeit bey sich haben / die Nässe nicht annehmen/und nicht leichte faulen.

Was aber soll es eigentlich für Holtz gewesen seyn?

Etliche meynen Tennen-Holtz / andre Cedern-Holtz / und wiedrum andre Cypressen-Holtz / welches man an dem Orte und zu der Zeit in Menge haben können.

In welchem Orte und in welchem Lande ist diese Archa erbauet worden?

In Syrien.

Woher hat man das Holtz genommen?

Vermuthlich aus dem Gebürge Libanon/ in welchem auch nachmahls das Holtz zum Tempel-Bau ist gehauen worden.

Was war denn die Archa Noä für ein Kasten?

Es war in der That ein grosses weites Schiff/ ob es wohl die Ausleger kein Schiff nennen wollen.

Wie viel hatte die Archa Boden?

Drey Boden übereinander / ohne das Fundament und ohne das Dach.

Wie war das Dach beschaffen?

Es war nicht zugespitzt wie unsere Dächer/ sondern gleich und eben / daß man auff demselben hat umher gehen können / wie die Altane sind.

Wie lang war die Archa Noä?

Dreyhundert Ellen.

Wie breit war sie?

Funfzig Ellen.

Wie hoch war die Arche?

Dreyßig Ellen.

Was soll nach einiger ihrer Meynung auff den untersten Boden gewesen seyn?

Die Thiere in unterschiedenen Cellen.

Was

Was soll auff dem mittelsten Boden gewesen seyn?

Das Heu und Fütterung / die man denen Thieren von da hinunter werffen können in ihre Krippen.

Wer ist auff dem dritten und obern Boden gewesen?

Noa mit den zahmen Thieren und Gevögeln.

Wo ist die Thüre in die Archa Noä gegangen?

In dem mittlern Boden.

Wie hat man durch diese erhabene Thüre können in den Kasten kommen?

Noa hat müssen eine Brücke in die Höhe bauen funffzehen Ellen hoch.

Wie tieff ist wohl der Kasten hernach im Wasser gangen?

Vermuthlich / etwa zehen Ellen tieff.

Wo hat das Fenster gestanden?

In dem obern Stock-Werck.

Wie groß befahl GOtt es ihm zu machen?

Nur einer Ellen groß.

Wie hat denn Noa die Thiere alle können herbey schaffen?

GOTT hat nach seiner Allmacht selbst dem Noä die Thiere herbey geschafft.

Wo hat denn Noah so unterschiedene Fütterung vor so viele Thiere, und auff so lange Tage hergenommen?

GOtt hat beydes/ Speise und Futter/ geseegnet/ daß sie alle reichlich sind erhalten worden.

Woher sind denn die vielen Wasser in der Sündfluth gekommen?

Es haben sich die Brunnen der Tieffen/ und die Fenster des Himmels eröffnet.

Wie sind die Brunnen der Tieffen eröffnet worden?

Indem das Meer und die Ströme aus ihrem Behältniß und über ihre Ufer sich gewaltsam über die Erde ergossen.

Wie sind die Fenster des Himmels auffgethan worden?

Es sind grosse Wolckenbrüche häuffig herab gefallen/ und hat 40. Tage und 40. Nacht nach einander geregnet.

Wie hoch haben die Wasser gestanden?

Funfzehen Ellen hoch über die höchsten Berge.

Wie weit ist denn diese Sündfluth gegangen?

Uber die gantze Erde/ denn da gieng alles Fleisch unter/ und alles was einen lebendigen Odem hatte/ das starb.

Wo hat sich endlich der Kasten Noä niedergelassen?

Auff dem Gebürge Ararat in Armenien/ und halten die Armenier noch jetzund gewiß dafür/ es wäre ein Stück davon annoch daselbst vorhanden/ welches so hart als ein Stein worden sey.

Was wurde durch die Archa vorgebildet?

Die Christliche Kirche.

Was wurde dadurch angezeiget, daß so festes und dauerhafftes Holtz muste zur Archa genommen werden?

Daß die Kirche GOttes bestehen und nicht auffhören solle/ so lange die Welt stehet.

Was wurde damit vorgebildet, daß GOtt selbst die Thüre an der Archa zugeschlossen hinter dem Noah?

Daß GOTT seine Gläubigen in der Kirche selbst bewahren/ beschützen und beschirmen wolle.

Was ist dadurch angedeutet worden, daß alle ausser der Archa haben ersauffen müssen?

Daß ausser Christo und seiner Christlichen Kirche kein Heyl noch Seeligkeit zu finden noch zugewarten.

Was wurde damit vorgebildet, daß reine und unreine Thiere in der Archa gewesen?

Daß in der sichtbaren Kirche Fromme und Gottlose untereinander zu finden sind.

Was ist angezeiget worden dadurch, daß die Archa von Regen, Winden und Wellen, angefallen, geplaget, und herum getrieben worden?

Daß die Kirche GOttes von der Macht und List des Teuffels / derer Tyrannen / und Welt-Kinder allezeit sehr werde geplaget und verfolget werden.

Was wurde endlich damit angedeutet, daß weder Wind noch Wellen die Archa haben überwältigen können?

Daß die Kirche niemahlen gäntzlich unterdruckt werden / sondern endlich zur Ruhe kommen / und über alle Widerwärtigkeit triumphiren solle.

Das III. Capitel.

Von der Stiffts-Hütten.

Wer hat den Bau der Stiffts-Hütten angeordnet?

GOTT der HERR selbsten / welcher ein Fürbild davon dem Mosi auff dem Berge Sinai gegeben.

An welchem Orte wurde die Stiffts-Hütten auffgerichtet?

Um die Gegend des Berges Sinai.

Wer waren die fürnehmsten Baumeister der Stiffts-Hütten?

Bezaleel und Ahaliab/ welche GOtt sonderlich mit dem Geiste der Weißheit dazu ausgerüstet.

Woher kamen die Unkosten/ so zur Erbauung der Stiffts-Hütten erfordert wurden?

Das Volck gab willig und reichlich/ also/ daß Moses muste ausruffen lassen/ man solte nichts mehr bringen zur Hebe des Heiligthums.

Wie lange hat man in Zurichtung der Stiffts-Hütte zugebracht?

Nicht länger/ als fünff Monat.

Welche Läger waren der Stiffts-Hütte am nechsten?

Die Priester und Leviten lagen zu nechst um die Stiffts-Hütte herum.

Wozu war die Stiffts-Hütte sonderlich gewidmet?

Sie war der ordentliche Ort des öffentlichen und Levitischen Gottesdienstes.

Wie viel waren Theile der Stiffts-Hütten?

Zwey/ die Wohnung und der Vorhof.

Wie war die Stiffts-Hütte gestalt?

Sie hatte drey Wände von Bretern/ und gegen Morgen war ein Fürhang.

Aus was für Holtz waren die Breter?

Aus dem Holtz/ Sittim genannt/ oder Förn-holtz.

Was war dieses für Holtz?

Es war ein sehr festes und tauerhafftes Holtz/ dabey sehr leichte und schöne.

Worauf stunden diese Breter?

Jedes Bret stund auff 2. silbern Füssen/ die waren unten zugespitzt/ und wurden mit der Spitze in die Erde gesteckt.

Womit waren die Breter überzogen?

Mit Blech von Golde.

Wie groß waren die Breter?

Ein jedes zehen Ellen hoch/ anderthalb Ellen breit/ und eine gantze Elle dicke/ daß es wie eine Seule war.

Wie groß war eine Elle?

Sechs flache Hände breit.

Wie groß war die Stiffts-Hütte?

Dreyßig Ellen lang/ und zehen Ellen breit.

Wodurch wurden die Breter zusammen gehalten?

Durch gewisse Klammern.

Wie

Wie viel sind Rincken an jedem Brete gewesen?

Fünffe.

Wozu waren diese Rincken?

Es wurden die Stangen/ wie Riegel/ hinein geschoben/ daß sie die Bretter als eine Wand zusammen hielten.

Welches war die festeste Stange?

Die Bretter insgesammt waren in der Dicke durchbohret/ und dadurch gieng eine Stange/ welche die Hütte am meisten befestigte und zusammen hielt.

Wie war das Dach der Stiffts-Hütten?

Nicht zugespitzt wie unsere Dächer/ sondern oben platt.

Woraus bestand dieses Dach?

Aus unterschiednen Tapeten und schönen gewebten bunten Decken.

Was war in diese Decken gewebt?

Allerley Blumwerck und Cherubim.

Was waren die Cherubim?

Es waren geflügelte Thiere/ durch welche die Engel vorgebildet wurden.

Von wie viel Farben war diese bundte Decke?

Sie bestund aus vier Farben: Aus weiß/ Purpur/ blau/ und Scharlach.

Wie lang war diese Decke?

Acht und zwantzig Ellen.

Wie breit war sie?

Die Stiffts-Hütte war nur 10. Ellen breit/ diese Uberdecke aber war 40. Ellen breit.

Wozu war die übrige Breite nöthig?

Die überleyen Theile der Decke hiengen auswendig herunter/ und gaben die Wände an der Stiffts-Hütten.

Wovon war die andere Decke über dieser bunten Tapete?

Von Ziegen-Haaren.

War diese Decke aus einem Stücke?

Nein/ sie bestund aus unterschiedenen Stücken/ und muste mit küpffernen Hefften zusammen gefüget werden.

Wie weit reichte diese Decke?

Sie war breiter als die Hütte/ und hieng auff jeder Seite eine Elle hinab.

Waren über dieser Decke noch mehr andere?

Ja noch zwey Decken.

Woraus bestanden diese zwey Decken?

Die eine aus röthlichen Widder- oder Schaaff-Fellen/ daran vermuthlich auch noch

die

die Wolle war/ und die andere/ so über diese geleget wurde/ aus Dachs-Fellen

Wie wurden diese Decken befestiget über der Stiffts-Hütten?

Es wurden kleine ertzene Pfähle ein wenig von der Hütten ab in die Erde geschlagen/ und die Decken mit Stricken an dieselbe feste angezogen/ daß sie kein Sturm noch Wind von der Hütten abheben konte.

Wie viel Theile hatte nun die Wohnung in der Stiffts-Hütte?

Zwey Theil: Das Heilige und das Allerheiligste

Wie groß war das Heilige?

Es war zwantzig Ellen lang/ und zehen Ellen breit.

Wie groß war das Allerheiligste?

Es war zehen Ellen lang/ zehen Ellen breit/ und zehen Ellen hoch.

Wodurch ward das Heilige und das Allerheiligste von einander unterschieden?

Es stunden zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten vier Seulen/ von Holtz Sittim/ um und um mit Golde überzogen.

Worauff stunden diese Seulen?

Eine jede stund auff einem silbernen Fusse/ gleichwie die Breter. Was

Was waren auff diesen Seulen?

Es waren auff denselben güldene Hacken/ an welchen ein fürtrefflicher Fürhang angehangen wurde/ welcher das Heilige von dem Allerheiligsten unterscheiden muste.

Wie war dieser Fürhang beschaffen?

Wie die obgedachten bunten Tapeten.

Wie groß war dieser Fürhang?

Zehen Ellen breit/ und zehen Ellen hoch.

Was hatten diese Seulen sonst noch für einen Nutzen?

Es kunten die Decken der Stiffts-Hütten zugleich auf denselben ruhen.

Waren dieser Seulen auch noch mehr zu sehen?

Ja/ denn beym Eintritt ins Heilige stunden fünff solcher Seulen/ auf ertznen Füssen.

Wozu waren diese Seulen?

Es wurde an dieselben ebenfalls ein Fürhang gehangen/ der wie die Thüre ins Heilige war/ und die Seulen bedeckte.

Wie konte man denn in der Stiffts-Hütten sehen/ weil ja kein Fenster darinnen war?

Es brannten des Tages drey Lampen im Heiligen/ und des Nachts sieben.

Konnte

Konnte dann der Regen diesen Fürhang treffen?

Nein/ denn es war noch für denselben ein leinener Fürhang/ den man an Schnürlein und Ringlein auff und zuziehen können.

Was war denn der Vorhoff an der Stiffts-Hütten?

Es war ein Platz ohne Dach unter freyem Himmel/ hundert Ellen lang/ und funffzig Ellen breit.

Wodurch wurde er umschlossen?

Durch einen Umhang/ welcher an Seulen hieng.

Wie hoch war dieser Umhang?

Fünff Ellen hoch.

Wie war dieser Umhang und Seulen befestigt?

Ebenfalls mit Stricken an ertznen grossen Nägeln/ die in die Erde geschlagen waren.

Wie stund die Wohnung in diesem Vorhoff?

Der Umhang des Vorhoffs stund auff jeder Seite zwantzig Ellen ab/ von der Hütten.

Wo hindwerts stund das Allerheiligste?

Gegen Abend.

Wohin stehen unsere Altare?

Gegen Morgen.

Warum bauen die Christen die Altare gegen Morgen?

Weil Christus am Creutz gegen Morgen zu/ gehangen/ und mit dem Angesicht gegen Abend zu gesehen.

Warum ordnete GOtt das Allerheiligste gegen Abend?

Damit die Jüden nicht in die erschreckliche heydnische Abgötterey fallen/ und die aufgehende Sonne anbeten solten.

Wer gieng in das allerheiligste?

Es durffte bey Lebens Straffe niemand/ als der Hohepriester/ins allerheiligste gehen.

Wie offt gieng er hinein?

Nicht mehr als an einen Tage im Jahr/ nemlich am Versöhnungs-Fest.

Wie offt gieng er an diesem Tage hinein?

Viermahl/ wenn er fünff mal hinein gieng/ hatte er bey GOtt den Tod verwürckt.

Wo ist endlich die Stiffts-Hütte geblieben?

Als der Tempel Salomonis erbauet worden/ist sie in absonderliche Gemächer des Tempels beygesetzet und verwahret worden.

Was hat denn die Stiffts-Hütte bedeutet?

Einige sind der Meynung/es sey die Christliche Kirche an derselben abgebildet.

Wel-

Welches ist aber die Haupt-Bedeutung?

Diese/ daß Christus und insonderheit dessen Menschliche Natur durch die Stiffts-Hütte abgebildet worden.

Was wurde dadurch angezeiget, daß GOTT in der Stiffts-Hütte seine Wohnung hatte?

Daß in dem Menschen JEsu CHristo die gantze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnen solte.

Was bedeutet es, daß GOtt aus der Stiffts-Hütte mit Mose redete?

Daß GOtt durch Christum mit uns Menschen reden werde.

Was wurde damit vorgebildet, daß die Stiffts-Hütte äusserlich ein schlechtes Ansehen hatte, da doch inwendig alles gläntzete von vielem Golde?

Daß Christus in Knechtes Gestalt erscheinen werde/ der doch daneben GOtt ist/ hochgelobet in Ewigkeit.

Was zeigete dieses an, daß die Stiffts-Hütte im Reisen offt abgebrochen, und wieder auffgerichtet wurde?

Daß Christi Leib solte abgebrochen/ und am dritten Tage wieder auffgerichtet werden.

Was wurde dadurch angedeutet, daß die Stiffts-Hütte immer in der Mitte des Lagers war?

Daß

Daß Christus ein Mittler zwischen GOtt und dem Menschen/und daß er mitten unter seinen Gläubigen immerdar zugegen sey.

Was wurde dadurch vorgebildet, daß in der Stiffts-Hütte das Allerheiligste war?

Daß Christus heilig und der Allerheiligste seyn werde.

Was wurde dadurch angezeiget, daß alle Opffer in die Stiffts-Hütte musten gebracht werden?

Daß man alle Opffer der Gebete und Dancksagung durch Christum JEsum GOTT dem HErren darbringen müsse.

Das IV. Capitel.

Von der Bundes-Lade.

Wo war die Bundes-Lade?

JN dem Allerheiligsten.

Von was vor Holtz war die Bundes-Lade?

Von Holtz Sittim welches auswendig und inwendig mit güldenen Blech überzogen war/ daß man kein Holtz dran sahe.

Wie lang war sie?

Dritthalbe Ellen lang.

Wie breit und wie hoch war sie?

Sie war anderthalbe Ellen hoch und breit.

Wovon

Wovon war der Deckel?

Von lautern dichten Golde / einer flachen Hand dicke.

Was war für ein Zierath an der Bundes-Lade?

Es war um dieselbe ein künstlich gemachter Crantz von Golde.

Wie wird der Deckel genennet?

Der Gnaden-Stuhl / und könte vielleicht besser ein Gnaden-Schemel genennet werden.

Was war auff diesem Deckel oder Gnaden-Stuhl?

Es stunden zwey Cherubim auff denen Enden des Gnaden-Stuhls.

Wie hoch waren diese Cherubim?

Zehen flache Hände / oder etwa anderthalb Ellen hoch.

Wie waren sie gebildet?

Sie breiteten ihre Flügel gegen einander aus / also / daß deß einen rechter Flügel deß andern seinen lincken Flügel berührte.

Auff was Weise wurde der Gnaden-Stuhl durch dieses Ausbreiten der Flügel bedecket?

Sie machten gleichsam einen Himmel darüber.

Wie

Wie hielten sie ihre Angesichte?

Einer wendete sein Angesicht gegen den andern zwischen den Flügeln hin.

Sahen sie einander an?

Nein/ sie kehreten ihre Angesicht unter sich auff den Gnaden-Stuhl/ gleichsam voll Demuth und heiliger Verwunderung.

Wo wohnete nun GOtt auf diesem Gnaden-Stuhl?

Zwischen diesen Cherubim/ in und auff ihren Flügeln wohnte der grosse Allmächtige GOtt in einer feurigen Wolcken-Seule.

Worinn wurde die Bundes-Lade eingewickelt, wenn sie fortreiseten?

In den Fürhang zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten/ und zwey andern blauen Decken.

Wer wurde durch die Bundes-Lade fürgebildet?

Christus JEsus.

Was bedeutete es, daß sie aus Golde und aus Holtze war?

Daß Christus Göttliche und Menschliche Natur haben würde.

Was zeigete dieses an, daß sie einen Crantz umher hatte?

Daß

Daß Christus mit Ehr und Schmuck solte gecrönet werden.

Was wurde fürgebildet dadurch, daß die Gesetz-Taffeln in derselben lagen?

Daß Christus GOttes Gesetz in seinem Hertzen habe/und es vollkommen erfüllen würde.

Was wurde damit angezeiget, daß GOTT bey dem Gnaden-Stuhl dem Volck sich gnädig erzeigte?

Daß uns GOTT in Christo wolle gnädig seyn.

Was bedeutete es, daß GOTT vom Gnaden-Stuhle allezeit mit Mose redete?

Daß GOtt durch Christum mit uns Menschen reden wolle.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß der Gnaden-Stuhl wie GOttes Residentz und Wohnung war?

Daß in Christo wohnen solte die gantze Fülle der Gottheit.

Das V. Capitel.

Von der Wolcken-Seule.

War die Wolcken-Seule eine Wolcke wie andre Wolcken?

NEin/ es war eine Wunder-Wolcke/ zu diesem Vorhaben neu erschaffen/ und wird

des

des HErren Wolcke in Heiliger Schrifft genennet.

Wie wird das Feuer in dieser Wolcken sonderlich genennet?

Des HERREN Herrlichkeit.

Ist denn die Wolcken-Seule von der Feuer-Seule unterschieden gewesen?

Es ist vermuthlich/daß beydes nur einerley Seule gewesen.

Wie war diese Wolcke des Nachts anzusehen?

Sie hat wie eine Wolcke voll Feuer geleuchtet/ dem Volck Israel des Nachts den Weg zu zeigen.

Was war denn in der Wolcken vor Feuer?

Nicht natürliches/ aber doch wahrhafftiges Feuer/aus welchem offt Blitz und Strahl ausgefahren/ so die Opffer verzehret/ auch einige Menschen getödtet hat.

Wenn hat sich diese Wolcke zu erst sehen lassen?

Beym Auszuge der Kinder Israel aus Egypten.

Was zeigte die Wolcken-Seule über dem Gnaden-Stuhle an?

Sie war ein sichtbares gewisses Zeichen der gnädigen Gegenwart GOttes.

Warum

Warum durffte nun der Hohepriester nicht ins Allerheiligste gehen, wenns Ihm beliebte?

Eben darum/weil GOttes Herrlichkeit daselbst in der Wolcken-Seule wohnete.

Durfften die Israeliten der Wolcken-Seule sich nahen?

Sie durfften auf zwey tausend Schritte derselben sich nicht nahen beym Reisen.

Wie weit war ihr Lager allezeit von der Wolcken-Seule entfernet?

Sie musten allezeit eine viertheil Meile von der Wolcken-Seule ihr Lager aufschlagen.

Aus was Ursachen geschahe dieses?

Aus Ehrerbietigkeit gegen GOtt.

Welches war der ordinaire Ort der Wolcken-Seule?

Der Gnaden-Stuhl.

Wenn war diese Wolcken-Seule über dem Allerheiligsten?

So offt die Stiffts-Hütte ruhete.

Wo redete nun GOtt mit Mose?

Aus dem Allerheiligsten von dem Gnaden-Stuhl/das war wie GOttes Audientz-Stube oder Cabinet.

Blieb die Wolcken-Seule immer über dem Allerheiligsten?

Wenn das Volck reisen solte/ tratt sie für das Heer desselben/und zog für ihnen her/ also/ daß die Bundes-Lade allezeit unter der Wolcken war.

Wie hoch war diese Wolcken-Seule?

Von dem Gnaden-Stuhl drunge sie durch die Decke sehr hoch gen Himmel/ daß sie die letzten Reisenden/welche wohl etliche Meilweges entfernet davon waren/ dennoch sehen kunten.

Wie sagte und betete Moses, wenn die Lade bey der Reise auffgehoben wurde?

Moses sagte: HERR/stehe auff/laß deine Feinde zerstreuet/ und die dich hassen/flüchtig werden für dir.

Wie sagte Moses, wenn sie mit der Lade ruheten?

Er sagte: Komm wieder/ HERR/ zu der Menge der Tausenden in Israel.

Behielt die Wolcken-Seule immer einerley Gestalt?

Nein/ sondern offt breitete sie sich aus über das gantze Lager derer Israeliten / und beschirmte sie für der Sonnen-Hitze.

Wenn

Wenn ist die Wolcken-Seule nicht mehr gesehen worden?

Nach Mosis Tode wurde sie nicht mehr von allem Volcke gesehen.

Hat aber GOtt dennoch bey dem Volcke Israel seine Wohnung behalten?

Ja/ es hat dennoch GOTT auff der Bundes-Laden seine Wohnung behalten/ und auff denen Flügeln derer Cherubim.

Ist denn die Wolcken-Seule von jemanden nach Mosis Tode gesehen worden.

Es erschien die Wolcken-Seule jährlich dem Hohenpriester im Allerheiligsten/ sowohl in der Stiffts-Hütte/ als auch in dem ersten Tempel.

Wie lange ist denn solche Wolcken-Seule in dem Allerheiligsten des ersten Tempels von dem Hohenpriester gesehen worden?

Bis an die Verstöhrung/ so durch die Chaldeer und Babylonier geschehen ist.

Wohin wendeten sich die Israeliten in ihrem Gebet?

Nach dieser Bundes-Laden / und wenn sie auch an frembden Orten waren / nach dem Tempel/ darinnen sie war.

Welche Ehrerbietung erzeigten sie, wenn sie aussen bey der Bundes-Lade oder Tempel vorbey giengen?

Sie neigten sich gegen dieselbe.

Ist dergleichen Wolcken-Seule auch im andern Tempel gesehen worden?

Nein/denn da war keine Bundes-Lade und also auch keine Wohnung GOttes auff derselben.

Was wurde durch die Wolcken-Seule fürgebildet?

Christi Menschwerdung/Amt und Person.

Was wurde dadurch angezeiget, daß zwey so unterschiedliche Dinge, als Wolcke und Feuer in einer Seule vereiniget waren?

Daß in Christo zwey unterschiedliche Naturen würden vereiniget seyn.

Was bedeutet die Wolcke die sonst aus der Erde und Dünsten entstehet?

Daß Christi Ursprung von der Erde seyn werde nach seiner menschlichen Natur.

Was wurde in der Feuer-Seule durch das Feuer fürgebildet, welches sonst das reineste, helleste, und kräfftigste Wesen ist?

Christi reines/heiliges/und göttliches Wesen/und dessen Macht und Krafft.

Was

Was war die Ursache, warum die Wolcken- und Feuer-Seule die Herrlichkeit des HErren genennet wurde?

Weil Christus der Glantz der Herrlichkeit GOttes / und das Ebenbild seines Wesens seyn solte.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß die Wolcken-Seule für dem Volck Israel allezeit hergieng auff ihrer Reise?

Daß CHRISTUS für seinen Gläubigen werde hergehen / als der Hertzog des Lebens / und als der Anfänger und Vollender ihres Glaubens.

Was wurde dadurch bedeutet, daß GOtt aus der Wolcken-Seule mit Mose geredet?

Daß GOtt durch Christum mit uns Menschen reden werde.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Wolcken-Seule die Israeliten offt in der dürren Wüsten wieder die Sonnen-Hitze beschirmet?

Daß CHristus die Seinen schützen werde für der Hitze der Anfechtung.

Das VI. Capitel.
Von denen steinern Gesetz-Taffeln.

Wo lagen die steinern Gesetz-Taffeln.

IN der Bundes-Laden.

Woraus waren diese Gesetz-Taffeln?

Nicht aus gemeinen / sondern kostbaren Steinen / die GOtt vermuthlich selbst dazu geschaffen / weil sie GOttes Werck genennet werden.

Womit war die Schrifft in die Taffeln geschrieben?

Mit GOttes Finger.

Was wird durch GOttes Finger hier verstanden?

GOttes Allmacht / Will und Wort.

Wo sind diese Taffeln hinkommen?

Moses hat die ersten Taffeln aus Grimm wieder des Volckes Abgötterey zerbrochen.

Woraus sind die andern Taffeln gewesen?

Vermuthlich aus eben solchen Steinen / als die ersten waren.

Wo sind diese Taffeln hingeleget worden?

In

In die Bundes-Lade/ da sie von Menschen hernach nicht mehr sind gesehen worden.

Wo stunde die Schrifft auff diesen Taffeln?

Es waren diese beyde Taffeln auff allen beyden Seiten beschrieben.

Wie groß waren denn die Taffeln des Gesetzes?

Eine Elle lang/ und eine Elle breit/ und also viereckicht.

Wie dicke waren sie?

Eine halbe Elle.

Wie haben sie in der Lade gelegen?

Vermuthlich neben einander/ und nicht auff einander.

Warum werden sie genennet das Zeugniß?

Weil diese Taffeln von GOttes Willen zeugeten/ was er von den Menschen wolle gethan und gelassen haben.

Warum hat GOtt das Gesetz in Steine geschrieben?

Anzuzeigen die harte Verstockung des menschlichen Hertzens.

Warum hat GOtt das Gesetz zweymahl in Taffeln geschrieben?

Anzuzeigen/daß GOttes Gesetz zweymahl ins menschliche Hertz geschrieben.

Wenn ist es das erste mahl geschehen?

In der Schöpffung/und diese Taffeln sind zerbrochen durch den Sünden-Fall.

Wenn geschiehets das andre mahl?

In der Wiedergeburth und Erneuerung.

Wie ist denn des Gesetzes Innhalt denen zwölf Stämmen Israel ferner kund gemachet worden?

Die Hebräer sagen/ Moses habe jedem Stamm ein Exemplar des Gesetzes mit eigner Hand abgeschrieben.

Wohin ist das geschriebene Exemplar, welches er dem Stamme Levi gegeben, hingeleget worden?

An die Seite der Bundes-Lade.

Wie wurde solches geschriebene Exemplar des Gesetzes genennet?

Das Gesetz-Buch.

Warum wurde dasselbe so heilig auffgehoben?

Damit man hiedurch aller Verfälschung des Gesetzes steuren/ und alle andere nachher geschriebene Exemplarien nach diesem Original corrigiren könne.

Was

Was war in diesem Gesetz-Buch enthalten?

Alle fünff Bücher Mosis.

Wer muste dieses Gesetz-Buch insonderheit abschreiben?

Der König muste mit eigener Hand das Gesetz-Buch abschreiben.

Das VII. Capitel.

Von der Gelte mit Manna.

Wo ward die Gelte mit Manna auffgehaben?

JN der Bundes-Lade.

Was hatte das Manna für eine Gestalt?

Es war rund/ und an Grösse wie Coriander Saamen.

Was hatte das Manna für eine Farbe?

Es sahe weiß aus/ wie ein gefrorner blancker Reiff / war durchsichtig/ wie etwa kleine Eyß-Tropffen / oder wie kleine Perlen / und Chrystalline Küchelchen.

Wenn fiel das Manna?

Des Nachts fiel es mit dem Thau/ und

ward auch vom Thau bedecket/ bis die Sonne den Thau zerschmeltzte/ da sich denn diß Brodt sehen ließ.

Was für Geschmack hatte es?

Es schmeckte wie Semmel mit Honig.

Konnte man es auch roh essen?

Ja/ man konnte es roh essen/ auch kochen/ auch braten/ wie man es essen wolte.

Was genoß man für andere Speise dazu?

Wer diß Brod hatte/ bedurffte keiner andern Speise.

Warum wird es Engel-Speise genennet in der Schrifft?

Weil es herrlich und lieblich gewesen/ daß auch die Engel/ wenn sie Speise geniessen solten/ nichts bessers begehren würden.

Wie lange fiel es?

Sechs Tage in der Wochen/ den Siebenden aber nicht.

Woher kriegten die Israeliten den siebenden Tag Speise?

Es fiel an dem sechsten Tag zwey mahl so viel herab/ daß sie zwey Tage davon essen konten.

Durfften sie was davon lassen übrig bleiben bis auff den folgenden Tag?

Nein/ denn es wuchsen Würmer drinnen.

Geschahe denn nicht dergleichen auch an den Manna, das am sechsten Tage gesammlet war?

Nein / dasselbe hielt sich zwey Tage / und verdarb nicht.

Woher hat das Manna seinen Nahmen?

Man/ heißt auff hebräisch eine Gabe.

Wie lange hat GOtt die Israeliten in der Wüsten mit Manna gespeiset?

Viertzig Jahr.

Wie viel wurden von diesem Manna in die Bundes-Laden gelegt?

Ein Homer voll.

Wie viel war ein Homer an Maaß?

Ohngefehr eine Kanne.

Wie schwer wog ein Homer Manne nach dem Gewicht?

Drey Pfund und einige Loth.

Konnte denn ein jeglicher den Tag über so viel auffzehren.

Gar wohl/ denn das Manna war eine leichte und verdauliche Speise / und ausser dem Manna hatten sie keine andere Speise / be-

durfften es auch nicht/ weil es sehr nahrhafft war/ daß sich jeglicher von einem Homer hat sättigen können.

Worinnen wurde das Manna darinnen auffbehalten?

In einem Gefäß/ Schüssel/ oder Schaale von Golde; Denn Paulus nennets eine güldene Gelte.

Ist denn dieses Manna nicht verdorben?

Nein/ es ist durch GOttes Allmacht immerdar frisch geblieben.

Wie lange ist es geblieben?

Bis auff die erste Verstörung des Tempels.

Wie viel Jahre hat es also in der Bundes-Lade gelegen?

Fast in die neun hundert Jahr.

Wer wurde durch das Manna fürgebildet?

Christus/ der da selber sagt: Ich bin das Brod des Lebens/ das vom Himmel kommen ist/ wer zu mir kommt/ den wird nicht hungern.

Was wurde dadurch angezeiget, daß das Manna vom Himmel herab gegeben wurde?

Daß Christus/ der Sohn GOttes/ vom Himmel herab in die Welt kommen solte.

Was

Was bedeutete es, daß das Manna des Nachts herunter fiel?

Daß Christus in der Nacht solte gebohren werden.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß alles Volck seine Speise und volle Sättigung an dem Manna haben konte?

Daß Christus uns speisen und sättigen würde an der Seele mit seinem Wort und mit seinem Leib und Blute.

Was zeigete dieses an, daß das Manna weiß von Farbe war?

Daß Christus heilig/unschuldig/unbefleckt und von Sündern abgesondert seyn werde.

Was bedeutete es, daß das Manna eine so süsse und angenehme Speise war?

Daß Christus die Menschen süßiglich erfreuen/ und reichlich trösten werde.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Israeliten das Manna erst gar nicht kannten, was es war?

Daß Christus einen Menschen von Natur gantz unbekannt seyn werde.

Was wurde dadurch vorgebildet, daß das Manna zum Gedächtniß auffgehoben worden?

Daß Christus uns ein Gedächtniß seiner

Wunder im Heiligen Abendmahle stifften werde.

Das VIII. Capitel.

Von der blühenden Ruthe Aaronis.

Wenn hat die dürre Ruthe Aaronis anfangen zu blühen?

Als Corah / Dathan / und Abiram Empörung wider den Aaron und Mosen stifteten.

Wie gieng es dabey zu?

Moses legte zwölff Stecken ins Allerheiligste für die Bundes-Lade.

Was solte das Volck Israel dabey gewahr und überzeuget werden?

Daß / wessen Stecken würde grünen / der solte Priester seyn.

Was bedeuteten diese zwölff Stecken?

Die zwölff Stämme Israel.

Warum that er dieses?

Weil insonderheit Corah dem Aaron das Priesterthum wolte disputirlich machen.

Was warens für Stecken?

Nicht

Nicht gemeine Stecken/ sondern wie Scepter und Regiments Stäbe.

Aus was für Holtz waren sie?

Aus Mandel-Holtz. Daraus wurden insgemein die Regiments-Stäbe bey denen Kindern Israel gemachet.

Was war auff diese Stecken geschrieben?

Die Nahmen der Stämme Israel.

Wie waren sie auff dieselben geschrieben?

Es scheinet / daß sie gelinde darauff eingeschnitten oder eingeritzet gewesen.

Wer hat die Nahmen darauff geschrieben?

Vermuthlich nicht Moses/ zu Verhütung alles Verdachts/ sondern ein jeder Fürst hat seines Stammes Nahmen selbst also eingeschrieben.

Wie fand nun Moses des Morgends drauff die Stecken?

Er fand den Stecken Aaronis nicht allein grünend / sondern sahe auch Blüthen und reiffe Mandeln daran/ mit Zweigen und Blättern.

Was geschahe darauff?

Es wurden alle diese Stecken dem gantzen Volcke gezeiget/ welches drüber erschrack/ und erkann-

erkannte/ daß GOTT den Aaron in seinem Priesterthum bestätiget habe.

Wo wurde nun hierauff dieser Stecken Aarons hingeleget?

In die Bundes-Lade zum ewigen Andencken.

Ist dieser Stecken Aarons immer grünend geblieben?

Wie GOttes Allmacht das Manna frisch erhalten/ so hat sie auch vermuthlich diesen Stecken Aarons immerdar grünend erhalten.

Wodurch haben die Hebräer ihre sonderbare Hochachtung gegen dieses Wunder bezeiget?

Sie haben die blühende Ruthe Aaronis und das Manna auff ihre Müntze gepräget/ und dadurch vor aller Welt damit gepranget.

Wessen Fürbild ist die grünende Ruthe Aaronis gewesen?

Christi/ welchen die heilige Schrifft hin und wieder eine Ruthe/ einen Zweig/ und ein Gewächs nennet.

Was wurde dadurch angezeiget, daß der Stecken Aarons, welcher grünen solte, ein dürrer Stecken?

Daß der Stamm Isai oder das Geschlecht

Da-

David gar sehr gering seyn werde / wenn Christus aus demselben herfür blühen solte.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß GOTT seinen Willen durch diese grünende Ruthe in der vorhabenden Sache dem Volcke Israel offenbahret?

Daß Christus nach seinem Prophetischen Amte uns Menschen den Willen Gottes offenbahren und verkündigen solle.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß dem Aaron durch den grünenden Stecken das Priesterthum bestätiget und bekräfftiget ward, also, daß er und seine Nachfolger, und sonst niemand Priester seyn solte?

Daß Christus der einige Hohepriester seyn werde / dessen Schatte und Fürbild Aaron nur gewesen ist.

Was wurde dadurch bedeutet, daß der Stecken Aarons ein Regiments-Stab war, der Zweige und Blätter hatte?

Daß Christus ein König seyn werde / unter dessen Schutz und Schatten sich alle Gläubige begeben / und daselbst für allem Ungewitter sicher seyn würden.

Das IX. Capitel.

Von dem güldnen Leuchter.

Was war in dem Heiligen der Stiffts-Hütte zu sehen?

DReyerley/ der Leuchter/ der Tisch/ und der Räuch-Altar.

Wo stunden diese drey Sachen?

Etwas über die Mitten des Heiligen in einer Reyhe.

Wo stund der Leuchter?

Zur Lincken/ wenn man hinein gieng.

Wo stund der Tisch?

Zur Rechten.

Wo stand der Räuch-Altar.

Zwischen diesen beyden in der Mitten.

Woraus war der Leuchter?

Aus lauter klarem/ feinem Golde.

Wie war er gemacht?

Der Leuchter an sich selbst gieng gerade in die Höhe/ und hatte auff jeder Seite drey Röhren über einander in die Höhe/ wie drey rund gebogene Arme.

Was

Was war auff denen Röhren?

Auff dem Leuchter an sich selbst war oben eine Lampe / und jede Röhre oder Arm hatte oben ebenfalls eine solche Lampe.

Wie viel waren also dieser Lampen?

Sieben zusammen.

Was war vor Zierath an diesen Röhren?

Es waren Knäuffe / oder Granat-Aepffel daran / auch Becher und getrieben Blumwerck.

Wie hoch war dieser Leuchter?

Drey Ellen hoch.

Wie weit breitete er sich mit seinen Röhren aus?

Er war zwey Ellen breit.

Wie war der Fuß des Leuchters beschaffen?

Er war wie ein umgekehrter Becher formiret / und fast eine Elle hoch.

Wie waren die Lampen gestalt?

Sie waren länglicht rund / wie ein menschlich Auge.

Was war in denen Lampen?

Es wurde Oel in die Lampen gegossen / und ein Tacht in das Oel eingeleget.

Wie stand dieser Leuchter im Heiligen?

Er stand an der lincken Wand hin.

Wie waren die Lampen auff die Röhren gesetzt?

Also / daß einer jeden Lampen Tacht und Mundloch sich nach der mittelsten Lampe wendete.

Wie viel brannten denn dieser Lampen des Tages?

Drey / daß sie die Stiffts-Hütte ohne Fenster erleuchteten.

Wie viel des Nachts?

Alle sieben.

Was wurde für Oel darinnen verbrand?

Das allerreineste Oel von Oliven/ die nicht gemahlen/ sondern nur gestossen waren.

Mit was vor Feuer wurden die Lampen angezündet?

Nicht mit gemeinem Feuer/sondern es muste dasselbe von dem Brand-Opffers-Altar genommen werden.

Zündete man sie denn alle von dem Brandopffers-Altar an?

Nein / wenn man ein Tacht davon angezündet/so zündete man mit dieser Lampen hernach die andern an.

Wenn sind diese Lampen verlöscht?

Die

Die Hebräer sagen / daß wohl einige des Nachts über verlöschet wären / aber die mittelste habe doch stets gebrandt.

Ist die mittelste gar niemahls ausgelöschet?

Sie sagen: Viertzig Jahr vor der Zerstörung Jerusalem sey auch diese Lampe verloschen.

Was hat GOtt ihnen dadurch anzeigen wollen?

Daß das rechte wahre Licht der Welt / der Meßias / erschienen sey / darum solle nun das Schattenwerck aufhören.

Wenn wurden diese Lampen allemahl zu rechte gemacht?

Alle Abend und Morgen musten die Priester diese Lampen zurichten / frisch Oel drein giessen / und neue Tachte einlegen.

Wie viel Gold ist zu diesem Leuchter mit seinem Zubehör genommen worden?

Ein Centner Goldes.

Worinnen wurde das Oel allezeit aufbehalten?

In güldnen Oel-Krügen / die allezeit bey dem Leuchter verhanden waren.

Wer wurde durch den güldnen Leuchter fürgebildet?

Chri-

CHRISTUS / welcher ist das Licht der Welt; Er ist das wahrhafftige Licht/welches alle Menschen erleuchtet/so in diese Welt kommen.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß aus dem güldnen Schafft Röhren giengen, die da auch ihre Lampen hatten, und brandten?

Daß von Christo ausgehen würden Lehrer und Prediger/so auch wie Lichter brennen/und die Menschen aus GOttes Wort erleuchten würden.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß alle Lampen ihr brennendes Tacht gegen dem güldnen Schafft wendeten?

Daß alle treue Lehrer und Prediger in ihrem Amte in allem auff Christum sehen würden.

Was wurde sonst auch noch unter dem güldnen Leuchter fürgebildet?

Die Christliche Kirche / welche dem Johanni in seiner Offenbahrung unter sieben güldnen Leuchtern fürgestellet worden.

Das X. Capitel.

Von dem Tische der Schau-Brodte.

Wovon war der Tisch der Schau-Brod?

VOn Holtz Sittim mit güldenem Blech überzogen.

Wo stand er?

Gegen den Leuchter über/ wenn man hineingieng ins Heilige zur rechten Hand.

Wie groß war das Blat dieses Tisches?

Zwo Ellen lang/ und eine Elle breit.

Wie dicke war das Blat?

Vier Finger dicke.

Wie hoch war dieser Tisch?

Anderthalb Ellen hoch.

Was war vor Zierath an dem Blate dieses Tisches?

Es war ein Crantz umher von Golde.

Wie viel hatte dieser Tisch Füsse?

Viere/ welche oben viereckicht / unten aber rund waren.

Was war an den Füssen des Tisches zu finden?

Es

Es waren an denenselben vier güldne Rincken/ an welchen der Tisch mit Stangen getragen wurde.

Was wurde auff diesen Tisch geleget?

Zwölff Schaubrodt.

Wovon wurden diese Schaubrodt gebacken?

Vom schönsten und feinesten Semmel-Mehl.

Wie viel Mehl kam zu einem jeden Schaubrodt?

Zwo Zehenden/ das ist/ zwey Homer/ oder etwa sechs Pfund Mehl.

Wie viel galt ein Schaubrodt ohngefehr am Werthe?

Etwa zwey Groschen.

Wie waren sie beschaffen?

Sie waren weich und dünne/ wie ein Kuchen/ und auff einer Seiten wie auff der andern gebacken/ gleichwie die Oblaten.

Wie wurden sie auffgeleget?

Sie wurden warm auffgetragen.

Wie groß waren sie?

Sie waren sechs Hände lang/ fünff Hände breit/ und einen Finger dicke.

Wie waren sie an denen Enden beschaffen?

An denen Enden der Länge hatten sie wie einen Rand in die Höhe.

Wie

Wie war dieser Rand beschaffen?

Er war unten breit und oben zugespitzet/ und sieben Finger hoch.

Wie viel waren solcher Kuchen?

Zwölffe / nach der Zahl der zwölff Stämme Israel/ deren jeglicher GOTT dem HErrn / gleichsam aus Danckbarkeit / wöchentlich einen solchen Kuchen oder Brodt verehrete.

Waren denn diese Brodte gesäuret?

Nein / GOtt wolte in der Stiffts-Hütte durchaus keinen Sauerteig haben.

Warum werden sie Brodte des Angesichts genennet?

Weil sie in dem Heiligen / gerade gegen GOttes Angesicht gestanden.

Wie konte man es unterscheiden, welches jegliches Stammes Brodt war?

Es waren diese Brodte mit dem Nahmen oder Siegel jegliches Stammes bezeichnet.

Warum heissen sie Schau-Brodt?

Weil sie vor dem Angesicht/oder Anschauen GOttes gelegen.

Worinnen wurden sie gebacken?

In eisernen Formen.

Worinnen wurden sie aufgetragen?

In güldnen Schaalen oder Schüsseln / darinnen sie auch vermuthlich liegen blieben.

Wie wurden sie geleget auff dem Tische?

In zweyen Schichten über einander / sechs auff eine Schicht.

Lagen denn allezeit sechs Brodte unmittelbar auff einander?

Nein / sie lagen wie auff Simsen über einander / also / daß die Lufft zwischen jedem Brodte durchgehen konte / damit sie nicht verschimmelten.

Was stand bey diesen zweyen Schichten?

Bey einer jeden stand ein Geschirr / wie eine hohle Hand gebildet / und mit Weyrauch angefüllet.

Wo stunden diese Weyrauch-Gefässe?

Die Schichten der Brodte stunden zwey Hände breit von einander / und in diesem Zwischen-Raum befanden sich die Weyrauch-Gefässe.

Wie stund der Tisch an sich selbst?

Mit der Länge nach dem Allerheiligsten hin.

Wenn wurden diese Brodte abgenommen?

Alle

Alle Sabbather wurden sie abgenommen/ und frische wieder an derselben Stelle geleget.

Wem gehöreten die abgenommenen Brodte?

Denen Priestern allein.

Wenn assen sie denn die Priester?

Den Sabbath nach der Abnehmung.

Wo assen sie dieselben?

Nicht daheim in denen Häusern / sondern in dem Vorhoff / und in denen um den Vorhoff gebaueten Zimmern.

Wer aß zu erst davon?

Der Hohepriester nahm erstlich seinen Theil/so viel er wolte/ das übrige bekamen die andern Priester.

Wie wurde es mit dem Weyrauch gehalten?

Der Weyrauch ward am Sabbath nach dem Brand-Opffers-Altar gebracht / und an statt der Brodte / GOtt dem HERRN zum Opffer angezündet.

Wer gab die Unkosten zu diesen Brodten?

Die Kinder Israel / und das Meel dazu ward aus dem Ærario oder gemeinen Kasten genommen.

Wer wurde durch die Schau-Brodte fürgebildet?

Christus/ der das rechte Brodt des Lebens.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Schau-Brodt genennet worden das Brodt des Angesichts.

Daß Christus ohne Unterlaß erscheine für dem Angesichte GOttes für uns.

Was bedeutete es, daß die Schau-Brodt ungesäuert und ohne Sauerteig seyn musten?

Daß Christus/ das Brodt des Lebens lauter und rein von allem Sauerteig der falschen Lehre und bösen Lebens.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß die Schau-Brodt in güldnen Schaalen auffgetragen worden?

Daß Christus in der Heil. Schrifft/ so viel köstlicher ist als Gold und viel feines Goldes/ uns fürgetragen werde.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß die Schau-Brodt allein die Priester essen durfften?

Daß Christus/ das Brodt des Lebens allein von denen Gläubigen/ als geistlichen Priestern genossen werde.

Das XI. Capitel.

Von dem Räuch=Altar.

Wo stund der Räuch=Altar?

REcht gegen der Laden des Bundes / zwischen dem Leuchter und Tische der Schau=Brodte / doch ein wenig herauswerts gegen dem Eingange.

Woraus war der Räuch=Altar?

Aus dem Holtz Sittim/mit güldnen Blech überzogen.

Wie groß war er?

Einer Ellen lang / einer Ellen breit/ und zwey Ellen hoch.

Wo wurde der Weyrauch hingelegt?

In ein Feuer=Becken / darinnen glüende Kohlen lagen.

Was waren die Hörner des Altars?

Es waren vier kleine Pfeiler oder Seulen/ so in denen vier Ecken des Altares in die Höhe stunden.

Wie waren diese Hörner beschaffen?

Sie waren viereckicht/inwendig hohl/ und durchlöchert auff eine gute Art/ daß es dem Altare eine Zierde gab.

Was war mehr vor Zierath an diesem Räuch-Altar?

Es gieng ein schöner güldener Krantz um denselben her/ und auff beyden Seiten zwey güldne Rincken / daran er mit Stangen getragen wurde.

Wurden auch Opffer auff dem Räuch-Altar geopffert?

Niemahlen / obwohl in gewissen Fällen etwas vom Blute auff die Hörner des Räuch-Altars kam.

Was hatte der verdienet, welcher auff diesen Altar etwas anders, als Räuch-Werck brachte?

Die Geisselung.

Wie vielerley Specerey kam zu dem Räucher-Pulver?

Es kamen dreyzehnerley Species dazu/nach der Hebräer Meynung/ ob wohl die Schrifft nur viere nennet.

Warum hat GOtt die übrigen Species nicht nennen wollen?

Vielleicht/ daß es von Frembden nicht könte nachgemacht werden.

Durfften die Israeliten dergleichen Räucher-Pulver nachmachen?

Nein/ bey Straffe/ daß dieselbe Seele/ so es thät/ solte ausgerottet werden aus GOttes Volck.

Was bedeutete die Ausrottung?

Eine solche Straffe/ die ohne Zuthuung der Obrigkeit von GOtt selbst herkommet.

Durffte ausser dem Heiligen auch damit geräuchert werden?

Nein/ daß es Aaron gethan/ da die Plage vom HErrn nach dem Untergang Corah unter dem Volck angegangen/ war etwas besonders.

Wie wurde es zubereitet?

Es wurde im Mörser so lange gestossen/ biß es so klein wie Staub ward.

Wem kam das Räuchern zu?

Ausser denen Priestern durffte sich niemand dessen anmassen.

Was geschahe dabey, wenn der Priester räucherte?

Er selbst that ein kurtz Gebet/ und haussen ward auch gebetet/ und war alles stille.

Wie offt wurde des Tages geräuchert?

Zweymahl; des Morgends/ und des Abends.

Wie viel auff einmahl?

Ein halb Pfund.

Wenn wurde dieses heilige Räuch-Pulver zubereitet?

Es wurde jährlich nur einmahl/ und zwar von denen Priestern selbst/ zubereitet.

Wie war das Feuer-Becken gestalt?

Wie eine hohle Hand / ziemlich groß / mit einer Hand-Hebe.

Woher wurde das Feuer genommen?

Nicht von gemeinem Feuer / sondern von dem Feuer / so auff dem Brand-Opffers-Altar war.

Wohin zog sich der Rauch davon?

Er breitete sich im Heiligen aus / und zog sich nach dem Allerheiligsten/ gleichsam gegen GOtt dem HErrn zu.

Wie war es mit der Aschen bewandt?

Es fiel einige Asche vom Feuer-Becken/ welches Löcher hatte/ auff den Altar / welcher deßhalben allemahl muste gereiniget werden von der Asche / ehe man räucherte / wozu sonderliche Besem waren.

Wie lange hat dieser Rauch-Altar gestanden?

Biß

Biß Salomo seinen Tempel erbauet/ da er einen andern Altar verfertigen lassen.

Wie wurde dieser Rauch-Altar beym Reisen eingewickelt?

In eine blaue gewebte Decke/ und in eine Decke von Fellen.

Was ist durch das heilige Räuchwerck vorgebildet worden?

Das Gebet JESU CHRISTI.

Was wurde dadurch angezeiget, daß der Rauch vom Rauch-Werck sich allezeit nach dem Allerheiligsten zu zog, allwo GOtt seine Wohnung hatte?

Daß Christi Gebet solte in den Himmel steigen/ für GOtt kommen/ und allezeit erhöret werden.

Was wurde dadurch bedeutet, daß die fürnehmsten Specereyen des Räuchwercks solche Gummi oder Thränen waren, so aus denen auffgeritzten Rinden derer Bäume drungen und heraus thräneten?

Daß Christus in denen Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen/mit starckem Geschrey und Thränen opffern werde zu GOtt.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß durch das Räuchern GOtt versöhnet wurde, und so bald Aaron nach Corä Untergange räucherte die Plage auffhörete?

Daß durch Christi Gebet GOtt werde versühnet werden/ und daß wir Menschen an ihm einen Fürsprecher haben solten/ der die Versühnung ist für unsere Sünde/ nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der gantzen Welt Sünde.

Was wurde damit angezeiget, daß das Räuchern täglich geschehen muste?

Daß Christus ohn unterlaß für uns bete.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß am Versühn-Feste der Hohepriester selbst ins Allerheiligste gehen und daselbst räuchern muste?

Daß Christus in den Himmel eingehen würde/ mit Gebet zu erscheinen für dem Angesichte GOttes für uns.

Wer durffte ins Heilige hinein gehen?

Die Priester allein/ und zwar nur diejenigen Priester/ die drinnen zu thun hatten.

Wenn durfften sie ohne Unterscheid hinein gehen?

An denen drey hohen Festen im Jahre.

Wurde der denn gestrafft, der sonst hinein gieng?

Ein Priester/ der zur Unzeit hinein gieng/ hatte die Geisselung verdienet.

Wie

Wie wurde der gestrafft, der vom übrigen Volck hinein gieng?

Er hatte das Leben verwürckt.

Kamen die Leviten nicht hinein?

Sie kamen hinein nur bey dem Aufbruch/ wenn alles schon eingewickelt war.

Durfften sie die heiligen Gefässe angreiffen wie sie wolten?

Nein/ sie durften sie nicht einmahl bloß und uneingewickelt ansehen; auch wenn sie gleich bedeckt waren/ durfften sie für sich selbst nicht anrühren/ welche sie wolten.

Das XII. Capitel.

Von dem Ehernen Hand-Faß.

Wo stund das Eherne Hand-Faß?

IN dem Vorhofe der Stiffts-Hütten/ zwischen dem Heiligen und dem Brand-Opffers-Altar.

Wovon war es?

Es war von Ertz oder dem schönesten Kupffer gemacht.

Wie war er gestalt?

Wie ein grosser rundter Kessel/ der auff jeglicher Seite unten Röhren und Hahnen hatte/ aus welchen das Wasser heraus lauffen konte.

Wie war der Fuß des Hand-Fasses beschaffen?

Er hatte unten einen hohlen viereckigten Umgang/wie einen Röhr-Kasten/ darein das Wasser aus denen Röhren lieff.

Wo kam dieses Wasser endlich hin?

Es hatte einen Abfluß/dadurch es aus dem Fusse des Hand-Fasses ausser dem Vorhoff geleitet wurde.

Wozu war diß Hand-Faß?

Der Hohepriester und die andern Priester musten allezeit erst Hände und Füsse daraus waschen/ehe sie das geringste ihres Am̃tes verrichten durfften.

Was war die Straffe wenn sie solches Waschen unterliessen?

Sie waren des Todes schuldig.

Wie verrichteten die Priester ihr Amt?

Allezeit baarfüß.

Hat sich Moses auch vorher gewaschen, wenn er ins Heilige gehen wolte?

Ja/

Ja/ er hat beydes die Hände und Füsse erst gewaschen.

Hat Salomo in seinem Tempel auch dergleichen Hand-Faß machen lassen?

Er ließ an desselben Statt ein ander sehr groß Gefäß verfertigen/ gleichfalls von Ertz/ welches wegen seiner Grösse ein Meer (das eherne Meer) genennet wurde.

Wo ist dieses Hand-Faß der Stiffts-Hütten endlich geblieben?

Es ist mit andern Gefässen der Stiffts-Hütten hernach in den Tempel auff dem Saal oder Boden desselben gesetzet worden.

Was ist durch dieses Hand-Faß fürgebildet?

Die Heilige Tauffe/ wie denn noch heut zu Tage unsere Tauff-Steine fast insgemein gebildet und Gestalt seyn/ wie dieses Hand-Faß gewesen.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Priester sich vorher waschen musten, ehe sie in die Stiffts-Hütte giengen?

Daß ein jeglicher im Neuen Testament sich erst von Sünden durch die Tauffe werde müssen reinigen lassen/ ehe er in die Christliche Kirche eingehen könne.

Was wurde dadurch bedeutet, daß der Priester, so solche Reinigung unterließ, des Todes schuldig war?

Daß/ der die Heilige Tauffe verachte und unterlasse/ kein Glied der Kirche GOttes werden könne/ sondern des ewigen Todes schuldig sey.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß die Priester sich allezeit erst waschen musten, ehe sie zum Altar treten durfften?

Daß niemand werde zum Sacrament des Altars gelassen werden/ er sey denn zuvor getaufft.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Priester, wenn sie sich gewaschen, Freyheit hatten zum Räuch-Altar, sonderlich zum güldnen Leuchter, und zu den Schaubrodten zu nahen?

Daß die getaufften Christen solten Freyheit haben/ mit dem Räuch-Werck ihres Gebeths zu GOtt zu treten/ zu dem ewigen Licht Christo JEsu zu nahen/ und von dem verborgenen Manna/ und dem Brodte das Lebens zu essen.

Das

Das XIII. Capitel.

Von dem Brand-Opffers-Altar.

Wo stand der Brand-Opffers-Altar?

WEiter heraus gegen dem Eingang der Hütten/ im Vorhofe/ mitten unter dem freyen Himmel.

Warum wird er der Brandopffers-Altar genennet?

Weil die fürnehmsten Opffer auff denselben die Brandopffer waren/ welche gantz und gar verbrandt worden.

Wurden sonst auch andere Opffer auff diesem Altar gebracht?

Ja/ sehr viele.

Warum stund dieser Altar so frey?

Damit alles Volck dem Opffern zusehen könte.

Worauff zielete solches?

Auff Christum/ der auch im Angesichte des gantzen Volckes sein Blut vergiessen solte.

Wie groß war dieser Altar?

Fünff Ellen lang/ und fünff Ellen breit.

Was

Was war vor Feuer auff diesem Altar?

Es waren drey Feuer-Hauffen darauff.

Wozu waren sie?

Einer zu Verbrennung der Opffer/ der andre zum Räuchern/der dritte war das immerwährende Feuer.

Woher ist diß Feuer zuerst kommen?

Vom Himmel oder Allerheiligsten; und ist hernach mit Zulegung des Holtzes unterhalten worden.

Wenn ist diß insonderheit geschehen?

Da Aaron sein erstes Opffer that/kam das Feuer vom HERREN/und verzehrete auff dem Altar das Brand-Opffer.

Was erzehlen die Hebräer vor Wunder bey diesem Feuer?

Daß es unter freyen Himmel doch von keinen Regen je ausgelöschet worden/und daß den geraden Rauch gen Himmel kein Wind weder zur Rechten noch zur Lincken treiben können.

Womit war dieser Altar behänget?

Mit den Platten von denen Pfannen der Rotte Corah.

Was war um den Brandopffers Altar?

Ein Umgang/ auff welchem die Priester umher gehen konten,

Wo stunden die Hörner des Altars?

Auff denen vier Ecken des Altares ragten sie in die Höhe/ wie kleine Seulen/ und gaben dem Altare zugleich eine nicht geringe Zierde.

Was für Blut kam auff die Hörner dieses Altares?

Es wurde bey denen Sünd=Opffern etwas von Blut auff dieselben abgetreuffelt/ das übrige wurde an des Altars Boden gegossen.

Wenn wurde dieser Brandopffers=Altar mit Meyen geschmücket?

Am Lauber=Hütten=Fest.

Wie war der Auffgang zu dem Brandopffers=Altare gebauet?

Es war der Auffgang nicht aus Stuffen oder Treppen gemacht/ sondern gieng schieff und allgemählich in die Höhe.

Warum waren nicht Treppen und Stuffen zum Altare?

Damit die Priester in ihrem Habit im auf=steigen sich im geringsten nicht entblössen möchten.

Womit war der Altar überzogen?

Mit feinem/ unverfälschtem und schönem Kupffer/ und war solches kupfferne Blech ohn=gefehr einen Ducaten dicke.

Wo=

Wohinwerts stund der Auffgang des Altares?

Gegen Mittag.

Wo war das eherne Gitter oder Netz am Altar?

Unter dem Umgange.

Was wurde in diesem ehernen Gitter auffgehoben?

Das Geräthe des Altars.

Wie wurde das ewige Feuer beym Reisen fortgebracht?

Es wurde in dieses eherne Gitter mit hinein gesetzet/ und zugleich mit dem übrigen Geräthe fortgetragen.

Wie war denn der Brandopffers-Altar inwendig?

Er war hohl/ und wurde die oberste Höhlung mit Erde ausgefüllet.

Wie offt wurde dieser Altar gereiniget?

Alle Tage/ und wurde die Asche unten am Altar gegen Morgen hingeschüttet.

Durffte ein Levit zu diesem Altar nahen?

Nein/ bey Verlust seines Lebens nicht.

Wie wurde es gehalten, wenn derer Opffer so viel waren?

Es wurde wegen Menge derer Opffer bis-

bisweilen ein Neben-Altar gebauet.

Wo ist dieser Brandopffers Altar geblieben?

Er ist nebst der Stiffts-Hütte/ mit andern heiligen Gefässen/bey Erbauung des Tempels Salomonis/auf dessen Saal oder Boden beygesetzet und verwahret worden.

Wer wurde durch den Brandopffers-Altar fürgebildet?

Der gecreutzigte Christus/ der zugleich der Altar/ der Priester/ und das Opffer selbst gewesen.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß dieser Brandopffers-Altar mit dem heiligen Oel gesalbet wurde?

Daß der gecreutzigte JEsus solte gesalbet werden mit dem Freuden-Oel / nemlich mit dem Heiligen Geist und Krafft.

Was wurde dadurch angezeiget, daß dieser Altar heilig war, und einige mahl in der Schrift das Allerheiligste genannt wird?

Daß Christus werde der Allerheiligste seyn.

Was wurde dadurch bedeutet, daß das ewige Feuer auff dem Altare nimmer verlöschen dürffte?

Daß das Feuer und Gluthen der Liebe JEsu Christi nimmer verlöschen sollen.

Was

Was wurde dadurch fürgebildet, daß in solchem Feuer GOtt selbst auff sonderbare Weise gegenwärtig war, und die Versöhnung durch die Opffer in Gnaden annahm?

Daß GOtt in Christo seyn/ und die Welt mit ihm selber versöhnen werde.

Was wurde dadurch fürgesteller, daß GOtt seinen Zorn gegen das getödtete Vieh, und seine Gnade gegen die Opffer-bringende Menschen erwiesen?

Daß GOtt seinen Zorn an Christo/ und seine Gnade an uns Menschen erweisen werde.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Asche von denen verbrandten Opffern an einen reinen Ort geschüttet wurde?

Daß der verstorbene Leib Christi in ein neues und reines Grab solte geleget werden. Denn seine Ruhe solte Ehre seyn.

Was wurde dadurch bedeutet, daß alle Opffer allein auf diesen Altar musten gebracht werden?

Daß alle geistliche Opffer des Gebets allein im Nahmen des gecreutzigten JEsu solten für GOtt gebracht werden.

Was heist Hebe?

Da etwas GOtt zu Ehren empor gehoben wird.

Was

Was heist Weben?

Da etwas hin und her gezogen ward gegen alle vier Theile der Welt.

Wo war nun die gesammte Stiffts-Hütte mit allen ihren Zugehör aufgerichtet?

Mitten im Lager des Volckes Israel.

Wer lagerte sich zu nechst an der Stiffts-Hütten?

Die Priester und Leviten/die wechselsweise Wache halten musten/damit niemand hinzu nahe.

Was hatten sie im Lager vor Feld-Zeichen?

Jeder Stamm hatte ein Panir oder Fahne/darin ein gewisses Bild war.

Von was Farben waren diese Fahnen?

Von derjenigen Farbe/von welcher jeglicher Edelgestein jedes Stammes im Brust-Schilde des Hohenpriesters war.

Das XIV. Capitel.

Von dem Tempel.

Wer hat den Tempel erbauet?

DEr König David nahm sichs vor/GOtt zu Ehren einen Tempel zu bauen/aber GOtt der HErr ließ es nicht zu.

Warum

Warum wolte GOtt es nicht zulassen?

Weil der König David viel Kriege geführet/ und viel Blut vergossen hatte.

Wem muste David diesen Tempel-Bau überlassen?

Seinem Sohne Salomo/ deme er jedennoch ein Fürbild oder den Grund-Riß des Tempels gegeben.

Was hatte Salomo vor Bau-Leute zum Tempel?

Er bekam von Hiram Tyrische und Sydonische Bau-Leute.

Waren dieselbe dann für andern so künstlich?

Sie konten sowohl in Holtz als in Stein fürtrefflich Schnitz- und Laub-Werck machen/ so nett und artig/ als wenns ein Goldschmid in Gold oder Silber gemacht hätte.

Von was für Steinen waren die Mauren und der Boden des Tempels?

Von schönen/ hellen/ weissen Marmor-Steinen.

Was kam für Holtz mit zum Gebäude des Tempels?

Es kam Cedern-Holtz dazu/ doch ließ Salomo neben den Cedern auch Tennen-Holtz oder Tannen-Bäume herunter hauen.

Wie

Wie ist es zu verstehen, daß man keinen Hammer noch Beil, noch irgend ein Eisen-Gezeug im bauen gehöret?

Es ist alles auff dem Berge Libanon also vollkommen zugehauen worden/ daß mans in Jerusalem nur hat zusammenfügen/und nicht einen Halmen breit daran ändern dürffen.

Wie viel sind allein Amt-Leute, oder Vorsteher und Auffseher über die fremden Bau-Leute gewesen?

Es sind mehr als drey tausend solche Amt-Leute und Auffseher gewesen.

Wie viel sind derer täglichen Arbeiter gewesen?

Sechtzig tausend/ und haben solche nur einen Monat gearbeitet / alsdenn sind andre sechtzig tausend an ihre Stelle kommen / den dritten Monat wiedrum andre / aber den vierdten Monat haben die ersten wieder gearbeitet.

Woher kamen alle die so vielen Materialien zum Tempel-Bau?

Salomo fand dieses alles schon in Bereitschafft/denn sein Vater David hatte alles in grosser Menge dazu gesammlet.

Woher nahm David so grossen Vorrath?

Theils war sein eigen Land ein geseegnetes Land/

Land/ theils hatte er viel Kriege geführet/ und was er in solchen reichen Ländern erbeutet/ hat er alles zum Bau dieses Tempels gewidmet und geheiliget.

Wie viel hatte David Gold gesammlet?

Hundert tausend Centner.

Wie viel wog ein Centner?

Drey tausend Loth.

Wie hoch war ein Centner Gold am Werthe?

Zwölff tausend Ducaten.

Wie viel hatte David an Silber gesammlet?

Tausendmahl tausend Centner/ dazu Ertz und Eisen ohne Zahl.

Wie hoch war wohl die gantze Summa dessen, was zum Tempel-Bau gewidmet und von denen Priestern, Fürsten, und Fürnehmsten des Reichs, verehret worden?

Es trug alles zusammen mehr als zwey tausend Millionen aus.

Wozu ist dieses alles angewendet worden?

Nicht die Arbeiter damit zu bezahlen/ sondern lediglich den Tempel damit auszuschmücken/ doch ist auch gar viel davon zum Schatz des Tempels hingelegt worden.

Haben die Jüden den Tempel auch werth gehalten?

Sie hielten ihn dermassen hoch/ daß sie lieber wolten sterben/ als den Tempel beschimpffen lassen.

Welche Personen durfften nicht in den Tempel kommen?

Die Unreine/ Trunckene/ Wahnwitzige/ die/ so zerrissene Kleider hatten und dergleichen.

Durfften sie auch Geld bey sich haben, wenn sie in den Tempel giengen?

Sie durfften kein Geld mehr mit sich nehmen/ als was sie GOtt und denen Armen geben wolten.

Wie ward der Tempel geachtet?

Als GOttes Wohnung/ und wie sein Königliches Schloß.

Waren noch mehr Tempel im Jüdischen Lande?

Nein/ es war nicht mehr als dieser eintzige Tempel in Jerusalem/ dahin alle Opffer musten gebracht werden.

Worinnen bestunden die Einkünffte des Tempels?

In den gewöhnlichen halben Seckel/ wel-

chen ein jeglicher von zwantzig Jahren und drüber geben muste; und in den grossen Geschencken/ die zum Tempel vielfältig verehret worden.

Wie nennen die Jüden den Tempel?

Das Heiligthum.

In welcher Stadt ist er erbauet worden?

In der Stadt Jerusalem/ auff den Berg Morija.

Was ist vormahls auff diesem Berge Morija geschehen?

Abraham hat daselbst seinen Sohn Isaac GOtt zum Opffer schlachten wollen/ und und sagen die Hebräer/ Noah habe auch daselbst nach der Sündfluth seinen Danck-Altar gebauet/ und Adam sey an diesem Orte erschaffen worden.

Durch was Gelegenheit ist dieser Berg Morija zum Ort des Tempels erwehlet worden?

Weil David bey entstandener grausamen Pestilentz den Würg-Engel auff diesem Berge zwischen Himmel und Erde gesehen/ so sagte er/ hie soll das Hauß GOttes des HErren seyn/ und diß der Altar zum Brand-Opffer Israel.

Was

Was floß unten an dem Berge, auf welchem der Tempel war, für ein Wasser vorbey?

Der Bach Kidron.

Wie wird der gantze Tempel eingetheilet?

In den Vorhoff und Tempel selbst.

Wie viel waren aber Theile des Tempels selbst?

Viere: Das Allerheiligste / das Heilige / die Halle oder Vorhauß / und die umher gebaueten Kammern.

Wohinwerts lag das Allerheiligste?

Gegen Abend wie in der Stiffts-Hütten.

Wie groß war es?

Zwantzig Ellen lang und breit.

Wie hoch war es?

Dreyßig Ellen hoch.

Wie waren die Wände inwendig?

Sie waren mit Cedern-Holtz durch und durch getäffelt.

Was war die Zierath der Wände?

Sie waren ausgesetzt mit den theuersten / schönsten und raresten Edelgesteinen.

Wovon war der Boden des Allerheiligsten?

Von Marmorstein / darüber Tennen-Bre-

ter gelegt/ die mit güldenen Blech überzogen waren.

Wie war die Decke?

Die Balcken in der Decke waren künstlich ausgehölet.

Was waren für Fenster drinnen?

Solche/ die inwendig und auswendig weit/ und in der Mitte zusammen gezogen waren.

Wie hoch war ein Fenster im Tempel?

Etwa sechs Ellen hoch.

Wie hoch stunden aber die Fenster von der Erde in die Höhe?

In die ein und zwantzig Ellen hoch.

Was war im Allerheiligsten?

Die Bundes-Lade mit den Gesetz-Taffeln/ mit dem Manna und der Ruthe Aaronis.

Waren auch Cherubim darinnen?

Salomo ließ zwey Cherubim auff den Boden setzen/ jeden zehen Ellen hoch.

Wenn ist die Bundes-Lade hinweg kommen?

Da der Tempel verbrandt wurde / kam auch die Bundes-Lade hinweg / und ist nicht wieder gesehen worden.

Wodurch wurde das Allerheiligste und Heilige von einander geschieden?

Durch

Durch eine Wand.

Wie hoch war dieselbe?

Die andern Wände waren dreyßig Ellen hoch/ diese aber nur zwantzig.

Wovon war sie?

Von dichten Cedern-Balcken/ und war eine Elle dicke.

Was war oben über dieser Wand?

Ein güldnes Netz oder Gitterwerck/ daß der Geruch vom Räucher-Werck dahin durchdringen konte bis zur Bundes-Laden.

Wie kam man aus dem Heiligen durch diese Wand ins Allerheiligste?

Durch ein Thor/ welches fünffeckicht war/ wie ein Dach oben zugespitzt.

Wie groß war es?

Sechs Ellen hoch/ und sieben Ellen breit/ und hatte zwey Flügel.

Wurden die verschlossen?

Nein/ sie stunden stets offen/ und waren die Flügel heraus ins Heilige geöffnet.

Konte man denn frey ins Allerheiligste sehen?

Nein/ es war ein fürtrefflicher/ künstlicher Fürhang davor.

Wie war das Heilige beschaffen?

Wände/ Decke und Boden waren wie in dem Allerheiligsten.

Wie viel waren Leuchter und Tische drinnen?

Zehen Tische/ und eilff Leuchter/ zehen die Salomo machen lassen/ und der eilffte war Mosis aus der Stiffts-Hütten.

Wie viel hatte jeder Leuchter Lampen?

Sieben.

Wie viel brandten also des Nachts im Tempel Lampen?

Sieben und siebentzig/ und kan man wohl gedencken/ wie das Gold und Edelgesteine bey so vielen hellen Flammen müsse geglän-tzet haben.

Wie viel waren Räuch-Altar?

Nur einer.

Wer ließ in dieses Heilige die Götzen setzen?

Der König Manasses/ der ein Abgötter/ Mörder und Zauberer war.

Wo war der Eingang in das Heilige?

Gegen Morgen herauswerts durch ein Thor.

Wie war dieses Thor gestalt?

Viereckicht.

Wie groß war diß Thor?

Zwantzig Ellen hoch/und zehen Ellen breit.

Was hatte diß Thor vor Flügel?

Es hatte vier Flügel/davon zwey heraus/ und zwey hineinwerts giengen.

Was war an Versühn-Fest an diesem Thore zu sehen?

Der rothe Lappen/welcher schneeweiß wurde wenn GOtt dem Volcke gnädig geworden/ wie die Hebräer sagen.

Was war über dem Heiligen und Allerheiligsten?

Der Tempel war zwey Geschoß hoch/und oben war ein Saal.

Was war auff diesem Saal?

Die vorige Stiffts-Hütte mit allem Zugehör/und das Original des Gesetzes/mit Mosis Hand geschrieben.

Auff was Art kam man hinauff auff diesem Saal?

Auff Wendel-Treppen.

Wie war das Dach?

Es war nicht platt/wie die andern Dächer

sonsten im Morgenlande waren/ sondern zugespitzt wie unsere Dächer.

Wie hoch war es?

Nur vier Ellen hoch von Boden an bis an die zusammengehende Spitze/ und hatte rund umher eine Lehne zur Zierath.

Was war aussen an den Tempel?

Unterschiedene Cellen oder Kammern/ drey Reyhen über einander.

Wie dicke war die Mauer des Tempels?

Unten sieben Ellen dicke/ weiter in der Höhe sechs Ellen/ und zuöberst fünff Ellen dicke.

Wie viel waren solcher Kammern?

Acht und dreyßig.

Wessen Fürbild ist der Tempel gewesen?

JEsu Christi/ welcher von dem Tempel seines Leibes selber saget: Brechet diesen Tempel/ und am dritten Tage will ich ihn auffrichten.

Was wurde dadurch angezeiget/ daß bey der Einweyhung des Tempels die Herrlichkeit des HErren denselben erfüllet/ und darinnen gewohnet hat?

Daß in Christo JEsu die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnen solte.

Wessen

Wessen Fürbild ist der Tempel mehr gewesen?

Derer Gläubigen / von denen der Apostel sagt: Wisset ihr nicht / daß ihr GOttes Tempel seyd / und der Geist GOttes in Euch wohnet.

Was hat der Tempel noch ferner fürgebildet?

Den **Majestät-Himmel** / der GOTTes Wohnung ist; wie denn Johannes in seiner Offenbahrung immer auff diesen Tempel in Jerusalem zielet.

Das XV. Capitel.

Von der Halle im Tempel.

Was war diese Halle Salomonis für ein Ort?

ES war der Eintritt / oder wie das Vorgemach / wenn man in den Tempel selbst hineingehen wolte.

Wie groß war die Halle?

Sie war zehen Ellen lang und zehen Ellen breit.

Wie hoch war diese Halle oder Vorhauß?

Hundert und zwantzig Ellen hoch / und war wie der **Kirchthurm** an dem Tempel.

Was ist auf diesem Thurme geschehen?

Wie der Tempel abgebrandt worden von denen Chaldäern/ sind etliche Priester hinauff gestiegen/ und haben die Schlüssel des Tempels gen Himmel geworffen.

Was haben sie dadurch angezeiget?

Sie wolten sie hiemit GOtt überlieffern/ und sind darauff herunter ins Feuer gesprungen.

Was war in dieser Halle?

Es waren viel Schräncke drinnen/ in welchen ein Theil des Schatzes des HErren/ und viel tausend silberne und güldne Gefässe bewahret wurden.

Was stunde für dem Thore dieser Halle?

Zwey fürtreffliche künstliche Seulen/ eine zur Rechten und eine zur Lincken.

Wie wurden diese Seulen genennet?

Die eine nennete Salomo Jachin/ das heist/ befestiget/ un die andere Boas/ das heist/ gestärcket.

Was wolte Salomo damit anzeigen?

Daß allhier der beständige und feste Ort des Levitischen Gottesdienstes seyn solle.

Wo hat der Apostel Paulus auf diese Seulen geziehlet?

In denen Worten/ da er das Hauß GOttes

tes/ oder die Christliche Kirche/ nennet die **Seule und Grund-Veste der Warheit.**

Wie hoch waren diese Seulen?

Sie waren achtzehen Ellen hoch.

Wie dicke waren sie?

Ein Faden von zwölff Ellen war das Maaß um jegliche Seule.

Wie waren sie inwendig?

Inwendig waren sie hohl/ und das Kupffer/ davon sie waren/ war vier Finger dicke.

Wie groß waren die Knäuffe darauff?

Jeder Knauff war fünff Ellen hoch mit Blumwerck gezieret.

Wie lag sonst das Gebäude dieses Tempels?

Es lag auf dem höchsten Platz des Berges Moria/ und war sechs Ellen höher als der innere Vorhoff/ und zwantzig Ellen höher als der Heyden Vorhoff.

Das XVI. Capitel.

Von dem innern Vorhofe.

Wie viel waren derer Vorhöfe am Tempel?

DRey: der innere Vorhoff/ der eusere Vorhoff/ und der Heyden Vorhoff.

Was ist ein Vorhoff?

Ein grosser weiter Platz unter freyem Himmel/ mit Mauren und Wänden umgeben/ und umher bebauet.

War ein Vorhoff so heilig als der andere?

Nein/ es war einer heiliger als der andere/ je näher er nehmlich dem Tempel selber lag.

Welches war der innere Vorhoff?

Welcher nechst um den Tempel lag.

Wie lang war der innere Vorhoff?

Hundert und sieben und achtzig Ellen.

Wie breit war er von Mittag biß Mitternacht zu rechnen?

Hundert und fünff und dreyßig Ellen/ und mitten in diesem Platz war der Tempel.

Wie viel war dieser Vorhoff tieffer als der Tempel?

Sechs Ellen tieffer / und stiege man durch eine Treppe von zwölff Stuffen hinauff in den Tempel aus diesem innern Vorhofe.

War eine Stuffe so breit als die andre?

Nein/ es waren auff diesen Stuffen gleichsam drey Ruhe-Plätze.

Wie ist dieses zu verstehen?

Jegliche Stuffe war eine Elle breit / aber jegli-

jegliche vierdte Stuffe war drey Ellen breit/ daß man gleichsam vom aufffsteigen da ein wenig ruhen könte.

Was ist auff dieser Treppe geschehen?

Man sagt / es haben auff dieser Treppen die Priester gestanden/ wenn sie das Volck geseegnet.

Womit war dieser Vorhoff gepflastert?

Mit dem schönsten Marmor.

Wie heilig wurde dieser Ort zum theil geachtet?

Der Platz zwischen dem Tempel und Brandopffers-Altar wurde so heilig geachtet/ daß auch kein Priester / der gebrechlich war/ dahin kommen durffte.

Was geschahe sonderlich auff diesem Platz?

Wenns dem Lande übel gieng / musten an diesen Orte zwischen der Halle und Altar die Priester liegen/trauren/ und um Abwendung der Straffen GOttes bethen.

Wer ist auff diesem Platze getödtet worden?

Zacharias / Barachiä Sohn / welchen sie getödtet haben zwischen dem Tempel und Altar.

Woher nahmen die Jüden in diesem Vorhoffe

die Steine, mit welchen sie Christum steinigen wollen?

Es ist eben zu Christi Zeiten der Tempel verbessert worden/und daher lagen vielerhand Materialien daselbst / von welchen die Jüden einige Steine auffhuben / Christum damit zu steinigen.

Wo stund das grosse gegossene Meer?

In diesem innern Vorhoffe aussen an der lincken Ecke des Tempels.

Wie war es eigentlich beschaffen?

Wie eine umgekehrte Glocke.

Warum wirds ein Meer genennet?

Wegen seiner Grösse.

Wovon war es?

Es war von schönem/ reinem/ und unverfälschtem Kupffer gegossen.

Woranff stund es?

Auff zwölff küpffernen Ochsen.

Wie groß war dieses Meer?

Fünff Ellen hoch / und zehen Ellen breit.

Wie viel ist des Wassers in dieses Meer hinein gegangen?

Zwey und achtzig Fuder.

Wie schwer ist es gewesen?

Uber

Uber acht tausend Centner.

Wozu war dieses Meer?

Es giengen Röhren aus demselben/daraus das Wasser lieff/mit welchem die Priester ihre Hände und Füsse wuschen.

Was war mehr in dieser Gegend zu sehen?

Zehen eherne Kessel/ jeder vier Ellen breit/ und zwey Tische.

Was warens für Tische?

Ein silberner/ auf welchem die güldnen Gefässe lagen/ und ein Marmorner/ auf welchem die Opffer-Stücke geleget wurden.

Wovon war der Brandopffer-Altar?

Von Ertz; der im letzten Tempel aber war von ungehauenen Steinen.

Wie groß war der Altar?

Oben her war er zwantzig Ellen lang und breit.

Wo kam das übrige Blut der geschlachteten Thiere hin?

Es waren an der lincken Ecke dieses Altares/ gegen den Tempel zu zwey grosse Röhren/ wie zwey Naselöcher neben einander/ in welche das übrige Blut gegossen ward.

Wie nennet solches die Schrifft?

Das

Das übrige Blut an des Altars Boden giessen.

Wo kam dieses Blut hin?

Unten war eine Höle / in dieselbe floß das Wasser aus dem Brunnen Etham/und indem sichs mit dem Blut vermischte/ führte es dasselbe zugleich in Röhren unter der Erde fort in dem Bach Kidron.

Wie konte der gantze Vorhoff füglich gereiniget werden?

Es waren unter dem Pflaster künstliche Wasser-Züge/ dadurch man den gantzen Vorhoff übergiessen/ und vom Blute reinigen konte.

Wo waren die Hörner des Altares?

An allen vier Ecken stunden kleine Seulgen auf denselben in die Höhe / die hiessen die Hörner des Altares.

Wie war die Gestalt des Altares?

Weil die Ecken desselben abgeschnitten waren/war der Altar fast achteckicht/und war ein Gang um den Altar her für die Priester.

Was war vor Feuer auf diesem Altare?

Drey Feuerhauffen: Bey dem einen wurden die Opffer verbrandt / von dem andern

wur-

wurde das Feuer zum räuchern genommen/ und das dritte war das im̃erwährende Feuer.

Wo gieng man hinauf zu diesem Altare?

Nicht durch Stuffen / sondern wie auf einer steinern Brücke.

Was lag auf dieser Brücke?

Es war dieselbe mit Saltz bestreuet/damit die Priester im hinauf gehen nicht wanckten.

Wenn wurde dieser Altar von der Asche gereiniget?

Des Morgens gar früh zur Zeit des Hanen-Geschreyes.

Wurde dieser Brandopffers-Altar auch sonst gereiniget?

Jeglichen Sabbath Abend wurde er mit einem Tuche abgewischet/ und vom Blute gereiniget / jährlich aber wurde er zweymahl geweisset.

Wenn geschahe dieses Weissen?

Am Oster-Fest und am Lauber-Hütten-Fest.

Wo geschahe das Schlachten der Thiere?

Acht Ellen von diesem Brandopffers-Altare zur rechten Hand zu rechnen.

Wie groß war dieser Schlacht-Platz?

Vier und zwantzig Ellen breit / da denn auch vier und zwantzig dicke eiserne Rincken in dem Pflaster feste gemacht waren.

Wozu waren diese Rincken?

Daß die Opffer-Thiere daran konten gebunden / und desto leichter getödtet werden.

Wo wurden die getödteten Thiere hingebracht.

Es stunden zur rechten Hand weiter hin acht Seulen / an denselben wurden sie aufgehenget.

Wo würde das Fleisch von Opffer-Thieren hernach hingelegt?

Es waren acht Marmorsteinerne Tische gleich dabey / auf welchen das Opffer-Fleisch / so gekochet werden solte / erst abgewaschen wurde.

Das XVII. Capitel.

Von dem Vorhofe Jsraels.

Wo kam man aus dem innern Vorhofe nun hin?

MAn gieng drey Stuffen hinab / so kam man in den so genannten Vorhoff Jsraels.

Wer

Wer stund ordentlich auf diesen Stuffen?

Die Leviten / welche bey den Opffern sungen und musiciireten.

Stunden nicht auch die Priester auf dieser Treppen?

Ja / wenn sie das Volck seegneten an denen Fest-Tagen.

Wie lag dieser Vorhoff Israels?

Drittehalbe Elle niedriger als der innere Vorhoff.

Wie groß und lang war er?

Vom innern Vorhoff herauswerts war er eilf Ellen lang.

Wie breit aber war er?

Von der Lincken zur Rechten war er hundert und fünf und dreyßig Ellen breit.

Wer durfte in diesen Vorhof kommen?

Kein unreiner / sonst aber alle Mannsbilde in Israel.

Wenn durften sie darein kommen?

Am Sabbath / Neumonden / und hohen Fest-Tage.

Warum wurde er der Vorhof Israels genannt?

Weil zum wenigsten alle Tage vier und zwan-

zwantzig Israeliten daselbst seyn musten/ welche an statt des gantzen Volckes Israel täglich dem Gottesdienste beywohneten.

Wo stand dann des Königs Thron?

Mitten in diesem Vorhofe Israels.

Worauf stand der Thron?

Auff einer sehr dicken schönen Marmel-Seule.

Wovon war der Thron?

Von Ertz.

Wie war er gestalt?

Er war rund fast wie eine Cantzel.

Wie groß war er?

Drey Ellen hoch von der Erde / und fünf Ellen breit.

Wie gieng man hinauf?

Von Morgenwerts durch etliche Stuffen.

Warum war des Königs Thron also erhöhet?

Seine Majestät über das Volck anzuzeigen/ und damit er alles beym Opffer desto besser sehen konte.

Stund denn der König in diesem Throne?

Alles Volck muste stehen/ der König allein hatte die Macht/ sich zu setzen. Durf-

Durfften sich alle Könige in dem Thron setzen?

Nein/ nur diejenigen/ die vom Hause David waren.

An welchem Orte des Tempels hat wohl vermuthlich Christus geprediget?

In diesem Vorhofe Jsraels/ in welchem das Volck zusammen zu kommen pflegte.

Womit war dieser Vorhof umgeben?

Er war allenthalben mit hohen Mauren umgeben/ an welchen an vielen Orten Zimmer gebauet waren.

Was war oben an den Mauren und Zimmern?

Eine Lehne/ damit nicht jemand/ der oben gieng/ herab fallen möchte.

Das XVIII. Capitel.

Von denen Gebäuden um den Tempel.

Was waren vor Gebäude in dieser Gegend?

DRey: die grosse Gerichts-Stube/ die Qvell-Kammer/ und die Holtz-Kammer.

Warum wird sie die oberste Gerichts-Stube genennet?

Weil

Weil in derselben das höchste Gerichte saß.

Um welche Gegend war sie?

Sie war zur lincken Hand im innern Vorhofe/ also/ daß die eine Seite der Fenster in den innern Vorhof/ die andere aber in den Vorhof der Heyden gieng.

Wie sassen die Gerichts-Personen in dieser Stube?

Der *Præses* saß gegen Abend/ der Gerichts-Vater zur Rechten/ und der Weise zur Lincken/ die übrigen Aeltesten sassen auf beyden Seiten im Creyß/ wie im halben Circkul herum.

Was war in dieser Stube mehr zu sehen?

In der Mitten derselben hieng ein schöner Scepter.

Wenn ist Judas der Verräther sonderlich in dieser Stube gewesen?

Er soll das Blutgeld in diese Stube/ als die zum Tempel gehörete/ gebracht/ und denen annoch versammleten Gerichts-Herren vor die Füsse geworffen haben.

Wo war die Qvell-Kammer?

Nechst an dieser Gerichts-Stube angebauet abendwerts.

Warum hieß es die Quell-Kammer?

Weil selbst ein Brunnen war / daraus die Priester dasjenige Wasser schöpften / so sie bey dem Gottesdienste truncken.

Durften sie denn keinen Wein bey dem Gottesdienste trincken?

Nein / sondern sie musten alsdenn lauter Wasser trincken.

Wo war die Holtz-Kammer?

Hinter dieser Quell-Kammer/ also/ daß die Fenster davon in dem Vorhof der Heyden giengen.

Warum ward sie also genennet?

Weil sie nahe an dem Thore war / durch welches das Holtz zum Altare geführet wurde.

Wem gehörete diese Kammer zu?

Dem Hohenpriester/ der nach verrichtetem Amte seine heilige Kleider hinein legte / und alle Gebräuche des Versühn-Festes darinnen lernete und übete / ehe das Fest angieng.

Was geschahe sonst in diesem Zimmer?

Der Hohepriester kam darinnen offt mit denen andern Priestern zusammeu/da sie denn überlegten/ was etwa zu erinnern und zu bedencken vorfiel.

Was

Was waren auff der rechten Seite des innern Vorhofes vor Kammern?

Ebenfalls drey: Die Saltz-Kammer/ des Parvæ Kammer/ und die Wasch-Kammer.

Warum hieß eine des Parvæ Kammer?

Weil ein Zauberer/ Parva genannt/ die Wand zu dieser Kammer durchgraben/ zu sehen was der Hohepriester vorhabe.

Wozu war diese Parvæ Kammer?

Es wurden die Felle von denen geopfferten Thieren da hinein geleget/ und mit Saltz bestreuet/ daß sie nicht verfaulten.

Wozu war die Saltz-Kammer?

Es wurde alles Saltz darinnen aufbehalten.

Wozu war die Wasch-Kammer?

Es wurde das Fleisch der Opffer-Thiere darinnen erst abgewaschen/ ehe es auff die Marmor-Tische/ und hernach auff den Altar kam.

Waren sonst noch einige andre Kammern in dieser Gegend zur rechten Hand?

Ja/die Feuer-Kammer/die Lämmer-Kammer/ und die Schau-Brod-Kammer.

Warum

Warum ward sie die Feuer-Kammer genennet?

Weil in derselben immerdar Feuer gehalten wurde/ bey welchen sich die Priester wärmeten/ weil sie baarfuß auf dem steinern Pflaster gehen musten/ und sich immer erkälteten.

Was war an denen Wänden in dieser Kammer umher?

An drey Seiten derselben waren vier steinerne Bäncke übereinander wie eine Treppe.

Wozu waren solche Bäncke?

Auff der obersten Banck/ die etwas breiter war/ lagen die ältesten Priester auf Polstern des Nachts auszuruhen.

Wo lagen die jungen Priester?

Die musten auf der Erden liegen/ und hatten ein Küssen/ darauff sie ihre Arme stützten.

Waren denn keine Betten im Tempel?

Nein/ es durffte niemand keine Betten hinein bringen.

In was für Kleidern schlieffen sie?

Sie durfften nicht in denen heiligen priesterlichen Kleidern schlaffen/ sondern musten diese erst ausziehen/ und ihre eigene Kleider anziehen.

Wo wurden die Schlüssel des Tempels verwahret?

In eben dieser Feuer-Kammer/ in welcher eine Höle unter der Erden war/ da hingen die Schlüssel des Tempels drinnen an einer güldnen Kette.

Wie groß war diese Höle?

Sie war eine Elle lang und breit/und ward mit einem Marmel-Stein bedeckt / an welchem oben her ein Rincken war / an dem man ihn auffheben konte.

Wenn wurde der Tempel geschlossen?

Des Abends muste ein Priester/dem es zukam/ und der alsdenn wie Custos war / die Thüren umher verschliessen.

Wohin brachte er hernach die Schlüssel?

In diese Kammer/und hieng sie in ihre Höle / und machte sie mit dem Marmorsteine zu.

Wo schlief denn hernach dieser Priester?

Er nahm sein Küssen / legte es über diesen Marmelstein/ und schlief darauf.

Schlieffen alle Priester zugleich?

Nein/ es war darinnen stets eine Priester-Wache / weil alle Nacht etliche Priester darinnen musten Wache halten.

Was geschahe gegen die Feste und Sabbath in dieser Kammer?

Wenn ein Sabbath oder Fest anbrach/ bliesen die Priester mit den Trommeten aus denen Fenstern dieser Kammer.

Wozu geschahe das?

Zum Zeichen/ daß ein jeder Einwohner in der Stadt Jerusalem von seiner Arbeit ablassen/ und zum Sabbath oder Fest sich schicken solte.

Warum wurde das eine genennet die Lämmer-Kammer?

Weil in derselbigen die Lämmer zum täglichen Brand-Opffer verwahret/ und besichtiget wurden/ ob sie auch ohne Mangel/ und zum Opffer tüchtig wären.

Wie viel Lämmer waren allezeit daselbst?

Achte/ wenn zwey davon genommen waren/ kamen alsobald zwey andere an deren Stelle.

Wozu war die Schaubrodt-Kammer?

Daß wöchentlich darinnen die Schaubrodt gebacken wurden.

Wo war die Küche?

Sie war auch noch auf der rechten Seiten

gantz droben/ und hatte kein Dach / sondern war unter freyem Himmel / daß der Rauch desto unverhinderter in die Höhe steigen konte.

Was wurde in der Küche gekochet?

Die Sünd- und Schuld-Opffer.

Wer genoß diß gekochte?

Theils die Priester / theils die Kinder Israel/ die allezeit etwas von ihrem Opffer verzehren müsten.

Wo verzehreten sie es?

Es waren an der Mauer gewisse Schwibbogen gebauet/ auff welchen Esse-Saale waren/ daselbst assen sie es.

Das XIX. Capitel.

Von denen Thoren des Tempels.

Wie viel waren Thore in der Mauer zur lincken Hand?

DRey: das Brandt-Thor / das Erstegeburth-Thor/ und das Wasser-Thor.

Wo war das Brandt-Thor?

Gleich gegen dem Brandopffers-Altar über zur lincken Hand.

Wozu war das Brand-Thor?

Es

Es wurde dadurch das Holtz hinein gebracht/ so beym Opffern gebrennet wurde.

Warum wurde das andere das Erstegeburth-Thor genennet?

Weil die erste Geburth des Viehes zum Opffer dahinein gebracht wurde.

Warum wurde das dritte das Wasser-Thor genennet?

Weil unter demselben der Brunnen Etham hervor quoll/ so dem gantzen Tempel Wasser gab.

War kein Thor mehr an dieser lincken Seiten?

Ja/ noch eins/ das Ober-Thor/ welches nur an den drey hohen Festen geöffnet wurde.

Wozu wurde es geöffnet?

Daß das Volck Israel konte in den innern Vorhoff gelassen werden / dahin sie nur die drey Feste kommen durfften.

Was war an der Seite gegen Abend dem Allerheiligsten gegen über?

Da war kein Thor/ auch keine Kammer noch ander Gebäude.

Wie viel Thore waren in der Maur zur rechten Hand?

Drey: Das Feuer-Thor/ das Opffer-Thor/ und das Flamm-Thor.

Warum hieß das erste das Feuer-Thor?

Weil in einer Kammer darneben immerwährend Feuer gehalten wurde.

Warum hieß das andre das Opffer-Thor?

Weil durch dasselbe die allerheiligsten Opffer gebracht wurden.

Warum hieß das dritte das Flam-Thor?

Weil aus diesem Thore die Babylonier bey der ersten Verstöhrung hatten schreckliche feuerbrennende Fackeln in dem Tempel durch die güldnen Fenster geworffen.

Was war denn zum Eingange in den innern Vorhoff vor ein Thor?

Das Thor Nicanors.

Wie groß war diß Thor?

20. Ellen hoch/ und 10. Ellen breit/ und hiedurch war der ordentliche Ein- und Ausgang.

Von wem hat es denn den Nahmen Nicanors Thor?

Man sagt/ von dem gottlosen Nicanor/ zu Zeiten der Hasmonäer/ dessen Arme/ oder wie andre sagen/ dessen Zunge in diesem Thor auffgehänget worden.

Wie waren dieses Thores Flügel beschaffen?

Sie waren so schwer/ daß wenn sie solten auff-

auff-oder zugethan werden/ 20. Männer genug damit zu thun hatten.

Wenn wurde diß grosse Thor geöfnet?

Nicht täglich / sondern nur am Sabbath/ am Neumond und Fest-Tagen.

Wodurch gieng man aber täglich in den Vorhoff?

Durch kleine Pförtgen/ die in dem Thore waren.

Wie wird dieses Thor auch sonst in der heiligen Schrifft genennet?

Das Thor des HErrn.

Was ist für ein Wunder sonderlich an diesem Thore geschehen?

Vor der letzten Zerstöhrung Jerusalem hat sich dieses schwere Thor des Nachts von sich selbst auffgethan/ da es doch mit sehr grossen eisern Riegeln sehr fest verwahret war.

Was war unter diesem Thor in der Erde?

Ein Gefängniß / in welches Pashur den Propheten Jeremiam werffen ließ.

Was war sonsten annoch in diesem Vorhofe?

Es waren die von denen Heyden eroberte Beute/Spiesse/Schwerter und kostbares Geräthe GOtt dem HErrn zu Ehren rund um den Vorhof her aufgehenget.

Wer hat diesen Vorhof sonderlich entheiliget?

Manasses / der darinnen allen Heeren des Himmels abgöttische Altare darinnen auffer-bauet.

Was war nun ferner vor diesem Nicanors Thore?

Der äusere Vorhof.

Das XX. Capitel.

Von dem äuseren Vorhofe.

Wie groß war der äusere Vorhof?

Es war ein grosser viereckichter Platz 134. Ellen lang/ und auch 134. Ellen breit.

Wie war er gelegen?

Er war viel tieffer gelegen/ als der innere Vorhof / weil man auf 15. Stuffen aus dem inneren Vorhof in den äusern herunter stieg.

Wie war diese Treppe beschaffen?

Es hatten die Stuffen insgesamt die Runde eines halben Circkuls.

Was geschahe auf diesen Stuffen?

Am Lauber-Hütten-Fest sungen die Leviten auf demselben einige Psalmen / jeglichen Psalmen auff seiner Stuffen?

Wie

Wie heissen diese Psalmen?

Die Psalmi graduum, oder Stuffen-Psalmen/ in welche sie mit allerhand musicalischen Instrumenten zugleich gespielet.

Wo hatten sie diese musicalischen Instrumenten?

Der Vorhof Israels war unten gewölbet/ und unter demselben waren die Music-Kammern.

Wie war dieser äusere Vorhof ferner eingetheilet?

In denen 4. Ecken desselben waren gleichsam 4. andre kleine Höfe.

Wie wurden dieselben genennet?

Der eine ward genennet der Oel- und Wein-Keller/ der andre der Hoff der Aussätzigen/ der dritte der Nazaräer/ der vierdte der Holtz-Hoff.

Warum wurde der andre der Hoff der Aussätzigen genennet?

Weil die Aussätzigen nach ihrer Reinigung in demselben ihre Danck-Opffer kochten/ und sich auch daselbst badeten.

Was war der Hoff der Nazaräer?

Die Nazaräer kochten in demselben ihre Opffer/ nahmen ihre Haare ab/ und worffen sie unter die Töpffe ins Feuer.

Wozu war endlich der Holtz-Hof?

Dazu / daß in demselben das Holtz zum Brand-Opffers-Altar darinnen verwahret wurde.

Womit war dieser äusere Vorhof gepflastert?

Ebenfals mit Marmorsteine.

Was geschahe in diesem äusern Vorhofe?

Es hielten daselbst die Männer des Nachts am Lauber-Hütten-Fest einen Tantz.

Wer durffte in diesen äusern Vorhof kommen?

Die Weiber durfften bis hieher kommen / aber nicht weiter.

Durfften auch die Heyden in diesen Vorhof kommen?

Nein / bey Leib- und Lebens-Straffe nicht.

Das XXI. Capitel.

Von denen GOttes-Kasten.

Was stand in diesem Vorhofe sonderlich?

DIe GOTTes-Kasten / deren 13. gewesen.

Wurde auch fleißig eingeleget in die GOttes-Kasten?

Es kam nicht leicht einer im Tempel / der nicht

nicht etwas eingeleget / er mochte so geringe seyn/als er auch wolte.

Wen sahe Christus bey diesem GOttes-Kasten sonderlich?

Eine **arme Wittwe** / die 2. Scherfflein einlegete.

Wo waren die Wechsler-Tische?

Nicht weit von diesem GOttes-Kasten in der Wechsler-Kammer / da die Wechsler an 13. Tischen sassen / und den Sekel einnahmen.

Waren sie auch ehrliche Leute?

Sie trieben greulichen **Wucher**/ weil ein jeder/ der diese Müntze nicht eben hatte/dieselbe von ihnen einwechseln/und ihnen viel Aufgeld geben muste.

Warum stieß Christus diese Wechsler-Tische um?

Nicht/ als wenn es unrecht gewesen wäre/ den Sekel zu nehmen/ sondern weil sie damit so grosse Schinderey trieben.

Wie wurde das Geld, so in diese Kasten und Kammern geleget ward, genennet?

Corban wurde es genennet.

Was hieß Corban?

Eine Gabe/ die GOtt verehret wird.

Wie versündigten sich die Jüden durch Corban?

Sie thaten durch Anreitzung der Pharisäer wunderliche Gelübde zu diesem Corban oder GOttes-Kasten.

Aus was Absehen gelobten sie dem Corban oder GOttes-Kasten?

Sie meynten dadurch den Himmel zu verdienen / und entzogens viel eher ihren armen nothleidenden Eltern/ als dem Corban.

Das XXII. Capitel.

Von dem Vorhofe der Heyden.

Wo war der Heyden Vorhof?

Es gieng um beyde Vorhöfe / den innern und äusern/ ein grosser Platz rund umher/ unter freyem Himmel/ der wurde der Heyden Vorhof genennt.

Wodurch wurde er von diesen beyden Vorhöfen unterschieden?

Durch die Scheide-Wand.

Wie war die Scheide-Wand beschaffen?

Es war eine niedrige Mauer/ einer Ellen hoch / auff welcher obenher ein höltzernes zierliches Gitter stunde.

Wer durffte in diesen Vorhof treten?

Die Heyden durfften bis an die Scheide-

Wand treten/ aber weiter nicht/ bey Leib- und Lebens-Straffe.

Wie lag der Heyden Vorhof?

6. Ellen niedriger/ als der äusere Vorhof.

Wie groß war er?

500. Ellen lang und breit.

Was war in diesem Vorhofe der Heyden?

Ein grosser Handels-Platz/ da man Tauben- und Opffer-Thiere verkauffte/ und grossen Wucher triebe.

Ist Christus auch in diesem Vorhofe gewesen?

Ja/ er hat sehr offt darinnen geprediget.

Was war ausser dem Vorhofe der Heyden?

Es war um denselben eine breite Ebene 50. Ellen breit mit Marmor gepflastert.

Waren die Jüden auch ehrerbietig gegen den Tempel?

Ja/ denn es durffte keiner ungewaschen hinein gehen/ auch kein trunckener/ kein wahnwitziger/ und keiner/ der zerrissene Kleider an hatte.

Wer hielte solche Leute an?

Die Wache muste solche Leute anhalten.

Wie giengen sie in den Vorhof der Heyden?

Es durffte keiner in seinen Schuhen in denselben gehen.

Waren dergleichen Tempel mehr im Jüdischen Lande?

Nein/ nicht mehr als dieser eintzige zu Jerusalem. In denen andern Städten waren nur Synagogen.

Wer hat diesen Tempel zerstöhret?

Die Chaldäer und Babylonier/ welche die heiligen Gefässe gen Babel geführt/ und das übrige in Brand gestecket.

Wie lange hat der Tempel Salomonis gestanden?

Uber 400. Jahr.

Wenn ist der andre Tempel erbauet worden?

Nach der 70. Jährigen Babylonischen Gefängniß.

Was fehlete diesem andern Tempel?

5. Stück: 1. die Bundes-Lade mit dem Manna und der Ruthe Aaronis. 2. die Feuer- und Wolcken-Seule. 3. das Licht und Recht. 4. die Gabe der Weissagung. 5. das Himmlische Feuer/ so die Opffer verzehrete.

Wer

Wer hat den andern Tempel erbauet?

Serubabel.

Wer hat ihn um viel ausgebessert?

Herodes.

Wer hat diesen Tempel erobert?

Der Römische Feldherr Pompejus/der die Priester alle ließ niederhauen/daß der Tempel davon voll Blutes ward.

Von wem ist er endlich gantz verstöhret worden?

Von Tito/welcher ihn gantz umpflügen lassen.

Wie lange hat dieser andre Tempel gestanden?

420. Jahr.

Was ist sonderbar merckwürdig bey dieser Zerstöhrung?

Daß er an eben demselben Tage ist zerstöhret worden/ an welchem der erste Tempel auch zerstöhret worden ist/nemlich am 10. Augusti.

Ist diese Verstöhrung auch vorher verkündiget worden?

Ja/durch Christum/ und durch viele vorhergehende Zeichen.

Wer hat diesen Tempel wieder auffbauen wollen?

Die

Die Jüden offt/auch Julianus der Käyser/ es ist aber durch Ungewitter und Erdbeben alles wieder umgeworffen worden.

Ist denn heut zu Tage nichts mehr am dem Orte davon zu sehen?

Ja/ es stehet ein neuer Tempel daselbst.

Wer hat solchen Tempel inne?

Die Türcken.

Ist denn denen Christen vergönnet hinein zugehen?

Nein/denn wenn ein Christ oder Jüde hineingehet/ muß er entweder ein Türcke werden/ oder sterben.

Haben die Türcken auch ihre Leuchter darinnen?

Sie brennen in dem Tempel Tag und Nacht 700. Ampeln.

Wie nennen die Türcken den Tempel?

Sie nennen ihn einen heiligen Felsen.

Was führen die Türcken vor Meynung von diesem Orte?

Sie meynen / da habe Jacob den Traum gehabt/ David das Schwerd des Engels gesehen; da sey noch jetzo die Bundes-Lade versteckt/ und da sey auch Christus GOTT dem HErren bey der Reinigung dargestellet worden.

Haben die Jüden auch noch Hoffnung ihren Tempel zu erlangen?

Sie meynen / wenn ihr Meßias kommen werde / so werde er den dritten Tempel bauen.

Das andere Buch

Das I. Capitel.

Von dem Hohen-Priester.

Wer war der Hohe-Priester?

DEr oberste Priester über alle / und ward sonst auch genennet der Priester der ersten Ordnung / und der Fürst im Hause GOttes.

Wie alt muste der Hohe-Priester seyn?

Es war kein gewisses Alter bestimmet / und muste er nicht eben allezeit ein Mann von hohen Jahren seyn / sondern er konte Hoher-Priester werden / so bald er zu völligen Mannbaren Jahren kommen.

Wie muste der Priester beschaffen seyn?

Er durffte kein Gebrechen des Leibes an sich haben.

Konte einer, der gefangen gewesen, Hoher-Priester werden?

Nein /

Nein/ wenn auch seine Mutter nur gefangen gewesen/ war er untüchtig.

Durffte der Hohe-Priester Schuhe an haben bey Verrichtung seines Amtes?

Er muste alsdann stets baarfuß gehen.

Woher kam diese Gewohnheit?

Die Jüden führen sie von Mose her/ welcher seine Schuh ausziehen muste/ als GOtt mit ihm redete aus dem feurigen Busch.

Wie verrichteten die Priester ihr Amt?

Mit bedecktem Haupt.

Was hatten sie auff dem Haupte?

Einen gewundenen Bund / wie heutzutage noch die Türcken tragen.

Was war auff dem Bunde des Hohen-Priesters?

Ein stücke Goldblech 2. Finger breit / darauff der Hebräische Name GOttes Jehova gestanden.

Was hatte der Hohe-Priester für Kleider an, wenn er am Versühn-Fest ins Allerheiligste gieng?

Er hatte lauter weisse Kleider an.

Wodurch geschahe die erste Einweyhung des Hohen-Priesters.

Durch zweyerley / durch Anziehung der Hohen-

Hohenpriesterlichen Kleider / und durch die Salbung.

Wie gieng es mit der Salbung des Hohen-Priesters zu?

Es wurde ihm zwischen beyden Augenbraunen mit dem ins heilige Oel getunckten Finger ein griechisch X oder Creutz gezogen.

Was folgete auff die Salbung?

Das Füll-Opffer.

Was heißt die Hände füllen in der Schrifft?

So viel als die Opffer-Stücke dem Priester in die Hände legen / und ihn also einweyhen.

Wie lange währete die Einweyhung des Hohen-Priesters?

Sieben Tage.

Von wem wurde er eingeweyhet?

Von dem Statthalter.

Welches war des neuen Hohen-Priesters sein erstes Opffer?

Ein Speiß-Opffer / welches aus Semmel- oder Weitzen-Meel mit Oele gemenget / in einer Pfanne gebacken / und hernach gantz auf dem Feuer des Altars verbrannt wurde.

Sind die Hohen-Priester im andern Tempel auch gesalbet worden?

Nein /

Nein/denn das heilige Salb-Oel war nicht mehr verhanden.

Was muste der Hohe-Priester auch sonst hernach vor sich opffern lassen?

Er muste auff seine Unkosten täglich Morgends und Abends zum Speiß-Opffer 2. Parthien gebackner Oel-Brodt opffern und gantz verbrennen lassen.

Warum geschahe das?

Weil ihm für seine eigene Sünde täglich zu opffern noth war.

Was waren sonderbar des Hohen-Priesters Amts-Verrichtungen?

Er muste durch Licht und Recht GOtt um Rath fragen/ die neuen Könige kröhnen und salben/ und alle Jahr am grossen Versühnungs-Feste 4. mahl ins Allerheiligste eingehen.

Muste er denn täglich des Amtes pflegen?

Nein/aber die Sabbath/Neumonden/und hohen Feste muste er zugegen seyn.

War er auch in Ansehen beym Volck?

Ja/denn er hatte die Auffsicht über den gantzen Gottesdienst/und kam offt mit den andern Priestern zusammen/ zu überlegen/ was zum Gottesdienste gehörete.

War er höher als der König?

Ausser Amts war er dem König unterthan/ sonst aber war er der nechste nach dem Könige/ und wenn kein König war/ so war der Hohe-priester der vornehmste.

Welche Ehre muste der Hohe-Priester gegen den König erweisen?

Wenn der König kam/ muste der Hohe-Priester ihm seinen Sitz überlassen/ vor denselben stehen/ und pflegte er sich des Königs Knecht zu nennen.

Was geschahe bey seiner Auffwartung im Tempel?

Es begleiteten ihn 5. Priester/ wenn er ins Heilige zu beten gieng/ und wenn er am Versühn-Fest das Gesetz lesen solte/ wurde es ihm durch viel Hände zugereichet.

Konte der Hohe-Priester auch für Gericht gefodert werden?

Wann er angeklaget ward/ so muste er für dem Ober-Gerichte erscheinen/ und sich richten lassen.

War der Hohe-Priester so sehr gebunden, als die andern Priester?

Nein/ er durffte opffern und räuchern wenn es ihm beliebte/ und nahm von denen Opffern und Schau-Brodten allemahl zu erst.

Wie muste der Hohe-Priester von Gemüthe seyn?

Er muste fromm und heilig / eines großmüthigen Geistes / und keines niedergeschlagenen Gemüthes seyn / auch in der Heiligen Schrifft und andern Wissenschafften fleißig studiren.

Hatte der Hohe-Priester auch Gut und Reichthum?

Er muste reich seyn / und wenn er selbst nichts in Vermögen hatte / so musten die andern Priester dazu geben / daß er seinem Stande gemäß leben konte.

Was für Personen durffte der Hohe-Priester nicht heyrathen?

Er durffte keine Wittbe / keine von ihrem Manne Verstossene / keine Geschwächte / noch Hure / auch keine Ausländerin nehmen.

Wie muste er sich aber dißfalls verhalten?

Er muste eine Jungfrau nehmen / welche insgemein eines Priesters Tochter und aus seinem Stamme war.

Wie muste der Hohe-Priester bey der Trauer im Tode seiner Anverwandten sich verhalten?

Er durffte sich zu keinem Todten nahen / wenns

wenns auch sein Vater oder Mutter war/ auch nicht seine Kleider aus Leidwesen zerreissen/ und in denen Verrichtungen seines Amtes deshalben im geringsten nicht aufhören.

Auff was Art und Weise folgete er der Leiche nach?

Er gieng mit der Leiche nur bis an das Stadt-Thor/ auch nicht alsbald hinter der Leiche/ mit denen andern Leidtragenden/ sondern hinter denenselben her/ damit er nicht ohngefehr durch Berührung des Sarges verunreiniget würde.

Wie redete das Volck ihn an, wenn sie in seiner Trauer zu ihm kamen, ihn zu trösten?

Sie sagten: **GOtt lasse alle das Unglück/ so dir vorstehet/ auf unsern Kopf fallen.**

Was antwortete der Hohe-Priester?

Er sagte darauff: **GOtt vom Himmel seegne euch!**

Was waren die Trauer-Brodt, die er aß?

Am ersten Tage der Trauer aß kein Leidtragender von seinen eigenem Brodte/ sondern diejenigen/ so sie zu trösten kamen/ brachten ihnen Speise mit/ solches ward das Trauer-Brodt genennet.

Welche

Welche Ehre erwiesen sie ihm, wenn sie ihm das Trauer-Brodt brachten?

Es setzten sich alle/ so mit assen/ auff die Erden/ den Hohen-Priester aber liessen sie Ehren halber/ und wegen Hoheit seiner Person/ auff einem Stule sitzen.

Wo wohnete der Hohe-Priester?

Ausser dem Tempel/ in der Stadt Jerusalem/ doch hatte er in dem Tempel zwey Kammern/ darinnen er sich auffhielt/ wenn er im Tempel auffwarten muste.

Wie lange blieb einer Hoher-Priester?

So lange er lebte.

Ist diese Gewohnheit immer also geblieben?

Nein/ sondern nur bis zur Zeit Antiochi des Edlen/ da es hernach mit der Hohen-Priester-Würde seltzam hergieng.

Wer folgete dem Hohen-Priester in solchem Amte, wenn er sturbe?

Sein ältester Sohn/ wenn er tüchtig dazu war/ auch seines Sohns Sohn/ oder sonst der nechste Bluts-Freund des Hohen-Priesters.

Wer setzte denn den Hohen-Priester ein?

Das Ober-Gerichte satzte ihn ein/ und übergab ihm diese Würde.

Wieviel waren Hohe-Priester?

Ordentlicher Weise nicht mehr als ein eintziger im gantzen Lande.

Wer war zu Christi Zeiten Hoher-Priester?

Der Caiphas.

Was heisset es, wenn gesagt wird von Caipha: der des Jahrs Hoher-Priester war?

Es heißt so viel / als der zu derselbigen Zeit Hoher-Priester war.

Warum werden denn viele Hohe-Priester angeführet, als wären ihrer mehr als einer damahls gewesen?

Das Griechische Wort heißt so viel als die Fürsten derer Priester / das ist / die Häupter der Priester-Ordnungen / derer vier und zwantzig waren.

Welche wurden auch sonsten damahls Hohe-Priester genennet?

Die aus dem Hohen-Priesterlichen Geschlechte waren.

Wieviel sind Hohe-Priester insgesammt gewesen?

Von Aaron an bis auff den Untergang dieser Würde haben drey und achtzig Personen das Hohe-Priesterliche Amt nach der Reyhe geführet.

Was geschahe bey dem Tode eines Hohenpriesters sonderbar merckwürdiges?

Wenn der Hohe-Priester starb/ so wurden diejenigen/ welche einen hatten unversehens todtgeschlagen/ wieder frey und sicher.

Auf was Art wurden sie wieder frey und sicher?

Sie durfften aus der Freystadt/ darein sie für dem Zorn des Blut-Rächers geflohen waren/ wieder zu ihrer Heymat/ Freunden/ und Gütern kehren.

Wie lange traurete das Volck um den Hohen-Priester, wenn er starb?

Da man sonst über verstorbene privat-Personen nur sieben Tage traurete/ so währete die Trauer über des Hohen-Priesters Tod gantzer dreyßig Tage.

Wessen Fürbild ist der Hohe-Priester gewesen?

Des rechten/ einigen/ und wahren Hohen-Priesters JEsu Christi.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß der Hohe-Priester aus denen Menschen genommen wurde, und also Mitleiden haben konte über die da unwissend sind und irren?

Daß Christus würde ein Mensch von denen

nen Menschen seyn/ der da könte Mitleiden haben mit uns/ weil er auch versucht ist allenthalben/ gleichwie wir/ doch ohne Sünde. Hebr. IV, 15.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß der Hohe-Priester der höchste Priester und das Haupt aller andern Priester war?

Daß Christus seyn werde der **Höchste** über alles / was genannt mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen Welt/ und daß ihn GOTT setzen werde **zum Haupt der Gemeine über alles**. Ephes. I, 21. 22.

Was wurde dadurch angezeiget, daß der Hohe-Priester kein Gebrechen, Fehl oder Mangel haben durffte?

Daß wir an Christo einen solchen Hohen-Priester haben solten/ der da wär **heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ und von den Sündern abgesondert.** Hebr. VII, 26.

Was wurde dadurch bedeutet, daß der Hohe-Priester bey seiner Einweyhung am ganzen Leibe gebadet wurde?

Daß Christus JEsus zu seinem Amte **durch die heilige Tauffe** solte eingeweyhet werden. Matth. III, 13.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß der Hohe-Priester bey seiner Einweyhung mit Blute besprützet wurde, an seinem Kleide, an seinem Ohre, Daumen, und Zähe?

Daß Christi Kleider/ Haupt/ Hände und Füsse mit Blute besprützet werden würden. Matth. XVII, 29. Joh. XIX, 18. 1. Joh. I, 7.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß der Hohe-Priester mit Salb-Oel gesalbet wurde?

Daß Christus mit Freuden-Oel gesalbet/ das ist/ mit denen Gaben des Heiligen Geistes überflüßig ausgerüstet werden. Psalm XLIV, 8.

Was wurde durch das Creutz-Zeichen fürgebildet, welches mit Oele dem Hohen-Priester zwischen denen Augen-Braunen gemachet wurde?

Das Creutz JEsu Christi/ als welcher sein Creutz tragen/ und am Creutz sterben würde. Joh XIX, 17. 30.

Was wurde dadurch bedeutet, daß die Kleidung des Hohen-Priesters so herrlich und gläntzend war von Gold und Edelgesteinen?

Daß Christus der Glantz der Herrlichkeit GOt-

GOttes seyn werde/und das Ebenbilde seines Wesens. Hebr. I, 3.

Was wurde dadurch angezeiget, daß an der Kleidung des Hohen-Priesters güldne Schellen und Granat-Aepffel waren?

Daß der Schall des Evangelii Christi in alle Welt ausgehen solte. Rom. X, 18.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß der Hohe-Priester die Nahmen der Kinder Israel auff seiner Brust tragen muste?

Daß Christus seine Gläubigen/die Er alle mit Nahmen kennet/ hertzlich lieben/ vor sie sorgen/ und ihrer allezeit im besten gedencken werde. Joh. X, 14. 15.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß der Hohe-Priester das Volck seegnen, vor sie bethen, opffern, und sie mit GOtt versöhnen muste?

Daß Christus allen leiblichen/ geistlichen und himmlischen Seegen uns darreichen werde/ und daß er unser Fürsprecher/ unser Opffer/ und die Versühnung seyn werde für unsere Sünde. Ephes. I, 3. 1. Johan. II, 1. 2.

Was wurde dadurch bedeutet, daß um den Bund und Haupt-Schmuck des Hohen-Priesters zugleich eine Crone war?

Daß Christus nicht allein unser Hoher-Priester / sondern auch unser König seyn werde / dessen Königreich kein Ende hat / und daß er werde eine Crone von Dornen / und hernach die Crone der Herrlichkeit im Himmel tragen. Matth. XXVII, 29. Apoc. XVII, 14.

Was ist dadurch angezeiget worden, daß der Hohe-Priester das Licht und Recht auf der Brust führete?

Daß Christus die höchste Vollkommenheit / und das wahrhaffte Licht seyn werde / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen. Joh. I, 9.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß der Hohe-Priester gleichsam ein Mittler zwischen GOtt und den Kindern Israel?

Daß Christus seyn werde ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, 1. Tim. II, 5.

Was wurde dadurch fürgesteller, daß der Hohe-Priester zugleich im Gericht

und

und unter allen Richtern der Oberste war?

Daß Christus verordnet sey von GOTT ein Richter der Lebendigen und der Todten. Actor. X, 42.

Was wurde dadurch angezeiget, daß allezeit nur ein eintziger Hoher-Priester seyn solte?

Daß Christus der eintzige / wahre Hohe-Priester seyn würde / und sonst in keinem andern Heyl / und kein anderrr Nahme denen Menschen gegeben sey / darinnen sie solten seelig werden / als in dem Nahmen JEsu Christi. Actor. IV, 12.

Was wurde dadurch bedeutet, daß niemand als der Hohe-Priester durffte in das Allerheiligste eingehen?

Daß Christus allein alle Göttliche Geheimnisse vollkommen verstehen / und mit grosser Pracht und Herrlichkeit in den Himmel / als die Wohnung des Allerheiligsten GOttes eingehen werde. Hebr. IX, 24.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß bey dem Tode des Hohen-Priesters, alle die einen unversehens tod geschlagen, aus der Freystadt durfften nach ihrer Heymat, Freunden, und Gütern kehren?

Daß durch den Tod JEsu Christi alle Menschen solten erlöset werden/ und wieder in ihre vorige Heymat/ nemlich ins Paradiß der Freuden zu GOTT gelangen. 1. Tim. I, 15.

Das II. Capitel.

Vom Licht und Recht.

Auff wie vielerley Art hat GOtt vormahls im Alten Testament geantwortet, wenn Er gefraget worden?

Durch Träume/ durch euserliche Gesichte/ durch die H. Engel/ durch die Propheten/ durchs Loß/ durch innerliche Erleuchtung/ durch Stimme und verständliche Rede/ und durch das Licht und Recht.

Welches ist aber die gemeinste und gewöhnlichste Art gewesen, GOTT zu fragen?

So lange die Stiffts-Hütte/ und der gantze erste Tempel gestanden/ ward gemeiniglich GOTT durch das **Licht und Recht** um Rath gefraget.

Wo war dieses Licht und Recht?

In dem Brust-Schildlein des Hohenpriesters. Exod. XXVII, 30.

Wie hat GOTT durch das Licht und Recht auff die fürgelegte Fragen geantwortet?

Die Hebräer sagen / wenn GOtt auff die Frage Ja geantwortet / so hätten die Edelgesteine in dem Brust-Schildlein einen sehr hellen Glantz von sich gegeben.

Was hat Moses vor einen Vorzug gehabt mit GOtt zu reden?

GOTT der HERR hat mit Mose von Angesicht zu Angesicht wie ein Mann mit seinem Freunde geredet. Exod. XXXIII, vers. 11.

Was bedeutet es, daß von Mose stehet: Er siehet den HErren in seiner Gestalt. Num. XII. v. 8.

Daß er den Sohn GOttes in solchem Bilde gesehen / wie Er hernach auff Erden gestalt war.

Warum hat denn GOtt dem Volck Israel das Licht und Recht gegegeben?

Damit sie nicht in zweiffelhafften Fällen die Heydnischen Götzen oder die Hexen und

Wahrsager um Rath fragen dürfften / und damit Er auch dadurch aller Welt seine Allwissenheit / und seine Wahrheit kund thäte.

War denn einem jeglichem vergönnet, durch das Licht und Recht GOtt selbst zu fragen?

Nein / es durffte nicht jederman / dem es nur beliebte / also zu GOtt nahen / damit diese heilige und göttliche Art GOTT zu fragen / nicht geringschätzig würde.

Wer waren diejenigen Personen, die da durften GOTT fragen lassen?

Es muste entweder der König / oder der Vorsteher des grossen Raths / oder sonst eine hohe und dem gantzen Volcke fürstehende Person seyn.

Durffte man denn in jeder geringen Sache durch das Licht und Recht GOtt um Rath fragen?

Nein / es muste allezeit eine Sache von grosser Wichtigkeit seyn / so die gemeine Wohlfarth des Volckes und des gantzen jüdischen Landes angieng.

Wie viel Sachen wurden auff einmahl gefraget und GOtt dem HErren vorgetragen?

Nicht

Nicht zwey zugleich und auff einmahl/sondern nur eines/ es hätte es denn die euserste Noth und Gefahr erfordert.

Traff denn die Antwort durchs Licht und Recht allezeit ein?

Die von denen Propheten geweissagete Straffen sind wegen dazwischen kommender Busse manchmal zurück geblieben / aber die Prophezeyung durch Licht und Recht hat allezeit zugetroffen. Jon. III. v. 10.

Durch wen geschahe es denn, wenn jemand GOtt fragen ließ?

Durch den Hohen-Priester / welcher seine Hohen-Priesterlichen Kleider an hatte/ und sich gegen die Bundes-Lade wendete.

Wo stund derjenige, welcher durch Licht und Recht GOtt fragen ließ?

Er muste selbst zugegen seyn / und stund flugs hinter dem Hohen-Priester.

An welchem Orte geschahe dieses Rathfragen GOttes?

Nicht in dem Allerheiligsten/sondern in dem Heiligen/weil der/so da fragete/ ins Allerheiligste nicht gehen durffte.

Wenn sind durch das Licht und Recht die meisten Fragen geschehen?

Zu Zeiten Davids/der durch den Abjathar offtmahlen GOtt um Rath gefraget. 1. Sam. XXIII, 6. cap. XXX, 7.

Wie lange ist durch das Licht und Recht Antwort gegeben worden?

So lange der erste Tempel gestanden/ aber in dem andern Tempel ist es nicht gewesen.

Das III. Capitel.

Von Judiciis oder Gerichten derer Jüden.

Wie viel waren Judicia bey denen Jüden?

DRey: Das Ober-Gericht/ das Mittel-Gericht/das Unter-Gericht.

Wie wurde das Ober-Gericht genennet?

Das grosse Sanhedrin oder grosse Synedrium.

Was heisset Synedrium?

So viel/ als ein sitzender Rath/oder auch der Ort/ da der sitzende Rath zusammen kommt.

Mit welchen heutigen Gericht kan es sonderlich verglichen werden?

Mit dem Kayserlichen Cammer-Gericht/ oder

oder noch besser mit dem Parlament in Engelland.

Was war des Obergerichts-Amt?

Es hatte die Aufsicht auf die Religion, wehlte im Anfang neue Könige und Hohepriester/ordnete die Neumonde und Feste/stifftete die Bündnisse/ und führte die höchste Macht im gantzen Lande.

Wie viel waren Personen drinnen?

Ein und siebentzig.

Wer waren sie?

Meistens Priester und Leviten.

Wenn ist gleichsam der Grund zu diesem Obergericht geleget worden?

Als Moses die siebentzig Aeltesten erwehlete/redliche Leute/die GOtt fürchteten/und dem Geitze feind waren. Exod, XVIII, 21.

Wenn ist aber dieses Obergericht völlig zu Stande kommen?

In dem Lande Canaan.

Sind auch Propheten vordessen in diesem Gericht gewesen?

Die Jüden sagen/daß Elias/Elisa/Amos/Hoseas/ Esaias / und andere darinnen gewesen.

Warum waren meistens Priester und Leviten darinnen?

Weil die vor andern gottsfürchtig/ und im Gesetz des HErrn erfahren seyn musten/ auch in keine weltliche Geschäffte und Sorgen eingeflochten waren / denn sie hatten kein Erbe in Israel.

Konten auch Jüden-Genossen in das Obergericht einkommen?

Nein/ kein Heyde/ der jüdische Religion angenommen/ wie reich / ansehnlich und verständig er auch war / konte in dieses Obergerichte kommen.

Welches waren die Fürnehmsten im Obergericht?

Sonderlich ihrer drey: Der erste der Fürst/ und Oberhaupt / der andre der Gerichts-Vater/ der dritte der Weise.

Wer war der Fürst?

Vermuthlich der Hohepriester.

Wer war der Gerichts-Vater?

Das war unter denen Beysitzern an Jahren der Alleräl teste.

Wer war der Weise?

Welcher unter allen für den Verständigsten ist gehalten worden.

Wie

Wie sassen sie in diesen Gericht?

Oben saß der Fürst/ zur Rechten der Gerichts-Vater/ zur Lincken der Weise/ und die übrigen sassen in einem halben Circkul in die Runde für ihnen.

Wer war mehr in der Gerichts-Stube?

Zwey Schreiber/ einer zur Rechten/ der andre zur Lincken.

Was war ihre Verrichtung?

Der zur Rechten schrieb die Stimmen auf/ die den Beklagten loßsprachen/ der zur Lincken/die Stimmen/die ihn verdammten.

Wo stunden die Beklagten?

Die Gerechten wurden zur Rechten/ die Verdamten zur Lincken gestellet. conf. Matth. XXV, 33.

Wie musten die Beysitzer beschaffen seyn?

Sie musten klug an Verstande/gerade von Statur, und ansehnlich von Alter seyn.

Wie wurden die Beysitzer eingeweyhet?

Durch Auflegung der Hände.

Kam der König auch in dieses Obergericht?

Nein/ und solches darum/damit die Stimmen desto freyer wären.

Wo kamen sie zusammen?

Vor Erbauung des Tempels bey der Stiffts-Hütten/ hernach aber in der obersten Gerichts-Stube im Tempel.

Was war die oberste Gerichts-Stube für ein Zimmer?

Es war das grösseste und schönste von allen Gebäuden im Tempel.

Wie wurde sie sonst genennet?

Die polirte Stein-Kammer/ weil sie von sonderlichen überaus schönen und polirten Steinen war.

Wie war sie eingetheilet?

Sie war halb heilig/ und halb gemein/ wo der Unterscheid war/ rageten etliche Steine auff beyden Seiten aus der Wand.

Wie lange sassen sie in dieser Gerichts-Stube?

Vom Morgen-Opffer bis ans Abend-Opffer/ und also fast den gantzen Tag.

Wenn kamen sie zusammen?

Täglich/ ohne am Sabbath/ an welchem kein Gericht gehalten wurde.

Kamen sie auch am Rüst-Tage vor dem Sabbath oder Fest zusammen?

Ja/

Ja / aber sie konten am Rüst-Tage kein Halßgericht halten / und niemanden zum Tode verdammen / weil den Tag darauf die Execution nicht geschehen konte.

Musten denn die Gerichts-Herren jederzeit insgesamt beysammen seyn?

Nein / aber zum wenigsten musten drey und zwantzig da seyn.

Kamen sie auch des Nachts zusammen?

Nein / denn es geschahe aus grausamer Erbitterung / daß sie wider Christum gantz außerordentlich des Nachts zusammen kamen. Marc. XIV, 43.

Wie ist dieses Obergericht endlich zergangen?

Es ist vielfältig umher gewandert von einem Ort zum andern / aus dem Tempel in die Stadt Jerusalem / aus Jerusalem an andre Orte / bis es endlich in Tiberias gantz und gar aufgehöret.

Was solten die blinden Jüden billich daraus lernen?

Daß das Scepter von Juda ihnen entwendet sey. Gen. XLIX, 10.

Wo kam dieses Obergericht zusammen, als sie den HErrn Christum verurtheileten?

Des Nachts hielten sie solches Obergericht

im Pallast des Hohenpriesters/ und da es Tag ward/ kamen sie in der obersten Gerichts-Stube zusammen.

Wenn ist Judas in dieser obersten Gerichts-Stube gewesen?

Als er das Blut-Geld dem annoch versammleten Ober-Gericht zum Füssen warff. Matth. XXVII, 3. 4. 5.

Wo waren die Mittel-Gerichte?

In denjenigen Städten / da zweyhundert Einwohner waren.

Wie hieß solches Mittel-Gerichte?

Das kleine Synedrium.

Wie viel waren Beysitzer?

Drey und zwantzig / meistens Priester / Leviten und die fürnehmsten Israeliten.

Was war ihr Amt?

Geld- und Injurien-Sachen zu schlichten/ auch die Missethäter zum Tode zu verdamen.

Was hatten sie sonderlich in diesem Mittel-Gericht liegen?

Sie hatten Stöcke/ Schuhe/ Hörner und Geisseln.

Wozu waren die Stöcke?

Damit wurden die Widerspenstigen / und die

die ihre offenbahrte Ubelthat nicht gestehen wolten/ geprügelt.

Wozu waren die Schuhe?

Die wurden gebraucht / wenn jemand seinem verstorbenen Bruder keinen Erben erwecken wolte. Ruth. IV, 7.

Wozu brauchten sie die Hörner?

Die wurden geblasen/ wenn einer solte verbannet werden.

Wozu gebrauchten sie die Geisseln?

Es empfingen die Missethäter eine gewisse Anzahl der Streiche mit denselben.

Wo hielten sie das Gericht?

In denen Thoren der Stadt / in welchen ausser zweiffel ein gewisser gelegener Ort dazu gewesen. Deut. XVI, 18.

Wenn kamen sie zusammen?

Wenn das Morgen-Opffer geschehen/ und blieben bis an den Mittag.

Wie offt kamen sie zusammen?

Die Woche zweymahl.

Wie sassen sie?

Sie sassen im Circkel/ und hatten auch zwey Schreiber/ eben also/ wie im Ober-Gerichte.

Wer

Wer war mehr bey diesem Gerichte?

Drey Reyhen Candidaten oder Expectanten.

Wozu waren diese daselbst?

Wenn einer von denen Gerichts-Herren starb/ so wurde der oberste an dessen Stelle genommen/ da denn die andern alle hinauf ruckten.

Wie sassen diese Candidaten?

Auf sehr niedrigen Bäncken/ und hatten keine Stimme im Gericht.

Worüber führte dieses Mittel-Gerichte die Aufsicht?

Nicht übers gantze Land/ sondern nur über ihre Stadt.

Wo war das Unter-Gericht?

In denen Städten/ wo keine hundert und zwantzig Bürger oder Einwohner waren.

Wie viel Personen sassen im Untergericht?

Nur drey Personen.

Warum war die Anzahl der Personen in allen Gerichten ungleich?

Damit die Stimmen nicht etwa gleich würden/ und dadurch einige Sache unerörtert bliebe.

Was war des Untergerichts Amt?

Sie richteten über Geld-Sachen/ Raub/ Diebstahl/ Schaden/ Gewalt/ Verleumdungen/ aber zum Tode konten sie keinen verdammen.

Aus was für Personen bestand es?

Es konte dieses Unter-Gerichte auch aus gemeinen Leuten und Layen bestehen.

Wie lange sassen sie?

Vom morgen bis an den Mittag.

Das IV. Capitel.
Von denen Todes-Straffen bey denen Jüden.

Was waren für Todes-Straffen bey denen Jüden?

Viere: Die Steinigung/ die Verbrennung/ die Erdrosselung/ und die Hinrichtung mit dem Schwerdt.

Welche Straffen unter diesen hatte das Ober-Gericht?

Die drey ersten.

Wer hatte die vierdte: und ließ die Ubelthäter mit dem Schwerdt richten?

Der König.

Wo

Wo geschahe die Steinigung?

Ausser der Stadt / denn alle Missethäter wurden Ausser der Stadt abgethan.

Wie geschahe dieselbe?

Wenn der Missethäter nun zum Tode verdammet / und noch zehen Ellen vom Richt-Platz war / muste er seine Missethat öffentlich nochmahls offenbahr bekennen.

Was geschahe weiter?

Wenn er noch vier Ellen davon war / wurden ihm die Kleider abgezogen.

Was wurde für ein Unterscheid hiebey gehalten?

Eine Manns-Person wurde nackend gesteiniget / eine Weibes-Person aber in ihren Kleidern.

Wie war der Ort der Steinigung beschaffen?

Er war zwey Manns hoch erhöhet / und muste der Ubelthäter mit zwey Zeugen und mit gebundenen Händen dahinauf steigen.

Was thaten die Zeugen?

Einer von ihnen stieß ihn hinab / fiel er auf die Brust / so wurde er umgewandt / daß die Brust oben lag.

Blieb

Blieb er denn alsbald von diesem Falle tod?

Manchmahl; und alsdenn war dem Gesetz ein Genügen geschehen.

Was geschahe aber, wenn er nicht alsbald tod blieb?

So warff ihm der ander Zeuge einen sehr grossen Stein auf die Brust.

Wenn er aber auch davon nicht starb?

So zuwarff ihn alles Volck mit Steinen/ biß er tod war.

Was geschahe sonderlich mit denen Gotteslästerern und Abgöttern nach der Steinigung?

Ihr Leichnam wurde zum Abscheu an ein Holtz öffentlich aufgehänget.

Wohin wurde der zu tode Gesteinigte begraben?

Nicht in seiner Väter Grab/ sondern an einen abgesonderten Ort.

Was wurde mit ihm begraben?

Derjenige Stein/ welchen der Zeuge auf ihn geworffen/ wurde zugleich mit in sein Grab geleget.

Welchen Missethäter wurde sonderlich die Hand aufgelegt?

Einem Gotteslästerer muste jeder von den Rich-

Richtern und Zeugen die Hand auflegen/ mit diesen Worten: **Dein Blut sey auf deinem Kopff/ denn du bist selbst hieran Ursach.**

Was wird durch die Worte der Schrifft verstanden, wenn gesagt wird: Sein Blut sey auf ihm?

Die Hebräer sagen/ daß allezeit die Straffe der Steinigung dadurch verstanden werde.

Wie geschahe die Verbrennung?

Nicht auf einem angezündeten Holtz-Hauffen/ sondern es wurde dem Missethäter geschmoltzen Bley in den Halß gegossen/ so ihm sein Eingeweide verbrannt.

Wo muste der Missethäter stehen?

Er stund allezeit im Koth oder Mist bis an die Knie.

Wie wurde ihm der mund eröffnet?

Mit Gewalt/mit einer Zangen?

Woher haben sie den Grund zu dieser Gewohnheit?

Aus der Verbrennung des Nadabs und Abihu/ und der Rotte Korä/ die vom Feuer des HErrn verbrannt worden. Lev. X, 2. Num. XVI, 34.

Was

Was hatte die Verbrennung mit solchen Exempeln vor eine Vergleichung?

Wie derselben verbrenneten Personen Leib gantz geblieben / so wolten sie solches bey der Verbrennung auch beobachten.

Wurde sonst kein Missethäter mit Holtz-Feuer verbrandt?

Wenn eine Priesters-Tochter Hurerey trieb / und einer die Tochter und Mutter zum Weibe nahm/so wurden solche mit Feuer von Holtze verbrannt. Lev. XXI, 9.

Wie geschahe die Erdrosselung?

Sie geschahe nicht / wie bey uns / an den Galgen.

Auf was Art ist sie denn geschehen?

Es wurde dem Missethäter ein Strick in einem leinenen Tuche um den Halß gewunden/ zugezogen / und er also erdrosselt und erstickt.

Bey welchem Volcke ist diese Todes-Straffe noch heut zu tage gebräuchlich?

Bey denen Türcken/ welche sonderlich hohe Personen auf solche Art stranguliren.

Wo wurde der Strick und das um denselben gewundene Tuch hernach hingeleget?

Es wurde solches mit ihm zugleich vergraben.

Was für eine Art des Todes wird verstanden, wenn die Schrifft nur bloß hinsagt: Sie sollen des Todes sterben?

Die Hebräer sagen / daß allezeit diese Art der Erdrosselung verstanden werde. Lev. XX, 11. c. XXVII, 29.

Welches ward unter diesen dreyen Todes-Straffen für die gelindeste gehalten?

Die Erdrosselung.

Welche aber für die erschrecklichste?

Die Steinigung.

Welche Todes-Straffe aber wurde für die schändlichste geachtet?

Die Hinrichtung mit dem Schwerdt oder mit dem Beile auf dem Block.

Wurden manchmahl auch schuldige Missethäter vom Tode frey gesprochen?

Die Jüden hatten eine Gewohnheit / am Oster-Fest allezeit einen Gefangenen loßzugeben. Joh. XVIII, 39.

Warum geschahe solches?

Damit das Fest um so viel desto frölicher wäre.

Woher solte solche Gewohnheit wohl ihren Ursprung haben?

Vermuthlich von ihrer Erlösung aus Egypten/

gypten / deren Gedächtniß sie dadurch immer erneuren wollen.

Haben sie aber daran recht gethan, daß sie einen solchen Missethäter loß gelassen?

Nein / sondern sie haben unrecht gethan / und ist solches eine von ihren Menschen-Satzungen.

Warum ist solches unrecht gewesen?

Weil GOtt es ihnen nicht befohlen / und es der Gerechtigkeit im Lande nicht gemäß / auf jedes Jahr einen Menschen das Leben zu schencken / der nach GOttes Wort den Tod verdienet.

Wie verhielt sich das Ober-Gericht, wenn es jemanden zum Tode verdammete?

Denselben gantzen Tag nahm keiner von denen Gerichts-Personen einige Speise zu sich.

Was wurde dem Missethäter für seinem Tode gereichet?

Weyrauch in Weine / damit seine Sinne zerstreuet würden / und er den bevorstehenden Tod um destoweniger empfinde. Marc. XV, 23.

Welches war die Halß-Straffe, die der König einem zuerkannte?

Das Schwerdt oder das Beil.

Welche Missethäter wurden durch diese Todes-Straffe hingerichtet?

Der verbanneten Städte Einwohner/ die Verächter der Königlichen Majestät und Gebots/ die Mörder/ da nur ein Zeuge war/ und die unversehene Todschläger/ die doch des Erschlagenen Feind gewesen.

Wie geschahe die Bestraffung mit dem Schwerdt?

Es wurde dem Missethäter durchs Schwerdt der Kopff herunter geschlagen/ auf die Art/ wie solches noch heut zu tage gewöhnlich ist.

Wie geschahe solches mit dem Beil?

Es wurde ein grosser Plock hingesetzet/ auf den muste der Missethäter den Kopff legen/ welcher ihm so dann mit dem Beile abgehauen wurde.

Wo ist dergleichen Todes-Straffe noch heut zu tage gebräuchlich?

In Engelland.

Wo wurde nach der Hinrichtung das Schwerdt oder Beil hingelegt?

Es wurde allezeit mit ihm begraben.

Warum wurde das Schwerdt, der Stein und andere Werckzeuge des Todes allemahl mit dem Ubelthäter vergraben?

Dem Entleibten zum besten / damit niemand sagen könne: Das ist der Stein/das ist das Schwerdt das ist das Beil / mit welchem der und der getödtet ist.

Wo wurden die Entleibten hin begraben?

Nicht in die ordentlichen Grabsteten / sondern an einen dazu bestimmten sonderlichen Ort/nicht weit von der Gerichts-Stäte.

Wurden alle Entleibte zusammen an einen Ort begraben?

Nein/ es waren zwey unterschiedene Oerter dazu.

Welche wurden an den einen Ort begraben?

Die Gesteinigte und Verbrennte.

Welche an dem andern Ort?

Die mit dem Schwerdt/und die mit dem Strick hingerichtete.

Welche Entleibte blieben auf dem Gerichts-Platze liegen?

Diejenigen / die da gesteiniget / und nicht aufgehencket wurden.

Wie lange blieben sie auf dem Gerichts-Platz liegen?

Bis entweder das Fleisch von dem Raben verzehret/ oder auch von denen Knochen abgefaulet war.

Wohin wurden hernach die Knochen und Gebeine gebracht?

Man sammlete alsdenn ihre Gebeine/ und vergrub sie an der Grab-Stäte derer Missethäter.

Das V. Capitel.

Von der Creutzigung.

Ist die Creutzigung auch unter denen Jüden gebräuchlich gewesen?

SJe ist beydes bey denen Jüden und Römern gebräuchlich gewesen/aber auf gar unterschiedliche Art.

Welches war die Art der Creutzigung bey denen Römern?

Sie haben die Missethäter lebendig ans Creutz geschlagen / und sie mit Händen und Füssen ans Creutz angenagelt; Solches alles beydes aber durfften die Jüden nicht thun.

Welche Ubelthäter wurden denn bey denen Jüden ans Creutz gehangen?

Die Gotteslästerer und die Abgötter,/wenn sie zu tode gesteinigt waren/ so wurden ihre Leich-

Leichnam alsdenn erst an ein Creutz gehangen.

Auf was Art und Weise geschahe solches?

Es wurden die Arme des Getödteten ausgestrecket / und beyde Hände an den Querbalcken des Creutzes mit Stricken angebunden.

Wen haben solche Gecreutzigte fürgebildet?

JEsum Christum den Gecreutzigten / und dahero waren sie verflucht geachtet. Denn ein Gehenckter ist verflucht bey GOTT. Deut. XXI, 23.

Warum ward ein Gehenckter eben verflucht geachtet?

Weil er denjenigen abbildete / der am Holtz ein Fluch werden solte für die Menschen.

In welchen Worten ziehet solches Paulus auf Christum?

Da er sagt: Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes da er ward ein Fluch für uns. Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jederman / der am Holtz hänget. Gal. III, 13.

Wer hat denn Christum zum verfluchten Creutzes-Tode verurtheilet?

Pilatus / der es fast ungern that / denn er wolte ihn nur züchtigen und loß lassen.

Wem that er es aber dennoch zu gefallen?

Dem Jüdischen Volck/welches ohne aufhören schrye: Creutzige/creutzige ihn. Joh. XIX, 6.

An welchem Orte ist Christus gecreutziget worden?

Bey der Stadt Jerusalem / auf dem Berge Golgatha. Matth. XXVII, 33.

Muste denn Christus sein Creutz selber tragen?

Erst muste er es selbst tragen/und mit grosser Abmattung durch die Strassen der Stadt Jerusalem schleppen.

Aber hat er es denn gantz hinaus getragen bis auf den Gerichts-Platz?

Nein/ er war zu ohnmächtig dazu/ denn er war zum höchsten entkräfftet durch die vielen Schläge/Geisselung und Dornen-Crönung/ bey welchem allen er viel Blut vergossen hatte.

Wer hat ihme denn das Creutz nachtragen müssen?

Ein Mensch/ der eben vom Felde kam/ mit Nahmen Simon von Kyrene. Marc. XV, 21.

Trug er dem HErrn Christo das Creutz auch willig nach?

Nein/ er war gar sehr unwillig dazu. Sie musten ihn mit Gewalt dazu zwingen. Matth. XVI, 24.

Wur-

Wurde der HErr Christus allein gecreutziget?

Es wurden zugleich mit ihm zween andere Ubelthäter eingeführet/ daß sie mit ihm abgethan würden. Luc. XXIII, 32.

Was gab man dem HErrn Christo auf der Gerichts-Stätte zu trincken?

Myrrhen in Wein. Marc. XV, 23.

Was gab man ihm zu trincken, da er am Creutze hieng?

Eßig mit Gallen. Denn es wurde ein Schwamm damit angefüllet / auf ein langes Rohr gestecket / und ihm zum Munde gereichet. Joh. XIX, 28. Matth. XXVII, 33.

Um welche Zeit wurde Christus gecreutziget?

Des Freytags ohngefehr nach zwölf Uhr im Mittage.

Was geschahe bey der Creutzigung Christi sonderbar merckwürdiges?

Es entstand eine allgemeine wunderbare Sonnen-Finsterniß über den gantzen Erden-Creyß.

Wie lange hat Christus am Creutz gehangen?

Er hat in die drey Stunden am Creutz gehangen/und also zwischen Himmel und Er-

den geschwebt / als der Mittler zwischen GOtt und Menschen.

Wenn starb Christus am Creutz?

Um drey Uhr nachmittage / eben da das Abend-Opffer im Tempel geschahe.

Um weßwillen ist Christus gecreutziget worden?

Um unsert willen / denn wir solten also verspottet / verspeyet / gegeisselt / gecreutziget / und erwürget werden unserer Sünde halben.

Was hat Christus durch sein Creutz und Todt uns zuwege gebracht?

Er hat durch sein Creutz unser Creutz geheiliget / und hat uns durch seinen Tod vom ewigen Tode errettet.

Das VI. Capitel.

Von der Geisselung.

Welches war nach denen Todes-Straffen die schwereste?

DJe Geisselung / weil bey derselben der Leib gewaltig leiden muste.

Wie gieng es bey der Geisselung zu?

Es wurde der Missethäter mit beyden Hän-

Händen an eine niedrige Seule gebunden/ an jeglicher Seiten der Seule eine Hand.

Wie hoch war die Seule?

Nur anderthalbe Ellen hoch/ also/ daß er weder stand/noch saß/sondern krumm gebogen war.

Wovon war die Geissel?

Die Strenge waren von Ochsen-Haut/ einer flachen Hand breit / und hatten Knoten/ die man auf und nieder schieben konte.

Wie viel waren solcher Strenge?

Drey/ davon der mittelste der längste war und beym zuschlagen über die Achsel auf die Brust fiel/ die beyden andern waren kürtzer/ und fielen auf beyde Schultern.

Wie war der Griff an der Geissel?

Er war nicht viel länger / als eine Hand breit ist / damit man die Geissel wohl fassen konte/ und doch mit dem Stiel den Missethäter nicht berührete.

Wer geisselte denn die Missethäter?

Ein gewisser Diener/ dem es zukam.

Wo trat er hin, wenn er ihn geisselte?

Es lag hinter dem Missethäter ein breiter Stein/auf demselben trat er in die Höhe.

Auf was Art wurden dem, der gegeisselt werden solte, die Kleider abgenommen?

Der Diener fassete des Verbrechers Kleid mit der Hand/ und riß es ihm mit Gewalt von der Schulter ab/ kehrete sich auch nicht dran/ wenn es gleich drüber gantz zerissen wurde.

Durfte der Diener auch scharf zuschlagen?

Er schlug allemahl aus gantzer Krafft zu/ so starck er nur konte.

Was geschahe indessen, da der Ubelthäter gegeisselt wurde?

Es muste allezeit einer von denen Gerichts-Personen unter der Geisselung einige Worte aus dem Mose laut herlesen.

Was warens für Worte?

Folgende: **Wo du nicht wirst halten/ daß du thust alle Worte dieses Gesetzes/ die in diesem Buche geschrieben sind/ daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Nahmen/ den HERRN deinen GOTT/ so wird der HERR wunderlich mit dir umgehen/ mit Schlägen auf dich und deinen Saamen/ mit grossen u. langwirigen Plagen/ mit bösen und langwierigen Kranckheiten.** Deut. XVIII, 58. 59.

Was wurden hierauff ferner für Worte gelesen?

Diese: So haltet nun die Wort dieses Bundes/und thut darnach/ auf daß ihr weißlich handeln möget/ in alle eurem Thun. Deut. XXIX, 9.

Mit welchen Worten beschloß der Gerichts-Herr sein Lesen?

Mit folgenden: GOtt ist barmhertzig und vergiebt die Missethat/und vertilget nicht/ und wendet offt seinen Zorn ab/ und lässet nicht seinen gantzen Zorn gehen. Psalm LXXVIII, 38.

Wenn aber das Lesen zu Ende kam, ehe die Geisselung vollendet war?

So wiederhohlete der Gerichts-Herr das Lesen solcher Sprüche von neuen.

Sturben denn auch wohl einige Missethäter von dieser Straffe?

Es war eine sehr schmertzliche und schwere Straffe/ und starben viele dem Diener unter den Händen.

Hatte der Diener auch einige Verantwortung davon, wenn einer drüber starb?

Wofern er dem Missethäter auch nur einen Streich aus Versehen zuviel gab/ und

derselbe starb / so muste der Diener in eine Freystadt als ein unversehener Todschläger fliehen.

Wenn er ihm aber nicht mehr Streiche gegeben, als es gesetzet war, und er dennoch starb, hatte er da auch was zu besorgen?

Nein / sondern er war frey.

Wieviel bekam ein Missethäter Streiche?

Nicht mehr als neun und dreyßig / offt drunter / aber niemahls drüber.

Wie wurde die Anzahl derer neun und dreyßig Streiche gerechnet?

Die Geissel hatte drey Stränge / und jedes zuschlagen mit der Geissel wurde für drey Streiche gerechnet.

Wie vielmahl wurde also zugeschlagen auff den Missethäter?

Dreyzehen mahl.

Worauff wurde also in Zuerkennung der Streiche gesehen?

Es wurde immer auff die Zahl drey gesehen / als achtzehen / ein und zwantzig / vier und zwantzig / sieben und zwantzig / dreyßig und so fort.

Bekam denn ein Missethäter mehr Streiche als der andere?

Ja / man sahe auff das Verbrechen und auff des Missethäters Kräffte.

Wie viel Streiche hatte denn GOtt befohlen, dem Missethäter zu geben?

Viertzig / denn er sagt: **Wenn man ihn viertzig Schläge gegeben habe / soll man nicht mehr schlagen.** Deut. XXV, 3.

Warum haben die Jüden diese viertzig Streiche in neun und dreyßig verwandelt?

Damit der Diener / wenn er aus Versehen einen Streich bey denen viertzigen zuviel gäbe / er nicht das Gesetz übertrete.

Was haben sie vermuthlich noch für Ursach gehabt?

Weil die Geissel drey Strenge gehabt / und auff einmahl drey Streiche gegeben / so durffte der Diener das vierzehende mahl nicht zuschlagen / sonst hätte der Missethäter alsdenn zwey und viertzig Streiche empfangen wieder das Gesetz.

Wurden ihm allezeit die zuerkannten Streiche alle gegeben?

Wenn er einige Streiche empfangen / und man sahe / daß er die annoch übrigen ohne Lebens-Gefahr nicht ausstehen könte / so hörete man auff / und ließ ihn loß.

Wenn

Wenn aber das Verbrechen groß war, und Ihm doppelte Streiche waren zu erkannt, wie wurde es alsdenn gehalten?

Er bekam den einen Theil der Streiche auf das eine mahl/ und wenn er wieder heil geworden war/ muste er die übrigen Streiche ausstehen.

Machte die Straffe der Geisselung einen unehrlich?

Nein/ wenn er sie ausgestanden/ war alles abgethan/ und er war wieder so gut wie andere.

Wie wurde es mit einem verstockten Menschen gehalten, der etliche mahl war gegeisselt worden, und sich doch nicht gebessert?

Er ward nicht mehr gegeisselt/ sondern in ein Gefängniß eingesperret.

Wie war solches gefängniß beschaffen?

Es war wie ein Bauer so gar enge und klein/ daß er weder auffrecht stehen noch sitzen/ noch liegen konte.

Womit wurde er gespeiset?

Erst mit Wasser und Brodt/ hernach mit Gersten/ bis ihm der Bauch borste/ und er also starb.

Wie offt hat Paulus die Geisselung von denen Jüden ausstehen müssen?

Fünffmahl/ und schliesset man daher/ daß er einer guten gesunden Natur muß gewesen seyn/ daß er solche schmertzliche Straffe so offtmahl hat ausstehen können.

Haben die Jüden seiner auch dabey geschonet, und die Anzahl der Streiche gemildert?

Sie haben ihn allemahl den höchsten Grad der Geisselung zuerkannt/ nehmlich neun und dreyßig.

Wie redet er selbsten davon?

Ich habe/ spricht er/ von denen Jüden fünffmahl empfangen viertzig Streiche weniger einen. 2. Cor. XI, 24.

Wer hat Christum zur Geisselung verdammet?

Der Heydnische Landpfleger Pilatus/ welcher dadurch dem unruhigen Volck wolte ein genügen thun. Denn er selbst muste ihn für unschuldig in seinem Hertzen erkennen.

Um welche Zeit ist Christus gegeisselt worden?

Den Freytag ohngefehr früh um neun Uhr.

Warum ist alle das bittere Leiden und Sterben JEsu Christi eben am Freytage geschehen?

An diesem Tage hat GOtt den Menschen erschaffen/ und an eben dem Tage hat Christus den Menschen auch erlöset.

Warum hat Christus die vielen Schläge der Geissel empfinden müssen?

Damit wir nicht die Faust-Schläge des Satans empfinden müsten.

Warum muste Christus vor der Creutzigung erst gegeisselt werden?

Es brachte die Gewohnheit bey denen Römern mit sich/ daß die/ so gecreutziget werden solten/ vorhero gegeisselt würden.

Aus was Ursachen geschahe dieses?

Damit dieselben auff solche Weise erst von der Gesellschafft ehrlicher Leute abgesondert würden.

Was mochte Pilatus wohl für ein Absehen bey der Geisselung führen?

Ob vielleicht durch dieses jämmerliche Schau-Spiel die Grausamkeit derer Jüden möchte besänfftiget werden/ indem er derselben hiedurch etlicher massen doch habe ein Genügen gethan.

Welche wurden sonst bey denen Römern mit Ruthen gestrichen?

Die Leibeigenen.

Welches war das schmertzlichste?

Die Straffe der Geissel war viel schmertzlicher und abscheulicher/ als die mit Ruthen.

Von wem wurde der HERR Christus gegeisselt?

Von denen Heydnischen Krieges-Knechten/ die sehr unbarmhertzig waren/ und nach Menschen-Blut dürsteten/ wie die grimmigen Löwen.

Wie waren die Geisseln derer Römer beschaffen?

Es waren solche Riemen/ die aus viereckichten Stücken zusammen gesetzet/ und aus Knochen von Thieren wie eine Kette an einander gefüget waren.

Wie viel Streiche hat der HErr Christus bey der Geisselung empfangen?

Bey denen Jüden wurden viertzig Streiche und nicht mehr gegeben/ aber bey der Römischen Geisselung wurde keine gewisse Zahl genommen/ dahero ausser Zweiffel der HErr Christus dererselben viel mehrere hat schmertzlich ausstehen müssen.

Das

Das VII. Capitel.
Von denen Opffern insgemein.

Wenn sind die Opffer auffgekommen?

Alsbald nach dem Sünden-Fall.

Sind die Opffer auch vor dem Fall gewesen?

Wenn Adam in der angeschaffenen Gerechtigkeit und Heiligkeit bestanden wäre/ so hätte er keines Meßiä/ und also keines Fürbildes durch die Opffer nicht bedurfft.

Welches ist vermuthlich das erste Opffer gewesen?

Da die ersten Thiere geschlachtet/ und Adam und Eva mit derselben Fellen bedecket worden/ ist vermuthlich das Fleisch dererselben GOtt zum Opffer geopffert worden.

Haben die Kinder Jsrael, weil sie in Egypten waren, auch GOtt dem HERRN Opffer gebracht?

Weil die Opffer derer Thiere denen Egyptern ein Greuel waren/ so scheinet/ daß sie damahls wohl dürfften seyn unterlassen worden.

Haben

Haben die Israeliten auch in der Wüsten GOtt Opffer gebracht?

Es ist auch damahls ausser zweiffel viele Jahr lang unterlassen worden/ wie GOtt es selber anzeiget beym Amos: **Habt/ihr vom Hause Israel/ mir in der Wüsten die viertzig Jahr lang Schlacht-Opffer und Speiß-Opffer geopffert.** Amos V, 25.

Warum ist es aber unterlassen worden?

Nicht/daß GOtt zornig war oder die Opffer ihnen damahls verboten gehabt/ sondern weil die Kinder Israel in der Wüsten nicht allezeit hatten/ was dazu gehörete/ und alle Augenblick musten parat seyn auffzubrechen und fort zu reisen. Exod, XL, 36. 37.

Haben die Israeliten auch dem Teuffel Opffer gebracht?

Sie haben allerley Götzen in der Wüsten/ und auch hernach geopffert; **Alles aber/ was dem Götzen geopffert ward/ das ward dem Teuffel geopffert.** 1 Cor. X. vers 20.

Wie klaget sie Baruch deshalben an?

Er sagte ihnen unter die Augen: **Ihr habt den/ der euch erschaffen hat/ entrüstet**

rüstet/indem/daß ihr nicht GOtt/sondern den Teuffeln geopffert habt. Baruch IV. 7.

Wohin musten alle Opffer gebracht werden?

Anfangs musten in die Hütten des Stiffts/hernachmahls in den Tempel zu Jerusalem alle Opffer derer Israeliten gebracht werden.

Warum muste solches geschehen?

Weil an solchen Orten gleichsam GOttes Residentz war/auch GOtt aller Abgötterey im Lande hiedurch wehren/sie alle in Einigkeit des Glaubens erhalten/und zu desto grösserer Andacht auffmuntern wolte/indem alles in seiner Wohnung/und für seinem Angesichte/und sonderbahren Gegenwart geschahe.

Haben die Israeliten auch offt darwieder gesündiget, und an andern Orten geopffert?

Ja vielmahl; Denn bald nach Josuä Tode thaten die Kinder Israel übel vor dem HERRN/und vergassen des HERRN ihres GOTTES/und dieneten Baalim und denen Haynen. Jud. III, 7.

Was waren die Höhen und Hayne?

Es waren hohe Berge/ und allerley schöne Gebüsche/ und dicke Wälder.

Warum liessen sie sich sonderlich die Berge und Wälder zu ihren Opffer gefallen?

Vermuthlich haben sie es dem Abraham nachthun wollen/ der den Isaac auff einem Berge opffern wolte/ und Bäume und Gebüsche pflantzete/ daselbst mit Opffern und andern heiligen Verrichtungen Gottesdienst zu pflegen.

Wo wurden die Opffer aber geopffert?

Nicht im Heiligen/auch nicht im Allerheiligsten/ sondern im innern Vorhofe.

Was wurde GOTT dem HERREN geopffert?

Die Opffer waren entweder Thiere oder Erd-Gewächse.

Was warens vor Thiere die geopffert wurden?

Vierfüßige Thiere und Gevögel.

Welches waren die vierfüßigen Thiere?

Nicht mehr/ denn die dreyerley: Rinder/ Schaaffe/und Ziegen.

Warum hat GOtt diese Thiere für andern erwehlet?

Nicht

Nicht allein weil solches reine Thiere/ die gespaltene Klauen haben/ und wiederkäuen/ sondern auch/ weil sie dabeneben zahm/ und überall leicht zubekommen waren.

Haben die Israeliten auch Menschen geopffert?

Sie hatten diese abscheuliche und verfluchte Opffer-Weise von den Cananitern gelernet/ und opfferten ihre eigene Kinder.

Wie klaget GOtt darüber noch lange hernach?

Er sagt: Sie opfferten ihre Söhne und Töchter den Teuffeln/ und vergossen unschuldig Blut/ das Blut ihrer Söhne und Töchter/ die sie opfferten den Götzen Canaan. Psalm CVI, 37. 38.

Was wird durch das Wort jährig verstanden?

Alles was über sieben Tage und doch kein voll Jahr alt war/ das ward jährig genennet.

Was wurden Farren genennet?

Die Rinder/ so älter als ein Jahr/ aber doch noch unter drey Jahren waren/ und noch kein Joch getragen.

Wie

Wie alt musten die Lämmer seyn?

Sie musten über sieben Tage/ aber unter ein Jahr alt seyn/ und dieses heissen in der Schrifft jährige Lämmer.

Wie alt musten die Rinder seyn?

Es durffte keines über drey Jahr seyn.

Wie alt musten die Schaaffe und Ziegen seyn?

Nicht älter als zwey Jahr/ sonst taugten sie nicht zum Opffer.

Warum wolte GOtt der HErr aber kein Thier vor dem achten Tage, und eher es sieben Tage überlebt, zum Opffer haben?

Die Hebräer sagen: Weil GOtt in sieben Tagen Himmel und Erden erschaffen/ und zu ihrer Vollkommenheit gebracht/ also werde das Thier auch nicht vollkommen/ ehe es sieben Tage alt werde/ und erst ein Sabbath über dasselbe gegangen/ welcher allen Dingen Kraft und Vollkommenheit gebe.

Hat man vermuthlich auch noch andre Ursachen?

Weil vom Opffer der Opffernde etwas essen muste/ so wäre solches Fleisch zum Essen zu eckel und unbequem gewesen.

Welches ist aber die wahre, gründliche, und eigendliche Ursache?

Weil Christi Leiden erst am achten Tage nach seiner Geburth angieng bey der Beschneidung/ so wolte GOtt/ daß dessen Fürbild/ die Opffer-Thiere/ vor dem achten Tage auch nicht leiden solten.

Wie musten die Opffer-Thiere beschaffen seyn?

Gantz untadelhafft/ und ohn alle Mängel und Gebrechen. Deut. XVII, 1.

Wie viel zähleten die Hebräer Mängel, die ein Thier vom Opffer abhalten kunten?

Sechs und viertzig.

Wenn geschahe die Prüfung und Besichtigung des Opffer-Thieres?

Alsbald bey der Uberliefferung/ denn die Priester musten unterscheiden/ was heilig und unheilig/ was rein und unrein war. Levit. X, 10.

In welchen Worten mag Paulus auff diese Prüfung ziehlen?

In folgenden: Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brodt/ und trincke von diesem Kelch. 1. Cor. XI, 28.

Was

Was vor Vögel wurden geopffert?

Keine/ als Turtel-Tauben/ oder junge Tauben.

Was wurde hiebey vor ein Unterscheid gehalten?

Von Turtel-Tauben wurden die alten genommen/ und von andern Tauben die jungen/ weil solche nach ihrer Art alsdann am lieblichsten zu essen sind.

Wenn waren die Turtel-Tauben zum Opffer tüchtig?

So bald die Federn anfiengen zu gläntzen/ und wie Gold zu schimmern.

Wie war es aber mit den andern jungen Tauben?

Wenn diese anfingen also zu gläntzen und zu schimmern / so waren sie untüchtig zum Opffer.

Woher bekamen diejenigen, welche opffern wolten, die Opffer-Thiere?

Sie brachten sie entweder mit aus ihrer Stadt/ oder konten sie doch in Jerusalem und zuletzt gar im Tempel im Vorhofe der Heyden zu kauffe kriegen.

Was muste derjenige thun, der das Opffer brachte?

Er muste seine rechte Hand auff des Opffers Haupt legen / beym Altare hernach stehen und zusehen / und indessen bethen.

Was wurde durch dieses Hand aufflegen angezeiget?

Daß der Opffrende alle seine Sünde auff das Thier lege / welches an seiner Statt hernach geschlachtet und erwürget wurde.

Wurde denen Tauben die Hand auch also auffgeleget?

Nein / es geschahe solches nur bey denen vierfüßigen Thieren.

Wie vielerley Arten derer Erd-Gewächse kamen zum Opffer?

Wie GOtt fünfferley Thiere / als Rinder / Schaaffe / Ziegen / Turtel-Tauben / und junge Tauben zum Opffer sich erwehlet / also auch fünfferley Erd-Gewächse.

Welches waren diese Erdgewächse?

Drey trockene: Mehl / Weyrauch / und Saltz; und zweyerley nasse Gewächse / Wein / und Oel.

Was war es für Mehl?

Allemahl das schönste Weitzen- oder Semmel-Mehl.

Wenn aber wurde auch Gersten-Mehl geopffert?

Bey Opfferung der Webe-Garbe/ und beym Eyver-Opffer.

Warum wurde Weyrauch zum Opffern genommen?

Wegen des anmuthigen Geruchs/ wenn es etwa vom gebrannten Fleisch nicht angenehm riechen solte.

Was heißt Weyrauch?

So viel als ein heiliger und geweyheter Rauch.

Warum muste bey allen Opffern Saltz seyn?

Weil GOtt befohlen: **In allen deinen Opffern solt du Saltz opffern.** Und Christus spricht: **Alles Opffer wird mit Saltz gesaltzen.** Lev. II, 13. Marc. IX, 49.

Was wurde dadurch angezeiget?

Daß der Bund GOttes nicht verwesen/ sondern beständig erhalten werden solte/ wie die Speise durch das Saltz erhalten wird.

Brachten die Opffrenden das Saltz auch mit sich?

Nein/ sondern es wurde Holtz und Saltz aus dem gemeinen Kasten bezahlet/ und von dem halben Seckel genommen.

Wo wurde das Saltz insgesammt verwahret?

In der Saltz-Cammer / die eigendlich dazu bestimmet war.

Was muste es für Oel seyn, welches zum Opffer kommen solte?

Es durffte kein durch Kunst gemachtes Oel / sondern ein natürlich Oel von Oliven seyn/die nicht unreiff oder herab gefallen/ sondern reiff und süsse waren.

Konte man das Oel reichlich haben?

Das Oel war bey denen Morgenländern sehr häuffig/ und in Speisen sehr gemein/ und ward fast gebraucht wie bey uns die Butter.

Warum hat GOtt der HERR bey denen Opffern keinen Honig und keinen Sauerteig haben wollen?

Einige meynen: Weil der Honig ein Bild der Wollust sey/die GOtt hiedurch verwerffen wolle; und der Sauer-Teig ein Bild des Auffblasens und Hochmuths/ welchen GOtt ebenfalls nicht leiden wolle bey seinem Altare.

Was geben andere hievon vor Ursachen, das GOtt Honig und Sauer-Teig beym Opffer nicht haben wolle?

Sie

Sie meynen/ weil der Honig von einem unreinen Thiere der Bienen komme/ und der Sauer-Teig aus einer corruption und Verderbung entstehe.

Was verstehen die Hebräer durch den Honig?

Nicht nur den eigendlich so genannten Honig/ sondern auch alle süsse Früchte/ als Feigen/ Datteln/ und dergleichen.

Das VIII. Capitel.

Von unterschiedlichen Arten derer Opffer.

Wie vielerley waren derer Opffer?

ZEhnerley: Als Brand-Opffer/ Speiß-Opffer/ Sünd-Opffer/ Schuld-Opffer/ Danck-Opffer/ die Zehenden/ das Osterlamm/ die Erste Geburth/ das Füll-Opffer/ das Versühn-Opffer.

Welches waren die Allerheiligsten Opffer?

Die ersten fünffe.

Welches waren die heilige Opffer?

Die übrigen fünffe.

Welches Opffer war aber unter allen das fürnehmste?

Das Brand-Opffer.

Wovon wurde es geopffert?

Von vierfüßigen Thieren oder von Vögeln/ nur daß es allezeit muste ein Männlein seyn. Lev. I, 3. 10.

Wo muste es hingebracht werden?

Für die Thür der Hütten des Stiffts; und hernachmahls beym Tempel/ aus dem Vorhofe der Heyden durchs Opffer-Thor/ in den innern Vorhoff.

Wie wurden die jungen kleinen Thiere hingetragen?

Sie wurden gebunden hingetragen.

Wer legte beym täglichen Brandt-Opffer die Hand auff das Opffer-Thier?

Es musten solches die Stand-Männer thun im Nahmen des gantzen Volckes Israel/ welche täglich an statt desselben musten beym Gottesdienste seyn.

Wo wurde das Opffer-Thier geschlachtet?

Wenn es durch Aufflegung derer Hände nun an des Menschen statt trat/ und durch die auffgelegte Hände verflucht war/ so wurde es am Brandopffers-Altare geschlachtet. Lev. I. v. II.

Wer muste die Opffer schlachten?

Bey denen Opffern der gantzen Gemeine haben

haben die Priester geschlachtet/ wenn aber derer andern Opffer an hohen Festen zu viel worden/ haben sie die Leviten zu Hülffe genommen.

Was warens vor Becken darinnen das Blut auffgefangen ward?

Sie hatten unten keinen platten Boden/ sondern waren zugespitzt/ damit die Priester sie nicht aus den Händen niedersetzen könten/ und dadurch das Blut nicht dicke würde/ welches indeß immer gerühret wurde.

Wie geschahe die Sprengung mit dem Blute?

Beym Brand-Opffer wurde aus dem Becken etwas von Blut an den Altar angeschwencket und gegossen/ welche Sprengung des Blutes das vornehmste beym Opffer war.

Wie ward diese Sprengung des Blutes betrachtet?

Als das Lösegeld/ welches der Mensch GOTT gab für seine Sünde. Denn das Blut ist die Versöhnung fürs Leben/ und ohne Blutvergiessung geschiehet keine Vergebung. Levit. XVII. vers. 11. Hebr. IX, 22.

Aus was Ursachen war denen Israeliten so hoch verbothen kein Blut zu essen?

Weil die Heyden bey ihren Bündnüssen Blut gesoffen/ es auch an sich selbst eine ungesunde Speise war/sie auch leicht zur Blutgierigkeit und Grausamkeit sich gewöhnen möchten/und sonderlich weil das Blut allezeit das Lösegeld für die Sünde war.

Was brachten die Reichen für Brand-Opffer?

Von Rindern/Schaafen und Ziegen.

Was brachten die Armen für Opffer?

Turtel-Tauben oder junge Tauben.

War das Opffer derer Armen GOtt auch eben so angenehm?

Ja/der geschlachtete und aufs Feuer gelegte Vogel war **GOTT dem HErren ein Feuer zum süssen Geruch.** Lev. I, 14. 17.

Woraus bestunden die Speiß-Opffer?

Kein Speiß-Opffer bestand aus Thieren oder Vogeln/sondern allezeit **aus Erd-Gewächsen.**

Was war für ein Unterschied unter denen Speiß-Opffern?

Die Speiß-Opffer waren entweder der **gantzen Gemeine**/ oder **eintzelner Personen.**

Welches waren die Speiß-Opffer der gantzen Gemeine?

Die

Die Webe-Garbe am Oster-Fest/ die beyden Brodt am Pfingst-Fest / und die wöchentlichen Schau-Brodte.

Wie wurden die Speiß-Opffer eintzelner Personen zugerichtet und geopffert?

Entweder roh vom altem und neuem Meele/ oder gebacken/ oder in der Pfannen gebraten/ oder gekocht.

Woraus bestand das Speiß-Opffer?

Aus Meel und Saltz / und zu etlichen kam noch Oel noch Weyrauch.

Wie wurde aber das Speiß-Opffer zugerichtet?

Die Opffrenden nahmen in ein gülden/ silbern oder sonst metallen Gefäß Weitzen-Meel/ gossen darauff das Oel/mengeten Oel und Meel untereinander/ und legten oben auf eine Hand voll Weyrauch.

Wie nahm es der Priester von ihnen an?

Er fassete es aus ihrem Gefäß in ein Heiliges/ hebte es dem HERREN zwischen dem Tempel und Altar / und brachte es auff den Brand-Opffers-Altar.

Was that er ferner damit?

Er streuete Saltz drauff / warff den Weyrauch/und eine Hand voll von dem gemengten

Meel und Oele ins Feuer/das übrige gehörete dem Priester. Levit. VII, 9. 10.

Was ward mehr geopffert bey dem Speiß-Opffer?

Allemahl ein Tranck-Opffer/ ohne bey der Rein'gung eines Aussätzigen. Lev. XIV, 10.

Wovon war das Tranck-Opffer?

Bey denen Heyden war es von Milch/ bey denen Israeliten von Wein. Num. XV, 3.

Wie viel wurde Wein zum Tranck-Opffer genommen?

So viel als Oel zum Speiß-Opffer kam/ so viel kam hernach auch Wein zum Tranck-Opffer/ insgemein eine halbe/ oder auch gantze Kanne.

Wenn wurde das Tranck-Opffer geopffert?

Zuletzt unter allen.

Auf was Weise aber opfferte der Priester den Wein zum Tranck-Opffer?

Er streuete Saltz über denselben/ und goß ihn hernach in die silberne Kanne/ welche auff dem Altare stand/ und im Boden ein Loch hatte/ durch welches der Wein in einer Röhre an des Altares Boden/ und von dar in den Bach Kidron lieff.

Wie viel gehöreten Priester zu einen völligen Opffer?

Zu einem Lamm gehöreten achte; sechse zum Opffer-Stücken/ der siebende zum Speiß-Opffer/ und der achte zum Tranck-Opffer.

Wie viel gehöreten zu denen übrigen Opffern?

Zu einem Widder eilffe/ zu einem Farren aber vier und zwantzig.

Wie waren die Sünd-Opffer von den Schuld-Opffern unterschieden?

Man hält dafür/ daß durch die Sünde ein Versehen aus Unwissenheit begangen/ durch die Schuld aber eine wissentliche und vorsetzliche böse That verstanden werde.

Von welchen Sünd-Opffern muste allezeit etwas ins Heilige kommen?

Von dem Sünd-Opffer so wohl des Hohenpriesters/ als auch der Gemeine/ sonst aber von keinem andern.

Warum muste der Hohepriester allezeit einen jungen Farren zu seinem Sünd-Opffer haben?

Etliche meynen/ daß solches geschehen sey zum Gedächtniß des güldnen Kalbes Aarons/ aber es ist vermuthticher/ daß weil er der Für-

nehmste im Volck war / er auch die fürnehmste Art der Thiere opffern müssen.

Was ward zum Schuld-Opffer allezeit geopffert?

Ein Widder ohne Wandel von der Heerde. Lev. V, 15.

Wie theuer muste das Schuld-Opffer seyn?

Zween Sekel Silbers werth / nach dem Sekel des Heiligkthums; nach unserer Art eines Thalers werth.

Wie vielerley waren die Danck-Opffer?

Entweder Danck-Opffer der gantzen Gemeine / oder eintzelner Personen.

Welches war das Danck-Opffer der gantzen Gemeine?

Zwey jährige Lämmer am Pfingst-Fest / von welchen das Fett auf dem Altare verbrandt wurde / das Fleisch aber gehörete denen Priestern.

Wer bekam etwas von denen Danck-Opffern eintzelner Personen?

Ein Theil gehörete GOtt / ein Theil dem Priester / und ein Theil dem / der da opfferte.

Wie wurde dieses Danck-Opffer gebracht?

Das Fett wurde in eine Schüssel gelegt / die

die nahm der Opffrende in die Hände / unter welche der Priester noch seine Hände legte / und webten also beyde dieses Opffer dem HERRN.

Was heißt weben?

Gegen alle vier Theile der Welt / von Morgen gegen Abend / und von Mitternacht gegen Mittag mit denen Händen Creutz-weise ziehen.

Was geschahe darauf?

Der Priester nahm es von dem Opffrenden / streuete Saltz drauf / legte es aufs Feuer / und verbrannte es.

Wie wurde das übrige Fleisch, so nicht geopffert wurde, zugerichtet?

Es wurde allezeit gekochet / und nie gebraten / wie die gottlosen Söhne des Eli das ihrige wolten gebraten haben. 1. Sam. II, 15.

Welches eintzige Opffer unter allen wurde gebraten?

Das Oster-Lamm.

Wer seegnete vor dem Essen die Speise bey denen Mahlzeiten derer Opffrenden im Tempel?

Der Hauß-Vater / der auch hernach die Speise unter die zu Tische sitzende austheilete.

Durff-

Durfften sie auch Wein dabey trincken?

Denen Priestern war es im Tempel durchaus verbothen / denen andern aber war es zugelassen.

Wie erzeigten sie sich bey solchen Mahlzeiten nach dem Danck-Opffer?

Sie hielten die Mahlzeit mit Freuden/ und lobten und dancketen GOtt für seine Wohlthat/ so er ihnen erwiesen.

Was waren die Zehenden?

Jeder Hauß-Vater muste den zehenden Theil vom Getrayde und Früchten des Landes absondern / und gen Jerusalem bringen.

Wem gehöreten diese Zehenden?

Denen Leviten/ die aber hinwiedrum den zehenden Theil davon denen Priestern geben musten.

Wenn wurde das Oster-Lamm geopffert?

Am Oster-Fest/ bey dessen Erklärung auch die Levitischen Ceremonien / so beym Oster-Lamme gewöhnlich waren/ sollen erzehlet werden.

Welches waren die Opffer der Ersten Geburth?

Alles was von Thieren zu erst gebohren ward/ und männlich war / muste GOtt zum

Opf-

Opffer gebracht werden. Denn alles / was zuerst die Mutter bricht / soll dem HErrn heilig heissen. Exod. XXXIV, 19.

Wenn aber solches erstgebohrne Thier einen Mangel hatte, und zum Opffer untüchtig war?

So kunte es zu Hause behalten / und gegessen werden wie andre Speise.

Beobachten die Jüden auch noch heut zu tage die erste Geburth derer Thiere?

Ja / sie entziehen sich solchem Gesetz nicht / weil sie aber keine Opffer mehr haben / so suchen sie solchem Gesetz auf andre Weise ein Genügen zu thun.

Auf was Art und Weise denn?

Sie ziehen ein solch Thier so lange auf / bis es entweder von sich selbst stirbt / oder bis es einen Fehl bekommt / um welches willen sie es ohne dem nicht opffern / sondern essen durften.

Was war das Füll-Opffer?

Wenn die Opffer-Stücke dem Priester auf die Hände gelegt / und er also eingewenhet wurde.

Welches war das Versühn-Opffer?

Welches am Versühnungs-Fest gebracht wur-

wurde / bey dessen Erklährung auch die Umstände desselben sollen beschrieben werden.

Wo kamen alle die vielen Opffer her?

Es ist sowohl das Land Canaan / als auch alle umliegende Länder sehr voll Vieh gewesen; denn in der Viezucht bestand der gröste Theil ihres Reichthums.

Warum wird von dem Lande Canaan gesagt, daß es von Milch und honig geflossen?

Weil es so viele Viehzucht / und nebst dem Honige auch so schöne süsse Früchte gehabt.

Was erzehlen die Jüden für ein sonderlich Wunder bey denen Opffern?

Sie sagen / es habe sich bey so vielem vorhandenen geschlachteten Fleische dennoch niemahlen eine Fliege gefunden.

Das IX. Capitel.

Von dem Endzweck und heiligen Absehen GOttes bey denen Opffern.

Worauf haben die Opffer ihr Absehen gehabt?

Auf die Busse / auf das Gebet / Allmosen / und Tödtung des Fleisches.

Wel-

Welches ist aber unter allen das fürnehmste Haupt-Absehen gewesen?

GOtt hat das zukünftige Leiden u. Sterben JEsu Christi ihnen dadurch täglich fürbilden und sie darauf vertrösten wollen.

Wen haben also alle Opffer fürgebildet?

JEsum Christum/ der sich selbst dahin gegeben zur Gabe/ und Opffer / GOtt zu einem süssen Geruch. Ephes. V, 2.

Warum ward täglich GOtt dem HErrn Morgens und Abends ein Lamm geopffert?

In einem steten und täglichen Absehen auf das Lamm GOttes/welches der Welt Sünde träget. Joh. I, 29. 36.

Wie offt wird Christus von Johanne allein in seiner Offenbahrung ein Lamm genennet?

Zwey und dreyßig mahl.

Wie ziehet die heilige Schrifft selbst die Opffer immer auf Christum?

Fast überall/ wo sie von der Genugthuung Christi redet / nimmt sie die Redens-Arten von Opffern her.

In welcher Epistel Neues Testaments wird solches für andern ausgeführet?

In der Epistel an die Hebräer / welche aus-

ausführlich beweiset / daß die Opffer Altes Testaments lauter Schatten und Fürbilder gewesen.

Was wurde dadurch vorgestellet, daß alle Opffer gen Jerusalem musten, als den rechten Opffer-Ort?

Daß Christus / als das allgemeine Sühn-Opffer der Welt in Jerusalem leiden und sterben solte. Luc. XIII, 33.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Opffer musten ohne Fehl, Mangel und Gebrechen seyn?

Daß Christus werde heilig / unschuldig / unbefleckt / und von Sündern abgesondert seyn. Hebr. VII, 26.

Was wurde dadurch bedeutet, daß die Opffer zur Prüfung erst dargestellet worden?

Daß Christus sich zur Prüfung seiner Wunder / Lehre und Lebens darstellen werde / indem er sagt: **Wer unter euch kan mich einer Sünde zeigen?** Joh. VIII, 46.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß dem Opffer-Thiere die Hände, und zugleich die Sünde aufgeleget worden?

Daß GOtt auf Christum alle Sünden legen würde. Denn **fürwahr er trug unsere Kranckheit / und lud auf sich unsere**

sere Schmertzen/ der HErr warf unser aller Sünde auf ihn. Es. LIII, 4.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß das Opffer-Thier, so bald die Sünde auf dasselbe gelegt wurden, für Gott ein Greuel und verflucht war?

Daß Christus ein Fluch für GOTT und Menschen werden würde/ unserer Sünde wegen. Denn er hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns. Gal. III, 13.

Was wurde dadurch angezeiget, daß allemahl das Opffer-Thier getödtet, und sein Blut vergossen werden muste?

Daß Christus sterben / und alle sein Blut vergiessen solte bis auf die letzten Tropffen. Joh. XIX, 18. 34.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß von dem dargebrachten Opffer-Fleisch jeder Opffernde selber etwas essen und verzehren muste?

Daß man künftig im Neuen Testament im Abendmahl das Fleisch und Blut des Lammes GOttes selbst essen und geniessen solte.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß etliche Opffer-Thiere, bey der Stifts-Hütte aus-

ser

ser dem Lager verbrannt worden?

Daß Christus ausser den Thoren der Stadt Jerusalem leiden würde; Denn/ auf daß er heiligte das Volck/ hat er gelitten ausser dem Thor. Hebr. XIII, 12.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß alles, was das Opffer-Thier litte, nicht für sich selbst, sondern für den Menschen leiden muste, der es opfferte?

Daß Christus nicht um seiner willen leiden würde/ sondern um der Menschen willen.

Was wurde dadurch angezeiget, daß durch solches Opffer der Mensch GOtt dem HErrn versühnet wurde?

Daß Christus seyn werde die Versöhnung für unsere Sünde. 1. Joh. II, 2.

Was wurde fürgestellet, daß alles, was das Opffer-Thier litte, billig der Mensch selbst hätte leiden sollen?

Daß alles/ was Christus leidet/ billig wir Menschen hätten leiden sollen in Ewigkeit.

Wie redet die Schrift hievon?

GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ auf daß

daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/die für GOtt gilt. 2. Cor. V, 21.

Was waren also die Opffer im Alten Testament?

Nichts/ als lauter sichtbare Evangelische Predigten vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

Wie lange solten die Opffer währen?

Bis auf Christum / bey dessen Zukunft sie auch noch in vollem Schwange giengen / hernach aber solten sie aufhören.

Wenn haben also alle Opffer völlig ein Ende genommen?

GOtt hat die Römer erweckt / welche den Tempel in Jerusalem von Grund aus umgerissen / und mit demselben haben alle Opffer und alles Levitische Wesen völlig ein Ende genommen.

Das X. Capitel.

Von dem öffentlichen Kirchen-Seegen.

Wer sprach den Seegen über das Volck Israel?

NJemand als die Priester.

Wie

Wie oft wurde er gesprochen im Tempel?

Zweymahl des Tages/ nach dem Morgen-Opffer/ und denn nach dem Abend-Opffer.

Was muste der Priester thun, ehe er den Seegen sprach?

Er muste die Hände gewaschen haben / wie bey allen heiligen Verrichtungen.

Wo wurde der Seegen gesprochen?

Auf der Treppen / die aus der Halle des Tempels gieng/ damit jederman den Priester sehen konte.

Wie betete der Priester, wenn er die Stuffen hinauf stieg, das Volck zu seegnen?

Er sagte: O GOtt hilf/ daß dieser Seegen/ mit welchen du dein Volck zu seegnen befohlen/ ein vollkommner Seegen sey/ und daß wir uns in demselben weder versehen noch anstossen von nun an bis in Ewigkeit.

Wie betete er nach gesprochenem Seegen?

Er sagte: O HERR aller Welt/ wir haben gethan/ was du uns befohlen hast/ du wollest thun/ was du uns verheissen hast; Du wollest aus der Wohnung deines Heiligthums sehen/

vom

vom Himmel wollest du herab sehen/ und dein Volck Israel seegnen.

Wohin wandte er sein Angesicht beym seegnen?

Er blieb auf der Treppen oben aufgerichtet stehen/ und wandte den Rücken gegen den Tempel/ und sein Angesicht gegen das Volck.

Was betete er da noch erstlich?

Er sprach ein kurtzes Danck-Gebet zu GOtt/ daß er ihn zu dieser heiligen und herrlichen Verrichtung erkohren habe.

Wie lautete insgemein das Gebet?

Er sagte: Gelobet seyst du HErr/ unser GOtt/ ein König der Welt/ der du uns mit der Heiligung Aarons geheiliget hast/ und hast uns befohlen dein Volck Israel in Liebe zu seegnen.

Mit welcher Hand seegnete er das Volck?

Mit beyden Händen/ die er empor hub höher als sein Haupt.

Wenn der Hohepriester selbst das Volck seegnete, hub er die Hände auch übers Haupt empor?

Nein/ weil der heilige Nahme GOttes auf seinen güldnen Stirnblate stund/ durffte er

Wie oft wurde er gesprochen im Tempel?

Zweymahl des Tages/ nach dem Morgen-Opffer/ und denn nach dem Abend-Opffer.

Was muste der Priester thun, ehe er den Seegen sprach?

Er muste die Hände gewaschen haben / wie bey allen heiligen Verrichtungen.

Wo wurde der Seegen gesprochen?

Auf der Treppen / die aus der Halle des Tempels gieng/ damit jederman den Priester sehen konte.

Wie betete der Priester, wenn er die Stuffen hinauf stieg, das Volck zu seegnen?

Er sagte: O GOtt hilf/ daß dieser Seegen/ mit welchen du dein Volck zu seegnen befohlen/ ein vollkommner Seegen sey/ und daß wir uns in demselben weder versehen noch anstossen von nun an bis in Ewigkeit.

Wie betete er nach gesprochenem Seegen?

Er sagte: O HERR aller Welt/ wir haben gethan/ was du uns befohlen hast/ du wollest thun/ was du uns verheissen hast; Du wollest aus der Wohnung deines Heiligthums sehen/

vom Himmel wollest du herab sehen/ und dein Volck Jsrael seegnen.

Wohin wandte er sein Angesicht beym seegnen?

Er blieb auf der Treppen oben auffgericht stehen/ und wandte den Rücken gegen den Tempel/ und sein Angesicht gegen das Volck.

Was betete er da noch erstlich?

Er sprach ein kurtzes Danck-Gebet zu GOtt/ daß er ihn zu dieser heiligen und herrlichen Verrichtung erkohren habe.

Wie lautet insgemein das Gebet?

Er sagte: Gelobet seyst du/ HErr/ unser GOtt/ ein König der Welt/ der du uns mit der Heiligung Aarons geheiliget hast/ und hast uns befohlen dein Volck Jsrael in Liebe zu seegnen.

Mit welcher Hand seegnete er das Volck?

Mit beyden Händen/ die er empor hub höher als sein Haupt.

Wenn der Hohepriester selbst das Volck seegnete, hub er die Hände auch übers Haupt empor?

Nein/ weil der heilige Nahme GOttes auf seinen güldnen Stirnblate stund/ durffte er

die Hände über diesen Nahmen nicht aufheben.

Wie hielte der Priester beym Seegen die Hände?

Also/ daß das inwendige der Hände gegen die Erde gewandt war.

Wie hielte er die Finger?

Die waren ausgebreitet und auseinander gedehnet/ also/ daß zwey Finger allemahl beysammen waren und einander berührten.

Wie hielte er die Daumen?

Die beyden Daumen rühreten auch an einander mit den Spitzen/ und war also allemahl zwischen zwey zusammen gedruckten Fingern ein Raum.

Was hatten die Jüden für eine sonderbahre Meynung hiervon?

Sie meyneten / so lange die Priester die Hände über das Volck hielten / so ruhe die Göttliche Majestät selbst mit ihrem Gnaden-Seegen auf ihren Händen.

Wo stand das Volck, so den Seegen empfing?

Es stand gegen dem Priester über an einem niedrigern Orte / nemlich im Vorhofe Israels.

Warum kehrte der Priester das inwendige oder die fläche der Hand gegen das unten stehende Volck?

Anzuzeigen / daß das Volck Israel stünde unter der Hand/Bewahrung / Schatten und Flügeln der Barmhertzigkeit GOttes.

Warum hub er die Hände also empor gegen das Volck?

Anzuzeigen / daß er hiemit gleichsam den Nahmen GOttes auf das Volck legte/ wie es GOtt befohlen hatte.

Wohin richteten sie ihr Antlitz beym Seegen?

Das Volck und die Priester richteten ihr Antlitz zur Erde / aus Ehrerbietung gegen GOtt/ also/ daß seine Hände unter dem Seegen von niemanden angesehen wurden.

In was für einen Aberglauben hat sich dieses endlich verändert?

Sie geben vor / wer des Priesters Hände ansehe/ auf denen GOtt ruhe beym seegnen/ der werde alsofort blind.

Was thun sie dißfalls heut zu tage in ihren Synagogen beym seegnen?

Der Priester muß sein Angesicht verdecken / und das Volck hält indessen die Hände für die Augen.

Wie gab denn der Priester dem Volck den Seegen?

Wenn er seine Hände ausgebreitet und empor gehoben / so gab er mit heller und lauter Stimme dem Volck den Seegen.

Welches waren die Wort dieses Seegens?

Es waren die Worte unsers annoch heut zu tage gebräuchlichen Kirchen-Seegens / nemlich: **Der HERR segne dich und behüte dich; Der HERR erleuchte sein Angesicht über dich / und sey dir gnädig; Der HErr erhebe sein Angesicht auf dich / und gebe dir Friede.** Num. VI, 24.

In welcher Sprache muste er allemahl gesprochen werden?

In keiner andern / als in der Hebräischen Sprache.

Wie hat der Priester diesen Seegen ausgesprochen?

Man meynet / er habe ihn allezeit in herrlicher und wohlgesetzter Melodey gesungen.

Wurde der wesentliche Nahme Gottes, Jehova, der im Seegen steht, alsdenn auch ausgesprochen?

Wenn der Seegen im Tempel gesprochen wur-

wurde / so wurde auch dieser Nahme vom Priester ausgesprochen, in denen Synagogen aber niemahls.

Was brauchten sie denn für einen Nahmen an dessen statt in Synagogen beym seegnen?

Den Nahmen Adonai.

Wie nennen die Hebräer diesen wesentlichen Nahmen GOttes?

Schem hamphorasch, das ist / den abgesonderten Nahmen / weil er unter allen Nahmen GOttes der sonderbahreste und fürnehmste ist.

Durfte ihn nur der Hohepriester aussprechen?

Nein / es haben ihn alle Priester beym seegnen ausgesprochen; Denn GOtt hatte nicht nur dem Aaron / sondern auch seinen Söhnen also das Volck zu seegnen anbefohlen.

Warum wurde der heilige Nahme Gottes nur in dem Tempel ausgesprochen, und sonst nicht?

Damit er nicht durch allzu öftern Gebrauch gemein würde / und durch Mißbrauch in Verachtung käme.

Wie wurde denn dieser Nahme von Priestern ausgesprochen?

Der gantze Seegen wurde laut und mit heller Stim̃e gegeben/ aber der Nahme Jehova wurde nicht so gar laut ausgesprochen.

Wie wurde der gestraft, der ausser dem diesen Nahmen aussprach?

Er wurde von ihnen zum Feuer verdammt/ und dafür gehalten / daß er keinen Theil habe an der zukünftigen Welt.

Was hat die dreyfache Wiederholung des Nahmens Gottes im Kirchen-Seegen für ein Geheimniß in sich?

Das Geheimniß der Heiligen Dreyeinigkeit.

Was wird GOtt dem Vater in diesem Kirchen-Seegen zugeleget?

Der Seegen und die Erhaltung.

Was wird GOtt dem Sohne zugeleget?

Die Erlösung von der Finsterniß und Schenckung der Gnade.

Was wird Gott dem heiligen Geist zugeleget?

Die Heiligung und Versicherung des Friedes.

Wo hielte der Priester im singen mit der Stimme aus?

Wenn er im singen auf die Worte kam/ dich / dir / welche im Hebräischen in jedem Com-

Commate die letzten sind / hielte er mit der Stimme sehr lang aus.

Was that er dabey, indem er mit der Stimme also lang aushielte?

Er wandte sich zugleich gegen Mittag und Mitternacht / damit dieser Seegen gegen alle Theile der Welt sich ausbreitete.

Hatte denn dieser Priester-Seegen auch seine Kraft?

Ja / denn es war derselbe nicht sowohl eine Anwünschung / als würckliche Darreichung alles leiblichen / geistlichen und himmlischen Seegens.

In was vor einem Gleichniß stellten die Hebräer solches für?

Sie sagten: Gleichwie eine Posaune den Schall selbst nicht gibt / sondern der / der sie bläset; Also seegne nicht so wohl der Priester / als GOtt selbst durch den Mund des Priesters.

Kam denn solcher Seegen denen Priestern selbst auch zu gut?

Ja / denn nicht nur das Volck / sondern auch die Priester / die den Seegen sprachen / wurden dadurch von GOTT geseegnet.

Wer empfing denn täglich den Seegen im Tempel?

Es musten zum wenigsten vom Volck die also genannten Stand-Männer zugegen seyn/ und ihn an statt des gantzen Volckes empfangen.

Antwortete das Volck etwas darauf?

Nein/ im Tempel durften sie kein Amen dazu sagen/ wie in denen Synagogen/ sondern sie nahmen den Seegen mit stillen Wesen und heimlichen Seufzern an.

Wie seufzeten sie insgemein?

Nachdem der Seegen gesprochen war/ neigeten sie sich/ und sagten: **Hochgelobet sey der preißwürdige Nahme seines Reichs in alle Ewigkeit.**

Wurde dieser Seegen auch in denen Synagogen gesprochen?

Ja/ an einem erhabenen Orte/ nachdem der Priester zuvor sich gewaschen/ und gebetet.

Wie muste er sich in acht nehmen, daß er nicht im Reden irrete?

Es muste ihm einer den Seegen von Wort zu Wort in der Synagoge vorlesen.

Antwortete nicht das Volck dem Priester in denen Synagogen?

Ja/ wenn er gesagt hatte: Der HERR seegne dich und behüte dich/ hielt er stille/ und

das

das Volck antwortete: Amen. Deßglei-chen geschahe alle dreymahl im Seegen.

Sprechen die Jüden auch noch heut zu tage in ihren Synagogen den Seegen?

Ja/ aber mit bedecktem Angesicht/ und daß zum wenigsten zehen Personen gegenwärtig sind.

Das XI. Capitel.

Von denen Erstlingen.

Wie vielerley waren die Erstlinge?

ES waren freywillige und schuldige: auch waren Erstlinge der Garben/ der neuen Brodte/ der Früchte und deßgleichen.

Von welchen Früchten gaben sie die Erstlinge?

Von siebenerley Früchten: Von Weitzen/ Gersten/ Feigen/ Granat-Aepffeln/ Oliven/ Trauben und Datteln.

Wer war davon befreyet, daß er diese Erstlinge nicht geben durfte?

Die Bürger in Jerusalem.

Wie hielten es diejenigen Jüden, so in entfernten Ländern waren?

Sie sonderten die Erstlinge ebenfalls ab/

machten sie aber zu Gelde / und schickten das Geld gen Jerusalem / doch waren sie es eben nicht schuldig zu thun / wenn sie nicht wolten.

Wie wurden die Erstlinge bald anfangs gezeichnet?

Wenn der Hauß-Vater aufs Land gieng / und sahe eine Feige oder Wein-Traube herfür kommen / band er ein Zeichen daran / und sagte: Diß sollen die Erstlinge seyn.

Was geschahe nun bey der völligen Reiffung und Einerndtung der Früchte?

Alsdenn wurden die Erstlinge abgesondert / durften den vorigen Hauffen nicht wieder berühren / und wurden in einen Korb geleget.

Wie war der Korb beschaffen?

Die Vornehmen und Reichen hatten Körbe mit Gold und Silber gezieret und durchflochten / die andern hatten geringere.

Wo kamen sie erst zusammen?

In der Hauptstadt ihrer Landschafft / und blieben des Nachts auf der Gassen / daß sie nicht etwa verunreiniget würden in Häusern.

Wer führete sie?

Sie hatten einen Heerführer / der rief ihnen

nen des morgens zu: Auf! und lasset uns gen Zion reisen zu dem Hause des HErrn unsers GOttes.

Folgten sie denn diesem Zuruf ihres Heerführers?

Ja/ sie machten sich alle auf den Weg/ und und vor ihnen her gieng ein Farr/ dessen Hörner übergüldet waren.

Wozu war dieser?

Zu einem Danck-Opffer für sie alle/ und war sein Haupt mit einem Oel-Krantz gezieret und umgeben.

Wodurch bezeugeten sie ihre Freude.

Durch die Music, die sie dabey hatten/ denn auf der gantzen Reise ward auf musicalischen Instrumenten vor ihnen hergespielet.

Wohin zogen sie nun?

Gen Jerusalem/ und wenn sie nahe hinzu kamen/ meldeten sie ihre Ankunft durch einige Boten.

In welcher Ordnung hatten sie die Früchte in denen Körben liegen?

Unten lagen die Gersten-Aehren/ hernach die Weitzen-Aehren/ darauf die Oliven/ denn die Datteln/ und auf den Datteln die Gra-

nat-Aepffel/ und auf den Granat-Aepffeln die Feigen.

Was hatten sie zwischen jede Art dieser Früchte geleget?

Palm-Blätter/oder andere Blätter/ alles sehr ordentlich.

Wer gieng ihnen aus der Stadt hinaus entgegen?

Die Fürnehmsten in Jerusalem / und die Schatzmeister des Tempels.

Wie empfing man sie in Jerusalem?

Es wurden alle Handwercker rege / und rieffen ihnen aus denen Häusern und auf der Gasse freundlich zu: Seyd willkommen/ lieben Brüder / und Bürger der Stadt N.

Wo giengen sie darauf hin?

Unter steter Music gerade nach dem Tempel bis an den Vorhoff der Heyden.

Was thaten sie da?

Ein jeder nahm den Korb mit seinen Erstlingen auf die Schulter/auch der König selbst/ und hielte sich solches jeglicher für eine grosse Ehre.

Wohin gingen sie ferner?

In

In den Vorhof Israels/da die Leviten anfiengen zu singen.

Was fiengen die Leviten bey denselben Eintritt in den Tempel an zu singen?

Aus dem XXX. Psalm: Ich preise dich/ HERR/ denn du hast mich erhöret/ und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

Wo brachten sie diese Körbe endlich hin?

Zum Priester/der seine Hand unter den Korb legte/ und zugleich mit den Israeliten den Korb mit den Früchten vor dem HErren webte.

Was muste der Israelit dabey sagen?

Also muste er sagen: Ich bekenne heut dem HERREN deinem GOTT/daß ich kommen bin in das Land/das der HERR unser GOTT unsern Vätern geschworen hat/uns zu geben.

Wo blieben die Körbe?

Die geringen blieben beym Altare im Tempel stehen/die kostbaren aber wurden ledig wieder zurück gegeben.

Was geschahe, wenn diß alles vollendet war?

Sie neigten sich tieff gegen dem Tempel/

darinnen GOTT wohnte/ thaten ein kurtzes Gebeth/und giengen heraus.

Wo blieben sie die folgende Nacht?

In Jerusalem/ und waren von Hertzen frölich über der Güte GOttes.

Wenn musten diese Erstlinge gebracht werden?

Nach dem Pfingst-Fest und nicht eher/und bis zum Einweyhungs-Fest/und nicht später/ sonst wurden sie nicht angenommen.

Wo wurden diese Erstlinge in dem Tempel hingelegt?

Es waren gewisse Zimmer im Tempel dazu bestimmet/über welche die Leviten die Aufsicht hatten/und aus welchen sie hernach unter die Priester vertheilet wurden.

Wurde der auch gestraft, der diß Geboth von der Uberbringung der Erstlinge übertrat?

Es durffte von denen Früchten niemand essen/ehe diese Erstlinge hinauff gen Jerusalem gebracht waren/ sonst hatte er die Geisselung verdienet.

Wer wurde durch die Erstlinge fürgebildet?

Die gläubige Christen neues Testaments.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß GOtt

die

die Erstlinge aus solchen Früchten sich selbst erwehlet?

Daß GOTT die Christen aus allen Menschen sich erwehlet. Eph. I, 4.

Was wurde dadurch bedeutet, daß die Erstlinge abgesondert wurden?

Daß die Christen solten abgesondert werden durch die Tauffe von der übrigen Menge derer Menschen.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Erstlinge GOtt geheiliget wurden?

Daß die gläubigen Christen begeben würden ihr Leib und Seele zum Opffer, daß da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey. Rom XII, 1.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß die Erstlinge eine Danckbarkeit gegen GOtt waren?

Daß die Christen immerdar GOtt für die Wohlthaten / an allen Menschen erwiesen / dancken und preisen würden. 1 Tim. II, 1. Coloss. III, 17.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Erstlinge mit Music und Freuden überbracht wurden?

Daß die Christen GOtt mit frölichem Munde loben solten.

Was

Was wurde dadurch angezeiget, daß durch dieselben alsbald das erste von aller Frucht, GOtt geheiliget wurde?

Daß ein Christ alsbald die ersten Jahre der blühenden Jugend GOTT heiligen und widmen solle. Gedencke an deinem Schöpffer in deiner Jugend. Eccles. XII, 1.

Das XII. Capitel.

Von denen Propheten.

Wenn pflegte GOtt Propheten im Volck Israel zu erwecken?

WEnn Priester und Leviten nachläßig und faul wurden/ oder dem gottlosen Wesen folgten.

Musten die Propheten allezeit aus einem gewissen Stamme seyn?

Nein/ bisweilen waren sie aus dem Stamme Levi selbst/ bisweilen aus andern Stämmen/ wie Daniel/ der aus dem Stamme Juda war.

Was war das Amt der Propheten?

Sie solten solchen Unwesen steuren und wehren/ das Volck zur Busse ruffen/ und Prie-

Priester und Leviten zu eyferiger Führung ihres Amtes antreiben.

Sind auch Weiber jemahls Prophetinnen gewesen?

Ja / solche Prophetinnen sind gewesen Mirjam / Hulda / die Hanna zu CHristi Zeit / und andere mehr.

Wie wurden die Propheten insgemein von GOtt beruffen?

Unmittelbarer Weise / und wurden mit sonderbaren Gaben von GOtt ausgerüstet / auch sämmtlich mit allerley Weissagung von zukünfftigen Dingen begabet.

Hatten sie denn alle die Gabe und den Befehl Wunder zu thun?

Nein / nicht alle / aber von zukünftigen Dingen haben sie alle geweissaget / insonderheit von dem zukünfftigen Meßia. Act. III, 24.

Wie offenbahrete GOtt ihnen das Zukünfftige?

Es geschahe so wohl in Ihnen / als ausser Ihnen.

Wie geschahe es in Ihnen in ihrer Seele?

Entweder durch innerliche Gesichte in ihrem Gemüthe / oder es wurde Ihnen in einem klaren Traume angedeutet.

Wie

Wie geschahe die Offeubahrung ausser Ihnen?

GOtt ließ entweder einen Engel mit Ihnen reden/ oder sie höreten eine vernehmliche Stimme/ oder sie sahen mit leiblichen Augen alles in solcher gestalt/ wie es künfftig geschehen und gesehen werden würde/ gantz eigendlich.

Wie wurden sie um dieser Ursache willen genennet?

Die Seher. 1. Sam. IX, 9.

Geschahen solche Offenbahrungen nur ihnen allein zu gute?

Nein/ sondern sie musten solche Offenbahrungen dem gantzen Volck Israel offenbahren. 1. Petr. I, 10. 11. 12.

Wie offenbahreten sie es dem Volck wieder?

Entweder mündlich/ oder auch schrifftlich/ weil GOtt Ihnen offt befahl alles nieder zu schreiben/ auch wohl solche Schrifft öffentlich anzuschlagen. Esai. XXX, 7. Hab. II, 2.

Wenn haben die Propheten ihre Predigten insgemein an das Volck gethan?

Sonderlich am Sabbath und an Fest-Tagen/ da eine grosse Menge desselben beysammen war.

Wer muste solche Offenbahrungen derer Propheten immer weiter ausbreiten?

Die Priester und Leviten musten sie im Tempel und in den Synagogen denen Zuhörern mittheilen und einschärffen.

Konten die Propheten ihren Schülern die Wissenschaft künftige Dinge vorher zu sehen, mittheilen?

Nein/ das stand bey ihnen nicht/ sondern es muste solche Gabe unmittelbar von GOtt kommen.

Hatten denn die Propheten auch für sich, ihre sonderbahre Schulen?

Ja/ und lehreten sie darinnen ihre Schüler/wie man GOtt eyfrig dienen/liebliche Lieder stellen/ dieselbe singen/und auf Instrumenten spielen solte.

Wie wurden derer Propheten Schüler genennet?

Der Propheten Kinder/ der Hauffe der Propheten/das Chor der Propheten.

Was heist denn weissagen in der Schrift?

Zukünfftige Dinge vorher sagen/ und offt heist es so viel/ als GOTT mit der Stimme/ und auff Instrumenten loben und preisen.

Wie war der Propheten und Propheten Kinder Leben beschaffen?

Sie

Sie sonderten sich ab von der Welt/ lebten meistens in der Wüsten/und assen die Kräuter der Erden/ und Blätter der Bäume.

Lebten sie stets in der Wüsten?

Nein/ sie waren auch offt in denen Städten.

Was war der Propheten ihre Kleidung?

Sie haben grobe und rauhe Kleider getragen.

Wer hat sonderlich denen Propheten in ihrer Lebens-Art gefolget?

Johannes der Täuffer/welcher in der Wüsten gelebt/und in Speise/Tranck und Kleidern ein hartes Leben geführet. Marc. I, 6.

Wie ist es nach der Propheten Tode gegangen?

Es sind allmählich in der Jüdischen Kirchen allerhand gefährliche Irrthümer/Spaltungen und Ketzereyen entstanden.

Wie wurden ihre Schriften in denen Synagogen gelesen?

Es wurde jeden Sabbath ein Stück aus dem Gesetz/und ein Stück aus den Propheten gelesen.

Wie viel lasen sie auf einmahl?

Zum wenigsten ein und zwantzig Versicul.

Wur-

Wurden auch Erklährungen und Predigten drüber gehalten?

Wenn der Ausleger eine etwas lange Predigt drüber halten wolte / so laß er etwan nur drey / fünff / oder sieben Verse.

Woher hat wohl die Abtheilung unserer Evangelien und Episteln ihren Ursprung?

Vermuthlich von dieser Gewohnheit und Abtheilung des Gesetzes und der Propheten.

Wenn ist diese Ordnung der Evangelien und Episteln aufgekommen?

Zur Zeit des Käysers Coroli Magni, auff dessen Befehl sie entweder Paulus Warnefried / oder wie andre wollen / Alcuinus, Caroli Magni Præceptor, und ein Münch / Paulus Diaconus, zusammen getragen.

Wer laß in denen Synagogen die Propheten?

Ordentlicher Weise allemahl ein Priester / jedoch auch manchmahl einer aus der Gemeine / welchen der Schul-Oberste selbst dazu auffoderte.

Das XIII. Capitel.
Von denen Priestern.

Wie wurden diejenigen, so den gesammten Levitischen Gottesdienst verwaltet, eingetheilet?

IN Priester und Leviten.

Aus welchem Stamme waren die Priester?

Aus dem Stamme Levi/ und waren also alle Priester Leviten/ aber nicht alle Leviten waren Priester.

Wer war aller derer Priester Stamm-Vater?

Der Aaron/ und zwar muste es seyn von väterlicher Seiten/ denn wenn gleich eines Israeliten Mutter aus dem Stamm Aaron war/ und der Vater nicht/ so konte er kein Priester werden.

Warum durfte kein gebrechlicher zum Priesterthum kommen?

GOTT und dem Priesterthum zu Ehren/ und damit der Gottesdienst nicht in Verachtung komme.

Wie viel waren Ordnungen der Priester?

David

David ordnete vier und zwantzig Ordnungen der Priester durchs Loß.

Wie lange blieben die?

Bis an die Babylonische Gefängniß.

Wie viel Ordnungen der Priester waren nach der Babylonischen Gefängniß?

Viere.

Wie viel waren damahls wohl in einer Ordnung?

Etwa fünff tausend/ und also in vier Ordnungen zusammen zwantzig tausend.

Wie lange währete denn ihre Aufwartung?

Einen Tag/ und wuste ein jeder auffs genaueste/was er jede Stunde zu thun habe.

Wie oft kam die Reyhe bey denen vier und zwantzig Ordnungen herum?

Innerhalb hundert und acht und sechtzig Tagen.

Sind die Priester bey ihrer Einweyhung auch gesalbet worden?

Beym Anfange des Levitischen Priesterthums sind die Söhne Aarons gesalbet/ und dadurch ist das gantze Geschlecht Aaron zu Priestern eingeweyhet worden.

Ist solches aber nicht bey ihren Nachkommen geschehen?

Nein/

Nein/durch diese erste Salbung haben sie alle das Recht zum Priesterthum erlanget/ und keiner Salbung weiter bedurfft.

Wie lange währete denn eines Priesters Einweyhung?

Sieben Tage.

Wohin begaben sie sich, wenn sie ihre Aufwartung vollendet?

Alsdenn zog ein jeder von Jerusalem wieder nach Hause.

Was musten die Priester bey der Aufwartung in acht nehmen?

Sie musten sich vorher baden und waschen/ vor aller Verunreinigung hüten/ ihre heilige Kleider anhaben/ auch keinen Wein im Tempel trincken/sondern Wasser/und allezeit baarfuß gehen.

Was musten sie mehr beobachten?

Sie durfften im Vorhofe nicht sitzen/ kein zerrissen Kleid haben/ sie musten ihre Haare alle Monat bescheren / den Bart aber gantz frey wachsen lassen.

Was trugen die Priester vor Kleider im Tempel?

Sie giengen allezeit in schneeweissen Kleidern/ und waren gegürtet mit einem bunten Gürtel.

Durff-

Durfften die Priester auch ins Allerheiligste gehen?

Nein/sie durfften nicht hinein gehen/ ohne wenn sie in der Wüsten annoch in der Stiffts-Hütten beym fortreisen die Bundes-Lade einwickelten in ihre Teppiche.

Wie musten sich die Priester bey öffentlichen Land-Plagen im Tempel verhalten?

Sie musten in kläglicher Busse dem Volcke vorgehen/ eine Fasten ausschreiben/ die Hörner blasen/ und zwischen der Halle und Altar in Säcken auff der Erde liegen/ und kläglich zu GOtt schreyen.

Wie wurden die Verrichtungen unter die Priester ausgetheilet?

Durch das Looß/ und solches täglich in der Ober-Gerichts-Stube im Tempel.

Wie offt musten sie sich den Tag über waschen?

Wenn der Priester sich einmahl gewaschen/ und im Tempel blieb/konte er den gantzen Tag sein Amt verrichten/ohne daß er sich wieder waschen durffte.

Was war der Priester Verrichtung ausser dem Tempel?

Sie haben im Gesetz und guten Wissenschafften fleißig studiren müssen.

Was führten sie sonst ausser Amtes für ein Leben?

Sie führten ausser dem Tempel ein Bürgerlich Leben/und konten weltliche ja Kriegs-Aemter bedienen / doch musten sie zur bestimten Zeit nach ihrer Orgnung wieder im Tempel aufwarten.

Ubersahe man einem Priester einige Fehler?

Ja / sie wurden offt in grossen Verbrechen ihres Priester-Amtes wegen verschonet.

Durfften die Priester auch zu Toden nahen?

Nein / zu ihren eigen toden Weibern nicht/ und durfften auf vier Ellen zu keinem Grabe kommen / und in kein Hauß gehen / darinnen ein Toder.

Durfften sie aber zu einen Heydnischen Todten nahen?

Ja / sie durfften auch über ein Heydnisch Grab hingehen / und im Kriege Heyden erwürgen.

Durfften die Priester auch bey ihrer Auffwartung das Haupt entblössen?

Nein / sie musten stets ihren Bund auff dem Kopff/ und keine Schuh an den Füssen haben.

Was war derer Priester Verrichtung, wenn ein Erschlagener gefunden ward, und man den Thäter nicht wuste?

Sie musten von dem Erschlagenen an messen/welche Stadt am nechsten gelegen/ dieselbe muste eine junge Kuh schaffen / welcher im Bach der Kopff abgehauen wurde. Deut. XXI, 1.

Warum geschahe solches?

Anzuzeigen den Greuel/ welchen GOtt an Vergiessung menschliches Blutes habe / daß da der Thäter nicht verhanden/dennoch indessen müsse wieder Blut vergossen werden.

Was musten die Aeltesten derselben nechsten Stadt hierbey thun?

Sie musten über dem abhauenen Kopffe solcher Kuh die Hände waschen.

Was musten sie dabey sagen?

Sie musten ihre Unschuld dabey an den Tag geben/und sagen: HErr/unsere Hände haben diß Blut nicht vergossen. So habens auch unsere Augen nicht gesehen. Deut. XXXI, 7.

Was zeigeten sie dadurch an?

Daß sie in ihrem Amte bisher nichts versäumet sichere Wege zu halten; auch diesem

Thäter fleißig hatten nachgeforschet/und also rein und unschuldig an diesem Blute wären.

Welches war der Priester ihr Gebeth dabey?

Sie musten öffentlich zu GOtt ruffen/und sagen: Ach! HERR/sey gnädig deinem Volck Jsrael/das du HErr/erlöset hast/ und lege das unschuldige Blut nicht auff dein Volck Jsrael. Deut. XXI, 8.

Wo wurde der Erschlagene begraben?

An eben dem Orte da er lag.

Wenn mag Pilatus auff diesen Gebrauch wohl gesehen haben?

Als er über dem unschuldigen JEsu die Hände wusch/und sagte: Jch bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten. Matth. XXVII, 24.

Wer ist durch die Priester altes Testaments fürgebildet worden?

Christus und seine Christen.

Was wurde dadurch fürgestellet/ daß die Priester das Volck seegnen musten?

Daß Christus uns Menschen an Leib und Seele seegnen werde. Da er gen Himmel fuhr/ hub er seine Hände auff/ und seegnete sie. Luc. XXIV, 34.

Was

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß die Priester die Unreine reinigen musten?

Daß Christus die Reinigung unserer Sünde machen würde durch sich selbst. Hebr. I, 3.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß die Priester das Volck lehren musten?

Daß Christus das Lehr-Amt führen / und allen Rath GOTTes von unserer Seeligkeit uns verkündigen werde / denn er ist ein Lehrer von GOtt kommen. Joh. III, 2.

Wer wurde mehr durch die Priester fürgestellet?

Die Christen Neues Testaments / denn Christus hat uns gemacht zu Königen und Priestern für GOTT und seinem Vater. Apoc. I, 6.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Priester erst gesalbet wurden?

Daß alle Christen die Salbung / das ist / den Heiligen Geist empfahen solten. I. Joh. II, 27.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß die Priester in einem sonderlichen Schmuck und Priester-Ornat einher giengen?

Daß die gläubigen Christen würden seyn angezogen mit den Kleidern des Heyls / und mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet. Esa. LXI, 10.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß ein Priester im Tempel in Schneeweissen Kleidern gienge?

Daß die Christen würden in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich einher gehen/ und ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist. Luc. I, 6. 75.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Priester den Tempel bewahren und bewachen musten?

Daß die Christen sehr genau den Tempel ihres Hertzens bewahren solten/ daß nichts unreines hinein gehe. I. Cor. III, 6.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Priester andere lehren musten?

Daß die Christen das Wort Christi reichlich unter sich haben/ auch anhalten würden mit lehren/ und ermahnen / und einer den andern erbauen im Glauben und Leben. Col. III, 6.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß die Priester vor andere beten musten?

Daß die Christen thun würden/ Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen. 1. Tim. I, 2.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß die Priester opffern musten?

Daß die Christen im Neuen Testament ihr Leib und Seele GOtt zum Opffer geben/ und denen Dürfftigen Allmosen mittheilen würden/ denn solche Opffer gefallen GOTT wohl. Rom. XII, 1. 2. Hebr. XIII, 16.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Priester das Volck seegnen musten?

Daß die Christen nicht fluchen/ sondern seegnen und gutes wünschen würden ihren Nechsten von gantzem Hertzen/ nach dem Befehl Christi: Liebet eure Feinde/ seegnet die euch fluchen. Matth. V, 44.

Das XIV. Capitel.

Von denen Leviten.

Von wem stammeten die Leviten her?

Von des Patriarchen Jacoobs dritten Sohne/ dem Levi.

Wer bestimmete und ordnete diesen gantzen Stamm Levi zum Gottesdienst?

GOtt selbst sonderte den Stamm Levi von allen Kindern Israel ab / und bestimmte sie dem Aaron und seinen Söhnen zum Geschenck und Mithelffern beym öffentlichen Gottesdienst.

Was wird dem Stamme Levi nachgerühmet?

Daß er fast immer bey GOtt fest gehalten / denen andern in der Abgötterey nicht gefolget / und niemahls denen Götzen gedienet.

Wie wurden die Leviten eingeweyhet?

Sie wurden mit Sünd-Wasser besprenget / liessen die Haare rein abnehmen / musten sich baden / und ihre Kleider waschen / und brachten ein Brand- und ein Sünd-Opffer.

Was that hiebey die gantze Gemeinde?

Sie versammlete sich / und stellete die Leviten GOTT dem HERREN an ihrer statt / zum Geschencke dar / auch legten die Fürsten der Gemeine die Hände auff derselben Häupter / und weyheten sie also ein zu ihrem Amte.

Musten die Leviten auch ohn alle Gebrechen seyn, wie die Priester?

Nein/ es hat sie kein Fehl abhalten können von der Aufwartung beym Gottesdienst.

Was haben die Leviten vor Kleidung gehabt?

Sie haben leinene Kleider getragen/ jedoch waren sie geringer/ als der Priester ihre.

Was war denn derer Leviten ihr Amt?

Bey der Stiffts-Hütten musten sie die Hütte und alle heilige Geräthe in acht nehmen/ und beym Fort-Reisen alles abnehmen/ forttragen und wieder aufrichten/ auch beym Gottesdienst denen Priestern hülffliche Hand biethen.

Was hatten sie mehr zu thun?

Sie musten die Thore im Tempel bewahren/ Wein/ Oel und Weyrauch in acht nehmen/ auch die Speiß-Opffer zurichten.

Durfften sie auch derer Priester Verrichtungen auf sich nehmen?

Sie musten sich derselben enthalten/ denn ein Levit/ der Priester-Amts gepfleget/ hatte das Leben verwürckt.

Konten auch die Israeliten, aus andern Stämmen, der Leviten Amt verwalten?

Dessen

Dessen durffte sich ebenfalls keiner anmassen bey Lebens-Straffe. Denn GOTT ist ein GOtt der Ordnung/und wolte / daß jeglicher solte des Seinen warten.

Unter wessen Auffsicht waren sie?

Ihre Obersten/ und alle Leviten waren unter der Hand und Auffsicht derer Priester.

Wie alt muste ein Levit seyn, ehe er das Amt antrat?

Es gelangete keiner dazu/ ehe er seine völlige dreyßig Jahre hatte/ doch wurden sie vom fünff und zwantzigsten Jahre an zu denen Levitischen Verrichtungen angewöhnet / und darinnen unterwiesen.

Wie lange dieneten sie?

Bis ins funffzigste Jahr / alsdenn waren sie vom Tragen frey.

Was hatten sie nach dem funffzigsten Jahre zu thun?

Sie dieneten ihren Brüdern/ hatten acht auff die Thore/und hielten diejenigen ab/welche in die Stiffts-Hütten/oder hernach in den Tempel nicht eingehen durfften.

Wo war ihr Lager bey dem Heere Israels?

Sie lagerten sich zunechst an der Stiffts-Hütten / hielten wechsels-weise Wache / und

waren wie GOTTES Leib-Regiment/ wie sie denn ein Heer genennet / und einem Kriegs-Heere verglichen werden. Num. I, 50. 53.

Wie viel waren derer Leviten zu Zeiten des Königes Davids?

Acht und dreyßig tausend.

In welchem Jahre ließ sie David in den Dienst treten?

Im zwantzigsten Jahre ihres Alters.

Wie theilete David die Leviten ein?

In vier Ordnungen.

Wie viel waren in der ersten Ordnung?

Vier und zwantzig tausend; und diese musten beym Gottesdienste denen Priestern dienen/ und das Werck am Hause des HErren treiben.

Wie viel waren in der andern Ordnung?

Vier tausend; und diese solten Sänger und Musicanten seyn.

Wie viel waren in der dritten Ordnung?

Vier tausend; und diese solten Thor-Hüter seyn.

Wie viel waren in der vierdten Ordnung?

Sechs tausend; und diese solten Richter und Amtleute seyn.

Wie theilete der König David diese Ordnungen wieder ein?

Die ersten drey gehöreten zum Gottesdienst/ und jegliche Parthie ward wiederum in vier und zwantzig Ordnungen eingetheilet.

Welche werden für allen andern Leviten genennet?

Diejenigen/ so in der ersten Ordnung zum Dienst derer Priester verordnet waren.

Wie viel warteten in einer Woche auf?

Weil ihrer vier und zwantzig tausend waren/ so warteten jegliche Woche allezeit ihrer tausend auf/ und kam also des Jahres zweymahl an jede Ordnung.

Was war derer Sänger und Musicanten ihr Amt?

Sie haben mit annehmlicher Stimme beym Gottesdienste gesungen/ und auf lieblichen Instrumenten gespielet.

Was war der Thor-Hüter und denen Leviten ihr Amt?

Die eine Parthie von ihnen hielt Wache/ die andern waren Vorsteher/ welche auf den Vorrath des Tempels acht haben musten/ daß es beym Gottesdienste an dem/ was nöthig war/ nicht irgendwo fehlen möchte.

War das Thor-Hüter-Amt in sonderlichem Ansehen?

Man meynet/ daß diese die geringsten unter allen Leviten gewesen. Ps. LXXXIV. 11.

Was war derer Richter und Amt-Leute unter denen Leviten ihr Amt?

Sie waren die Richter und fürnehmsten Beysitzer aller Gerichte in allen Städten/ und musten Aufsicht haben/ daß im Lande und Städten alles wohl und ordentlich zuging.

Wo blieben die Leviten des Nachts, wenn ihre Verrichtung im Tempel aus war?

Sie giengen aus den Tempel hinunter in die Stadt Jerusalem/und blieben daselbst.

Durfften die Leviten auch das Volck lehren?

Ja / sowohl als die Priester; Sie konten auch das Lehr-Amt am füglichsten führen / weil sie sonst in keine weltliche Geschäfte eingeflochten waren / und also zum studiren die beste Zeit hatten.

Wo lehreten sie das Volck?

Sowohl zu Jerusalem in dem Tempel/ als auch in denen Synagogen in allen andern Städten.

Wo musten sie die erforderte Wissenschafften lernen und üben?

In denen Städten/welche ihnen eingeräumet waren/an der Zahl acht und viertzig.

Was waren also derer Leviten ihre Städte?

Es waren wie Academien und Hohe Schulen / in welchen neuangehende Priester und Leviten unterrichtet wurden/ die sie hernach in alle Städte im Lande in die Synagogen vertheileten.

Das XV. Capitel.

Von der Vocal-Music derer Leviten beym Gottesdienst.

Wer war nun also zum Gesang und Music verordnet beym Gottesdienst?

Die Leviten / und zwar vier tausend dererselben.

Von wem waren sie verordnet?

Von dem Könige David / schon ehe noch der Tempel gebauet war.

In wie viel Ordnungen wurden diese vier tausend eingetheilet?

In vier und zwantzig Ordnungen?

Welches waren die Aufseher oder Ober-Sang-Meister zu Zeiten Davids?

Assaph,

Assaph, Hermann und Jeduthun oder Ethan.

Wie viel musten derer Sänger im Heiligthum allemahl seyn?

Zum wenigsten zwölf Sänger/ die andern spieleten die musicalischen Instrumenta.

Worauf hat diese Zahl wohl ihr Absehen gehabt?

Auf die zwölf Stämme Israel.

Wie alt musten die Sänger seyn?

Zwantzig Jahr/ und blieben bis ins funfzigste.

Warum gieng im funfzigsten Jahre ihre Bedienung zu Ende?

Weil in solchen Jahren die Annehmlichkeit der Stimme sich verliehret/ und der heilige Gesang durch keinen Mißlaut durfte verderbet werden.

Durften diejenigen, so unter zwantzig Jahren waren, und eine helle Stimme hatten, nicht auch mit einstimmen?

Ja/ aber sie durften nicht auf der Singe-Bühne im Vorhofe der Priester stehen/ sondern sie musten im Vorhofe der Israeliten stehen bleiben.

Wie oft muste jede Ordnung der Leviten im Tempel zu Jerusalem dienen?

In jedem Jahre nur zweymahl/und jedesmahl eine Woche.

Wo hielten sie sich die übrige Zeit auf?

Ausser Jerusalem in ihren Städten.

Wo war aber ihr Wohnplatz, wenn sie im Tempel dieneten?

Es waren im Tempel sonderliche Kammern und Wohnungen für die Sänger erbauet.

Wo stunden diese Wohnungen?

Gegen Mitternacht/und hatten ihr Aussehen auf den innersten Vorhof/da der Altar stund.

Was war in solchen Kammern ihr Thun und Vorhaben?

Sie bewahrten daselbst ihre Sing-Lieder in Rollen/schrieben sie ab/und præparirten sich zu den Verrichtungen/die in ihr Amt gehörten.

Wo bewahreten sie ihre musicalischen Instrumenta?

Es waren unterschiedene Kammern/in welchen sie die musicalischen Instrumenta an Nängeln aufhingen/und mit leinen Tüchern verwickelten.

Wo war dann der Stand-Platz solcher Sänger?

Auf einer gewissen Sing-Bühne / auf derjenigen Treppe / welche aus dem Vorhof der Priester hinab in den Vorhof Israels gieng.

Wie war denn die Sing-Bühne beschaffen?

Es war ein erhabener Ort / da sie von allem Volck konten gehöret und gesehen werden / und da auch sie das Sing-Zeichen des Priesters von dem Altare sehen konten.

Wie groß war diese Sing-Bühne?

Es war eine Ebene von dritthalben Ellen breit / und in die hundert Ellen lang / weil sie sich nach der Länge des Vorhofs erstreckte.

Wie beschützten sie sich daselbst vor dem Regen?

Vermuthlich ist diese Sing-Bühne bedeckt gewesen / damit ihre Singe-Rollen und Instrumenta keinen Schaden litten.

Wie hat denn David seine Stuffen-Psalmen verfertigen können, da doch der Tempel und seine Stuffen allererst nachmahl vom Salomo erbauet worden?

David hat dem Salomo einen Entwurff und Abriß von dem gantzen Tempel / und allen dessen Cammern / übergeben / und auf sol-

che Umstände mit Fleiß solche seine Psalmen gerichtet.

Wie nennet Lutherus einen Stuffen-Psalmen?

Ein Lied im höhern Chor.

Wen fing sich ihr Amt an?

Mit dem Sabbath fing sichs allezeit an/ und mit dem folgenden Sabbath endigte sichs.

Wenn zogen sie wieder ab?

Nich den Sabbath selbst / weil ihnen nicht zugelassen war auf den Sabbath nach Hause zu reisen.

Wenn geschahe es denn?

Allererst wenn der Sabbath fürüber war/ damit sie auch dem Gottesdienste durch ihre Volckreiche Gegenwart ein Ansehen macheten.

Wenn kam die Zeit ihres Amtes allezeit wieder an sie?

Alle vier und zwantzig Wochen / denn es waren vier und zwantzig Ordnungen.

Wenn musten sie ausser dem im Tempel zu Jerusalem sich stellen?

Alle drey hohe Feste / da alle Mannsbilde in Israel erscheinen musten.

Durff-

Durffte sich ein Priester in des andern Bedienung mengen?

Nein / denn es wurde der / so es that / mit dem Tode gestraft.

Wie lange sind diese Ordnungen derer Sänger geblieben?

Bis auf den letzten Tag der Verstöhrung des Tempels/und obwohl dieselbe einige mahl ein wenig unterbrochen worden/hat man doch bey wieder angehenden Gottesdienst auch die rechte Folg-Reyhe wieder beobachtet.

Muste denn jede gantze Ordnung insgesamt jeden Tag der Woche auf der Sing-Bühne erscheinen?

Nein / sondern jeden Tag nur ein gewisser bestimmter Theil derselben.

Wenn erhub sich bey dem Opffer der Sänger ihr Gesang?

Nach der Ausgiessung des Tranck-Opffer-Weins/ und geben die Jüden davon die Ursach / weil niemand als aus Frölichkeit des Hertzens singe.

Was hat solches vorbedeutet aufs Neue Testament?

Daß nach vollbrachtem Sühn-Opffer Christi/ und nach Ausgiessung des Heil. Geistes

stes die Stimme und Laut des Evangelii zum Preise der Herrlichkeit GOttes in aller Welt solte gehöret werden.

Wer gab denen Sängern das Zeichen, wenn sie anfangen solten?

Ein Priester vor dem Altar/ dem es anbefohlen war.

Wodurch gab er ihnen solch Singe-Zeichen?

Durch das Bewegen und Schwingen eines Schweiß- oder Schnupf-Tuches.

Warum wurde ihnen ein solch Zeichen gegeben?

Weil ihr Stand-Platz ein wenig abgelegen war / und sie die Ausgiessung des Tranck-Opffer-Weins so genau nicht sehen konten.

Wem wurde dieses Zeichen gegeben?

Dem Ober-Sang-Meister.

Was erfolgte auf solches gegebene Zeichen?

Es muste derselbe mit dem Rühren derer Cympeln einen Anfang des Gesanges machen.

Woraus war dieser Sänger Kleidung?

Aus weisser Leinwand.

Was bedeutete solche weisse Farbe?

Es solte ein Sinnbild der Reinigkeit seyn.

Was war der Leib-Rock für ein Kleid?

Es

Es war ein langer Rock bis auf die Füsse / mit Ermeln/bey den Händen zugebunden/und mit einem Gürtel ein wenig unter der Achsel um den Leib feste gemacht.

Was trugen die Sänger auf ihrem Haupte?

Einen Bund oder Tulipan / wie die Priester.

Musten die Sänger auch die Denck-Zettel tragen?

Nein/sie waren davon befreyet.

Was hatten sie an ihren Füssen?

Sie musten baarfuß einher gehen im Tempel.

Was hatten sie vor Gesänge?

So wenig die Priester durften fremde Feuer auf den Altar bringen/ eben so wenig durften die fremde Gesänge auf ihre Sing-Bühne bringen.

Welches war also das Buch ihrer Gesänge?

Das Buch der Psalmen Davids.

Wie viel Psalmen sungen sie?

Es hatte jeder Tag in der woche seinen eigenen Psalm / die Feste aber hatten ihre besondere Psalmen.

Wenn

Wenn wurden die täglichen Psalmen gesungen?

Bey denen Brand-Opffern.

Sungen denn die Leviten mit ihren Stimmen gantz allein?

Am Sabbath/ und an Fest-Tagen hat die gantze Gemeine die Psalmen Davids mit gesungen.

Wie geschahe solches?

Sie hatten einen Præceptorem und Vorsänger/ der sung ein Comma, und solches wiederhohlte allemahl die gantze Gemeine.

Wozu dieneten die Gesänge bey denen Opffern?

Sie erkläreten den Entzweck der Opffer/ daß man nemlich bey denen äuserlichen Ceremonien derselben seine Andacht erheben solte auf das künftige Sühn-Opffer der Welt.

Wer hat die Ordnung der Gesänge nach der Babylonischen Gefängniß wieder hervor gebracht?

Der Esdras, und zwar nach Gut befinden der damahls lebenden Propheten/ und nach dem Urtheil einer grossen Raths-Versammlung.

Was heist die Uberschrifft der Psalmen: Ein gülden Kleinod Davids?

So viel/ als ein güldener Psalm/ einer der schönsten und herrlichsten Psalmen Davids/ den er lieb und werth gehabt/und offt gebetet.

Was heist: Ein Psalm Davids auf (Neginoth) Saitenspielen? Psal. IV, 1.

Daß der Psalm beydes **mit Menschen-Stimmen**/und auch mit Instrumenten muste gespielet werden.

Was heist: Ein Psalm auf der Githit? Psalm VIII, 1.

Einige sagen/ es sey ein gewisses musicalisches Instrument gewesen; etliche/ es sey eine Melodie der Weinleser; und andere/ es sey eine fröliche Melodie der Gathiter gewesen/ nach welcher der Psalm habe müssen gesungen werden.

Was heist spielen (auf Schoschannim) auf oder von Rosen, Rosenspan oder Lilien? Psal. XLV, 1. Psal. LX, 1.

Einige meynen/ das musicalische Instrument habe in seinem Stern eine Rose oder Lilie geführet; andre/es sey eine Melodie/die in Susan/einer Stadt in Persien/ bräuchlich gewesen/ die den Nahmen von denen Lilien-reichen Feldern geführet.

Was heist spielen (auf Scheminith) auf acht Saiten? Psal. XII, 1.

So viel/ als in den tieffsten Tonis, und in einer oder etlichen Octaven drunter spielen.

Sind die Melodien derer Psalmen noch heut zu tage vorhanden?

Nein/ sie sind verlohren.

Die Jüden haben aber noch heut zu tage Melodien?

Die sind aber gantz aus der vorigen Art geschlagen/ und von der wahren Melodie weit abgewichen.

Wodurch sind die Melodien verlohren worden?

Durch die Zerstreuung/ und durch die Zerstöhrung ihres Landes und Tempels/ haben sie die Ubung der Melodien und die Lust zu denselben verlohren.

Was für eine Mensur haben die alten in ihren Gesängen gehabt?

Sie haben nur gantze und halbe Schläge gehabt/ ohne wenn man eine ausserordentliche Freude anzeigen wolte.

Warum brauchten sie so langsame Mensur?

Damit man das/ was gesungen wurde/ desto deutlicher vernehmen könte.

Wor-

Woraus konten die Sänger abnehmen, wo eine Erhebung der Stimme, oder wo die gehörigen Cadencen seyn solten?

Es haben hiebey vermuthlich die Hebräischen Accentus sonderliche Dienste gethan/ welche zugleich angezeiget/ wie lang jede Sylbe zu singen sey.

Auf was Art mochten wohl die Melodien eingerichtet seyn?

Es scheinet/ daß diese Art zu singen/ von der Art zu reden/ und deren Veränderungen in der Stimme/ so gar weit nicht abgewichen sey.

War auch der Wechsel-Gesang bey denen Hebräern im Gebrauch?

Ja/ sie sungen und spieleten gegen einander/ und antworteten einander mit unterschiedenen Chören.

Wie wurde jeglicher Psalmen abgetheilet?

Sie wurden insgemein in drey Sing-Stücke abgetheilet/ da denn zwischen jedem Stück die Trommeten sich hören liessen.

Was ist allezeit auf jeden solchen Schall derer Trommeten erfolget?

Es ist das Volck zur Erden auf ihr Antlitz vor GOtt niedergefallen.

Was heissen die Worte in der Uberschrifft derer Psalmen: Ein Lied, ein Psalm x.

Ein **Lied** ist/ welches allein mit Menschen-Stimmen gesungen wurde; Ein **Psalm** aber ist/ da neben solchen Stimmen auch musicalische Instrumenta dazu genommen wurden.

Wurde denn in jedem Psalm einerley Melodie durch und durch behalten?

Nein/ es wurde offt in einem Psalmen die Melodie zwey auch dreymahl verändert.

Was bedeutet das Wort Selah?

Einige meynen/ daß es sey ein Vermahnungs-Wort/ daß sich bey solchen die Stimme des Sängers/ und die Andacht des Zuhörers erheben solle.

Was halten andere dafür x.

Sie sagen/ Selah sey ein Wort/ so aus der Singe-Kunst genommen/ und sey ein Zeichen/ das daselbst eine Verwechselung der Melodie geschehen/ oder auch/ daß daselbst die Trompeter das Singen mit blasen beantworten solten.

Das XVI. Capitel.

Von der Instrumental-Music der Leviten beym Gottesdienst.

Wie vielerley hatten die Hebräer Arten der musicalischen Instrumenten bey dem Gottesdienst?

DReyerley Arten: Einige wurden geblasen/ einige waren mit Saiten bezogen/ und die übrigen wurden geschlagen/ als die Trommeln und dergleichen.

Welches waren die Instrumenta so geblasen wurden?

Die Trompeten/ die Posaunen/ und die Pfeiffen.

Welches waren die Instrumenta so mit Saiten bezogen waren, oder die Saiten-Spiele?

Die Harffe und der Psalter.

Welche Instrumenta wurden geschlagen?

Die Cymbaln und die Trommeln.

Welches war das erste und älteste Instrument unter denen, so geblasen wurden?

Die silberne Trompete.

Warum wurde sie von Silber verfertiget?

Wegen des hellen Klanges/ und wegen der

Herrlichkeit der Hütten des Stiffts / da alles Königlich war.

Wer hat zu erst geboten, dergleichen silberne Trompeten zu verfertigen?

GOtt hat es dem Mosi selbst befohlen.

Wie lang war dergleichen Trompete?

Fast einer Ellen lang.

Wie groß war die Röhre an derselben?

Ein wenig dicker als eine Flöte.

Wie war das äusserste Theil derselben gestalt?

Wie eine Glocke / die sich nach dem äusersten Rande erweitert.

Wie viel waren zu erst bey der Stiffts-Hütten solcher Trompeten?

Nur zwey.

Wie viel waren aber hernach in dem Tempel?

In die hundert und zwantzig/ oder sechszig Paare.

Wie viel aber wurden bey dem Gottesdienste gebraucht?

Niemahlen weniger als zwey/und niemahlen mehr als hundert und zwantzig.

Wer waren diejenigen, welche diese Trompeten bliesen?

Es

Es durfte niemand es thun/ ausser diejenigen Priester/ welche aus dem Geschlecht Aarons waren.

Wo stunden denn diejenigen, so mit den Trompeten bliesen?

Sie stunden nicht auf der Sing-Bühne derer Leviten/ sondern auf denen Stuffen des Altars/ woselbst derer Priester Bedienung war.

Was war der Gebrauch dieser Trompeten bey der Stiffts-Hütten?

Es wurde durch dieselben die Gemeine zusammen beruffen/ auch durch eben dieselben das Zeichen gegeben/ wenn das Heer in der Wüsten aufbrechen solte/ fort zu reisen.

Wie wuste man den Unterscheid, wenn man sich versammlen, oder wenn man aufbrechen solte?

Die Versammlung wurde durch einen ungebrochenen/ langsamen/ schlecht und gleich lautenden Klang; der Aufbruch aber durch einen gebrochnen Klang angezeiget/ welcher unserm Allarm-Blasen zur Waffen-Ergreiffung gleichen möchte.

Wozu wurden die Trompeten hernach gebraucht, als sie ins Land Canaan kom̃en?

Man brauchte sie im Kriege / auch bey Ausruffung eines neuen Königes; und fürnemlich beym Gottesdienste.

Wie offt hörete man des Tages das Trompeten blasen im Tempel?

Zum wenigsten sieben mahl. Einmahl frühe / wenn sie denen Thür-Hütern mit Eröffnung der Pforte zur Wacht rieffen; Hernach dreymahl beym Morgen-Gottesdienste / und dreymahl beym Abend-Dienste.

Wie wurde es die Feste gehalten?

Da wurde das Blasen vermehret / und geschahe öffter und vollständiger.

Wie wurde das Blasen der Trompeten nach geendigtem Sing-Liede von dem Volck aufgenommen?

Als ein göttliches Zujauchzen und Zustimmung auf das / was die Sänger gesungen hatten.

Was waren die Posaunen?

Es waren Krumm-Hörner / wie man dafür hält / von Widder-Hörnern gemacht.

Wozu wurden die Posaunen gebraucht?

Im Kriege / wenn man eine Gefahr verkündigen / oder im Heer ein Feld-Geschrey machen wolte.

Wenn

Wenn wurden die Posaunen bey dem Gottes-dienste gebraucht?

Am Tage der Versöhnung/und bey Ankündigung des Jubel-Jahres.

Warum wurden niemahls die Posaunen und Trompeten unter dem Singen der Sänger geblasen?

Weil derselben starcker Laut die Singe-Stimme und die Saiten-Spiel zu viel würde betäubet haben.

Was waren die Pfeiffen für eine Art der Instrumente?

Sie gaben einen viel sänftern und lieblichern Thon als die Posaunen oder Trompeten/ und waren auf die Art wie unsere Flöten.

Aus was für einer Materie waren diese Pfeiffen?

Sie waren aus Schilff oder Rieth-Rohr.

Schickten sich denn alle Art des Schilff-Rohrs hiezu?

Nein/ es war eine sonderliche Art solches Schilff-Rohrs/ so man Schallmeyen-Rieth nennte.

Wie war solches beschaffen?

Es war zart und düñe von Schalen/fast ohne Kern/inwendig hohl/u. lang von Gliedern.

Wie lang waren die Glieder dieses Rohres?

Die Knoten stunden so weit von einander/ daß aus einen Glied zwey Pfeiffen konten geschnitten werden; behielte man aber die gantze Länge/ so diente sie als eine Baß-Flöte.

War dieses Rieth-Rohr auch rar zu bekommen?

Ja/ denn es konte innerhalb neun Jahren nur einmahl abgeschnitten werden; darum muste es mit Fleiß bewahret und erhalten werden.

Wenn wurden diese Pfeiffen oder Schalmeyen im Tempel gebrauchet?

Nicht mehr als zwölf mahl im Jahre; bey Schlachtung des Oster-Lamms zweymahl; am ersten Oster-Tage; am ersten Pfingst-Tage; und die acht Tage des Lauber-Hütten Festes.

Was wurde alsdenn zugleich gesungen?

Es waren diese Flöten oder Schallmeyen zugleich vereiniget mit dem Gesang des gros-Hallel.

Wie wird die Harffe bisweilen im Griechischen Text genennet?

Kithara, daher heisset die Harffe Davids insgemein Cithara Davidis.

Was hatte die Harffe für eine Gestalt?

Insgemein wird sie dreyeckicht gemahlt/ mit der Spitze gegen die Erde gekehrt; andre aber meynen/ daß sie wie ein Griechisch Δ gewesen/ und unten den Resonantz-Boden gehabt.

Woraus waren die Harffen-Rahmen?

König Salomon ließ sie aus raren und köstlichen Indianischen Eben-Holtze verfertigen/ und mit Gold und köstlichen Metall einlegen und auszieren.

Wie viel waren Saiten auf dieser Harffe?

Zehen/ andre sagen vier und zwantzig.

War die Harffe auch so schwer?

Nein/ man konte sie leicht fort tragen/ und im gehen auf derselben spielen.

Auf was Art wurde die Harffe gespielet?

Auf der einen Seite wurden die Saiten mit einer Schlag-Feder gerühret/und auf der andern Seite konte man mit Fingern greiffen.

Wie viel musten derer Harffen beym täglichen Gottesdienste auf der Sing-Bühne seyn?

Zum wenigsten neune / aber bey grosser

Freude mochte man ihrer so viel haben / als man wolte.

Was war der Psalter für ein musicalisches Instrument?

Es war aus Holtz mit Saiten bezogen / auf die Art / wie eine Laute.

Wie vielerley waren derer Psalter?

Zweyerley / der kleine und der grosse Psalter.

Wie viel waren Saiten auf dem kleinen Psalter?

Drey / es konten aber doch zwölf Thone darauf gegriffen werden.

Wie viel waren Saiten auf dem grossen Psalter oder Laute?

Zehne / drum wird er genennet der Psalter mit zehen Saiten.

Wie sind vermuthlich solche zehen Saiten aufgezogen gewesen?

Also / daß die Saiten allezeit doppelt / und also fünf paar gewesen / da immer zwey und zwey einerley Klang geführet.

Wie wurde dieser Psalter oder Laute gespielet?

Die Harffe wurde mit einer Schlag-Feder / aber der Psalter oder Laute mit denen Fingern gespielet.

Wie

Wie kamen diese Saiten-Spiele mit denen Gesängen überein?

Die Harffe kam mit der Baß-Stimme / und der Psalter oder Laute mit der Discant-Stimme überein.

Was waren für Saiten auf diesen Saiten-Spielen?

Die stählern Saiten waren damahls noch unbekannt/ darum hatten sie nur die Saiten von Därmen.

Was gaben die Psalter oder Lauten für einen Klang?

Sie haben wegen der hohen Stimme einen sehr hellen Laut und Klang von sich gegeben.

Wie viel wurden Psalter oder Lauten bey dem Gottesdienst allemahl genommen?

Zu neun Harffen stimmeten täglich nur zwey Psalter oder Lauten / und bey grössern Solennitäten durfften nicht mehr als zum höchsten sechs Psalter seyn.

Welches war das Schlag-Werck auf der Sing-Bühne?

Die Cymbaln.

Woraus waren sie?

Aus Kupffer.

Wie waren die Cymbaln gestalt?

Es waren halbe kůpfferne Kugeln / von ziemlicher Grösse / jedoch also / daß einer mächtig war sie mit der Hand zu regieren.

Wozu dieneten die Cymbaln?

Einen starcken Laut zu machen / der durch den gantzen Vorhoff erschallete.

Wie viel sind der Cymbaln allezeit gebrauchet worden?

Es durffte niemahlen mehr als nur ein Cymbalist auf der Singe-Bühne seyn.

Warum wurden nur so wenig Cymbeln zu der Music genommen?

Damit der starcke laut derselben die Singe-Stimmen nicht übertäubete.

Was wurde durch die Harffe, Psalter, und andre musicalische Instrumenta fürgestellet?

Die Gebete der Heiligen.

Was wurde aber durch die gesammte Music im Tempel GOttes fürgebildet?

Der seelige Zustand des zukünfftigen ewigen Lebens / da man die Harffe GOttes / und die herrlichsten Freuden-Lieder im Himmel hören wird.

Was wird durch die Harffe GOttes verstanden?

Die

Die Anmuth der Lob-Gesänge der heiligen Engel / welche nicht anders klingen werden / als wenn man auff lauter Harffen / Psaltern / Lauten und allen andern musicalischen Instrumenten auffs künstlichste spielete.

Das XVII. Capitel.

Von denen Nazaräern.

Was heißt ein Nazaräer?

AUff teutsch so viel als ein abgesonderter.

Wie nennet Lutherus manchmahl in seiner Ubersetzung einen Nazaräer?

Einen Verlobten.

Was war also ein Nazaräer?

Ein Mensch / der abgesondert war von der gemeinen Art zu leben / und in einem stillen / eingezogenen / nüchtern Leben sich allein GOtt geheiliget hatte.

Was war der Nazaräer Bemühung?

Die stete Betrachtung des Gesetzes / und der Wercke und Wohlthaten GOttes.

Wie weit erstreckte sich dieser Nazaräer Gelübde oder Verlobung?

Bey etlichen nur auff eine gewisse Zeit; Bey etlichen auff ihr gantzes Leben.

Welche waren Nazaräer auff ihr gantzes Leben?

Simson / Samuel / und Johannes der Täuffer.

Wie lange musten sich die Nazaräer insgemein verloben?

Zum wenigsten auff dreyßig Tage / so lange währete insgemein der Nazaräer Gelübte.

Wie alt muste einer seyn, der sich also verloben wolte?

Eine Manns Person muste dreyzehen Jahr / eine Weibes-Person zehen Jahr alt seyn.

Konte auch ein Vater seinen unmündigen Sohn als einen Nazaräer GOTT dem HErrn verloben?

Ja / aber die Mutter hatte diese Macht nicht.

Hat aber nicht Hanna, Samuels Mutter, ihren Sohn Samuel dem HERRN gelobet?

Sie hat es ausser Zweiffel mit ihres Mannes Vorwissen gethan / und ist es also eben so gültig gewesen / als habe der Vater das Gelübde selbst gethan. 1. Sam. I, 11.

Was musten insonderheit die Nazaräer meyden?

Alles was von Weinstock kam / Wein / Weinbeeren / Rosinen / Wein-Eßig und dergleichen.

Wozu waren sie mehr verpflichtet?

Sie durfften keine Scheere noch Scheermesser lassen auff ihr Haupt kommen / sondern musten ihre Haare frey wachsen lassen.

Was hatten die Nazaräer für Kleidung?

Sie hatten ihre besondere Kleidung / von solchem Zeuge / welches rauh von Haaren / und schwartz von Farben war.

Wie giengen die Nazaräer insgemein einher?

Meistens mit entblösten Häupte / bisweilen aber auch mit bedeckten Haupte.

Was musten sie mehr in acht nehmen?

Sie durfften durchaus zu keinem Toden nahen / auch zu dem verstorbenen Vater und Mutter nicht.

Wie musten sie sich aber verhalten, wenn sie unvermuthet an einem Toden verunreiniget wurden?

Sie musten zwey Tauben / eine zum Brand-Opffer die andre zum Sünd-Opffer bringen / auch ein jährig Lamm zum Schuld-Opffer geben /

hen / und die Tage des Gelübtes von neuen anfangen und aushalten.

Durfften diejenige, welche ihr Lebelang stete Nazaräer waren, sich auch an Toden verunreinigen, und sie berühren?

Denenselben ists wohl unmüglich gewesen / sich also stets zu enthalten; Wie denn auch Simson viele Philister erschlagen / und den todten Cörpern die Kleider abgenommen.

Was war der Nazaräer Straffe, wenn sie irgend in einem Stücke ihr Gelübde übertraten?

Sie wurden gegeisselt.

Wenn geschahe meistens diß Gelübde eines so strengen Lebens?

Insgemein wenn einer in grosser Noth war / kranck darnieder lag / oder sonst ein Anliegen hatte.

Was geschahe, wenn die Zeit des Gelübtes um war?

Er brachte ein Opffer / und wurde öffentlich von seinem Gelübde loßgesprochen.

Was that hierauf ferner der Nazaräer?

Er ließ sich mit einem Scheermesser alle sein Haar am Haupte gantz kahl wegnehmen / und warffs in dasjenige Feuer / an welchem sein Danck-Opffer gekochet wurde.

Wie muste der Nazaräer sein Opffer erst weben?

Er hatte das Opffer auff seinen Händen/ unter welche der Priester seine Hände legte/ und es zugleich mit ihm in alle vier Gegenden der Welt webte.

Wenn der Nazaräer vor Erfüllung der Tage seines Gelübtes starb, was geschahe alsdenn?

Der Sohn konte seines verstorbenen Vaters Gelübde auff sich nehmen/ sein Haupt bescheeren / und hernach das Opffer bringen; Die Tochter aber konte es nicht thun.

Wo muste diß alles mit den Nazaräern geschehen?

In Jerusalem / und sonst nirgends.

Kan heutzutage ein Jüde ein Nazaräer seyn?

Er kan/aber er muß gen Jerusalem reisen/ und daselbst bleiben/bis er sterbe/ oder bis der Tempel wieder erbauet werde/ und er also seines Gelübtes könne loß werden.

Wen haben die Nazaräer fürgebildet?

Christum und seine Christen.

Wer führet im Neuen Testament den Nahmen Nazaräer?

Chri-

Christus allein/ und sonst niemand im gantzen Neuen Testament.

Ist denn Christus ein Nazaräer nach dem Gesetz gewesen?

Man vermuthet es nicht/weil er doch Tode angerühret / vom Gewächs des Weinstocks getruncken/ und Eßig in seinem Leiden zu sich genommen. Matth IX,25. Matth. XXVI,29. Joh. XIX, 29. 30.

Woher ist er aber Nazaräus genennt worden?

Von der Stadt Nazareth/ in welcher er erzogen worden.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Nazaräer das Welt-Wesen verachtet und sich davon abgesondert?

Daß Christus mit der Welt nichts gemein haben werde. Wie er selber spricht: **Ich bin nicht von dieser Welt.** Joh. VIII, 23.

Wie haben die Nazaräer, als verlobte GOttes die Christen fürgebildet?

Darinnen / daß die Christen durch ihr Tauff-Gelübte allezeit solten **Verlobte GOttes** werden.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß die Nazaräer sich des Weins und starcken Geträn- ckes enthalten musten?

Daß

Daß die Christen im Neuen Testament solten ein sehr mäßig Leben führen / und ihre Hertzen nicht beschwernn mit Fressen und Sauffen. Luc. XXI, 34.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Nazaräer sich an keinen Toden verunreinigen durfften?

Daß die Christen heilig und rein leben / und ihr Gewissen reinigen solten von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt. Hebr. IX, 14.

War wurde dadurch bedeutet, daß so bald ein Nazaräer verunreiniget ward, er sein Gelübde erneuen muste?

Daß / so bald ein Christ sündigen würde / er sich so fort zu GOtt wenden / und sein Tauff-Gelübde alsbald wieder erneuren solte.

Das XVIII. Capitel.

Von denen Samaritern.

Woher haben die Samariter ihren Nahmen?

Von der Stadt Samaria.

Aur welchen Ländern waren sie?

Sie waren nicht vom Geschlecht Israel / sondern Heyden aus vielerhand Ländern.

Wenn

Wenn kamen sie in diß Land?

Als Salmanasser die zehen Stämme Israel wegführete/ wurden sie von Ihme hinein gebracht/ daß sie an statt der Israeliten das Land baueten.

Was wiederfuhr diesen Heyden für eine Plage im Lande?

Sie wurden von denen Löwen hefftig geplaget / deßhalben sie aus denen Gefangenen in Babel einen Jüdischen Priester begehrten/ der sie im Gesetz GOttes unterrichtete.

Wurde ihnen denn darinnen gewillfahret?

Ja/ es wurde Ihnen einer von denen gefangenen Priestern aus Babel zugesandt.

Welche Bücher der Heiligen Schrifft haben sie angenommen?

Sie haben von der Heiligen Schrifft nichts mehr/ als die fünff Bücher Mosis angenommen.

Wie waren die Samariter gegen die Juden gesinnet?

Wenns denen Juden wohl gieng/ so nenneten sie dieselben ihre Blutsverwandte: Wenns aber denen Jüden übel gieng/ so sagten sie/ sie wären aus fremden Landen/ und aus andern Völckern hergekommen.

Waren sie aber auffrichtig bey ihrem Gottesdienste?

Sie wolten GOTT und ihren Götzen zugleich dienen.

Gefiel das denen Jüden, die in Judäa noch wohneten?

Nein/ denn sie wurden dadurch bey denen Jüden über alle massen verhaßt/ wie sie denn auch von ihnen mit dem dreyfachen Banne öffentlich hernach im Tempel sind verbannet worden.

Mit was Ceremonien geschahe solcher dreyfache Bann derer Samariter?

Es muste der Hohepriester die gantze Gemeine in den Tempel beruffen/ drey hundert Priester kommen lassen/ welche dreyhundert Gesetz-Bücher in Händen trugen/ da sie denn dieselben mit dem Bann des Ober- und Unter-Gerichts verbanneten/ daß kein Israelit hinführo vom Fleisch oder Brodt eines Samariters essen solte.

Wohin schickten sie solchen Bann schrifftlich?

Sie liessen denselben auf eine Taffel schreiben/ und schickten ihn auch zu denen Jüden/ so noch in Babel waren/ welche diesen Bann nicht allein billigten und bestätigten/ sondern auch vermehrten.

Mit was für Worten bezeiget Syrach seinen innigliche Haß gegen sie?

Er sagt: **Zweyerley Volck bin ich von Hertzen feind / dem dritten aber bin ich so gramm / als sonst keinen / denen Samaritern / den Philistern / und dem tollen Pöbel zu Sichem.** Sirach L, 28.

Wodurch offenbahreten die Jüden ferner ihren Haß und Feindschafft, die sie mit den Samaritern führten?

Sie speiseten nie mit einen Samariter / truncken auch nicht aus einem Becher mit ihm / und wenn sie ihm begegneten / rieffen sie ihm zu von ferne: **Rühre mich nicht an /** als würden sie dadurch verunreiniget.

Warum musten dieses Hasses auch die Galiläer entgelten?

Weil etliche Familien in Galilea von denen Samaritern ihren Ursprung hatten / so waren deßhalben alle Galiläische Juden denen andern Juden sehr verhast.

Wie gaben sie solches dem Nicodemo zu erkennen?

Weil er sich CHristi annahm / so fuhren sie ihn an / und sagten: **Bist du euch ein Galiläer / forsche / und siehe / aus Galiläa**

läa stehet kein Prophet auff. Joh. VII. v. 52.

Warum nenneten also die Juden Christum einen Samariter?

Weil sie keinen verhaßtern Zunahmen zu erdencken wusten.

Wie lange sind die Samariter im Lande geblieben?

Bis an die letzte Verstöhrung Jerusalems/ da sie mit sammt denen Jüden sind verstreuet worden. Doch sind einige wenige davon noch im Lande wohnen blieben/ welche auch über tausend Jahr nach Christi Himmelfahrt darinnen gewesen.

Das XIX. Capitel.

Von denen Sadducäern.

Von wem kommen die Sadducäer her?

VOn einem Priester mit Nahmen Sadoc/ der den Tempel zu Jerusalem verlassen/ nach Samarien gezogen/ und eine besondere Secte angefangen.

Wer war Sadocs sein Lehr-Meister?

Antigonus mit Nahmen.

Was lehrete der sonderlich?

Man solte GOTT dem HERREN nicht als

als ein Knecht ums Lohn dienen/ sondern wenn auch gleich kein Lohn noch ewiges Leben wär/ solte man dennoch GOtt treulich dienen.

Wie hat Antigoni Schüler, der Sadoc, dieses verkehret?

Er hat daraus geschlossen/ es wäre nach diesem Leben kein Lohn zugewarten/ auch keine Aufferstehung der Todten zu hoffen.

Weswegen fasteten und betheten sie denn?

Damit sie nur zeitliche Wohlthaten von GOtt erlangten; als welche allein im Gesetz von GOtt verheissen wären.

Was war der Sadducäer Lehre?

Sie läugneten die Aufferstehung/ die Unsterblichkeit der Seelen/ Himmel und Hölle/ Engel und Geister/ auch theils GOttes Providentz, daß GOTT mit den bösen Menschen nichts zu schaffen habe/ und ein Mensch durch seine Unvorsichtigkeit allein das Unglück und Trübsal sich zuzöge. Matth. XXII, 23. Actor. XXIII, 8.

Wie bezeigeten sich sonst die Sadducäer im Leben?

Sie waren eigensinnig/ unter sich selbst getrennet/ gegen Fremde und Ausländische sehr un-

unfreundlich / und in Verurtheilung in Gerichten sehr scharff und strenge.

Wie hielten sie sich gegen ihre Lehrmeister?

Sie rechneten es für eine grosse Tugend / daß sie mit ihren Lehrmeistern stritten und disputireten.

Wurde aber auff ihre Meynung im Gericht auch sehr gesehen?

Weil sie im Urtheilen allzuscharff waren / so ward selten nach ihrer Meynung etwas beschlossen oder gehandelt.

Wem musten sie denn folgen?

Sie musten insgemein derer Pharisäer Meynung beyfallen / weil sie sonst das gemeine Volck nicht lange würde geduldet haben.

Wer hieng Ihnen insonderheit an?

Nicht sowohl das gemeine Volck / als die Fürnehmsten im Volck / deren viele Sadducäer waren.

Wer hat diese Sadducäer am alleroffenbahresten wiederleget?

Christus / da sie mit Ihm disputireten von der Aufferstehung der Todten; Er Ihnen aber das Maul gestopffet. Matth. XXII, 23.

Das XX. Capitel.
Von denen Pharisäern.

Wer sind die Stiffter der Pharisäischen Secte gewesen?

Priester und Leviten/ weil sonst niemand das Lehr-Amt führen durffte.

Woher entstunden die Pharisäer?

Weil Sadoc viel in der Lehre verwarff/ eyferten darwieder einige Priester und Leviten/ und sonderten sich von Ihnen ab/ und wurden daher Pharisäer genennet.

Was heißt denn das Wort Pharisäer?

So viel als einen Abgesonderten.

Wodurch wolten sie sich von andern abgesondert wissen?

Durch ein sonderbar heiliges Leben/ durch ihre Kleidung/ und daß sie mit Gewalt auff die Auffsätze der Alten drungen.

Was lehreten sie von der Seele?

Daß die unsterblichen Seelen unter der Erde gerichtet würden/ und könten einige leichtlich wieder zum Leben gelangen und nach dem Tode in andre Leiber fahren.

Wie gaben sie solche Lehre, in ihrer Meynung von Christo zu erkennen?

Indem

Indem etliche sagten/ er wäre Johannes; die andern/ er wäre Elias; etliche er wäre Jeremias oder der Propheten einer; derer Seele/ihrer Meynung nach/in seinen Leib gefahren. Matth. XVI, 14.

Was lehreten sie von des Menschen Thun und Lassen, Glück und Unglück?

Daß alles von dem Gestirne herrühre/ deme aber GOttes Vorsehung und Ordnung zu Hülffe käme.

Waren die Pharisäer auch im Ansehen beym Volck?

Ja/ denn das billigte ihre Lehre/ und wurden alle gewöhnliche Gebethe und der gantze Gottesdienst nach ihrer Meynung und Auslegung eingerichtet.

Wie waren sie in ihren Urtheilen und Umgange mit andern?

Sie giengen den gelindesten Weg/ waren leutseelig und freundlich/ hielten die Alten in grossen Ehren/ und antworteten ihnen nicht ein Wörtlein/ wenn sie von Ihnen gestraffet wurden.

Was hielten sie von den Auffsätzen der Alten?

Sie drungen sie dem Volck mit Gewalt

auff/ hielten sie höher als die Schrifft / und vermehreten sie von Tage zu Tage.

Wie nenneten sie die Auffsätze?

Das mündliche Gesetz/ welches GOtt dem Mosi des Nachts auffm Berge Sinai gegeben/ da er Ihm am Tage das geschriebene gegeben hätte.

Wie bezeigten sie sich in ihrem Leben?

Sie führeten das strengeste Leben / fasteten in jeder Woche zweymahl/ nehmlich des Montages und Donnerstages / und sahen bey ihrem Fasten gantz sauer aus.

Warum erwehlten sie zu ihren Fasten den Montag und Donnerstag?

Weil Moses am Donnerstage auff den Berg Sinai hinauff/ und an einen Montage wieder herunter gestiegen wäre.

Wie verhielten sie sich bey ihrem Gebeth?

Sie betheten offt/ und sehr lange/ und zwar öffentlich/ an den Ecken und auff den Gassen/ damit ja ein jeglicher ihre heilige Andacht sehe/ und sich drüber verwunderte.

Wie casteyeten sie ihren Leib?

Sie geisselten sich selbst jämmerlich / daß das Blut darnach floß.

Wie verhielten sie sich bey ihrem Hände waschen?

So offt sie vom Marckte kamen / wuschen sie sich / weil allerley Volck / auch wohl Heyden daselbst waren / und war des Waschens und Spühlens der Krüge und Schüsseln kein Ende.

Durfften auch Zöllner und Sünder mit Ihnen umgehen?

Nein / sie assen nicht mit Ihnen / liessen sich auch nicht einmahl von Ihnen berühren / und setzten deßhalben die Jünger Christi scharff zur Rede: **Warum isset euer Meister mit denen Zöllnern und Sündern, Matth. IX, 11.**

Wie verhielten sie sich in Ansehung ihres Schlaffes?

Sie schlieffen wenig / legten sich auf harte spitzige Steine / auff Dornen / oder auff ein schmahl Bret / damit sie bald wieder erwachten zum Gebeth.

Wodurch wolten sie ihren Eyfer erweisen vor GOttes Ehre?

Sie reiseten Land und Wasser um / daß sie einen Jüden-Genossen macheten / und Fremde zu ihrer Religion bekehrten.

Was suchten sie durch alle solche ihre grosse Bemühung?

Sie suchten bey GOtt das ewige Leben zu verdienen/ und bey denen Menschen ein grosses Ansehen zuerlangen.

Wie feyreten sie den Sabbath?

Sie machten sich ein Gewissen/ am Sabbath einen Krancken zu heylen/ etliche Korn-Aehren auszurauffen/ sich wieder feindliche Macht zu wehren/ wie sich denn viele am Sabbath ohne den geringsten Wiederstand das Leben nehmen liessen. 1. Maccab. II, 32.

Welches waren ihre Eydschwüre?

Bey dem Himmel/ bey der Erden/ bey Jerusalem/ bey ihrem Haupte/ bey dem Golde im Tempel/ bey dem Opffer auffm Altar/ welche beyde letzten Eyde sie am höchsten hielten/ die man durchaus nicht brechen dürffte.

Wie waren sie gesinnt gegen ihre Feinde?

Sie lehreten wieder GOttes offenbahres Geboth/ daß man seinen Feind hassen solte.

Was hielten sie von sich selbst?

Sie hielten sich vor die Allerheiligsten unter allen Volck/ waren ehrgeitzig / sassen über Tisch und in den Schulen gern oben an/ und achteten das gemeine Volck neben sich als den Staub unter ihren Füssen.

Wodurch gaben sie diese Verachtung des gemeinen Volckes genugsam zu erkennen?

Sie hatten einen gemeinen Satz: Das gemeine Volck soll ein Schemel seyn zu der Pharisäer Füssen. Und dahero danckte der Pharisäer im Evangelio GOtt/ daß er nicht wär/ wie andre Leute. Luc. XVIII, 11.

Sind die Pharisäer und Sadducäer nicht mit einander umgegangen?

Ja/ sie haben mit einander gespeiset/geopffert/und im Gericht gesessen/ auch offt wieder Christum für einen Mann gestanden/und dennoch gegen einander grosse Falschheit geheget.

Waren denn auch Pharisäer mit in denen Gerichten?

Die meisten im Ober-Gerichte waren Pharisäer/ und wenn sie auch dem Hohenpriester oder Könige selbst wiedersprachen/ so glaubte man Ihnen.

Von was Farbe war ihre Kleidung?

Sie war schwartz von Farbe.

Ist die Secte der Pharisäer noch unter denen heutigen Jüden?

Die heutigen Jůden wollen fast alle Pharisåer seyn/indem jeder Jůde Ihm selbst Fest-Tage machet / und Ihm viel Stehens / viel Wanderns/ ůbel essen / ůbel liegen/ und dergleichen aufferleget.

Das XXI. Capitel.

Von denen Essåern.

Wenn haben die Eßåer ihren Anfang genommen?

EInige sagen / sie håtten ihren Ursprung von Jonadab/ dem Sohn Rechab/ der seiner Familie den Befehl gegeben/ sie solten keinen Wein trincken / kein Hauß bauen/ sondern stets in Hůtten wohnen / keinen Saamen såen/ und weder Aecker noch Weinberge haben. Jerem. XXXV, 2. seq

Was halten andre dafůr?

Es håtten zur Zeit derer Maccabåer sich viele in Klůfften und Hölen wegen des Krieges verstecket / und bey erfolgter Ruhe des Landes wåren zwar ein Theil zu den Ihrigen gekehret/ viele aber wåren freywillig auff den Gebůrgen und in solchen Einöden geblieben/ und solche håtte man Essåer genennet.

Woher

Woher haben die Eßäer im Hebräischen ihren Nahmen?

Etliche deriviren ihren Nahmen von einem Wort/ welches so viel als heilig heißt/ andere vom Stillschweigen/ andre von Heylen/ weil sie der Artzney ergeben gewesen/ andere sagen/ der erste Anfänger dieser Secte hätte Heßäus oder Eßäus geheissen.

Was führeten denn die Eßäer für ein Leben?

Ein hart und mühsam Leben/ fast mühsamer als die Pharisäer/ haben sich auch selbst für viel heiliger gehalten/ als diese.

Wie hielten sie es mit ihren Gütern?

Sie legten sich gantz und gar auf den Ackerbau/ und hielten ihre Güter gemein/ daß keiner mehr haben durffte/ als der andere.

Wie viel waren derer vormahls, die nach dieser Ordnung lebeten?

In die vier tausend/ die da alle ohne Weib und Knecht lebten/ und je einer dem andern dieneten.

Woher wehleten sie ihre Vorsteher?

Aus denen Priestern wehleten sie ihnen fromme Männer/ welche ihnen von den Einkommen des Feldes Unterhaltung ordneten/

und hatte also keiner unter ihnen weder Mangel noch Uberfluß.

Wo wohneten sie?

Nicht in einer Stadt beysammen / sondern hatten in allen Städten umher ihre Häuser.

Wie verhielten sie sich in ihren Reden?

Ehe die Sonne auffgieng/redeten sie nichts Gemeines oder Zeitliches/ sondern allein was Heilig und Göttlich ist/ und betheten / als wenn sie GOtt um der Sonnen Auffgang anruffen wolten.

Was waren ihre Verrichtungen?

Sie arbeiteten Vormittage fünff Stunden / alsdenn speiseten sie mit einander in einem Saal als in einem Tempel/ und alsdenn arbeiteten sie wieder bis an den Abend.

Welche Sünden hasseten sie am meisten?

Die **Wollüste** des **Fleisches** achteten sie für die gröste Sünde/ und **Zucht und Mässigkeit** für die gröste Tugend.

Wie verhielten sie sich gegen ankommende Fremde von ihrem Orden?

Es kehreten die Gäste/ so sie vormahls nie gesehen/ bey ihnen frölich ein / als wären sie ihr Lebelang mit ihnen bekannt gewesen/ und sie setzten ihnen vor und theileten ihnen mit/ alles was in ihrem Vermögen war. Tru-

Trugen auch die Eßäer Gewehr und Waffen?

Wenn sie über Feld reiseten/ so hatten sie um der Gefahr willen einig Gewehr / sonst aber trugen sie keine Waffen.

Wenn aber einer von ihnen in Mangel gerieth?

So durffte er zu den andern gehen / und was ihm vonnöthen/ ohne allen Scheu begehren und nehmen / der es ihm dann auch willig folgen ließ.

Wie verhielten sie sich bey ihren Mahlzeiten?

Sie setzten sich stillschweigend zu Tische/ jeder hatte ein eigen Brodt und sein eigen Schüßlein/und fieng keiner an zu essen/ es habe denn vorher der Priester gebethet und die Speise geseegnet.

Wie erzeigten sie sich in ihren Reden und Zusagen?

Sie bestätigten niemahls etwas mit einem Eyde / welches sie für einen Greuel hielten/ aber was sie zusagten/ das war bey ihnen so kräfftig als ein geschwohrner Eyd.

Wie bestrafften sie diejenigen, so unter ihnen in Sünden ergriffen worden?

Es wurden solche aus ihrer Versammlung verstossen/ niemand reichte ihnen weder Speise noch Tranck/ und musten sie insgemein für Hunger eines jämmerlichen Todes sterben.

In was für Ehren hielten sie ihren Gesetz-Geber?

Nach GOtt hielten sie ihren Gesetz-Geber in höchsten Ehren/ und wer Ihn schmähete/ wurde von Ihnen zum Tode veurtheilet.

Auff was für Wissenschafften legten sie sich sonderlich?

Auff die Artzney-Kunst; und erforschten die heylsamen Kräuter/ Wurtzeln/ und die Krafft und Wirckung derer Steine.

Nahmen sie einen jeglichen in ihre Zunfft?

Nein/ er muste erst eine Zeitlang eine gewisse Probe aushalten/ und nach zwey Jahren wurde er erst beständig auffgenommen.

Hatten sie auch ihr sonderlich Gericht?

Sie hatten allezeit einen Gesetz-Geber/ und sassen ihrer nie weniger als hundert im Gericht.

Wie hoch erstreckt sich insgemein ihr Leben?

Sie erreichten fast alle hundert Jahr/ wegen ihrer Mäßigkeit/ Arbeit/ und guten Ordnung.

Waren ſie auch ſtandhafft im Unglück?

Sie haben in der Marter / die ihnen die Römer angelegt / nie geweinet / noch um Gnade gebeten / und wenn ſie mit Ehren ſterben ſolten / haben ſie ſolchen Tod für beſſer und edler als das Leben gehalten.

Warum geſchiehet der Eſſäer nicht Meldung in der Evangeliſchen Hiſtorie?

Weil ſie ein ſtilles Leben geführet / ſind ſie nicht viel in denen Verſamlungen des Volcks geweſen / daß Chriſtus mit ihnen offt wäre zu reden gekommen.

Hat auch Paulus dieſe Secte der Eſſäer in ſeinen Epiſteln erwähnet?

Er nennet ſie zwar nicht / hat ſie aber doch in ſeinen Epiſteln hin und wieder beſtrafft / ſonderlich was ihr Faſten anbelanget / dadurch ſie ihren Leib ſo jämmerlich zuplagt haben. Col. II, 23.

Welche Secte von dieſen lehrete ſonderlich in dem Tempel?

Die Phariſäiſche / denn in dem Tempel war ein ſonderlich Lehr-Hauß / da das Geſetz erklähret worden.

Was war der Schrifftgelehrten ihre Verrichtung?

Sie musten das Gesetz dem Volck im Tempel vorlesen/ das denckle erklähren/ ihre Fragen beantworten/ und die Stamm-Register/ sonderlich des Königlichen Geschlechts/ verwahren.

Von was für einer Secte waren die Schrifftgelehrten?

Etliche waren Pharisäer/ etliche Sadducäer/ etliche Essäer.

Das XXII. Capitel.

Von denen Denck-Zetteln derer Jüden.

Wovon waren die Denck-Zettel derer Jüden?

Von Pergament/ auf welches einige Stück aus ihrem Gesetz zierlich geschrieben waren.

Wie viel waren Stück aus ihrem Gesetz auf diese Denck-Zettel geschrieben?

Folgende vier Stück: Deut. XI, 13-22. Deut. VI, 4-10. Exod. XIII, 11-17. Exod. XIII, 1-11.

Woher nehmen sie den Grund und Ursprung solcher Denck-Zettel?

Aus

Aus den Worten: Darum soll dir es seyn ein Zeichen in deiner Hand/ und ein Denckmahl für deinen Augen/ auf daß des HErrn Gesetz sey in deinem Munde. Exod. XIII, 9.

Was haben sie für ein Gebet, wenn sie die Denck-Zettel umbinden?

Sie beten/ und sagen: Gelobet seyst du/ HERR unser GOTT/ du König aller Welt/ der uns mit seinen Geboten geheiliget hat/ und hat uns Denck-Zettel zu tragen befohlen.

Wie viel waren solcher Denck-Zettel?

Zwey/ einer am Haupte/ den sie offenbar tragen/ und einer am lincken Arm/ den sie verborgen tragen.

In welchem Alter fingen sie an, solche Denck-Zettel zu tragen?

So bald sie dreyzehen Jahr und einen Tag alt waren.

Trugen diese Denck-Zettel auch gemeine Jüden?

Ja/ alle Manns-Personen.

Wer durfte sie nicht tragen?

Weiber/ Knechte/ Bräutigam/ Braut-füh-

führer / alle Hochzeit-Gäste / die meiste Krancke / und alle / die im Tempel waren.

Wenn bunden sie dieselben um?

Nur allein die Werckel-Tage / am Sabbath und Fest-Tagen nicht.

Wie lange musten sie dieselben tragen?

Von früh an / wenn der Tag anbrach / bis zum Untergange der Sonnen; denn des Nachts musten sie sie nicht anhaben.

Wie ist solches hernach geändert worden?

Sie durfften sie nachgehends erst um die dritte Stunde des Tages / etwa bey uns um neun Uhr / umbinden.

Musten dieses die Jüden immerfort in acht nehmen?

Zuletzt durfften die gemeinen Juden sie nicht mehr umbinden / als wenn sie beten wollen.

Warum dieses?

Aus Ehrerbietigkeit gegen dieselbe / weil sie sagten / daß sie heiliger wären als das güldne Stirn-Blat des Hohenpriesters / indem der Nahme GOttes drey und zwantzig mahl drinnen stünde.

Aber wenn trugen sie die Pharisäer?

Die

Die trugen solche Denck-Zettel immerwährend / und machten sie breiter und grösser als die andern.

Wozu mißbrauchten sie oft diese Denck-Zettel?

Zu Eydschwüren und vielen abergläubischen Dingen.

Das XXIII. Capitel.

Von denen Jüden-Genossen.

Welches waren die Jüden-Genossen?

DIe Heyden/so sich zum Jüdenthum bekehret hatten.

Welche wurden unter ihnen genennet Fremdlinge der Gerechtigkeit?

Diejenigen Heyden / welche bey ihrer Bekehrung die Beschneidung und das gantze Gesetz Mosis annahmen.

Welche wurden genennet Fremdlinge im Thor?

Diejenigen Heyden / welche sich weder beschneiden noch tauffen liessen/ sondern bloß der Abgötterey absagten / und die sieben Gebot der Kinder Noä annahmen.

Welches waren denn die sieben Gebot Noä?

Die

Die Jüden geben vor/ GOtt habe erst dem Adam sechs Gebot gegeben;

1. Alle Abgötter solle er fliehen/ und kein Bild noch Creatur anbeten.
2. Den Nahmen GOttes solle er nicht mißbrauchen/ sondern anruffen/ loben und preisen.
3. Für Blut und Todschlag solle er sich hüten.
4. Der Blut-Schande und aller leichtfertigen Unzucht solle er sich enthalten.
5. Niemanden solle er etwas stehlen oder rauben.
6. Gericht und Recht soll er handhaben/ und zusehen/ daß Gerechtigkeit im Schwange gehe.

Zu diesen sechs Geboten habe GOtt dem Noa noch das siebende Gebot gegeben.

7. Von keinem lebendigen Thiere soll er essen. **Esset das Fleisch nicht/ das noch lebet in seinem Blut.** Gen. IX, 4

Durch was für Ceremonien wurden die Jüden-Genossen eingeweyhet?

Durch dreyerley: Durch die **Beschneidung**/ durch die **Tauffe**/ und durch ein **Opffer.**

Wenn

Wenn sollen diese Ceremonien aufgekommen seyn?

Sie sagen / daß dieselben schon von Mosis Zeiten an wären gebräuchlich gewesen.

Wo geschahe die Tauffe?

Entweder im fliessenden Wasser / oder in andern / wenn dessen nur so viel war / daß er sich gantz darinnen untertauchen konte.

Wenn geschahe diese Tauffe?

Nicht des Nachts / auch nicht auf einen Sabbath- oder Fest-Tag.

War diese Tauffe auch etwas beschwerliches?

Im Winter ist es gewißlich einigen wegen der Kälte sehr schwer angekommen. Deßwegen auch Christus nebst andern Ursachen / sein Leiden und Tod eine Tauffe nennet. Matth. XX, 22.

Wie viel musten Zeugen bey solcher Tauffe zugegen seyn?

Es musten allezeit drey Zeugen gegenwärtig seyn / welche von empfangener Tauffe zeugen konten.

Was geschahe nach der Tauffe?

Es wurde GOtt dem HErrn nach empfangener

gener Tauffe gedancket / und ein Seegen gesprochen.

Wie wurden aber diejenigen, so Jüden-Genossen werden wolten, vorhero geprüfet?

Sie wurden erstlich befragt / warum sie die Jüdische Religion annehmen wolten / ob sie es aus Furcht / oder aus Hoffnung zu Reichthum und Ehre thäten.

Was wurde ihnen dabey fürgestellet?

Man sagte ihnen vorher / wie schwer und verdrießlich das Gesetz zu halten sey / und wo sie nicht mit rechtem Ernst die Religion meynten / solten sie bey zeiten zurücke treten.

Was geschahe darauf?

Wo man augenscheinlich sahe / daß sie alles aus Liebe zur Religion thaten / wurden sie angenommen / und im Gesetz und allen Glaubens-Articuln unterwiesen.

Was wurden sie bey der Tauffe noch gefraget?

Wenn die neuen Jüden-Genossen schon im Wasser stunden / so wurden sie von ihren drey Tauff-Zeugen noch unterrichtet / und einige Stück aus dem Jüdischen Glauben gefraget.

Womit wurde diese Einweyhung vollendet?

Sie brachten ein Brand-Opffer / und dar-

darauf wurden sie öffentlich vom Ober-Gericht als Fremdlinge der Gerechtigkeit/ oder als Jüden-Genossen erklähret.

Wie verhielt sich ein eingeweyheter Jüden-Genoß hernach gegen seine Heydnische Anverwandte?

Als ein wildfremder Mensch / und war es/ als hätte er keinen Vater/ noch Mutter/ noch Schwester/noch Bruder jemahlen gehabt.

Konten seine Heydnische Anverwandten nicht von ihm erben, wann er starb?

Seine eigenen Kinder / welche er vor der Einweyhung gezeuget/ konte er nicht einmahl zu Erben einsetzen.

Was erlangten die Jüden-Genossen für ein Recht?

Sie erlangten durch solche Einweyhung vollkommen das Recht der Kinder Israel / und alle die Freyheit beym Gottesdienst/ die die gebohrnen Israeliten hatten. Num. XV, 15.

Was geschahe, wenn die Jüden-Genossen sich mit gebohrnen Israeliten verheyratheren?

So wurden sie / die Eltern / zwar Fremdlinge der Gerechtigkeit genennet / aber ihre Kinder waren keine Fremdlinge mehr / sondern

dern rechte Jůden/ darum nennet sich auch Paulus einen **Hebråer aus den Hebråern.** Philipp. III, 5.

Konten die Jůden-Genossen auch einige Aemter bedienen?

Sie durfften keine Aemter weder im **Kriege** noch zu **Friedens-Zeiten** bedienen / auch nicht mit im **Ober-Gerichte** seyn/ noch denen gebohrnen Israeliten auf irgend eine Weise **gebieten** oder **vorstehen.**

In was für einer Achtung waren aber die Jůden-Genossen.

Sie wurden **unter** die **geringsten** gerechnet. Denn erst waren die Priester / so dann die Leviten/hernach die Israeliten; Darauf folgten die aus verbotener Ehe gezeuget waren/ dann erst die Jůden-Genossen / und endlich die Freygelassene.

Welcher Prophet ist ein solcher Jůden-Genoß gewesen?

Die Jůden sagen / es sey kein Jůden-Genoß fähig der Gabe der Weissagung / und doch ist Obadias der Prophet dergleichen gewesen; wiewohl dabey freylich etwas ausserordentliches vorgegangen ist.

Warum trauen die Jüden denen Jüden-Genossen nicht so recht?

Weil die Jüden durch dieselben / wenn sie abfallen / auch leicht können verführet werden. Drum ist ein gemein Wort unter ihnen: Siehe dich für vor einen Jüden-Genossen / bis ins zehende Glied.

Das XXIV. Capitel.

Vom dreyfachen Banne.

Wie vielerley war der Bann bey denen Jüden?

Dreyerley: Der geringere / der grössere / und der gröste Bann.

Welches war der geringere Bann?

Da einer um eines Verbrechens willen von andern abgesondert wurde / daß keiner auf vier Ellen zu ihm nahen durfte.

Wie lange währete dieser Bann?

Dreyßig Tage / und wenn er sich nicht bekehrete / wurde er auf sechszig und neuntzig Tage verlängert.

Was geschahe, wenn er im Banne sturbe?

So liessen die Richter einen Stein

aufs Grab legen / anzuzeigen / daß er der Steinigung werth gewesen.

Wer begleitete seine Leiche?

Niemand / auch seine Eltern nicht / und durfte ihn niemand betrauren / oder seiner Leiche folgen.

Welche Personen konten den Bann auf einen legen?

Nicht allein das Gericht / sondern auch jede Privat-Person.

Wie geschahe solches?

Wenn einer sahe / daß der andre etwas thäte / daß des Bannes werth / so sagte er zu ihm: Du solt im Banne seyn.

War das alsobald kräfftig?

Ja / damit war er im Banne.

Wer lösete ihn wieder von solchem Banne?

Eben der / der ihn verbannet hatte / wenn er sich bekehrete.

Geschahe die Erlassung des Bannes allemahl gegenwärtig?

Nein / sie geschahe auch abwesend / indem er ihm sagen / oder durch Schrifft ihn wissen ließ: Es sey dir vergeben.

Wie

Wie wurde es mit ansehnlichen wohlverdienten Leuten hierinnen gehalten?

Die that man nicht leicht in den Bann / oder wenn es doch nöthig / so geschahe es heimlich/daß es nicht jederman erfuhr.

Wenn erfolgete der grössere Bann?

Wenn einer sich von geringern Bann nicht bekehren wolte/ wurde er mit dem grössern beleget.

Was war einem bey dem grössern Bann verboten?

Er durffte andre nicht lehren / auch mit andern nicht lernen/ kein Mensch durffte mit ihm weder essen noch trincken / noch irgend etwas zu schaffen haben.

Wo muste er sich aufhalten?

Es wurde eine kleine Hütte aufgerichtet/ darinnen er allein / und von andern abgesondert bleiben muste.

Wer hatte Macht solchen Bann zu sprechen?

Es muste zum wenigsten eine Gemeine von zehen Mann seyn/ die diesen Bann über einen sprachen.

Was waren für Ceremonien bey diesem Bann?

Es wurden Wachs-Lichter angezündet/mit

Hörnern geblasen/und greuliche Verfluchungen auf ihn geleget/ die auf ihn kommen solten/wenn er sich nicht bekehrete.

Was geschahe nach gesprochenem Banne?

So bald diese Verfluchungen geschehen/ wurden die Wachs-Lichter ausgelöschet/anzuzeigen/ er sey vom Himmels-Licht ausgeschlossen.

Von wem wurde er aber wieder aufgenommen, wenn er sich bekehrete?

Er konte von drey gemeinen Leuten / oder auch von einem eintzigen gelehrten und ansehnlichen frommen Manne allein wieder aufgenommen werden/und bey der Aufnehmung wurden auch allezeit die Hörner geblasen.

Welches war der grösste Bann?

Wenn einer gantz bis an sein Ende von der Gemeine GOttes ausgeschlossen/ und mit erschrecklichen Flüchen dem Gerichte GOttes übergeben ward.

Wenn geschahe dieser Bann?

Selten/ und wenn gantz keine Ermahnung noch Züchtigung an einem Gottlosen helffen wolte.

In welchen Worten ziehlet Paulus auf diesen Bann?

Wenn

Wenn er sagt: So jemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat / der sey Anathema Maharam Motha. Das ist/verflucht und verbannet zum ewigen Tode. 1. Cor. XVI, 22.

Das dritte Buch.

Das I. Capitel.

Von dem Gottesdienste derer Juden/ so des Morgens geschahe.

Wo waren die Priester, so den Gottesdienst des Morgens anfahen solten?

DEs Abends vorher hatten sie sich in der Feuer-Kammer im Tempel schon versammlet / und von denen vorigen die Schlüssel des Tempels empfangen.

Wer hatte aber die Schlüssel zum äusern Vorhof?

Die Leviten/ welche sie ebenfalls einander überantwortet hatten.

Wer fand sich nun bey angehendem Gottesdienste zu erst ein?

Die Stand-Männer / wie sie genennet wurden.

Wer waren diese Stand-Männer?

Abgesandte des gantzen Volckes Israels/ welche an ihrer aller statt dem Gottesdienste beywohnen/ und stehend dem Opffern zusehen musten.

Wie viel musten dieser Stand-Männer täglich seyn?

Aus jedem Stamme zwey/ und also vier und zwantzig insgesammt.

Wo wohnten sie?

Einige in Jerusalem/ einige nahe bey Jerusalem.

Wie viel Tage musten sie allemahl zugegen seyn?

Allezeit eine gantze Woche hindurch/ und alsdenn kamen andere an ihre Stelle/ und diese wurden mit einem sonderbahren Seegen weg gelassen.

Wie lautetete derselbe?

Wenn sie bey Endigung ihrer Woche nun weg giengen/ so gab man ihnen folgenden Seegen mit: Der in diesem Hause wohnet/ pflantze unter euch Brüderschaft/ Liebe/ Friede und Freundschafft?

Welche musten also stets zugegen seyn im Tempel?

Die

Die Priester / die Leviten / und die Stand-Männer.

Waren in andern Städten auch Stand-Männer?

Die andern Oerter und Städte im Lande hatten doch auch ihre Stand-Männer / die täglich musten in die Synagogen gehen.

Wenn gieng denn nun der Gottesdienst an?

Gar frühe/und vor der Sonnen Aufgang. Darum muste den Abend vorher alles schon in gute Bereitschafft gebracht seyn.

Um welche Zeit musten sich deßhalben die Stand-Männer allemahl einfinden?

Des Abends vorher schon / und blieben sie des Nachts darinnen in ihrer eigenen Kammer.

Von wem wurde dieselbe Nacht über im Tempel Wache gehalten?

Von denen Priestern in dem innern Vorhofe / und von denen Leviten in denen andern Vorhöfen.

Wenn wurde noch einmahl nachgesehen, ob alles auch bereit?

Nach Mitternacht von dem Hauptmann übers Looß / und wenn sie alles richtig und

wohl bestellet funden/ rieffen sie einander zu: Es stehet alles wohl.

Was thaten indeß die Priester, wenn es allmählich zu tagen begunte?

Sie stunden auf/ badeten sich/ und zogen ihre heilige Kleider an in der Kleider-Kammer.

Wohin giengen sie hernach mit einander?

In die Ober-Gerichts-Stube/ da sie loseten/ welche Verrichtung im Tempel einem jeden diesen Tag zukommen solte.

Wer öfnete indes die Thore des Tempels?

Indem die Priester in der Ober-Gerichts-Stube waren/ so öfneten die Leviten die Thore/ und ward dabey auf Trompeten geblasen/ daß man es überall in der Sadt hören konte.

Was geschähe darauf, wenn die Priester aus der Ober-Gerichts-Stube herab kamen?

Es wurde so fort der Brand-Opffers-Altar gereiniget/ und alles auf denselben zu rechte gemacht.

Um welche Zeit geschahe alles dieses?

Noch vor Tage/ in den Zimmern bey Lichte/ und aussen bey Fackeln.

Wo-

Wobey nahmen sie aber ab, ob es rechte Zeit sey, den Gottesdienst anzufangen?

Etliche Priester musten oben auf den Tempel steigen/ und wenn sie die Stadt Hebron/ so gegen Morgen hoch aufm Gebürge lag/ erkennen konten/ schryen sie herab: **Licht! Licht!**

Was sagte darauf der Hauptmann im Tempel?

Er rief mit hoher und heller Stimme: **Ihr Priester/ her zum Dienst; Ihr Leviten/ her zum Pulpet; Ihr Israeliten/ her zu eurem Stand.**

Was geschahe hierauf?

Wenn diese Stimme gehöret wurde/ so ward alles rege im Tempel/ und trat ein jeder herbey an den Ort/ wo er zu thun hatte.

Was thaten die Priester?

Sie wuschen sich im ehernen Handfaß/ einer reinigte den Rauch-Altar im Heiligen/ und ein anderer Priester brachte ein jährig Lamm getragen zum Brand-Opffers-Altar.

Wie war dieses Lamm beschaffen?

Es war vier Tage vor der Opfferung erst abgesondert/ und war der rechte vörder Fuß mit dem rechten hintern Fusse/ und der lincke

vörder-mit dem lincken Hinterfusse zusammen gebunden.

Warum wurde es auf eine solche Art gebunden?

Weil Isaac von seinem Vater Abraham auf solche Art soll gebunden worden seyn.

Wer schlachtete das Lamm?

Die Stand-Männer legten erst im Nahmen des gantzen Israels demselben ihre Hände/ und mit denselben ihre Sünden auf/ und ein Priester schlachtete das Lamm.

Wie wurde es darauf mit dem räuchern gehalten bey dem Räuch-Altar?

Es holete ein Priester glüende Kohlen vom Brand-Opffer-Altar / und indem er mit denen andern in dem Tempel gieng / klingete einer von ihnen mit einem Glöcklein.

Was ward dadurch angezeiget?

Daß es nun Zeit zu beten sey/ welches auch alsdenn geschahe von allem Volck / so in außen Vorhöfen des Tempels zugegen war.

Was geschahe indessen in dem Tempel?

Der eine von denen Priestern / die in den Tempel giengen / that ein Gebeth / löschte die Lampen aus / und der andere schüttete das Räucher-Pulver auf die glüende Kohlen auf den Räuch-Altar.

Wie

Wie giengen sie zurück?

Rücklings/oder auf der Seite/aus Ehrerbietung / damit sie nicht dem Allerheiligsten den Rücken zukehreten.

Was erfolgete darauf, wenn sie aus den Tempel kamen?

So bald sie heraus kamen / sprengete der Priester am Brand-Opffers-Altar das Blut des Lammes mit dem Becken an die Seiten des Altares.

Was geschahe indessen von dem versammleten Volck?

Es wurde allenthalben demüthig zu GOtt gebetet/ und das Lamm vollends zugerichtet / von einander gehauen / und auf die Marmel-Tische geleget.

Wohin wurden die Opffer-Stücke des Lammes weiter hernach hin gebracht?

Es nahmen neun Priester dieselben / giengen einer hinter dem andern her/ nach dem Altare zu/und wenn sie gegen des Tempels Thür über kamen/ hebte ein jeglicher/ was er trug/ mit Ehrerbietung in die Höhe.

Warum hebten sie die Opffer-Stücke also in die Höhe?

Sie thaten es/ daß sie gleichsam GOtt dem

HErrn/ der im Tempel wohnete/ solches hiemit geben und darstelleten.

Brachten sie dieselben nicht vollends auf den Altar?

Ja/ es brachten sechs andre Priester die Opffer-Stücken auf den Brandopffers-Altar/ ein jeder legte sein Stück aufs Feuer/ und giengen mit grosser Ehrerbietigkeit wieder herunter.

Was wurde hierauf ferner für ein Opffer gebracht?

Das Speiß- und Tranck-Opffer.

Wie gieng es damit zu?

Ein Priester nahm das Speiß-Opffer/ gieng zum Brandopffers-Altar/ und saltzte den Weyrauch und das Speiß-Opffer.

Was that er ferner?

Er warff den Weyrauch alle ins Feuer/ von dem Speiß-Opffer aber eine Hand voll/ das übrige gehörete ihme/ dem Priester.

Was folgete auf dieses Speiß-Opffer?

Das tägliche Opffer vor den Hohenpriester.

Wie war solches Opffer vor dem Hohenpriester beschaffen?

Ein Priester brachte zwölff Stück gebacke-

nes/

nes/ darauf Weyrauch lag/ welches er zusammen aufs Feuer brachte und verbrannte.

Was wurde zuletzt geopffert?

Das Tranck-Opffer.

Welches war das Tranck-Opffer?

Ein Priester brachte den Wein in einer Kannen/ saltzte denselben / und goß ihn in eine silberne Kanne/ so auf der lincken Ecke des Altares gegen den Tempel stand.

Wohin kam dieser Wein?

Er lief durch ein Loch unten in dieser Kannen in den Fuß des Altares; und von dannen durch eine Röhre in den Bach Kidron.

Was geschahe darauf?

Es fingen zwölff Leviten/ welche Sänger waren/sehr anmuthig an zu singen/die andern spielten auf ihren Instrumenten / und zwey Priester bliesen die silberne Trompeten/ also/ daß von einer schönen und starcken Music der gantze Tempel erschallete.

Was sungen aber die Leviten?

Gewisse Psalmen Davids / auf jeglichen Tag ihren bestimmten Psalm.

Was musicireten sie des Sonntags für einen Psalm?

Den vier und zwantzigsten.

Welchen des Montags?

Den acht und viertzigsten.

Welchen des Dienstags?

Den zwey und achtzigsten.

Welchen Psalm sungen sie des Mittwochs?

Den vier und neuntzigsten.

Welchen musicireten sie des Donnerstags?

Den ein und achtzigsten.

Welchen des Freytags?

Den drey und neuntzigsten.

Welchen Psalm sungen sie Sonnabends oder an ihrem Sabbath?

Den zwey und neuntzigsten.

Wie wurde der tägliche Gottesdienst endlich beschlossen?

Wenn alles verrichtet / so rief der Hauptmann: Seegnet.

Wer sprach den Seegen?

Ein Priester / dem es alsdenn zukam / welcher erst Hände und Füsse wusch / und auf der Treppen die zur Halle geht / stehen / und den Seegen daselbst sprechen muste.

Wie lange blieben die Stand-Männer?

Sie nahmen alles mit stillem Wesen an / tha-

thaten ihr Gebeth zu GOTT/ und blieben so lange da/ bis das Opffer völlig vom Feuer verzehret war.

Wurden denn des Morgens auch noch sonst andre Opffer eintzelner Personen gebracht?

Ja/ aber alle erst nach diesem Morgen-Opffer.

Wenn speiseten die Priester und Leviten?

Niemahls eher/ als auff den Mittag/ die Stand-Männer aber musten vier Tage in der Woche fasten/ und durfften dieselben vier Tage über nichts essen bis an den Abend.

Das II. Capitel.

Von dem täglichen Abend-Gottesdienste/ und denen Beth-Stunden der Jüden.

Wie wurde es bey dem Abend-Gottesdienste gehalten?

ES wurde in allem vollkommen also gehalten/ wie bey dem Gottesdienste des Morgens/ daß also nicht nöthig/ solches zu wiederholen.

Welches waren aber beym Abend-Opffer die fürnehmsten Umstände?

Es wurde ebenfalls ein Opffer-Lamm gebracht/die Stand-Männer legten ihre Hand auff dessen Haupt/darauff wurde es geschlachtet/ auch wurde des Hohen-Priesters Opffer/ und hernach das Speiß-und Tranck-Opffer gebracht / und brandte solches Abend-Opffer bey mähligem Feuer die Nacht hindurch.

Um welche Zeit geschahe solches eigendlich?

Um die neundte Stunde/oder nach unserer Art zu rechnen/ um drey Uhr Nachmittage.

Wornach theileten die Juden ihre Stunden ab?

Sie hatten keine Uhren/ auch keine Sonnen-Zeiger/ denn Ahas Zeiger war etwas rares / sondern sie richteten sich nur nach der Sonnen Auff-und Untergang/und haben erst kurtz vor Christi Zeit von den Römern gelernet/ den Tag in zwölff Stunden zu theilen.

Für wen wurde das tägliche Morgen-und Abend-Opffer gebracht?

Nicht für einen Menschen allein/ sondern für das gantze Volck Israel / und für das gantze menschliche Geschlecht / weil sich auch die frommen Heyden dessen getrösten mochten.

Ward denn dieser tägliche Gottesdienst auch die Sabbath und Fest-Tage gehalten?

Ja/ und was noch dabey an Fest-Tagen zu zu thun und zu opffern war/ muste zwischen diesem Morgen- und Abend-Opffer geschehen.

Wenn ist denn das Sühn-Opffer der Welt, Christus, geschlachtet worden?

Eben um die Zeit des Abend-Opffers ist Christus/ das Lamm GOTTES/ am Creutze GOtt auffgeopffert worden.

Wie wurde es mit dem täglichen Gottesdienste in denen Synagogen und Jüden-Schulen gehalten?

Sie kamen eben die Stunden/ da der Gottesdienst im Tempel gehalten wurde/ in der Synagoge zusammen/ betheten für das Opffer ihrer Brüder im Tempel zu Jerusalem/ lasen etwas im Gesetz/ und halffen ihnen/ auch abwesend/ GOtt dienen/ so viel ihnen müglich w..

Was geschahe um die Zeit und Stunde des Opfferns in denen Häusern, sowohl in Jerusalem, als in denen andern Städten?

Es muste jeder zu Hause sein Gebeth zu GOtt thun/ und war alsdenn aller Sinn und Ge-

Gemüth im gantzen Lande auff Jerusalem und auff dem Tempel gerichtet.

Wie viel hatten denn die Jüden tägliche Beth-Stunden?

Zwey/ nehmlich eine unter dem Morgen- und die andere unter dem Abend-Gottesdienste/ etliche aber hatten drey Beth-Stunden des Tages.

Wenn war ihre erste Beth-Stunde?

Des Morgens/ wenn die Sonne aufgieng/ und indem eben der Morgen-Gottesdienst gehalten wurde im Tempel.

Wie lange währete dieselbe?

Es waren vier Stunden dazu bestimmt/ und innerhalb derselben muste jeder sein Morgen-Gebeth thun/ ob er gleich nicht alle die vier gantzen Stunden im Gebeth bliebe.

Wie viel hatten sie Beth-Stunden des Sabbaths und Fest-Tages?

Des Morgens allemahl zwey/ dabey sie wegen der besondern Sabbath- und Fest-Opffer auch besondere Gebethe hatten.

Wie früh pflegten sie Speise zu sich zu nehmen?

In der Woche thaten sie es alsobald nach der ersten Beth-Stunde; am Sabbath aber nicht

nicht eher als um den Mittag/ und einige/ die vor andern heilig seyn wolten/ erst Nachmittage um drey.

Um welche Zeit hielten sie ihre Nachmittags-Beth-Stunden?

Ebenfalls um die Zeit des Abend-Opffers.

Bey welcher Beth-Stunde ist der heilige Geist auff die Aposteln gefallen?

In der Früh-Beth-Stunde/ wie denn Petrus auf die Verleumdung/ sie sind voll süsses Weins/ antwortete: Diese sind nicht truncken/ wie ihr wehnet/ sintemahl es die dritte Stunde am Tage/ da man nehmlich seine Beth-Stunde hält/ und vor welcher man weder Speise noch Tranck zu sich nehmen darff. Actor. II, 15.

Wie stellten sich die Jüden bey ihrem Gebeth?

Sie wandten sich mit ihrem Gesicht nach dem Tempel/ sie legten ihre Denck-Zettel an/ und verhülleten ihren Kopff.

Was nahmen sie ferner bey ihren Gebeth in acht?

Sie hatten im Bethen kein Geld bey sich/ und betheten nie mit blossem Haupt/ auch nie mit blossen Füssen.

Wie hielten sie Augen und Hände beym Gebeth?

Sie stunden allemahl beym Gebeth/ huben die Hände auff gen Himmel/ und schlugen die Augen demüthig nieder.

Das III. Capitel.

Von dem Sabbath derer Jüden.

Wie können die Feste derer Jüden eingetheilet werden?

In wöchentliche/ monatliche/ und jährliche Feste.

Welches war das wöchentliche Fest der Jüden?

Der Sabbath.

Was heist Sabbath?

Eine Ruhe.

Ist denn der Sabbath erst auff dem Berge Sinai eingesetzet?

Nein/ er ist schon vorher gewesen/ weil das Manna schon auff dem Sabbath nicht durffte gesammlet werden/ und GOTT denselben schon bey Erschaffung der Welt eingesetzt. Exod. XVI, 23. Gen. II, 2. 3.

Wenn

Wenn gieng der Sabbath an?

Den Freytag auffm Abend/wenn die Sonne untergieng/ nach unser Uhr ohngefehr um sechse.

Welches war der Rüst-Tag?

Der Tag vor dem Sabbath/unser Freytag/ weil man sich alsdenn gegen den Sabbath rüsten und anschicken muste.

Wenn gieng die Rüstung oder Vorbereitung gegen den Sabbath an?

Nachmittags um drey Uhr/ da sie denn alles herbey schaffeten/was sie zum Sabbath nöthig hatten.

Was wurde bey dieser Vorbereitung beobachtet?

Es wurde an diesem Rüst-Tage kein Halß-Gerichte gehalten / und durffte keiner über zwölff Jüdische Meilen reisen / damit er sich noch zum Sabbath schicken konte.

Wie viel waren das unserer Meilen?

Eine Jüdische Meile ist etwa nach unserer Art zu rechnen nur eine Viertheil-Meile. Denn zwölff Jüdische Meilen sind drey unserer Meilen.

Wie hielten sie es mit ihren Speisen am Sabbath?

Die Speisen kochten sie den Rüst-Tag in der Vorbereitung / weil den Sabbath selbst niemand kochen durffte.

Wie behielten sie die Speisen warm?

Sie satzten sie in einen heissen Ofen / oder in heisse Asche / damit sie am Sabbath warme Speisen hatten.

Wodurch wurde es in der Stadt kund gemacht, wenn der Sabbath angieng?

Es wurde in dem Tempel und Synagogen aus einem Fenster mit Trommeten oder auf Hörnern geblasen / daß es alle in der Stadt hören konten.

Wie offt wurde also geblasen?

Sechs mahl.

Was geschahe, wenn das erste mahl mit denen Trommeten geblasen wurde?

So muste jederman im Felde / zu jäten / zu pflügen / zu säen / oder zu erndten auffhören / und die nahe bey der Stadt gearbeitet / musten auff die andere / die weiter ab waren / warten / daß sie alle mit einander zugleich konten in die Stadt gehen.

Was erfolgete, wenn zum andern mahle geblasen wurde?

Alsdenn musten alle Kauff-Laden in der

Stadt /

Stadt/ alle Kram-Buden und Werckstete zugemacht und verschlossen werden/ und ward den Tag nichts mehr gekaufft oder verkaufft.

Was geschahe darauff in denen Häusern?

Ein jeder reinigte sich gegen den ankommenden Sabbath/ und zog seine Feyer-Kleider an.

Was waren die Feyer-Kleider für welche?

Sie waren köstlicher und zierlicher als die andern/ dem Sabbath zu Ehren verfertiget/ und pflegten nur am Sabbath und Feyer-Tagen getragen zu werden.

Wie wurde der Tisch in jedem Hause geschmücket?

Er wurde mit schönen weissen Tisch-Tüchern beleget/ und mit allen Zubehör besetzet.

Was wurde aber insonderheit auff den gedeckten Tisch allezeit hin geleget?

Zwey Brodt/ die man mit einer weissen Hand-Qvele bedeckte/ zum Gedächtniß des Manna/ so am Rüst-Tage zweyfach und doppelt gefallen/ und oben und unten mit weissen Reiff beleget gewesen.

Wie lange blieb der Tisch gedeckt stehen?

Den gantzen Sabbath über blieb er also sauber und rein gedecket stehen.

Wenn wurde zum dritten mahle aus dem Tempel mit denen Trommeten geblasen?

Solches geschahe/wenn sich die Sonne nun fast zum Untergange neigte.

Was erfolgte auff solches Blasen in denen Häusern in der Stadt?

Sie nahmen überall die Töpffe mit Speise vom Feuer/ und bedeckten sie / und die Hauß-Mutter zündete alsofort die Sabbaths-Lampen an.

Wie viel waren derselben?

Entweder zwo unterschiedene / oder zwar nur eine / die aber doch zwey Tachte hatte: Weniger durfften sie nicht nehmen/mehr aber wie viel sie wolten/das stand ihnen frey.

Wie lange musten diese Lampen brennen?

So lange bis sie von sich selbst verloschen/ denn es durffte sie niemand auslöschen.

In welchem einigen Fall war es vergönnet, die Lampen auszulöschen?

Wenn ein Krancker verhanden war/ so durften sie um deßwillen ausgelöschet werden.

Wie hoch wurde die Anzündung solcher Lampen bey Ihnen geachtet?

Sie hielten solches für ein gantz nothwendiges Stück ihrer Sabbaths-Freude.

Was

Was geben sie dabey vor?

Sie sagen/ wenn einer so arm wäre/ daß er auch nichts zu essen hätte/ solte er doch so viel vor denen Thüren zusammen betteln/ als er zum Oele dieser Sabbaths-Lampen bedürffe.

In welchen Worten hat GOTT der HERR auff dieses Licht der Lampen gezielet?

Indem er durch Jeremiam sagt: **Ich will hinweg nehmen allen frölichen Gesang/ die Stimme des Bräutigams und der Braut/ die Stimme der Mühlen/ und das Licht der Latern oder der Lampen.** Jer. XXV, 10.

Was sollen diese Worte von Hinwegnehmung der Lampen anzeigen?

Daß GOtt des Sabbaths und aller ihrer Feyer-Tage gantze Freude hinweg nehmen wolle.

Was that die Hauß-Mutter, wenn sie diese Lampen nun angezündet?

Sie breitete ihre Hände aus/ und hielt sie gegen die Lampen/ also/ daß sie vor denen Händen den Schein derselben nicht sehen konte/ und that ein Gebeth.

Wie lautete solches ihr Gebeth?

Sie sagte: **Gelobet seyst du/ HERR unser**

unser GOTT/ du König der Welt/ der du uns mit deinen Gebothen geheiliget hast/ und hast uns befohlen die Sabbaths-Lampen anzuzünden.

Was geschahe indessen in dem Tempel?

Es wurde zum vierdten/ fünfften/ und sechsten mahle geblasen/ also/ daß zwischen diesen dreyen letzten mahle wenig Zeit darzwischen war/ und hie gieng der Sabbath gegen Untergang der Sonnen nun recht an.

Womit fiengen sie nun in denen Häusern den anbrechenden Sabbath an?

Alle/ die in dem Hause waren/ verfügten sich sämmtlich zu dem gedeckten Tische.

Was that der Hauß-Vater unter ihnen alsdenn?

Der nahm einen Becher in die Hand/ goß in denselben Wein/ und wandte sein Angesicht gegen die brennenden Lampen.

Was führete er allezeit dabey für Worte?

Er sagte: Am sechsten Tage ward Himmel und Erden/ und alle ihre Zierde fertig. Und GOtt beschloß am siebenden Tage seine Wercke/ so Er gemacht hatte/ und ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken/ die Er

gethan

gethan hatte/ und seegnete den siebenden Tag/ und heiligte ihn/ weil Er an demselben von allen seinen Wercken geruhet hatte.

Was erfolgete ferner?

Er wandte seine Augen auff den Wein im Becher/ und sagte: Gelobet seyst du HERR unser GOTT/ du HERR der gantzen Welt/ der du die Frucht des Weinstocks erschaffen hast!

Was that der Hauß-Vater hierauff ferner für ein Gebeth?

Er sagte darauff weiter: Gelobet seyst du HERR unser GOTT/ du HERR der gantzen Welt/ der du mit deinen Gebothen uns geheiliget hast/ und hast uns den heiligen Sabbath gegeben/ und uns denselben nach deiner Güte und Wohlgefallen erblich hinterlassen/ als ein Gedächtniß des Wercks der Schöpffung/ als einen Anfang der Versammlung der Heiligen/ und als ein Denckmahl des Ausgangs aus Egypten. Denn du hast uns unter allen Völckern erwehlet und geheiliget. Gelobet seyst du/ HERR/

der du den Sabbath geheiliget hast!

Was geschahe nach diesem Gebeth ꝛc.

Er satzte darauff den Becher an den Mund/ trunck von dem Weine/ und gab hernach denen andern den Becher auch / daß sie daraus truncken.

Hatten sie dabey nur einen Becher ꝛc.

Manchmal hatte jeglicher einen vollen Becher vor sich stehen / aus welchem er trunck/ nachdem der Hauß-Vater den Anfang gemacht hatte.

Was geschahe hierauff mit denen zweyen Brodten, so auffm Tische lagen ꝛc.

Es nahm der Hauß-Vater die Handquele von denenselben ab / und die Brodte in seine Hand/und bethete.

Was bethete er für ein Gebeth?

Er sagte: Gelobet seyst du HERR unser GOTT/ du HERR der gantzen Welt/der du das Brodt aus der Erden hervor gebracht hast!

Was geschahe nach gesprochenem Gebeth ꝛc.

Er schnitte ein Stücklein von diesen Brodten/ aß es/ und gab auch allen/ die mit ihm zu Tische sassen/ etwas davon zu essen.

Hatten

Hatten sie denn auch andere Speisen allezeit dabey?

Sie hielten darauff ihre ordentliche Mahlzeit/ speiseten und verzehreten frölich mit einander/ was ihnen der liebe GOTT beschehret hatte.

Was erfolgete nach der Mahlzeit?

Nach gehaltener Mahlzeit thaten sie ihr Gebeth andächtig zu GOTT/ und legten sich darauff zur Ruhe.

Was geschahe indessen in dem Tempel?

Nach dem Abend-Opffer daselbst/ hörete die Woche und Dienst der vorigen Priester/ Leviten und Stand-Männer auff/ und traten andre an deren Stelle.

Was war dieser ihr Vorhaben nun im Tempel?

Sie empfiengen von denen vorigen die Schlüssel des Tempels/ zogen die heiligen Kleider an/ machten alles zurechte zum morgenden Opffer/ darauff speiseten sie/ und legten sich schlaffen.

Was erfolgete nach Mitternacht?

Es wurde alles bey Fackeln im Tempel besichtiget/ die Thore darauff geöffnet/ der Brand-Opffers-Altar gereiniget/ jederman

zu seinem Stande auffgeruffen / und nahm mit anbrechendem hellen Tage der Gottesdienst seinen völligen Anfang.

Wie wurde nun der Gottesdienst geführet?

Es wurde das Morgen-Opffer gebracht / die Lampen im Tempel ausgelöschet / geräuchert / das Oster-Lamm geschlachtet / und von allen dabey gebethet / laut gesungen und musiciret.

In was für Kleidung kamen die Israeliten in den Tempel?

Sie kamen alle in ihren Sabbath- oder Feyer-Kleidern in grosser Menge / und nahm jeglicher etwas Geld mit sich / welches er in den Gottes-Kasten einlegen wolte.

Warum hat Christus am Sabbath allezeit die grösten Wunder gethan?

Weil am Sabbath allezeit eine viel grössere Menge Volcks beysammen war / als in der Woche.

Wie viel wurden Lämmer am Sabbath geopffert?

Es wurden des Sabbaths zum Morgen-Opffer allezeit zwey Lämmer geopffert / auch zum Abend-Opffer zwey / in der Woche allezeit nur eins.

War des Sabbaths auch der Hohe-Priester zugegen?

Ja/ und zwar in sehr prächtigem Staat/ also/ daß er allezeit den Stadthalter zu seiner Rechten/ und das Haupt des väterlichen Hauses zu seiner Lincken hatte.

Wohin gienge die Gemeine nach verrichtetem Sabbath?

Sie giengen insgesammt nach der Schule im Tempel.

Was geschahe daselbst?

Der Auffmercker oder Engel der Gemeine nahm das Gesetz / rollete es auff/ und schlug die Abtheilung auf/die diesen Sabbath daraus muste gelesen werden.

Wer muste solches Stück und Abtheilung des Gesetzes lesen?

Er ruffte sieben aus der Gemeine auff/ deren jeder ein Stück lesen muste.

In welcher Sprache wurde es allezeit gelesen?

In Hebräischer Sprache.

Verstunden sie diese Sprache alle?

Beym andern Tempel verstunden sie es nicht alle/ darum war stets der Ausleger oder Dolmetscher dabey / welcher jeden gelesenen

Verß mit heller Stimme in ihre damahlige Sprache übersetzte.

Was geschahe nach dem Lesen?

Der Auffmercker oder auch Ausleger hielt ihnen eine Predigt/ bethete der Gemeine einige Gebethe vor/ und ließ sie hernach von einander jeden nach Hause gehen.

Wenn sammleten sie sonderlich die Allmosen ein?

Ehe ein jeglicher aus der Schule oder Synagoge nach Hause gieng/ ward von allen ein Allmosen für die Armen eingesammlet.

Wie vielerley waren Allmosen bey denen Jüden?

Dreyerley. Ein Allmosen wurde von denen Aeckern gegeben/ indem sie die Aecker an denen Enden umher nicht allzugenau abschneiden/ und ihren Weinberg nicht zu genau lesen durfften.

Welches war die andre Art des Allmosens?

Es giengen ihrer drey alle Tage durch die Stadt mit einem Brodt- oder Esse-Korbe/ und sammleten für denen Thüren allerhand Esse-Wahren/ welche hernach unter die Bettel-Armen ausgetheilet wurden.

Wel-

Welches war die dritte Art des Allmosens?

Es war in jeder Synagoge ein Armen-Kasten/in dieselbe sammleten zwey Männer von denen Zuhörern ein Allmosen / und theilten den Rüst-Tag einem jeden Stadt-Armen so viel daraus mit / als er zu künfftiger Woche nöthig hatte.

Wie verhielten sich diejenigen zu Hause, die nicht in den Tempel und Synagogen kommen kunten ꝛc.

Sie hielten zu Hause ihre zwey Beth-Stunden Vormittags. Eine wegen des täglichen/und die andre/wegen des Sabbath-Gottesdienstes.

Was geschahe nun nach vollendetem Morgen-Gottesdienste?

Es giengen die Israeliten aus der Schule oder Synagoge in ihre Häuser / assen die Speisen/ so den Abend vorher gekocht und im heissen Ofen warm waren erhalten: Und waren den Sabbath über in GOtt von Hertzen frölich.

Wie viel hielten die Jüden Mahlzeiten am Sabbath ꝛc.

Drey: Eine am Abende des Freytags/eine am Mittage des Sabbaths/ und die dritte zu

Ende des Sabbaths / und durffte niemand leicht fasten.

Wo giengen sie Nachmittags am Sabbath hin?

In die Lehr-Häuser / da in Gegenwart des sämmtlichen Ober-Gerichts und derer Aller-gelehrtesten Jüden wichtige Fragen erörtert / und gleichsam Theologische Disputationes gehalten wurden.

Wohin verfügten sie sich hernach von dannen?

Aus denen Lehr-Häusern giengen sie um die neundte Stunde des Tages / nach unserer Rechnung um drey Uhr / wieder in den Tempel.

Womit wurde hernach endlich der öffentliche Gottesdienst am Sabbath vollendet?

Mit dem gewöhnlichen Abend-Opffer / da wiederum zwey Opffer-Lämmer geschlachtet / und es in allen gehalten wurde wie bey dem Morgen-Opffer.

Welche Arbeit war am Sabbath verbothen?

Alle Hauß-Arbeit / Hand-Arbeit / Feld-Arbeit / Kauffen und Verkauffen / im Gericht sitzen / und dergleichen.

Welche Arbeit war zugelassen?

Das

Das Schlachten der Opffer im Tempel/ die Beschneidung/ die Rettung in Gefahr/ und die Wartung und Fütterung des Viehes. Luc. XIII, 15.

Wem war aber sonst die übrige Arbeit insgesammt verbothen?

Nicht nur dem Hauß-Vater/ sondern es musten auch alle die Seinen feyren/ Sohn und Tochter/ Knecht und Magd/ und alle ihr Vieh; und durfften auch keinem Fremdlinge einige Arbeit anmuthen. Exod. XX, 9. seq.

Durfften sie aber auch den Sabbath Tode begraben?

Sie durfften den Sabbath kein Begräbniß halten/ auch keine Hochzeit anstellen/ damit die Sabbath-Freude und Hochzeit-Freude nicht vermenget würde.

Wie weit war ein Sabbather-Weg?

Der grosse Sabbather-Weg war unserer drey Meilen/ der kleine eine viertheil Meile.

Was war für eine Straffe auff die Entheiligung des Sabbaths gesetzt?

Die Lebens-Straffe; Denn GOTT sagt: Haltet meinen Sabbath/ denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget/

der soll des Todes sterben. Exod. XXXI, v. 14.

Wie wurde derjenige gestrafft, der am Sabbath in der Wüsten Holtz aufflaß?

Er wurde auff GOttes ausdrücklichen Befehl gesteiniget. Num. XV, 32.

Wie lange währete der Sabbath?

Vom Abende des vorigen Tages bis zum Untergange der Sonnen am andern Tage.

Wie wurde der Sabbath völlig geendet?

Mit der dritten und letzten Sabbath-Mahlzeit/ da die Lampen wieder angezündet wurden/ und der Hauß-Vater sich wusch/ den Becher mit Weine nahm/ GOTT lobte/ selbst tranck/ und denen andern auch zu trincken reichte.

Wie bethete der Hauß-Vater dabey, wenn er den Kelch mit dem Wein hatte?

Er nahm den Kelch in die rechte Hand/ goß von dem Weine ein wenig auff die Erde/ und sagte: Gelobet seyst du/ HERR unser GOTT/ du HERR der gantzen Welt/ der du die Frucht des Weinstocks erschaffen.

Was geschahe hierauff?

Er that den Becher in die lincke Hand/ nahm

nahm mit der rechten eine Gewürtz-Büchse und sagte: Gelobet seyst du/ HERR unser GOTT/ du HERR der gantzen Welt/ der du allerhand Gewürtze erschaffen. Darauff roch er an die Gewürtze/ und gabs auch denen andern hin zu riechen.

Was erfolgete weiter?

Er trat hin zum Licht der Lampen/ und sagte: Gelobet seyst du/ HERR unser GOTT/ du HERR der gantzen Welt/ der du das klare Licht erschaffen.

Mit was für Worten beschloß er endlich?

Er goß noch ein wenig Wein auff den Tisch/ bethete zugleich/ und sagte: Gelobet seyst du/ HERR unser GOtt/ du Herr der gantzen Welt/ der du einen Unterscheid machest zwischen dem Heiligen und Gemeinen/ zwischen Licht und Finsterniß/ zwischen Israel und andern Völckern/ zwischen dem siebenden Tage und andern Tagen der Wochen. Gelobet seyst du/ HERR/ der du zwischen den Heiligen und Gemeinen einen Unterscheid machest.

Wie wurde endlich alles geendet?

Sie wünschten hierauff einander eine

glückseelige Woche/giengen aus einander/und damit hatte der Sabbath ein Ende.

Wie wurde die Endigung des Sabbaths im Tempel kund gemacht?

Es wurde wiederum mit Drommeten aus denen Fenstern geblasen/ anzuzeigen/ daß der Sabbath zu Ende sey.

Aus was Ursachen aber hatte GOtt den Sabbath eingesetzet?

Nicht allein darum/ weil er an selben Tage **von der Erschaffung geruhet** / sondern auch/weil Christus künfftig an solchen Sabbath-Tage in seinem Grabe **ruhen** solte **von der Erlösung.**

Wie wurde ferner bey solchen Sabbath auff Christum gesehen?

Also/ daß man an solchen Sabbath-Tage alle seine Gedancken allein auff Christum richten solte/ weil der die einige wahre Ruhe unserer Seelen ist/ wie er selbst sagt: **Kommet her zu mir . . . ihr sollet Ruhe finden für eure Seelen.** Matth. XI, 28. 29.

Wohin hat der Sabbath ferner sein Absehen gehabt?

Auff den ewigen Sabbath im Himmel / da

da wir haben werden einen Sabbath nach dem andern / und da wir wohnen sollen in Häusern des Friedes in sichern Wohnungen und in stoltzer Ruh. Es. LXVI, 23. Es. XXXII, 18.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Israeliten am Sabath ruhen musten von aller mühsamen Feld- und Hand-Arbeit?

Daß wir im ewigen Leben ausruhen werden von aller Mühseeligkeit / und von allem Creutz und Elende dieses Lebens. Esa. LX, 20.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Israeliten am Sabbath ihre Feyer-Kleider anzogen?

Daß wir im ewigen Leben sollen angethan werden mit weissen Kleidern / und mit reiner schöner Seiden / welche ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Apoc. VII, 9. Apoc. XIX, 8.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß die Israeliten am Sabbath-Tage für andern Tagen köstlich speiseten?

Daß wir im ewigen Leben sollen essen von dem verborgenen Manna / und truncken werden von den reichen Gütern

des Hauses GOttes / der uns träncken wird mit Wollust wie mit einem Strom. Ps. XXXVI, 9.

Was ward dadurch vorbedeutet, daß niemand am Sabbath fasten durfte?

Daß die Außerwehlten im ewigen Leben nicht hungern noch dursten sollen/denn das Lamm wird sie weyden / und sie leiten zu dem lebendigen Wasser-Brunnen. Apoc. VII, 17.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Israeliten an dem Sabbath im Tempel in grosser Menge zusammen kamen?

Daß wir künftig kommen sollen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen GOttes/ zu dem himmlischen Jerusalem / und zu der Menge vieler tausend Engel/ und zu der Gemeine derer Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind. Hebr. XII, 22. 23.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß am Sabbath-Tage die gantze Gemeine Israel mit lauter Stimme GOtt lobete und preisete?

Daß wir im ewigen Leben mit den herrlichsten Lobgesängen und Freuden-Liedern GOtt

ewiglich loben/und sagen werden: Lob und Ehre/ und Weißheit/ und Danck / und Preiß/und Krafft/ und Stärcke sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Apoc. VII, 12.

Das IV. Capitel.

Von dem Feste der Neumonden.

Wenn wurde das Fest der Neumonden gehalten?

WEnn sie den neuen Mond am Himmel zu sehen kriegten/ gieng bey ihnen ein neuer Monat an / und alsdenn ward das Fest der Neumonden gefeyret.

Wer hatte die Auffsicht hierüber?

Das Ober-Gericht/ dessen Mitglieder in der Stern-Kunst wohl erfahren waren.

Wie erfuhren sie, ob sich der Neue Mond habe sehen lassen?

Wer zu erst den neuen Mond erblickte/ der kam und sagte es an / und wenn seine Aussage mit der Ober-Gerichts-Rechnung zustimmete/wurde er alsdenn zugleich herrlich gastiret.

Warum gastireten sie solche, die es anzeigten?

Da-

Damit sie angereitzet würden/auch künftig ferner auf den Neumond acht zu haben / weil allen viel daran gelegen war.

Wer bestimmte nun, daß der Neumond angehen solte?

Der Præses, welcher nach richtig erfundener Aussage solcher Zeugen ausrief: **Er ist geheiliget!** Deme alle antworteten: **Er ist geheiliget! Er ist geheiliget!**

Was geschahe aber bey trüben Wetter, da man den Neumond nicht sehen konte?

So bestimmte das Ober-Gerichte nach ihrer Rechnung aus dem Himmels-Lauff/ wenn der Neumond solte gehalten werden.

Wie erfuhren es die andern Städte, wenn die Heiligung des Neumonden in Jerusalem ausgesprochen war?

Es wurden Bothen ins gantze Land umher gesandt/die es ansagten.

Wodurch wurde es in jeder Stadt kund gemacht?

Es wurde bey Ankunfft derer Bothen mit Trommeten geblasen/daß es alle in der Stadt hören konten.

Wodurch wurde vormahls dem gantzen Lande angezeiget, daß der Neumond in Jerusalem ausgesprochen sey?

Es

Es wurde auf denen Bergen im Lande umher Feuer angestecket/erst auf dem Oel-Berge bey Jerusalem/und die solches erblickten/steckten alsbald auch auf ihren Bergen Feuer an/ und so weiter/ also/ daß es in einer Stunde im gantzen Lande kund wurde / der Neumond wär in Jerusalem von dem Ober-Gerichte geheiliget und ausgesprochen.

Warum wurde solches hernach unterlassen/ und an dessen statt durch Bothen angezeiget?

Weil die Samariter aus Neid / und zum Betrug der Jüden/ offt zu unrechter Zeit auf den Bergen Feuer ansteckten / dadurch offt grosse Unordnung bey Feyrung des Festes des Neumonden entstanden war.

Wie wurde der Neumond gefeyret?

Es wurde das Thor Nicanors geöfnet / die Gemeine kam zusammen / und wurden nach dem täglichen Morgen-Opffer noch besondere Neumonden-Opffer gebracht.

Wurden auch eintzelner Personen Opffer geopffert?

Ja/ was vermögende Leute waren / brachten GOTT dem HErrn nach solchen Opffern ihre Danck-Opffer.

Wohin verfügten sie sich nach den Opffern?

In

In die Schulen oder Synagogen / da das Gesetz gelesen und erklähret ward.

Durfte man auch am Neumonden arbeiten?

Nein/ sondern sie blieben in denen Häusern beysammen / und brachten in Freuden und Wolleben diesen Tag zu.

Warum hat GOtt das Fest der Neumonden geordnet?

Vermuthlich / daß das Volck Israel die Aenderung der Zeiten und Monden nicht den Sternen und Planeten mit denen Heyden / sondern GOtt dem HErrn allein zuschreiben solten.

Wie feyren die Jüden heut zu tage das Fest der Neumonden?

Sie feyren zwey Tage/kommen unter freyen Himmel zusammen/ spielen in der Charten/ und machen ihnen allerley Lust und Ergötzlichkeit.

Das V. Capitel.

Von denen jährlichen hohen Festen derer Jüden.

Welches waren die jährlichen gar grossen und hohen Feste?

Ostern/ Pfingsten/ und Lauber-Hütten-Fest.

Was muste auf jeden dieser drey hohen Feste geschehen?

Es musten alle Manns-Bilde aus dem gantzen Jüdischen Lande in Jerusalem erscheinen.

Worauf hatten diese drey Feste ihr Absehen?

Am Oster-Fest danckten sie GOtt für die Erlösung aus Egypten/ am Pfingst-Fest vor das gegebene Gesetz/ und am Lauber-Hütten-Fest vor die Schenckung des gelobten Landes Canaan.

Wie reiseten sie auf die Feste?

Sie musten zu Fusse hinauf gehen/ und durfte sich niemand davon ausschliessen.

Wer war aber dennoch vom Fest-besuchen befreyet?

Die Weiber/ die Lahmen/ die Tauben/ die Blinden/ die Krancken/ die Alten/und die gar zu zart waren/ daß sie so weit nicht gehen konten.

War es denen Weibern gantz und gar verboten?

Nein/wenn sie wolten/durfften sie auch mit hin-

hinauf gehen / da sie denn insonderheit am Oster-Fest gern mit hinauf giengen.

Wie theileten sie sich auf der Reise?

Die Männer giengen alleine/und die Weiber auch alleine / jede machten zusammen eine eigene Gesellschaft.

Nahmen sie auch die Kinder mit?

Sie nahmen die Söhne mit im zwantzigsten Jahre insgemein/was aber eyfrige Israeliten waren/ nahmen sie wohl eher mit/wenn sie etwan zwölff Jahr alt waren.

Bey welcher Parthey blieben die Söhne?

Bey welcher sie wolten / bey denen Müttern oder bey denen Vätern.

Wie lange bereiteten sie sich vorher gegen diese hohe Feste?

Einen gantzen Monat / sonderlich die letzten funfzehen Tage/ da sie den Sekel einwechselten/ und ihre Haare abschneiden lassen musten.

Wie müssen die Jüden ihre Haare tragen?

Sie durften keine lange Haare tragen/sondern gantz kurtz abgeschnitten.

Durfften auch Fremde dem Fest zusehen und beywohnen?

Ja/

Ja/die Jüden-Genossen/und auch die Heyden selbst durften herzunahen und dem Gottesdienste zusehen.

Wie viel war wohl Volckes alsdenn in Jerusalem?

Es sind einmahl in Jerusalem in die dreyssig hundert tausend Menschen aus dem Jüdischen Lande beysammen gewesen.

Wie konten sie alle Raum finden in Jerusalem?

Viele haben in Hütten ausser Jerusalem sich aufgehalten/ doch durfften sie nicht weiter als einen Sabbather-Weg entfernet seyn.

Wie wurden die Fremden in Jerusalem bewirthet?

Sie hatten alle freye Herberge in Jerusalem/weil die Stadt und ihre Häuser eigentlich nicht den Bürgern in Jerusalem / sondern allen Stämmen eigenthümlich zugehörete.

Wozu waren diese hohen Feste und Versammlungen eingesetzet?

Daß sie GOtt einhellig für seine Wohlthaten danckten/ sich in ihrer Mühseligket ein wenig erquickten/ den schönen Gottesdienst zu sehen bekämen/ in zweiffelhaften Sachen sich

Raths

Raths erholeten / und unter ihnen allen Bekanntschafft gestifftet würde.

Was wurde sonderlich die drey hohen Feste gesungen?

Das grosse Hallel.

Was war dieses grosse Hallel?

Es war der hundert und dreyzehende / hundert und vierzehende / hundert und funfzehende / hundert und sechszehende / hundert und siebenzehende / und hundert und achtzehende Psalm.

Wer beschützte indessen ihr Land, da alle Männer weggereiset waren?

Das that GOtt indessen / nach seiner Verheissung: **Niemand soll deines Landes begehren / dieweil du hinauf gehest dreymahl im Jahre zu erscheinen vor dem HERRN deinem GOTT.** Exod. XXXIV, 24.

Das VI. Capitel.

Von dem Oster-Feste derer Jüden / und insonderheit von dem Oster-Lamme.

Was heisset Oster-Fest im Teutschen?

SO viel als Auffersteh-Fest.

Wenn wurde der Jüden Ostern gefeyret?

Ostern und Lauber-Hütten wurden gefeyret / wenn Tag und Nacht gleich waren / Ostern im Frühling / Lauber-Hütten im Herbst.

Wie heist Ostern auf Hebräisch?

Das Pascha.

Was heist Pascha?

Einen Ubergang / oder Fürbeygang.

Warum wurde es also genannt?

Weil GOtt / da er die Erstgeburth in Egypten schlug / derer Jsraeliten Häuser fürüber und fürbey gieng / und ihrer verschonete. Exod. XII, 13. 23. 27.

Wozu ward also das Oster-Fest gefeyret?

Zum Gedächtniß der Gesammten Erlösung aus Egypten / und aller Wunder / die dabey vorgegangen.

An welchem Tage wurde das Oster-Fest gefeyret?

An eben dem Tage / da sie erlöset worden waren.

Wie lange rüsteten sie sich auf das Oster-Fest?

Einen gantzen Monat vorher waren alle ihre Gedancken aufs bevorstehende Oster-Fest gerichtet/ davon redeten sie/ darnach verlangten sie/ darauf freueten sie sich/ sonderlich die letzten funfzehen Tage vorher.

Wenn wurde das Oster-Lamm, so vors gantze Volck Israel geschlachtet wurde, in die Stadt Jerusalem gebracht?

Den zehenden Tag des ersten Monden/ an welchem auch Christus seinen Einzug gehalten/ und ward das Oster-Lamm allezeit mit Palm-Zweigen von dem Volck eingeholet.

Welchen Tag wurde insgemein das Oster-Lamm geschlachtet und gegessen?

Den Rüst-Tag.

Welches Fest hatte denn damahls seinen Rüst-Tag?

Es hatte ein jegliches derer jährlichen hohen Feste seinen Rüst-Tag.

Was war der Rüst-Tag?

So viel/ als der heilige Abend vor dem Feste/ an welchem sie sich rüsteten und zuschickten/ das Fest wohl und hochfeyerlich zu begehen.

Was geschahe nun am Rüst-Tage des Oster-Festes?

Sie

Sie schnitten ihre Haare ab / und fegten und schafften allen Sauerteig hinweg.

Wie geschahe das Fegen des Sauerteiges?

Der Hauß-Vater zündete ein Wachs-Licht an / und suchte nebst andern in allen geringsten Winckeln des Hauses / ob irgend ein Stücklein gesäuert Brodt wo liegen möchte.

Wo thaten sie das gefundene gesäuerte Brodt hin?

Sie huben es auf / und machten ein Feuer unter freyen Himmel / und warffen hinein / was sie von gesäuertem Brodt gefunden hatten.

Was hatte der verdienet / welcher gesäuertes Brodt an Ostern aß?

Wenn einer so viel als eine Olive groß gesäuert Brodt aß / und man es erfuhr / so ward er gegeisselt; Weil GOtt auch selbst solchen die Ausrottung aus seinem Volck gedrohet. Exod. XII, 15.

Was geschahe ferner?

Sie bucken Kuchen / aber ohne Oel / ohne Butter / ohne Saltz / daß sie gantz ungeschmack waren.

Wie wurde solches Brodt in der Schrifft genennet?

Das Brod des Elendes. Denn GOTT

spricht ausdrücklich: Sieben Tage solt du ungesäuert Brodt/ das Brodt des Elendes/ essen. Deut. XVI, 3.

Warum musten sie diß Brodt essen?

Zum Andencken ihres Elendes in Egypten und ihrer Flucht/ da sie aus Eylfertigkeit ihren Teig ungesäuert mitnehmen musten. Exod. XII, 39.

Wie werden die Tage, da sie die ungesäuert Brodt essen musten, in der Schrifft genennet?

Die Tage der süssen Brodt. Matth. XXVI, 17.

Wie lange musten sie diß Brodt des Elendes essen?

Sieben Tage lang/ und solches nicht nur in Jerusalem/sondern auch im gantzen Lande.

Essens die heutigen Jüden noch alle also?

Sie sind abgegangen von GOttes Ordnung/ und nehmen Eyer/ Zucker/ und Mandeln dazu.

Durften die Weiber, die heim geblieben, nicht gesäuert Brodt essen?

Nein/ das gantze Fest über nicht/ denn GOtt sagt: Es soll in sieben Tagen kein

gesäu-

gesäuertes gesehen werden in allen euren Gräntzen. Deut. XVI, 4.

Wie wurde aber das angehende Oster-Fest kund gemacht?

Es wurde im Tempel mit Trompeten/und ausser dem Tempel in den Synagogen mit Hörnern geblasen.

Wie wurde der Tempel geschmückt?

Es wurden die Mauren im Vorhofe dem Feste zu Ehren mit schönen bunten Tapeten behänget.

Wie muste das Oster-Lamm beschaffen seyn, welches ein jeglicher für sich bringen wolte?

Es muste ohn allen Fehl/Mangel und Gebrechen/ein Männlein/und unter einem Jahre alt seyn.

Wer brachte denn das Oster-Lamm zum Tempel?

Ein jeder trug sein eigenes auf seinen Armen zum Tempel / da wurden sie von denen Priestern besehen/und darauf geschlachtet.

Wenn geschahe diß?

Nach dem Abend-Opffer/ welches um deßwillen früher angestellet wurde.

Wie viele brachten auf einmahl ihr Oster-Lamm?

Sehr viele. Denn das gantze Volck ward in 3. Hauffen getheilet/ und wurde ein Hauffen desselben auf einmahl allezeit in den Vorhof gelassen.

Wie konte eine so grosse Menge der Lämmer in so wenig Stunden geschlachtet werden?

Es waren der Priester viel/ und stunden in trefflicher Ordnung/ daß sie einander alsobald fördern kunten.

Wer schlachtete es?

Der Hauß-Vater gab sein Lamm für ein Oster-Lamm an/ zog ihm das Messer durch den Hals/ und ein Priester fing mit einem Becken das Blut auf/ und goß es an den Boden des Altars.

Wo brachte der Hauß-Vater sein Lamm hernach hin?

Er brachte es von dem Altar nach den Seulen hin/ hieng es auf/ nahm das Fett heraus/ und gabs dem Priester/ welcher es gegen den Tempel hebte/ auf den Altar saltzte/ und es auf dem Feuer verbrandte.

Was geschahe indessen?

Die Leviten sungen das grosse Hallel unter dem opffern/ und zu jeglichem Psalm bliesen die Priester drey unterschiedliche mahl auf Trompeten.

Wo ließ der Hauß-Vater das übrige geschlachtete Lamm?

Er nahm es mit sich hinunter in die Stadt/ da es im Ofen gebraten wurde.

Womit muste es gegessen werden?

Mit bittern Salsen.

Was waren diese bittere Salsen?

Es waren bittere Kräuter / die hernach in Eßig eingetuncket wurden.

Wie viel musten ihrer zum Oster-Lamme seyn?

So viel/ daß sie es völlig verzehren konten/ nie unter zehen/ und nie über zwantzig Personen.

Wer war davon ausgeschlossen?

Die Heyden/ die Aussätzigen/ und alle Unreine durfften nicht davon essen.

Wie wurde es nun bey dem Essen dieses Oster-Lamms gehalten?

Es wurden die Lampen angezündet/ der Hauß-Vater nahm seinen Becher mit Wein/

betete/und trunck daraus / und gab ihn denen übrigen auch/ daß sie alle daraus truncken.

Was that er ferner?

Er nahm von denen bittern Kräutern / tunckte sie in Eßig/und aß sie/ welches ingleichen die gantze Gesellschafft that.

Wer erklärete diese Ceremonien, was sie bedeuteten?

Einer aus der Gesellschafft war Leser, der die Ceremonien erklährte / daß sie alle auf die Egyptische Dienstbarkeit und auf die Erlösung von derselben giengen.

Wenn wurde das Oster-Lamm gegessen?

Sie assen erst die Mahlzeit / führeten dabey von der Erlösung aus Egypten erbauliche Gespräche/ und zuletzt assen sie das Oster-Lamm.

Wie viel muste ein jeder vom Oster-Lamm essen?

Zum allerwenigsten nicht unter einer Oliven groß.

Blieb auch von dem Oster-Lamme etwas übrig?

Sie durften nichts davon übrig lassen/ auch nichts davon aus dem Hause tragen/auch kein Bein an demselben zerbrechen.

Wenn aber etwas übrig blieb, was machten sie damit?

Sie verbrannten das übrige / ingleichen die Beine / mit Feuer.

Was geschahe ferner?

Der Hauß-Vater wusch die Hände / danckte GOtt für die Speise / und wurde der Lobgesang freudig und andächtig gesungen.

Welches war dieser Lobgesang, welcher dabey gesprochen wurde?

Es war das grosse Hallel / nemlich der hundert und dreyzehende / hundert und vierzehende / hundert und funfzehende / hundert und sechszehende / hundert und siebenzehende / und hundert und achtzehende Psalm.

Wie wurden solche sechs Psalmen, oder solcher Lobgesang eingetheilet?

Die ersten zwey wurden vor der Mahlzeit / und die übrigen viere nach der Mahlzeit gesungen.

Hat Christus auch diesen Lobgesang gesprochen?

Ja / er hat solche vier Psalmen Davids mit seinen Jüngern nach vollendetem Oster-Lamme gesungen.

Wie lange währete dieses Essen des Oster-Lamms?

Vor Mitternacht war es alles zu Ende.

Durffte einer hernach des Nachts auch noch trincken?

Es durffte keiner dieselbe Nacht weiter weder essen noch trincken/ohne im höchsten Durst ein wenig Wasser.

Auf was Art aber wurde denn das Osterlamm gegessen, stehend oder sitzend?

Sie haben es auf Betten und Pölstern an der Erde liegend gegessen / welches die allgemeine Gewohnheit bey ihren Mahlzeiten war.

Wie lagen sie?

Sie lagen auf dem lincken Arme/ damit sie die rechte Hand zum essen desto freyer hätten.

Wie hat Johannes in Christi Schooß gelegen?

Er lag neben Christo zur rechten Hand/ und also vor ihm / welches bey denen Römern die liebste Stelle war.

Konte das Oster-Lamm auch in andern Städten gegessen werden?

Nein/ die ungesäuerten Brodte wohl/aber das Oster-Lamm nicht ausser Jerusalem/ und

und können also die heutigen Jüden das Oster-Lamm nicht mehr essen.

Wessen Fürbild ist das Oster-Lamm gewesen?

JESU Christi / denn Paulus sagt ausdrücklich: **Wir haben auch ein Oster-Lamm / das ist Christus für uns geopffert.** 1. Cor. V, 7.

Warum wird Christus in der heiligen Schrifft vielfältig einem Lamme verglichen?

Weil seine Unschuld / Gehorsam / Demuth / Geduld und Nutzbarkeit am allerbesten dadurch abgebildet wird.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß an dem Oster-Lamme kein Bein durfte zerbrochen werden?

Daß auch Christo am Creutz / da es doch sonst die Gewohnheit war / dennoch kein Bein solte zerbrochen werden. Joh. XIX, 32.

Was wurde dadurch angezeiget, daß das Oster-Lamm muste unbefleckt, ohne Mangel und Gebrechen seyn?

Daß Christus JEsus seyn würde das unschuldige und unbefleckte Lamm Gottes. 1. Petr. I, 19.

Was wurde dadurch bedeutet, daß das Oster-

Lamm aus der übrigen Heerde genommen worden?

Daß Christus würde genommen werden aus seinen Brüdern; Und daß gleichwie wir Fleisch und Blut haben / solte er es gleicher massen theilhafftig werden. Hebr. II, 14.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß das Osterlamm vorher abgesondert wurde von der übrigen Heerde?

Daß Christus von denen Sündern abgesondert, und der Auserwehlte GOttes seyn werde. Hebr. VII, 26. Es. XLII, 1.

Was wurde dadurch angezeiget, daß das Osterlamm in Egypten mit Stricken muste gebunden werden?

Daß auch Christus würde gebunden werden. Denn die Schaar und der Ober-Hauptmann nahmen JEsum und bunden ihn. Joh. XVIII, 12.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß das Oster-Lamm muste getödtet werden?

Daß Christus sterben/ u. sein Leben zum Schuld-Opffer geben würde. Es. LIII, 10.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß das Oster-Lamm zwischen Abends geschlachtet wurde?

Daß

Daß Christus so wohl gegen den Abend des Tages/ als auch gegen den Abend der Welt sterben würde. Er ist am Ende der Welt erschienen durch sein Opffer die Sünde aufzuheben. Matth. XXVII, 46. 50. Hebr. IX, 26.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß das Blut des Oster-Lammes an die Thür-Pfosten in Egypten, und im Lande Canaan hernach an den Altar gesprenget wurde?

Daß das Blut Christi für uns vergossen werden/ und dasselbe uns rein machen solte von aller Sünde. 1. Joh. I, 7.

Was wurde dadurch angezeiget, daß bey Anstreichung des Blutes ein Büschel von Jsop muste gebrauchet werden?

Daß bey der Creutzigung und Tod Christi auch Jsop werde gebrauchet werden. Denn sie fülleten einen Schwamm mit Essig / und legten ihn um einen Jsopen / und hielten es ihm dar zum Munde. Joh. XIX, 29.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß das Blut vom Oster-Lamme in Egypten die Kinder Jsrael erlösete und befreyete von dem Würg-Engel?

Daß Christi Blut uns befreyen solte von

Tode und Teuffel. In JESU haben wir die Erlösung durch sein Blut. Coloss. I, 14.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß das Oster-Lamm am Feuer muste gebraten werden?

Daß Christus in seinem hefftigsten Leiden das Feuer des Zornes GOttes empfinden würde/ als der von GOTT geschlagen und gemartert wäre. Es. LIII, 4.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß von dem Oster-Lamme nichts übrig bleiben durfte, bis auf Morgen?

Daß Christi Leib an eben demselben Tage von dem Creutz wieder abgenommen werden/ und nicht an demselben bleiben solte bis auf Morgen.

Was wurde dadurch angezeiget, daß das Oster-Lamm muste mit bittern Kräutern gegessen werden?

Daß man die bittre Reue und Traurigkeit über die Sünde vorher empfinden müsse/ ehe man JESU im Glauben geniessen könne: Und daß alle/ die gottselig leben wollen in Christo JEsu/ viel bitteres Creutz und Verfolgung leiden müssen. 2. Tim. III, 12.

Was

Was wurde dadurch fürgestellet, daß man bey dem Oster-Lamme keinen Sauer-Teig noch gesäuert Brod haben durffte?

Daß bey Christo und seinen Christen kein Sauerteig der Heucheley noch Boßheit statt finden solte. Wie Paulus sagt: **Laßt uns Ostern halten nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit/ sondern im Süß-Teig der Lauterkeit und Wahrheit.** 1. Cor. V, 7. 8.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß sie das Oster-Lamm in Egypten essen musten, als die da hinweg eyleten?

Daß die Christen in der Welt keine bleibende Stadt haben/ sondern die zukünfftige suchen/ und eylen würden zu der Zukunfft des HErren JEsu. Hebr. XIII, 14. 2. Petr. III, 12.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß auff das geschlachtete Oster-Lamm die herrliche Erlösung aus der Egyptischen Dienstbarkeit erfolget ist?

Daß durch Christi Tod und Blutvergiessen die Erlösung des gantzen menschlichen Geschlechts würde vollendet werden. Wie Petrus sagt: **Ihr seyd erlöset nicht mit ver-**

gänglichem Gold oder Silber/sondern mit dem theuren Blute Christi/als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petr. 1, 18. 19.

Was geschahe ferner am Oster-Fest?

Es wurde allezeit ein Gefangener loß gegeben/ zum Andencken der Erlösung aus Egypten.

Hatte GOtt Ihnen das befohlen?

Nein / es war ein Menschen-Geboth und unrecht.

Was geschahe an den andern Fest-Tag in Ostern?

Es wurde die Webegarbe als ein Erstling der folgenden Erndte GOTT dem HErren geopffert.

Warum geschahe dieses?

Zur Danckbarkeit gegen GOtt dem HErren wegen des beschehrten reichen Seegens im Felde.

Wie lange währete das Oster-Fest?

Sieben Tage/unter welchen Tagen der erste und letzte die fürnehmsten waren.

Wenn durfften die fremden Israeliten wieder wegreisen von Jerusalem

Sie

Sie blieben insgemein alle sieben Tage über/ doch/ woferne es die hohe Noth erforderte/ so durfften sie endlich den dritten Tag des Festes nach Hause reisen.

Was thaten sie alsdenn vorher, wenn sie nun aus Jerusalem wieder wegreisen wolten?

Sie giengen erst noch einmahl in den Tempel/ thaten ihr Gebeth/ und befahlen sich in den Schutz des Allmächtigen.

Was war denen Priestern am Oster-Fest vergönnet?

Daß sie durfften in das Heilige gehen/ wenn sie wolten/ und ihr Gebeth darinnen thun/ welches Ihnen zu anderer Zeit nicht vergönnet war.

Das VII. Capitel.

Von dem Pfingst-Feste derer Jüden.

Wenn war das Pfingst-Fest bey Ihnen gefällig?

SIeben volle Wochen/ oder den funfftzigsten Tag nach dem andern Oster-Tage/ an welchem die Webe-Garbe war geopffert worden.

Wie wird das Pfingst-Fest in der Schrifft genennet?

Das Fest der Wochen/ auch das Fest der Erndte.

Wer muste an diesem Fest erscheinen?

Alle Manns-Bilde von allen Orten und Enden des Jüdischen Landes.

Wozu war das Pfingst-Fest geordnet?

Zur Danckbarkeit gegen GOTT für das gegebene Gesetz/ und für die geschehene Erndte.

Wenn geschahe die Erndte bey denen Jüden?

Sie hatten ein warmes Land/ und geschahe ihre Erndte eher als bey uns/ nehmlich zwischen Ostern und Pfingsten.

Hatte dieses Fest auch seinen Rüst-Tag?

Ja/ und ward auch durch das Trommeten-blasen aus den Fenstern im Tempel kund gemacht.

Was geschahen insonderheit für Opffer?

Nebst dem Morgen-Opffer und gewöhnlichen Fest-Opffern wurden zwey von neuem Geträyde gebackene und gesäuerte Brodte zur Danckbarkeit für die Erndte/ GOTT dem HERREN geopffert.

In wessen Nahmen wurden diese zwey Brodte geopffert?

Im Nahmen des gantzen Volckes Israel/ welches insgesammt hiedurch GOtt dem HERREN für den beschehrten reichen Seegen des Feldes danckete.

Auff was Art wurden diese zwey Brodte geopffert?

Sie wurden dem Priester überlieffert/ der sie annahm/ gegen alle vier Theile der Welt webte/ und sie also dem HERREN heiligte.

Kamen diese Brodte nicht auff den Brand-Opffers-Altar?

Es durffte auff den Brand-Opffers-Altar kein gesäuertes kommen/ darum wurden diese Brodte durch das Weben geopffert und GOtt geheiliget/ und hernach dem Priester überlassen.

Wie wurde es sonst im übrigen am Pfingst-Fest gehalten beym Gottesdienst?

Eben also wie an andern Fest-Tagen/ mit Opffern/ mit Bethen/ Lesen des Gesetzes/ und Mittheilung des Seegens.

Wie lange wurde das Pfingst-Fest gefeyret?

Nicht sieben Tage lang/ wie das Oster-Fest/ sondern nur denselben einen Tag/ damit war alles vollendet.

Warum wurde am Pfingst-Fest nur ein Tag gefeyret?

Weil die Offenbahrung GOTTes in Gebung des Gesetzes auff dem Berge Sinai nur einen Tag gewähret.

Warum feyren heutzutage die Jüden zwey Tage bey ihren Pfingsten?

Weil sie aus ihrem Lande weg sind/und kein Ober-Gericht mehr haben / welches die Neumonden setzt/so wissen sie so gar eigendlich den rechten Tag nicht/und damit sie nun denselben nicht verfehlen / so halten sie zwey Tage Pfingsten.

Wie feyren aber die heutigen Juden ihr Pfingst-Fest?

Sie streuen Graß/ setzen Mayen/ tragen grüne Cräntze auff ihren Häuptern / und lesen nebst dem Gesetz die Geschichte Ruth/ die sich um die Weitzen-Erndte begeben hat.

Das VIII. Capitel.

Von dem Neuen Jahre der Jüden / oder vom Fest des Blasens.

(De Festo Tubarum.)

Wel-

Welches war das nechstfolgende Fest nach dem Pfingst-Fest?

ES war das Fest des Bla'ens/ mit welchem sich der Jüden Bürgerliches Neue Jahr anfieng.

In welchen Monate wurde solches gefeyret?

Im Monat Thisri/oder in unserm September.

In welchem Monat aber fiengen sie ihr Kirchen-Jahr an?

Im Monat Nisan/oder in unserm Martio.

Wer hat dieses Fest eingesetzet?

GOtt der HErr selbst/ welcher befohlen: Am ersten Tage des siebenden Monden sollet ihr den heiligen Sabbath (das Fest) des Blasens zum Gedächtniß halten. Lev. XXIII, 24.

Wo geschahe solches Blasen?

Anfangs in dem Tempel allein/ aber nach der Zerstöhrung des Tempels in allen Städten.

Wie lange währete solches Blasen?

Den gantzen Tag durch/ von der Morgen-Röthe an/bis zum Untergange der Sonnen.

Zu was Ende aber war dieses Blasen von Morgen bis an den Abend von GOtt angeordnet?

So wohl zum Gedächtniß derer schweren Kriege/ so sie mit denen Amalekitern/ und andern Feinden geführet/ als auch zur Anzeige/ daß mit diesem Tage das Bürgerliche Neue Jahr angieng/ und sonderlich/ daß dieser und die folgende zehen Tage Buß- und Vorbereitungs Tage auff das Versühn-Fest seyn solten.

Was wurden an diesem Fest vor Opffer gebracht?

Erstlich das gewöhnliche Morgen-Opffer/ sodann das Neumonden-Opffer / weil solches Fest allemahl auffn Neumond fiel/ und endlich die besondern Fest-Opffer dieses Festes.

Wie lange währete dieses Fest?

Nur einen Tag/ ob sie wohl hernach zwey Tage dasselbe gefeyret/ und dieselben nur für einen Tag gehalten.

Wie feyren die heutigen Jüden dieses ihr Bürgerliches Neu-Jahr?

Sie sollen einen gantzen Monat vorher solches blasen continuiren.

Aus was Absehen sollen sie solches thun?

Sie wollen dadurch den Teuffel übertäuben und irre machen/ daß er den Anfang ihres Neuen Jahres nicht erfahre.

Warum soll er denselben nicht wissen?

Damit er sie nicht vor GOtt verklage/ welcher an ihrem Neuen Jahrs Tage sich allezeit zu Gericht setze.

Wie kleiden sie sich an diesem Feste sonderlich an?

Sie ziehen an diesem Feste/ wie sonst auch am Versühn-Fest/ ihren Sterbe-Kittel oder Toden-Hemde an.

Wenn lassen sie sich solche Toden-Hemde verfertigen?

Am Hochzeit-Tage beehret die Braut ihren Bräutigam mit denselben.

Aus was gutem Absehen geschiehet solches?

Zur Erinnerung/ daß er in dem heiligen Ehestande sich also verhalte/ daß er gedencke/ er sey sterblich/ und müsse nach dem Tode für GOttes Angesicht erscheinen/ und von seinem Leben Rechenschafft geben.

Musten denn auch an diesem Feste in Jerusalem alle Manns-Bilde aus dem Jüdischen Lande erscheinen?

Weder an diesem noch an dem Versühn-

Feste/

Feste/ sondern nur die drey grossen und hohen Feste musten sie zugegen seyn.

Was waren die Tage nach diesem Feste?

Die zehen Tage von diesem Fest bis zum Versühn-Fest waren lauter Buß-Tage/ in welchen sie sich vorbereiteten zu der Versöhnung mit GOtt.

Halten dieses auch die heutigen Jüden annoch?

Von diesem Neuen Jahr bis auf das Versühn-Fest fasten sie alle Tage ohne am Sabbath/ und dencken ihren Sünden nach.

Worauff hat die Feyrung dieses Neuen Jahres sein Absehen gehabt?

Auff das Neue Testament/ und auff die neu-angehende angenehme Zeit des Evangelii/ da die allgemeine und vollkommene Versühnung mit GOTT durch Christum erfolgen solte.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß allezeit mit Hörnern an demselben laut und lange geblasen wurde?

Daß Christus mit Jauchtzen und heller Posaunen gen Himmel auff fahren würde/ und daß er auch mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels/ und

und mit der Posaunen GOTTES vom Himmel wieder hernieder kommen/ und alsdenn das rechte ewige Neu-Jahr angehen werde. Psalm XLVII, 6. 1. Theß. IV, 17. 2. Cor. V, 17. Apoc. XXI, 4. 5.

Das IX. Capitel.

Von dem Versühn-Feste der Jüden.

Auff welchen Tag und Monat fiel das Versühnungs-Fest?

AUff den zehenden Tag in dem Monat Thisri oder in unserm September.

Was geschahe am Versühnungs-Fest?

Es wurde das gantze Land/ von seinen Sünden/ und der Tempel und Altar von aller Unreinigkeit versühnet.

Wer verrichtete diese Versühnung?

Der Hohepriester in eigener Person muste es thun.

Wenn ward aber dieses Versühn-Fest gehalten?

Fünff Tage vor dem Lauber-Hütten-Fest/ und neun Tage nach ihrem Neuen Jahr/ und das Neue Jahr selbst war der zehende.

Was

Was waren die vor dem Versühn-Fest hergehende Tage?

Es waren ihnen rechte Buß-Tage / da sie sich zur Versühnung mit GOTT schickten.

Wie viel Tage vorher muste sich der Hohepriester dazu bereiten?

Sieben Tage vor dem Versühnungs-Feste wurde er abgesondert / und in ein besondres Zimmer und Cammer im Tempel hinauff gebracht.

Was verrichtete er diese sieben Tage über im Tempel?

Er verrichtete alle die täglichen Opffer / damit er am Versühn-Fest desto geschickter wäre.

Was war aber in seiner Cammer und Zimmer seine Verrichtung?

Wenn es etwa ein neuer und annoch unerfahrner Hoherpriester war / wurde er von denen Aeltesten und Fürnehmsten aus dem Ober-Gericht in denen Ceremonien des Versühn-Festes unterrichtet / und muste selber im Gesetz-Mosis dasjenige fleißig lesen / wo von am Versühnungs-Fest gehandelt wird.

Was muste Er vorhero für einen Eyd schweren?

Daß er im Räuchern und allen / was er

zuverrichten hatte/durchaus keine Aenderung machen wolte.

Wie wurde er angeredet, ehe er solchen Eyd ablegte?

Es sagten die Priester zu ihm: Herr Hoherpriester/wir sind des Ober-Gerichts Abgeordnete/ und du bist unser und des Ober-Gerichts Abgesandter/wir beschweren dich bey dem/ dessen Nahme in diesem Tempel wohnet/ daß du im Räuchern/ und was wir dir gesagt/ durchaus keine Aenderung machest.

Wie brachte er die Nacht am Versühn-Feste zu?

Er durffte nicht schlaffen/dannenhero stets junge Priester um Ihn waren/die Ihn etwas aus der Heiligen Schrifft vorlesen musten/ oder Er laß selber.

Wie verhielt er sich denselben Abend im Speisen bey der Mahlzeit?

Sie liessen ihn denselben Abend wenig essen/damit er nicht etwa laß und träge würde/ und in Schlaff verfiel.

Wie offt muste sich der Hohepriester am Versühn-Feste baden?

Fünffmahl am gantzen Leibe / und zehenmahl die Hände und Füsse.

Womit wärmeten sie das Wasser, wenn der Hohe-Priester alt und schwächlich war?

Mit eisernen Platten / die sie gantz heiß ins Wasser stiessen / damit es laulicht würde.

Was für Kleider zog er an?

Seine heiligen Amts-Kleider / die sie güldne Kleider nannten / und aus acht Stücken bestunden.

Welches waren solche Stücke?

Das Unter-Kleid / der lange weisse Rock / der gestickte Gürtel / der Himmel-blaue Uber-Rock mit seinen Granaten und güldnen Schellen / das Brust-Schildlein / der Leib-Rock / der Kopff-Bund oder Tulipan / und die güldne Crone mit dem wesentlichen Nahmen GOttes.

Wohin gieng er, nachdem er sich angekleidet?

In dem innern Vorhoff / da er nicht aus dem ehrnen Meer / wie die andern Priester / sondern aus einem güldnen Becken wiederum Hände und Füsse wusch.

Wie verhielt er sich bey dem Morgen-Opffer?

Er

Er ging gantz ehrerbiethig ins Heilige/ räucherte/ löschte die güldene Lampen aus/ und nachdem er sein Gebeth gethan/ gieng er heraus/ opfferte das Lamm zum Morgen-Opffer/ und hernach sein eigenes Opffer für seine Sünde.

Was geschahe nach dem Morgen-Opffer?

Er muste sich wieder baden/ und vier andere leinene Kleider/ die da alle schneeweiß waren/ anziehen/ welch Leinen von kostbaren pelusischen Leinen war.

Wohin gieng er darauff?

Er gieng hin nach dem Farren/ oder jungen Ochsen/ welcher zwischen dem Tempel und Altare stand.

Was redete er bey dem Farren?

Er legte beyde Hände auff den Farren/ und that ein öffentlich Bekäntniß und Abbitte seiner Sünden an GOtt/ darinnen der wesentliche Nahme GOTTES dreymahl genennet wurde.

Welches waren seine Worte bey solcher öffentlichen Bekäntniß und Abbitte seiner Sünden?

Er sagte: Ach HERR! ich habe mich versehen/ ich bin wiederspenstig

gewesen/ und habe für dir gesündiget/ ich und mein Hauß. Ach HERR/ verzeihe mir mein Versehen/ meine Wiederspenstigkeit und meine Sünde/ damit ich mich versehen habe/ darinnen ich wiederspenstig gewesen/ und damit ich für dir gesündiget habe/ ich und mein Hauß/ wie geschrieben stehet im Gesetz Mosis deines Knechts/ da er spricht: An diesem Tage geschiehet eure Versühnung/ da ihr gereiniget werdet. Von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget für dem HERRN. Levit. XVI, 30.

Was that die Gemeine bey der Nennung des Nahmens GOttes?

Alle Priester und Leviten und die gantze anwesende Gemeine fielen alsdenn allezeit in tiefffster Demuth auff ihr Angesicht zur Erden/ und betheten.

Was betheten sie denn bey jeder Nennung des Nahmens GOttes?

Sie sagten: Hochgelobet sey der preißwürdige Nahme seines Reichs in Ewigkeit.

Wuste diß Niederfallen der Gemeine Aufs Angesicht auch an andern Fest-Tagen nothwendig geschehen?

Nein/ sondern nur am Versühnungs-Tage wars nothwendig/ als der Ihnen allen ein allgemeiner Beth- Buß- und Fast-Tag war.

Von wem wurde der Hohepriester allezeit begleitet, wenn er in den Tempel umher gieng?

Von dem Stadthalter zur Rechten/ und von dem **Haupt des väterlichen Hauses** zur Lincken.

Wohin gieng der Hohepriester von dem Farren weiter hin?

Er ließ den Farren stehen/ und gieng zum Brand-Opffers-Altar/ woselbst zwey Ziegen-Böcke waren.

Wie waren die beyden Ziegen-Böcke beschaffen?

Sie waren insgemein in gleicher Grösse/ von gleichem Werth/ und von gleicher Farbe/ beyde weiß/ oder schwartz.

Wie stunden die Ziegen-Böcke am Brand-Opffers-Altar?

Einer stund dem Hohenpriester zur Rechten/ der andre zur Lincken/ beyde aber waren sie

sie mit dem Gesicht gegen dem Tempel gewand.

Was geschahe bey diesen beyden Ziegen-Böcken?

Es wurde das Looß über sie geworffen/welcher unter beyden GOTT dem HERREN solte geopffert werden.

Auff was Art wurde das Looß geworffen?

Es stand bey dem Brand-Opffers-Altar eine höltzerne Büchse / in welcher zwey Bleche waren von einer Grösse/und von einer Materie/mit welchen gelooset wurde.

Was stand auff diesen Blechen geschrieben?

Auff dem einen stund auff Hebräisch: **Dem HERREN**/ auff den andern Bleche stund: **Dem Azazel.**

Was heißt Azazel?

Einige von denen Jüden meynen / es sey Azazel ein gewisser Teuffel/ deme sie an diesem Tage einen Bock gegeben/daß er ihnen keinen Schaden thäte.

Welches ist aber die beste und sicherste Meynung?

Daß Azazel ein gewisser Ort oder Berg in der Wüsten gewesen. Denn GOTT wird keinen Bock dem Teuffel haben zu opffern befohlen.

Wie

Wie warff nun der Hohepriester das Looß?

Er rüttelte die Büchse/ und griff mit beyden Händen zugleich hinein/ und fassete das eine Blech in die rechte und das andre in die lincke Hand / und hub sie beyde heraus.

Wo legte er diese Bleche hin?

Er legte das Blech/ so er mit der rechten Hand ergriffen auf den Ziegen-Bock zur Rechten/und das/so er mit der lincken Hand ergriffen/ legte er auff den Ziegen-Bock zur Lincken.

Was sagte er, wenn er die Platte mit dem Nahmen des HERREN auff den Ziegenbock entweder zur Rechten oder zur Lincken legte?

So sagte er laut: Dem HERREN!

Was sagte die Gemeine dazu, wenn sie den wesentlichen Nahmen GOttes nennen höreten?

Die Priester/Leviten/und alles Volck fielen alsobald nieder / und sagten: Hochgelobet sey der preißwürdige Nahme seines Reichs in alle Ewigkeit.

Was geschahe mit dem Bocke, der gen Azazel verdammet war?

Der Hohepriester band demselben einen

scharlach-rothen wöllenen Lappen an die Hörner/und brachte Ihn an das Ost-Thor.

Was geschahe mit dem Bocke der dem HERREN solte?

Der Hohepriester band Ihm ein scharlach-rothes Band oder Lappen/um den Halß/ damit man sie beyde von einander unterscheiden könne.

Was erfolgte darauff?

Der Hohepriester gieng in seinen weissen Kleidern von dem Bock wieder zu dem Farren hin/legte zum andernmahl beyde Hände auff sein Haupt/und bekandte seine und der andern Priester ihre Sünde für GOtt.

Was that die Gemeine dabey?

Sie fiel bey dreymahliger Nennung des wesentlichen Nahmen GOttes nieder auffs Angesicht/wie das erste mahl.

Was erfolgete hierauff?

Der Hohepriester nahm den Farren als sein Sünd-Opffer/und schlachtete Ihn.

Woher nahm er hernach das Feuer zum Räuchern?

Von dem Brand-Opffers-Altar in einen güldenen Räucher-Faß.

Wie viel bedurffte er Räucher-Pulver dazu?

Er nahm dessen eine Hand voll/ so viel er in der holen Hand zwischen den drey zusammen geklemmeten Mittelfingern halten konte/ und thät es in ein gülden Geschirr.

Wohin verfügte er sich damit?

Er nahm das Feuer-Faß mit glüenden Kohlen in die Rechte/ und das güldene Geschirr mit dem Räucher-Pulver in die lincke Hand/ und gieng nach dem Tempel zu/ in das Allerheiligste.

Wie verhielt er sich darinnen?

Er setzte das Feuer-Faß nieder an die Erde bey denen Stangen der Bundes-Laden/ und streuete das Räucher-Pulver darauff/ also/ daß der Rauch davon auffstieg/ und das Allerheiligste erfüllete.

Ließ Ihm GOTT der HERR das wohlgefallen?

Im ersten Tempel erschien sodann die Herrlichkeit des HERREN in der feurigen Wolcken-Seule/ und verursachte solches dem Hohenpriester nicht geringe Furcht.

Wenn er solches nun vollendet hatte, wie bezeigte er sich ferner?

Er gieng rücklings und ehrerbiethig zurück/und that ein sehr kurtzes Gebeth.

Warum bethete er so kurtz im Allerheiligsten?

Damit er das Volck nicht zulange in Furcht und Sorgen seinethalben ließ/ weil vormahls einige Hohepriester im Allerheiligsten plötzlich gestorben waren.

Was brachte er darauff ferner ins Allerheiligste?

Er nahm das Blut von dem geschlachteten Farren/ und gieng mit demselben ins Allerheiligste.

Wie sprengete er solches Blut gegen den Gnaden-Stuhl?

Er tunckte den Finger ins Blut/ und schwenckte damit einmahl in die Höhe/und sieben mahl niederwerts gegen die Erde.

Wurde denn das Blut auff den Gnaden-Stuhl selbst hingesprenget, daß es Ihn berühret hätte?

Nein/ sondern es ward zur Erden geschwencket/ jedoch gegen den Gnaden-Stuhl zu.

Wie bezeigte er sich dabey?

Sehr ehrerbiethig und andächtig/ und sahe allezeit dabey für sich nieder an die Erde.

Warum

Warum geschahe diese Sprengung des Blutes im Allerheiligsten?

Zur Versöhnung für seine und aller Priester Sünde.

Wohin setzte er hernach das Becken mit dem Blute?

Auff eine Seule/so im Heiligen stand/ und gieng wieder heraus in den Vorhoff.

Was brachten sie Ihm daselbst herzu?

Den Ziegen-Bock/auff welchen des HERREN Looß gefallen war/und der des Volckes Sünd-Opffer war.

Wie opfferte er diesen?

Er schlachtete Ihn/ fassete das Blut in ein Becken/gieng damit ins Allerheiligste/und sprengete auff gleiche Weise.

Was geschahe beym heraus gehen?

Er nahm das vorige Blut vom Farren und sprengete es gegen dem Fürhang/ der zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten war.

That er das auch mit dem Blute von dem Bocke?

Ja/ er sprengete es eben also gegen den Fürhang.

Was heißt aber das Blut sprengen?

Es heißt so viel/ als den Finger ins Blut

eintauchen / und gegen den bestimmten Ort hinschwencken.

Was machte er mit dem übrigen Blute?

Er goß beydes Blut zusammen / und ließ auff alle vier Hörner des Räuch-Altares mit seinen Fingern etwas vom Blute abtreuffeln; Und wo er diß versahe oder versäumete / war alle seine gantze übrige Arbeit und Verrichtung umsonst.

Warum muste aber dieses nothwendig geschehen?

Weil dadurch der Tempel und Altar versühnet und gereiniget wurde.

Wohin goß er hernach das übrige Blut?

Er nahm es mit sich aus dem Heiligen / und goß es an des Altars Boden.

War jemand zugleich mit ihm in dem Tempel?

Nein / wenn dieses geschahe muste kein Mensch / auch kein Priester in den Tempel kommen.

Was wurde mit dem andern Bock, der gen Azazel solte, vorgenommen?

Der Hohepriester legte Ihm beyde Hände auff dem Kopff / und bekannte über Ihn alle Sünde und Ubertretung des gantzen Israelitischen Volckes.

Wie

Wie geschahe diese Bekäntniß?

Eben auf vorige Weise / und weil der wesentliche Nahme GOttes drey mahl wiederum genennet wurde / fiel die gantze Gemeine auf ihr Angesicht und betete / wie bey der ersten Bekäntniß seiner Sünde.

Wurde dieser Ziegen-Bock auch geschlachtet?

Nein / sondern er schickte ihn weg in die Wüsten Zuck, welche zwölff tausend Schritt von Jerusalem und voller rauhen Steinfelsen war.

Warum ward er nicht tüchtig geachtet zum Altar?

Weil er so vieler Menschen Sünde auf sich hatte.

Wie wurde dieser Ziegen-Bock angesehen?

Als ein Fluch- und Feg-Opffer des gantzen Landes / indem er des gantzen Landes Sünde und Ubertretung mit sich weg / und in die Wüsten tragen muste.

Wem wurde dieser Bock vom Hohenpriester übergeben?

Einem gewissen Menschen / der vorher wohl unterrichtet war / wie er sich verhalten / und wo er den Bock hinbringen solte.

Wen nahmen sie dazu?

Nicht gern einen Jsraeliten/ sondern insgemein einen Fremden / wiewohl doch auch bisweilen Jsraeliten es gethan.

Durfte er sich mit dem Bocke lange aufhalten?

Nein/ sondern er wurde vom Volck ermahnet und gedrungen/ daß er forteilen muste/ und der Bock wurde von dem Volck verfluchet und verspeyet.

Wer begleitete den Führer des Bocks aus der Stadt hinaus?

Die Fürnehmsten im Volck.

Wie weit begleiteten sie ihn?

Biß auf tausend Schritte von der Stadt/ da eine Hütte gebauet war / in welcher einige andre schon zugegen waren/ die ihn weiter begleiteten.

Wie war es mit diesen Hüttten bewandt?

Es waren zehen solcher Hütten oder Gezelt auf dem Wege des Führers aufgebauet/ deren eine von der andern tausend Schritt abstand.

Wozu waren diese Hütten?

In jeder Hütte waren einige/ die dem Füh-

rer

rer des Bockes allezeit Speiß und Tranck anboten/ wenn er etwa von Kräfften kommen wäre/ darauf sie ihn alsbald fortschaffeten/ und bis zur folgenden Hütte begleiteten.

Warum war es nöthig, daß ihn allezeit einige begleiteten?

Weil ihm leicht etwas hätte zustossen können/ welches die Ausführung solches Versühn-Bockes verhindert hätte.

Was that der im letzten Gezelte war?

Wenn er ihn auf tausend Schritte begleitet hatte/ blieb er stehen/ und sahe zu/ was der Führer mit dem Bocke weiter anfangen würde.

Warum durffte ihn keiner weiter als tausend Schritt begleiten?

Weil sie diesen Versöhnungs-Tag nicht weiter als einen Sabbather-Weg gehen durften/ nemlich tausend Schritte hin/ und tausend Schritte her/ insgesammt zwey tausend Schritte.

Durffte aber der Führer des Bocks einen so weiten Weg an diesem so heiligen Feste gehen?

Denen andern war es nicht vergönnet/ihm aber alleine/ weil GOttes ausdrücklicher Befehl

fehl verhanden/ daß es am Versühn-Feste geschehen muste. Lev. XVI, 21.

Wohin brachte der Führer in der Wüsten den Bock?

Er führte ihn auf einen sehr hohen und jähen Steinfelsen.

Was nahm er da mit ihm vor?

Er band den Scharlach Lappen abe/ zertheilte solchen in zwey Theile/ und band den einen Theil an den Felsen/ den andern zwischen die Hörner des Bocks/ und stürtze ihn rücklings zum Felsen hinab.

Fiel er denn alsobald tod?

Ehe der Bock halb hinab kam/ war er an den spitzen Felsen schon gantz zerschmettert.

Was begab sich mit dem Scharlach Lappen?

Die Hebräer sagen/ wenn GOtt dem Volck seine Sünde völlig vergeben gehabt/ wäre der rothe Scharlach-Lappen wie die schönste weisse Wolle schneeweiß geworden/ als wäre er nie gefärbet gewesen.

In welchen Worten scheinet die Schrifft selbst hierauf zu ziehlen?

Da GOtt spricht: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist/ so soll sie doch schnee-

weiß

weiß werden / und wenn sie gleich ist wie Rosin-Farbe / soll sie doch wie Wolle werden. Es. 1, 18.

Was wäre aber erfolgt, wenn GOtt wär ungnädig gewesen?

So wär auch der Scharlach-Lappen roth geblieben.

Wodurch machte der Führer des Bocks es alsobald kund, wenn der rothe Lappe weiß geworden?

Er bließ ins Horn / welches sein letzter Begleiter alsofort auch that / und alle die andern in denen zehen Hütten / also / daß es gar balde hiedurch in Jerusalem kund werden konte.

Wie wurde es im übrigen gantzen Lande kund?

Eben durch dergleichen Blasen mit Hörnern machte es eine Stadt der andern kund / darüber das Volck GOtt dem HErrn hertzlich dafür zu dancken anfing und sich inniglich erfreuete.

Wurde vormahls das rothe Band oder Scharlach-Lappen mit dem Bocke auch hinaus geschickt?

Nein / sondern vormahls wurde der rothe Lappe über des Tempels Thüre aufgehenckt /

henckt / daß das gantze Volck die Verwandlung sehen konte.

Wie lange hat diese Verwandlung des rothen Lappens gewähret?

Viertzig Jahr vor Verstörung des Tempels hat es aufgehöret / wie die Hebräer selbsten sagen.

Wo blieb der Führer des Bocks?

Er blieb die Nacht im letzten Gezelt / und muste sich am Abende baden / weil er durch die Ausführung des Bocks war unrein worden.

Warum wurde der Bock zum Felsen hinab gestürtzt und getödtet?

Vormahls wurde er nur in die Wüste frey gelassen / aber weil er einige mahl war wieder zurück kommen / nahmen sie solches für ein böses Zeichen an / und tödteten ihn hinführo.

Was wurde indessen im Tempel mit den geschlachteten Farren und Ziegen-Bock angefangen?

Der Hohepriester nahm das Fett heraus / und ließ das übrige durch vier Personen auf Stangen ausser die Stadt tragen / und daselbsten es verbrennen.

Was verrichtete darauf der Hohepriester?

Er gieng in den äusern Vorhof auf eine

Can-

Cantzel / und verlaß einiges aus dem Gesetz.

Wer übergab ihm das Gesetz?

Es gieng durch viele Hände / der Aufmercker oder Engel der Gemeine holte es aus der Schule / und gabs dem Haupt der Gemeine / dieser dem Stadthalter / und der Stadthalter allererst dem Hohenpriester.

Was geschahe, wenn er gelesen hatte?

Er rollete es zusammen / druckte es an seine Brust / und that acht Gebete und Seegen.

Worauf waren seine Gebete eingerichtet?

Er rieff den grossen GOtt inbrünstig an / daß er ihn sein Gesetz ferner gönnen / stets im Tempel bey ihnen wohnen / ihre Sünden ihnen vergeben / ihre Opffer gnädig annehmen / und sie wieder alle ihre Feinde mächtiglich beschützen wolle.

Wohin verfügte er sich nach diesem?

Er zog seine prächtige Kleider wieder an / badete sich / zündete das Fett von Farren und Ziegen-Böcke auf dem Altar an / und opfferte noch unterschiedliche Brand-Opffer.

Wie viel geschahen Opffer an diesem Tage?

Es wurden funfzehen Opffer am Versühnungs-Tage gebracht.

Welches war das letzte Opffer unter allen?

Das gewöhnliche Abend-Opffer.

Kam er nicht wieder ins Allerheiligste?

Nach geschehenem Abend-Opffer wusch er wieder Hände und Füsse/ zog wiederum weisse Kleider an/ und weil er das güldne Räucher-Faß im Allerheiligsten hatte müssen stehen lassen den Tag über/ so holete er dasselbe nun gantz demüthig und ehrerbietig aus demselben.

Wie viel mahl gieng der Hohepriester den Versühnungs-Tag ins Allerheiligste?

Viermahl; Einmahl mit dem Räucher-Werck/ hernach mit des Farren Blut/ sodann mit des Bockes Blut/ und endlich da er das Feuer-Faß wieder heraus nahm.

Wie ist es zu verstehen, daß die Schrifft sagt, der Hohepriester sey nur einmahl im Jahre ins Allerheiligste hinein gegangen? Hebr. IX, 7.

Durch das nur einmahl im Jahre ist zu verstehen/ nur einen Tag im Jahre.

Womit endete sich des Hohenpriesters Verrichtung am Versöhnungs-Fest?

Wenn er zum letzten mahle aus dem Allerheiligsten kam/ zog er wieder seine prächtigen Klei-

Kleider an/ räucherte im Tempel/zündete die Lampen an/und sprach über die gantze versam̃lete Gemeine den Seegen.

Wie wurde solcher von der Gemeine angenommen?

Sie nahmen denselben mit andächtigem Hertzen/mit heimlichen Gebeten und Dancksagung zu GOTT an/ der Hohepriester aber zog seine Amts-Kleider nun aus / seine eigene an/ und damit war der Gottesdienst dieses Festes im Tempel zu Ende.

Wer begleitete den Hohenpriester aus dem Tempel nach Hause?

Der Stadthalter/ das Haupt der Gemeine/ und die andern Priester/die sich sämmtlich mit ihm freueten/ daß er diesen beschwerlichen und gefährlichen Tag gesund zu Ende gebracht.

Warum war es ein gefährlicher Tag?

Weil es um diese Zeit gegen den Herbst gieng/ und kalt zu werden begunte/ er sich aber so offt baden und waschen / und den gantzen Tag in blossen Füssen auf den kalten Steinen gehen muste/ auch von GOtt selbst einige Hohepriester / wegen nicht recht verrichteten Am̃tes/waren getödtet worden.

Warum war es ihm ein beschwerlicher Tag?

Weil er die gantze vorige Nacht nicht geschlaffen/ auch den Tag nicht sitzen noch ruhen konte/und alle Verrichtungen selbst und gantz allein abwarten muste.

Was geschahe diesen Versühnungs-Tag im Lande und in denen übrigen Städten umher?

Sie zogen ihre Sterbe-Kittel oder Todten-Hemden an / giengen allenthalben in die Synagogen/ und feyreten daselbst mit Beten/ Lesen und Singen zugleich den Versühnungs-Tag.

Was musten die Israeliten sonst an diesem Tage beobachten?

Sie musten feyren von der Arbeit/auch den gantzen Tag fasten/sich nicht waschen noch salben/ und also ihren Leib casteyen.

Wie lange währete dieses Versühn-Fest?

Nur einen Tag/ an welchem nicht eben alle Manns-Bilde in Jerusalem erscheinen durfften/ wie an den drey hohen Festen.

War dieser Tag ihnen allen auch theuer und werth?

Es war der Versühn-Tag ihnen ein über-

aus berühmter und merckwürdiger Tag/ an welchem / wie die Juden sagen / die Bücher des Lebens und des Todes allemahl geöffnet wurden.

Warum ward er ein Versühn-Tag genennet?

Weil an diesem Tage das gantze Volck mit GOtt dem HErrn ausgesühnet ward.

Versöhnten sie sich aber auch mit ihren Nechsten?

Das muste nothwendig bey ihnen **vorher** geschehen. Darum bemüheten sie sich sehr/ ehe dieser Tag kam/ sich mit ihren Feinden auszusöhnen.

Auf was Art geschahe solche Aussöhnung?

Hatte jemand seinem Nechsten was genommen oder entzogen/ so gab ers wieder heraus/ hatte er ihn mit Worten beleidiget / so bat ers ihm in Gegenwart dreyer anderer Israeliten ab.

Wenn aber der Beleidigte vor solcher Aussöhnung gestorben war, was geschahe alsdenn?

So nahm der Beleidiger zehen andre mit sich/ gieng zu des Verstorbenen Grabe / und sagte: Ich habe mich an dem HErrn/ dem GOtt Israels / und an diesem N. darinn/oder darinne versündiget.

Wie

Wie feyren die heutigen Juden ihr Versühn-Fest?

Sie baden sich/ fasten/ bekennen ihre Sünde/ geben Allmosen/ gehen in weissen Kleidern/ geisseln einander in ihren Synagogen/ gehen zu ihren Gräbern hinaus und bethen/ und stehen auch in Häusern etliche auf einer Stelle wohl vier und zwantzig Stunden über/ und beten ohn unterlaß.

Das X. Capitel.

Von dem heiligen Absehen GOttes bey dem Versühn-Feste.

Was hat zu diesem Versühn-Feste Gelegenheit gegeben, dasselbe anzuordnen?

Etliche meynen/ daß GOtt den gefallenen Adam an diesem Tage habe wieder zu Gnaden angenommen.

Welches ist aber anderer ihre Meynung davon?

Sie sagen: Als Moses am zehenden Tage des Monats Thisri mit denen andern steinern Gesetz-Taffeln wäre vom Berge Sinai gekommen/ so hätte er ihnen zugleich die fröliche Botschaft mitgebracht/ daß Gottes bisheriger

Zorn über sie ausgesöhnet sey/ und von nun an wäre dieser Versühn-Tag gefeyret worden.

Wessen Fürbild solte dieser Versühn-Tag wohl gewesen seyn?

Ein Fürbild des damahls annoch zukünftigen Char-Freytages/ an welchem die vollkommene und ewige Versühnung mit GOtt durch JEsum Christum geschehen solte.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß am Versühn-Fest nicht nur einer oder der andere, sondern das gantze Volck versühnet, und von Sünden gereiniget ward?

Daß die Sünden der gantzen weiten Welt am Char-Freytage solten ausgesühnet und gebüsset werden. Denn Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde/ nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der gantzen Welt Sünde. 1. Joh. II, 2.

Was wurde dadurch angezeiget, daß der Hohepriester am Versühn-Fest alles allein verrichten muste, und bey ihm kein Mensch im Heiligen durfte zugegen seyn?

Daß kein Engel/ kein Mensch/ und keine Creatur im Himmel und auf Erden Christo im Werck der Erlösung helffen werde. Denn es ist nur ein GOtt/ und nur ein Mitt-

ler zwischen GOtt und den Menschen/ nemlich der Mensch Christus JEsus/ der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. Er tritt die Kelter allein/ und ist niemand unter denen Völckern mit ihm. 1. Tim. II, 5. 6. Es. LXIII, 3.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß der Hohepriester die Versöhnung mit besonderm Räuchern im Allerheiligsten anfangen muste?

Daß Christus die Versöhnung vor seinem Leiden mit Gebet anfangen/ und am Creutz mit Gebet vollenden würde. Denn er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert. Hebr. V, 7.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß dem Hohenpriester der Versöhn-Tag ein so saurer und sehr beschwerlicher Tag gewesen ?

Daß Christo der Char-Freytag ein rechter Trauer-Tag/ ein Angst- und Schmertzens-Tag seyn werde. Davon er selbsten sagt: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden/ und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten/ Ich/ Ich tilge deine Ubertretung. Es. XLIII, 24.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß der Hohepriester am Versühn-Tage so offt seine Kleider verwechseln muste?

Daß Christus am Char-Freytage seine Kleider offt verwechseln werde. Denn bald legte ihm Herodes ein weisses Kleid an/ bald legten ihm die Krieges-Knechte einen Purpur-Mantel an/ bald zogen sie ihm seine eigene Kleider wieder an / und führeten ihn hin/ daß sie ihn creutzigten. Luc. XXIII, 11. Matth. XXVII, 28. 31.

Was wurde dadurch angezeiget, daß der Hohepriester mit dem Blute des Opffers ins Allerheiligste eingehen und mit demselben für GOtt erscheinen muste?

Daß Christus durch sein Blut ins Heilige eingehen solte/ nicht in das Heilige/ so mit Händen gemachet ist/ sondern in den Himmel selbst zu erscheinen vor dem Angesichte GOttes für uns. Hebr. IX, 12. 24.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß der Hohepriester nur einmahl im Jahre das gantze Volck versöhnete?

Daß Christus uns auff einmahl vollkommen erlösen und mit GOTT versöhnen werde. Denn er ist einmahl in das Heilige

lige eingegangen und hat eine ewige Erlösung funden. Hebr. IX, 12.

Warum muste der Levitische Hohepriester erst für sich selbst ein Sünd-Opffer thun, ehe er das Volck versöhnen konte?

Weil er eben sowohl ein armer elender Sünder war. Christo JEsu aber war nicht noth/ wie jenem Hohenpriester zu erst für eigene Sünde zu opffern / darnach für des Volckes Sünde. Denn wir haben an ihm einen Hohenpriester/ der da ist heilig / unschuldig/ unbefleckt/ von den Sündern abgesondert/ und höher denn der Himmel. Hebr. VII, 26. 27.

Konte denn der Levitische Hohepriester auch andere Menschen und Völcker versöhnen, als das Volck Israel?

Nein/ JEsus Christus aber hat alle Menschen mit GOTT versöhnet. Denn es ist GOttes Wohlgefallen gewesen/ daß in JESU Christo alle Fülle wohnen solte / und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst / es sey auf Erden / oder im Himmel / damit/ daß er Friede machete durch das Blut an seinem

Creutz

Creutz durch sich selbst. Coloss. I, 19. 20.

Mit was vor Blut gieng der Levitische Hohepriester ein in das Heilige?

Mit keinem andern als nur Farren- oder Bocks-Blut. JESUS Christus aber ist nicht durch Böcke- oder Kälber-Blut / sondern durch sein eigen Blut ins Heilige eingangen. Hebr. IX, 12.

Wie offt muste die Versöhnung des Volckes wiederholet werden?

Sie muste alle Jahr von neuem geschehen. JEsus Christus aber hat mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden. Hebr. X, 24.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß auf den Versühn-Bock die Hände, und mit denenselben die Sünden aufgeleget worden?

Daß GOtt auf Christum die Sünden der gantzen Welt legen werde. Denn GOtt hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt. 2. Cor. V, 21.

Was wurde dadurch angezeiget, daß der Ver-

sühn-Bock von dem Volck verfluchet und verspeyet wurde?

Daß Christus von dem Jüdischen Volck werde verflucht / verschmähet und verspeyet werden. Denn Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns. Galat. III, 13. Matth. XVIII, 32.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß der Versühn-Bock in die Wüsten hinaus muste?

Daß auch Christus werde in die Wüsten müssen/ da er vom Satan werde versucht und geplaget werden. JEsus war in der Wüsten viertzig Tage / und ward versucht von dem Satan. Marc. I, 13.

Was wurde dadurch fürbedeutet, daß, was dem Versühn-Bock wiederfuhr, nicht ohngefehr, sondern durchs Looß geschahe, welches fällt, wie der HErr will? Prov. XVI, 33.

Daß dasjenige/was Christo bey seinem Leiden wiederfahren werde / geschehen solle nicht ohngefehr/ sondern wie es GOttes Hand und sein Rath zuvor gedacht hat / daß es geschehen solte. Act. IV, 28.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß das gantze Land durch den Versühn-Bock versöhnet wurde?

Daß

Daß durch JEsum Christum alle Welt mit GOtt solte ausgesöhnet werden. Denn der HErr warff unser aller Sünde auf ihn. Es. LIII, 6.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die zu Jerusalem geschehene Versöhnung mit GOtt durch Blasen dem gantzen Lande kund gemacht wurde?

Daß die Versöhnung/ so durch JESUM Christum geschehen/ durch die Apostel aller Welt solte kund gemacht/ und geprediget werden. Es ist in alle Lande ausgegangen ihr Schall/ und in alle Welt ihr Wort. Rom. X, 18.

Das XI. Capitel.

Von dem Lauber-Hütten-Fest.

Wenn wurde das Lauber-Hütten-Fest gefeyret?

JM Herbste/ wenn Tag und Nacht einander gleich waren.

Wie wird es offt genennet?

Es wird offt nur schlechter dings das Fest genennet/ und war es das lustigste und ein sehr grosses/ heiliges und herrliches Fest.

Wer muste dabey erscheinen?

Wiederum alle Manns-Bilde aus dem gantzen Jüdischen Lande.

Wie wird es sonst auch genennet?

Das Fest der Einsammlung / weil alle Früchte / alles Geträyde / und aller Wein nun eingesammlet war.

Wozu war dis Lauber-Hütten-Fest angeordnet?

Zum Andencken / daß das Volck Israel viertzig Jahr in der Wüsten in schlechten Hütten hatte wohnen müssen.

Was geschahe an diesem Feste?

Es muste dieses Fest über das Volck gantzer sieben Tage in Hütten ausser ihren Häusern wohnen / und dreyerley Art grüne Zweige in ihren Händen tragen.

Warum war diß Fest in den Herbst gelegt?

Im Herbste war es kalt und regnicht / dadurch wolte GOtt ihnen seine jetzige Güte zu erkennen geben / wie gut es sey / daß sie nunmehro anstatt der Hütten in der Wüsten / könten in wohlgebaueten Häusern wohnen.

Was trugen sie in ihren Händen?

In der Rechten eine Citrone / und in der Lincken einen Busch von Palmen / Myrthen und Weyden-Zweigen.

Wodurch erhielten sie den Busch grüne?

Sie setzten ihn ins Wasser / damit er das Fest über völlig grüne bliebe.

Wie lange währete diß Fest?

Sieben Tage.

Wovon nahmen sie die Zweige zu Erbauung solcher Lauber-Hütten?

Es musten fette Bäume seyn / die das gantze Fest über konten grün bleiben / als Oel-Bäume und dergleichen.

Wo haben sie die Hütten aufgerichtet?

Sie mochten sie aufbauen in ihrem Hofe / auf den Gassen / auf ihrer Häuser Altanen / oder Dächern / nur daß die Hütten unter freyem Himmel waren.

Wie schmückten sie die Hütten aus?

Mit allerhand schönen Gefässen und kostbahren Haußrath.

Durfften sie dieselben oben vor dem Regen mit Tapeten verdecken?

Nein / sie durfften sie auch mit den Zweigen selbst oben her nicht allzu dichte vermachen /

also/ daß man die Sterne dadurch sehen / und der Regen dadurch fallen konte.

Wie lange hielten sie sich in diesen Lauber-Hütten auf?

Sieben Tage lang musten sie darinnen kochen/ essen/ liegen/ sitzen / schlaffen / eben als wenns ihre Häuser wären.

Wenn war ihnen vergönnet im Hause zu seyn?

Wenn einer kranck war / oder ein all zu starcker Platz-Regen fiel/mochten sie so lange im Hause seyn/ bis das Wetter fürüber war.

Wurden dergleichen Hütten auch im Tempel aufgerichtet?

Ja/in denen Vorhöfen des Tempels / von denen Priestern und Leviten.

Hatte das Volck auch alle Raum Hütten in Jerusalem zu bauen?

Es wurden sehr viele Lauber-Hütten auch ausser Jerusalem auffgebauet/ doch nicht weiter von der Stadt als einen Sabbather-Weg.

Wurde der Tempel auch geschmückt?

Die Mauren in denen Vorhöfen des Tempels wurden rund umher mit schönen bunten Tapeten behänget.

In

In welcher Ordnung aber wurde diß Lauber-Hütten-Fest im Tempel gefeyret?

Es geschahe erst das Morgen-Opffer / dabey insonderheit Wasser geopffert wurde / und zwar alle Tage das gantze Fest über beym Morgen- und Abend-Opffer.

Warum wurde das Wasser geopffert?

Zum Gedächtniß des Wassers / so in der Wüsten aus dem Felsen geflossen / und zugleich von Gott einen gnädigen Regen zu erlangen / weil die Saat-Zeit vor der Thüre war.

Was wurde durch diß opffern und ausgiessen des Wassers furgebildet?

Die Ausgiessung des Heiligen Geistes.

Wenn hat Christus in seinen Reden auf dieses Wasser ausgiessen geziehlet?

Als er am letzten Tage des Lauber-Hütten-Festes in dem Tempel war / und sahe / mit was Freuden sie das Wasser opfferten.

Was sagte Christus damahls?

Er rieff allem Volcke zu / und sagte: **Wen da dürstet / der komme zu mir und trincke. Wer an mich gläubet / wie die Schrifft saget / von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen.** Joh. VII, 37.

Wo wurde diß Wasser geholet?

Aus dem Brunnen Siloah / so ausser der Stadt Jerusalem / doch nicht allzuferne davon war.

Worinnen wurde es gebracht?

In einer güldnen Kanne von einem Priester.

Wohin wurde es gebracht?

Durchs Wasser-Thor in Tempel / da denn die Priester zu drommeten anfingen.

Was wurde dabey gesungen?

Der Priester / der es brachte / und der es annahm/und alle umherstehende sungen: **Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpffen aus dem Heyl-Brunnen.** Es. XXII, 3.

Wohin kam endlich dieses Wasser?

Auf den Brandopffers-Altar/ da wurde es mit dem Tranck-Opffer-Wein vermischt in eine silberne Kanne gegossen/aus welcher es mit dem Weine in die Röhre am Altare/ und von dannen in den Bach Kidron floß.

Was geschahe indessen?

Die Priester drommeteten/ und die Leviten sungen und spieleten auf ihren Säitenspielen.

Was erfolgte, wenn dieses Morgen-Opffer nun völlig geschehen war?

Als-

Alsdenn wurden die Fest-Opffer geopffert.

Was wurde an dem ersten Tage dieses Lauber-Hütten-Festes sonderlich gesungen?

Das grosse Hallel/ nehmlich der hundert und dreyzehende/ hundert und vierzehende/ hundert und funffzehende/ hundert und sechzehende/ hundert und siebenzehende/ und hundert und achtzehende Psalm/ welche an allen Festen gesungen werden/ ohne am Neuen Jahr und Versühn-Feste.

Was geschahe bey diesem Singen?

Wenn sie den hundert und achtzehenden Psalm anfiengen: **Dancket dem HERREN/ denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich;** so schüttelten sie ihre Büsche/ so sie in der rechten Hand hatten.

Wie geschahe dieses?

Sie schüttelten sie allezeit dreymahl zur Rechten/ dreymahl zur Lincken/ vorwarts/ hinterwarts/ in die Höhe und niederwarts/ und machten dadurch ein grosses und anmuthiges Geräusche.

Geschahe alles dieses nur einmahl?

Nein/ sondern wenn sie an die Worte kamen: **O HERR hilff! O HERR laß wohl gelingen/** schüttelten sie die Büsche

wieder / und bewegten sie auff vorige Weise. Welches auch beym letzten Verse dieses Psalms nochmahlen geschahe.

Wo befand sich alsdenn die Gemeine?

Es gieng die gantze Gemeine um den Brand-Opffers-Altar / welches sonst nie geschahe.

Warum bezeigten sie solche Freude?

Weil GOtt am kurtz vorhergehenden Versöhnungs-Feste mit Ihnen versühnet war / so freueten sie sich wie ein Beklagter / der von dem Gericht loßgesprochen worden.

Wie offt geschahe dieser Umgang um den Altar?

Alle Tage des Festes einmahl / und am siebenden Tage sieben mahl.

Welche Ehre wiederfuhr dem Hohenpriester bey dem Opffern?

Man warff Palmen- und Citronen-Zweige auff Ihn zu / und schlug freundlich nach Ihm mit denen Büschen in Händen.

Wie nenneten sie ihren Fest-Busch?

Sie haben sowohl das Fest / als den Fest-Busch / und ihr Fest-Gebeth / Hosianna / genennet.

Wenn wurde dem HErrn Christo zu Ehren Hosianna gesungen?

Am Oster-Fest/ da sie Ihn mit der Freude des Lauber Hütten-Festes empfiengen.

Warum thaten sie dieses am Oster-Fest?

Weil das Lauber-Hütten-Fest das allerfröhlichste Fest war/ brauchten sie Christo zu Liebe und Ehren dessen Ceremonien.

Wohin streueten sie die Zweige?

Nicht mitten in den Weg/ sondern sie richteten eylig an dem Wege wie Wände von Zweigen auff/und behiengen sie mit Kleidern/ wie sonst die Wände im Lauber-Hütten mit Tapeten.

Was hatten sie in Händen?

Palmen-Büsche/ wie am Lauber-Hütten-Fest.

Was sungen sie?

Hosianna dem Sohn David/ gelobet sey der da kömmt im Nahmen des HErrn/ Hosianna in der Höhe. Matth. XXI, 9.

Was geschahe des Abends am Lauber-Hütten-Fest?

Die gantze Gemeine/nachdem sie ihr Gebet andächtig zu GOtt gethan/ gieng in den äussern Vorhoff.

Was

Was war da zu sehen?

Er wurden grosse güldene Leuchter in der Mitten auffgehenckt/ deren Schein und Glantz so groß war/ daß man ihn in allen Gassen zu Jerusalem spühren konte.

Wovon waren die Tachte in diesen Lampen?

Von alten Priester-Kleidern/ daraus sie die Fäden zogen/ und Tachte daraus bereiteten.

Wer war bey dieser Nacht-Freude des Lauber-Hütten-Festes zugegen?

Der Hohepriester/ die Beysitzer im Ober-Gericht/ und die Fürnehmsten und Andächtigsten des Volcks.

Wie bezeigten sie sich bey ihrer Freude?

Der Hohepriester und Fürnehmsten fiengen an/ und täntzten mit brennenden Lichtern/ und sungen dabey dem grossen GOtt zu Ehren schöne Psalmen und Lob-Gesänge.

Was hatten sie vor Music dabey?

Die Leviten stunden auff denen Stuffen nach dem innern Vorhofe/ und spielten auff ihren Harffen/ Psaltern/ Cymbaln/ und andern musicalischen Instrumenten.

Was

Was sungen diese dabey?

Die funffzehen Stuffen-Psalmen / auff jeglicher Stuffen einen.

Wie nennet Lutherus die Stuffen-Psalmen?

Er nennet sie Psalmen im höhern Chor.

Wo stunden die Zuseher?

Die Männer stunden auff dem Pflaster dieses Vorhofes/oder sassen auf Bäncken umher.

Wo waren die Weiber?

Es war in der Höhe an denen Wänden umher ein Gang gebauet/ auff welchen Bäncke über einander waren/da sie sitzen und dieser Freude mit zusehen konten.

Wie lange währete es?

Fast die gantze Nacht/und solches wurde alle Tage des Festes über also gehalten.

Welcher Tag dieses Festes war der Allerheiligste?

Der Siebende.

Was geschahe sonderlich an diesem Tage?

Es wurde der Brand-Opffers-Altar an diesem Tage mit Meyen besteckt/ und gieng das Volck sieben mahl um den Altar herum.

Was

Was wurde durch das Lauber-Hütten-Fest fürgebildet?

Der Zustand Christi und seiner Christen in dieser Welt.

Was wurde dadurch angezeiget, daß sie an solchem Fest ausser denen Häusern in Hütten seyn musten, wie Fremdlinge, und als wären sie noch in der Wüsten?

Daß Christus in der Hütte seines Leibes wohnen/ und in der Welt als ein Fremdling seyn werde/ der nichts eigenes habe. **Er hatte nicht da Er sein Haupt hinlegte.** Matth. VIII, 20.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß sie in solchen ihren Lauber-Hütten viel Ungemach und Beschwerlichkeit ausstehen musten?

Daß Christus/ so lange er in der irrdischen Hütten seines Leibes wäre/ würde viel leiden und ausstehen müssen.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß man am Lauber-Hütten-Fest Palm-Zweige in den Händen trug, die sonst ein Zeichen des Sieges und der Uberwindung sind?

Daß Christus überwinden/ und über alle Feinde unsers Heyls siegen und triumphiren werde.

werde. **Denn es hat überwunden der Löwe/ der da ist vom Geschlecht Juda.** Apoc, V, 5.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Israeliten in denen Lauber-Hütten Wind und Regen, und die kalte Herbst-Lufft erdulden musten?

Daß die Christen in dieser Welt viel Creutz und Elende würden erdulden müssen. **Denn wir müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen.** Act. XIV, 22.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Israeliten nur eine Zeitlang also in Hütten wohneten, endlich aber zur Ruhe wieder in ihr Eigenthum und Häuser kamen?

Daß die Christen in dieser irrdischen beschwerlichen Hütte nicht ewig bleiben/ sondern zu GOtt in die Häuser des Friedens kommen sollen. **Denn wir haben hie keine bleibende Stadt/ sondern die zukünfftige suchen wir.** Hebr. 11, 14.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß sie bey aller ihrer grossen Beschwerlichkeit dennoch immerdar dabey in GOtt frölich und guter Dinge waren?

Daß die Christen seyn würden als die Trau-

Traurigen / aber allezeit frölich / nach dem Befehl Jacobi: Achtet es lauter Freude / wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet. Col. I, 24. Jac. I, 2.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß am Lauber-Hütten-Fest das Wasser mit Freuden geschöpffet, und GOtt zu Ehren geopffert und ausgegossen ward?

Daß der Heilige Geist solte ausgegossen werden reichlich durch JEsum Christum / nach der Verheissung GOttes: Ich will meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch. Tit. III, 6. Joel II, 28.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Israeliten am Lauber-Hütten-Fest die Palmen-Püsche in ihren Händen trugen?

Daß alle Gläubigen einmahl im Himmel stehen werden für dem Throne GOttes und des Lammes / angethan mit weissen Kleidern / und Palmen in ihren Händen. Apoc. VII, 9.

Das XII. Capitel.

Von dem Fest der Kirch-Weyh/ und dem Fest Purim.

Wenn wurde das Fest der Kirch-Weyh in Jerusalem gefeyret?

DEn fünff und zwantzigsten Tag des Monats Kisleu/ oder des Novembris.

Wie lange währete dieses Fest der Kirch-Weyh?

Gantzer acht Tage lang.

Wie wurde dieses Fest auch sonst genennet?

Das Fest des neuen Altares.

Aus was Ursachen wurde es also genennet?

Weil an diesem Tage der vorige Altar/ den die Heyden entheiliget hatten/ umgerissen/ und ein neuer Altar gebauet worden.

Wer hat also den Grund geleget und den Anfang gemacht zu diesem Fest der Kirch-Weyh?

Judas Maccabäus/ welcher den Tempel und solchen neuen Altar mit Opffern/ und mit Gesang/ Psalter/ Harffen und Cymbaln einweyhen ließ. 1. Maccab. IV, 52.

Womit schmückten sie bey dieser Kirch-Weyh den Tempel?

Mit

Mit güldnen Cräntzen und Schilden/ und war sehr grosse Freude bey allem Volck.

Ist dieses Fest hernach auch beständig gefeyret worden?

Sint dem Judas Maccabäus den Anfang gemachet/ ist solches Fest der Kirch-Weyh hernach alle Jahr auff eben den Tag wieder gehalten worden/ so lange bis der andre Tempel zerstöhret worden.

Hat auch Christus jemahlen diesem Fest der Kirch-Weyh in Jerusalem beygewohnet?

An eben diesem Fest hat Christus einsmahls in dem Tempel zu Jerusalem in der Halle Salomonis eine herrliche Predigt gehalten.

Von welchem Evangelisten wird solches erzehlet?

Von Johanne/ welcher sagt: **Es ward aber Kirch-Weyh zu Jerusalem/ und war Winter/ und JEsus wandelt im Tempel in der Halle Salomonis.** Joh. X, 22. seqq.

Wie wurde denn Christi Predigt daselbst von denen Jüden auffgenommen?

Sie haben sich inniglich darüber erbittert/ und wolten ihn steinigen.

Wie

Wie wird sonst auch dieses Fest genennet?

Das Fest der Lichter.

Warum wird es also genennet?

Weil diese acht Tage über ein jeglicher in seinem Hause des Nachts ein brennend Licht halten muß; Auch der Allerärmeste und Elendeste solle deßhalben eher sein Kleid verkauffen/ daß er Oel zu brennen habe.

Muste denn dieses Fest der Kirch-Weyh allein in dem Tempel gefeyret werden?

Es konte dieses Fest ein jeglicher daheim an seinem Ort begehen.

Durfften sie an diesem Fest der Kirch-Weyh auch fasten?

Es durffte keiner mit fasten oder mit trauren dieses Fest entheiligen/ sondern es muste dasselbe ein jeder mit Dancksagung gegen GOtt in hertzlicher Freude zubringen.

Wenn wurde bey denen Juden das Fest Purim gefeyret?

Den vierzehenden und funffzehenden Tag des Monats Adar/ oder des Februarii.

Was heißt das Fest Purim?

Es heißt in Persischer Sprache so viel/ als das Looß-Fest.

Warum wurde es das Looß-Fest genennet?

Weil Haman/der Jüden grosser Feind in Persien/das Looß für sich werffen ließ von einem Tage auff den andern/und vom Monden/bis auff den zwölfften Monden/welches ist der Monat Adar. Esth. III,7.

Warum ließ Haman das Looß für sich werffen?

Er war willens/alle Jüden in gantz Asien auff einen Tag zu vertilgen/dannenhero ließ er das Looß werffen/welches der unglücklichste Monat und unglücklichste Tag im Jahre für die Jüden/für Jhm aber der glücklichste wäre.

Was besorgete er bey seinem Blutgierigen Vorhaben?

Weil er/nach Art derer Perser/denen abergläubischen Künsten zugethan war/besorgete er/es möchte ein/denen Jüden günstiges Gestirne sein grausames Beginnen zu nichte machen.

Auff welchem Monat und Tag fiel nun endlich des Hamans Looß über die Jüden?

Auff den dreyzehenden Tag des Monats Adar/an welchem Tage alle Jüden in allen Lan-

Landen des Königes Ahasveri solten erschlagen werden.

Hielte Haman auch dafür, daß dieses Looß gut und ihme glücklich seyn werde?

Er meynete/ weil in diesem durchs Looß bestimmten Monat die Jüden kein Fest und kein besonder Opffer hätten/ so würde dieser Monat für sie um desto unglückseeliger seyn.

Auff was Art aber gedachte Haman sein Vorhaben hinaus zuführen?

Er würckete einen Königlichen Befehl aus/ daß auff diesen Tag alle Jüden in allen Landen des grossen Königes Ahasveri solten umgebracht werden.

Erreichte auch Haman diesen seinen Entzweck?

Nein/sondern die Königin Esther/ welche eine gebohrne Jüdin war/bath bey dem Könige um Gnade für ihr Volck.

Erhielt sie denn diese Gnade?

Der König willigte ihre Bitte/ und wurden Schreiben in die Länder umher geschicket/ in welchen der vorige Befehl wiederruffen wurde.

Was für Freyheit erhielten dabey die Jüden wieder ihre Feinde?

Es wurde ihnen frey gegeben / sich wieder ihre Feinde zu wehren/ und haben sie dererselben etliche tausend erschlagen/an eben dem Tage/da die Jüden erschlagen werden solten.

Wie gieng es dem Haman, der Jüden Feinde ꝛc.

Er wurde an eben denselben Galgen gehenckt/ an welchen er den Mardochai wolte auffhencken lassen.

Wodurch wolte man das Gedächtniß dieser so grossen Rettung beständig erhalten ꝛc.

Es wurde deßhalben dieses Fest angeordnet/ das Fest Purim / oder Looß-Fest/ an welchem der Haman über die Jüden das Looß geworffen.

Wer hat solches Fest angeordnet?

Der Mardochai/ welcher in alle Länder des Königes Ahasveri Schreiben sandte/ daß sie den vierzehenden und funffzehenden Tag des Monats Adar dieserhalben feyerlich begehen solten.

Auff was Art feyren nun die Jüden das Fest Purim, oder das Looß-Fest?

Sie halten diese beyde Tage für Tage des Wollebens/und schicket einer dem andern köstliche Essen zu von seiner Gasterey.

Wie

Wie verhalten sie sich gegen die Armen?

Sie geben denenselben Allmosen/ und vordessen gaben sie eine sonderliche Müntze/ Purim-Geld genannt.

Was geben sie jetzo an dessen statt?

Drey halbe Reichs Thaler.

Was für ein Stück aus der Bibel lesen sie sonderlich an diesem Fest?

Es wird von ihnen das gantze Buch Esther von Anfange bis zu Ende durchgelesen.

Wie bezeigen sie sich, wenn des Hamans Meldung geschiehet?

Sie klatschen bey Nennung seines Nahmens mit den Händen/ und schlagen die Bäncke mit Fäusten oder Knütteln und Hammern gar starck/nicht anders/als hätten sie Haman/ den Bösewicht unter ihren Händen.

Wie sagen sie allezeit dazu?

Sein Nahme müsse vertilget werden.

Befleißigen sie sich diese beyden Tage auch der Mäßigkeit bey ihren Wolleben?

Sie halten ein recht unsinnig Fastnacht-Wesen/und sauffen sich allezeit dermassen von Witz und Verstande/ bis sie den Unterscheid zwischen Haman und Mardochai nicht mehr wissen.

Das XIII. Capitel.

Von dem Erlaß-Jahre.

Wie viel waren derjenigen Feste bey denen Jüden, so ein gantzes Jahr hindurch gefeyret worden?

ZWey: Das Erlaß-Jahr und das Jubel-Jahr.

Welches war das Erlaß-Jahr?

Allezeit das siebende Jahr.

Was geschahe dieses Erlaß-Jahr?

Es muste beyde das Land und die daran arbeiteten / das gantze Jahr über ruhen / und durffte niemand seinen Acker noch Weinberg erndten.

Wem kamen die von sich seblst gewachsenen Früchte zu gute?

Es wurde alles preyß gegeben / und hatte niemand vom Lande etwas eigenes / sondern einer ein so nahes Recht darzu / als der andere.

Worinnen war dieses-Erlaß-Jahr von andern Jahren unterschieden?

In dreyen Stücken: Erstlich / daß das gantze Land alsdenn ruhen und feyren muste; Zum andern / daß ein Israelit dem andern seine Schuld erlassen muste; und zum dritten / daß

daß in diesem Jahre am Lauber-Hütten-Fest ein gewisser grosser Theil des Gesetzes ausserordentlich gelesen werden muste.

Warum wird also solches Jahr ein Erlaß-Jahr genennet?

Weil alsdenn das Land in Ruhe gelassen/ und dem dürfftigen Nechsten seine Schuld erlassen wurde.

Durffte denn der Hauß-Vater gar nichts von seinen Früchten und Eigenthum diß Jahr über essen?

Ja/ er durffte davon nehmen sowohl als andere/ und auch den Seinen davon mittheilen.

Wie wurde der bestrafft, welcher etwas heimlich zurück behielt, seinen Gewinst damit zu treiben?

Es ward ein solcher fast gantz für unehrlich gehalten/ und untüchtig geachtet/ ein Zeugniß für Gericht abzulegen.

Wenn muste die Feld-Arbeit wegen dieses Erlaß-Jahres auffhören?

Schon im sechsten Jahre/ gantzer dreyßig Tage noch vor dem folgenden siebenden Jahre.

Litten aber die Israeliten dabey keinen Schaden, indem sie das gantze siebende Jahr nicht säen noch ernden durfften?

GOtt seegnete das vorhergehende sechste Jahr also reichlich/ daß sie im siebenden Jahre zu säen nicht nöthig hatten. Levit. XXVII, 20. seqq.

Liessen die ausser dem Lande Canaan wohneten, ihr Land auch also ruhen?

Nein/ es erstreckte sich dieses Gesetz nur auf das Land Canaan.

Was musten die Jüden in diesem Erlaß-Jahre mehr beobacheen?

Es muste ein jeder seinen Nechsten alle von Ihm erborgte Schuld erlassen.

Geschahe solche Erlassung gegen jederman ohne allen Unterscheid?

Nein/gegen die **Frembdlinge** nicht/ sondern nur gegen die **Glaubens-Genossen**/ und zwar gegen die/ welche arm und dürfftig waren.

Wie geschahe solche Erlassung der Schuld?

Wenn der Schuld-Herr eine Handschrifft hatte/ muste er solche gegen Ausgang des siebenden Jahres seinen armen Nechsten zurücke geben mit den Worten: **Jch sckencke dirs.**

Was hatte das Land von dem Erlaß-Jahre für Nutzen?

Weil

Weil das Land das gantze Jahr über ruhen muste/ so hat sich dasselbe durch solche Ruhe erholet/und ist desto fruchtbarer worden.

Was wolte GOtt ihnen dadurch zeigen, daß das vorhergehende sechste Jahr für andern Jahren allezeit so reichlich geseegnet war?

Daß der reiche Seegen des Landes nicht eigendlich von ihrer Arbeit/ oder von der Erde/ sondern allein von GOtt komme / an dessen Seegen alles gelegen.

Wozu solten die Israeliten die Ruhe des Erlaß-Jahres anwenden?

Nicht zum Müßiggange/sondern sie solten dadurch Zeit gewinnen/ allen Wercken und Wohlthaten GOttes das Jahr über nachzudencken/ im Gesetz GOttes fleißig zu lesen/und von dem Land-Wesen und allen Irrdischen abgewandt / dem Himmlischen und Ewigen nachzusinnen.

Was bildete ihnen GOtt durch solches Erlaß-Jahr zugleich mit für?

Den vormahligen Stand der Unschuld/ da auch keine Arbeit gewesen / auch alles von sich selbst gewachsen/ und allen gemein gewesen wär.

Worauff aber hat das eigendliche Absehen des Erlaß-Jahres vollkommen geziehlet?

Gleichwie alles Levitische Wesen/ also hat auch dieses Erlaß-Jahr fürnehmlich auf JEsum Christum geziehlet.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß im Erlaß-Jahr die Schuld dem Nechsten erlassen wurde?

Daß uns GOTT in Christo alle Sünden-Schuld erlassen würde. Denn an JEsu **haben wir die Erlösung durch sein Blut/ nehmlich die Vergebung der Sünden.** Coloss. I, 14.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Handschrifft allemahl muste zurück gegeben werden?

Daß Christus **austilgen würde die Handschrifft so wieder uns war.** Col. II, 14.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß GOtt im Erlaß-Jahr ohne Arbeit dennoch ihnen ihren Unterhalt gab?

Daß wir ohne unsere Arbeit und Würdigkeit allein um Christi willen erlangen solten/ was wir bedürffen zu diesem und jenem Leben.

Was

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß im Erlaß-Jahre alles gemein war, und einer so nahes Recht dazu hatte, als der andere?

Daß alle zu CHristo gleiches Recht haben solten / und daß alle / die an ihn gläuben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Joh. III, 16.

Was wurde dadurch angezeiget, daß das Gesetz ausserordentlich im Erlaß-Jahre öffentlich muste gelesen werden?

Daß Christus als der Lehrer von GOtt kommen / und das Gesetz deutlich erklären / und uns allen Rath GOttes von unserer Seeligkeit verkündigen solte.

Was wurde sonst ausser dem, durch dieses Erlaß-Jahr oder Sabbath- und Ruhe-Jahr annoch fürgebildet?

Das vollkommene und ewige Erlaß- und Sabbath-Jahr im Himmel / da wir einen Sabbath nach dem andern halten / und Leben und volle Gnüge haben sollen. Es. LXVI, 23. Joh. X, 11.

Das XIV. Capitel.
Von dem Hall-Jahre oder Jubel-Jahre der Jüden.

Wie nennet Lutherus das Jubel-Jahr.

Das Hall-Jahr. Lev. XXV, 13.

Warum nennet ers ein Hall-Jahr?

Von wegen des Halles und Schalles/ welcher bey dem Blasen / so dabey vorgieng/ gehöret wurde.

Wenn haben die Jubel-Jahre ihren Anfang genommen?

Gleichwie alle andere Feste der Jüden zu Zeiten Mosis ihren Anfang genommen / also auch diese Jubel-Jahre.

Wenn wurde diß Jubel-Jahr gehalten?

Wenn sieben mahl sieben Jahr das ist neun und viertzig Jahr völlig zu Ende waren.

In welcher Zeit im Jahre fing sichs Jubel-Jahr an?

Es fing sich im funffzigsten Jahre gleich mit dem Versöhnungs-Feste an.

Wer machte die Verordnung, wenn das Jubel-Jahr solte gehalten werden?

Das

Das Ober-Gericht selbst bestimmte und heiligte allemahl dasselbe mit den Worten: **Dis Jahr soll heilig/ und dem HERRN geheiliget seyn.**

Wo wurde dieses Jubel-Jahr gehalten?

Nicht nur in Jerusalem/ sondern auch in allen Städten durchs gantze Land.

Wo wurde diß Jubel-Jahr allen kund gemacht?

Durch Blasen auff Widder-Hörnern.

Was geschahe im Jubel-Jahr?

Es kam ein jeder wieder zu seiner Haabe und zu den Seinen. Lev. XXV, 10.

Was musten die Jüden sonst auch im Jubel-Jahr beobachten?

Sie durfften diß Jahr ebenfalls weder säen noch erndten. vers. 11.

Durffte ein Israelit seine Haabe, Acker und Weinberge verkauffen, wie er wolte?

Nein/ es durffte dasselbe keiner etwa um Vorthels halber enteusern / aber um Brodt und Lebens-Auffenthalt und um grosser Armuth halben durffte er es verkauffen.

Wenn einer sein Land verkaufft, konte er es vor dem Jubel-Jahre nicht wieder einlösen?

Ja/ wenn er etwa zu Mitteln kame/ konte er/ oder einer seiner Verwandten/ das Stücke Acker einlösen.

Wie lange aber muste er es dennoch zum wenigsten dem Käuffer lassen?

Zum wenigsten zwey Jahr/ ehe er es wieder einlösete.

Auff was Art wurde es eingelöset?

Der Einlösende zog allezeit dem Käuffer etwas ab bey der Einlösung/ nach Anzahl derer Jahre/ in welchen der Käuffer sein Land indessen genutzet hatte.

Wenn er es aber nicht einlösen konte, wie wurde es alsdenn gehalten?

Alsdenn kam solches verkauffte Stück aufs Jubel-Jahr ohne Erlegung einiges Pfenniges wieder an seinen Eigenthums-Herren.

Wenn aber der Käuffer das Stück indessen einem andern verkauffet hätte?

Und wenn auch der Andre es dem Dritten/ und der Dritte dem Vierdten und sofort verkauffet hätte/und es auch durch hundert Hände gegangen wär/ so behielte es unter allen doch keiner/ sondern es kam an seinen ersten und rechten Herren wieder.

Wor-

Worauf wurde also bey allen Kauf- und Verkauffungen am meisten gesehen?

Aufs Jubel-Jahr / nachdem solches nahe oder ferne war / darnach ward auch das Land gering oder theur verkauft. Lev. XXV, 16.

Wurde es denn nur allein mit dem Lande, Äcker und Weinbergen also gehalten?

Nein/ es wurde auch mit denen Häusern in denen Städten und auf denen Dörffern also gehalten/ was aber Häuser in vermaureten Städten waren / die musten innnerhalb Jahres-Frist eingelöset werden / sonst blieben sie dem Käuffer beständig.

Was geschahe am Jubel-Jahre in Ansehung der Knechte?

Alle Knechte/ so Israeliten waren/ wurden frey und loßgelassen.

Wurden die heydnischen Knechte und Mägde auch loßgelassen?

Nein / die blieben leibeigen.

Wie gieng es zu bey der Loßlassung?

Gegen den Anfang des Jubel-Jahres dieneten und arbeiten sie nicht mehr/sondern trugen Cronen und Kräntze auf ihren Häuptern/ und am Versöhnungs-Tage gieng ein jeder frey und ledig nach seinem Hause / und zu seinem Geschlechte.

Aus was Ursachen wurden diese Jubel-Jahre gehalten?

Zum Gedächtniß ihrer Erlösung aus dem Egyptischen Dienst-Hause.

Wie wurden die Israelitische Knechte in ihrem Dienste gehalten?

Sehr gelinde/ denn sie assen/truncken/ und lagen fast so gut/ als ihr Herr selbst.

Wie lange hat die Feyrung der Jubel-Jahre gewähret?

Von Mose an bis auf die Babylonische Gefängniß/da es aufgehöret/weil es damahls nicht mehr hat können ausgeblasen/ und denen zerstreueten und gefangenen Jüden dadurch angekündiget werden.

Sind die Jubel-Jahre unter denen Jüden dadurch gantz vergessen worden?

Nein/ sondern ob sie dieselben gleich nicht gefeyret/ so haben sie doch dieselben allemahl gezehlet/ damit wegen des siebenden Erlaß-Jahres/ so noch gefeyret wurde/keine Unordnung entstünde.

Was war vor ein Absehen GOttes bey diesem Jubel-Jahre?

GOtt suchte bey denselben der lieben Armuth und derer Dienst-Boten ihr bestes/ damit

mit ein jeder alsdenn zu seinem väterlichen Erbgut und Freyheit wieder käme.

Was hat diß Jubel-Jahr fürgebildet?

Die Gnaden-Zeit des Neuen Testaments/ und das ewige Jubel-Jahr im Himmel.

Was wurde dadurch angezeiget, daß im Jubel-Jahre man ohne Entgeld wieder zu seinem Erbgut kam?

Daß wir durch Christum/ ohne unser Zuthun und Verdienst zu der verlohrnen Seeligkeit wieder komen und gelangen solten. Denn aus Gnaden sind wir seelig worden. Wir sind worden GOttes Erben und Mit-Erben JEsu Christi. Ephes. II, 8. Rom. VIII, 24.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß im Jubel-Jahre alle Knechte frey wurden?

Daß wir durch Christum sollen frey werden vom Joch der Levitischen Ceremonien/ und von der Knechtschafft der Sünden/ des Todes/des Teuffels und der Höllen. Nun der Sohn uns frey gemacht hat/ nun sind wir recht frey. Joh. VIII, 36.

Worauf hat das Jubel-Jahr noch ferner sein Absehen gehabt?

Auf das ewige Jubel-Jahr im Himel/ da

da wir ererben sollen **das Reich / das uns bereitet ist von Anbeginn der Welt.** Matth. XXV, 34.

Wohin ziehlete es also, daß jeglicher im Jubel-Jahr aus der Dienstbarkeit in seine Familie, und wieder zu seinen Geschlecht, Befreundten und Anverwandten kam?

Daß wir im Himmel zu allen unsern Anverwandten und Befreundten / die vor uns seelig verstorben / wieder kommen / und bey ihnen in himmlischer Freude bleiben sollen ewiglich.

Was wurde damit vorbedeutet, daß die Knechte gegen das Jubel-Jahr nicht mehr dienen noch arbeiten durfften?

Daß im Himmel alle Mühseeligkeit des irrdischen Lebens aufhören werde. **Denn seelig sind die Todten / die in den HErrn sterben / von nun an der Geist GOttes spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit.** Apoc. XIV, 13.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß die Knechte, so nun frey wurden am Jubel-Jahr Cronen und Kräntze trugen?

Daß wir bey dem ewigen Jubel-Jahre im Himmel sollen gekrönet werden mit der Cro-

ne des Lebens/ mit der Crone der Gerechtigkeit/ und mit der Crone der Ehren und Herrlichkeit/die unvergänglich ist. Apoc. II, 10. 2. Tim. IV, 8. 1. Petr. V, 4.

Das XV. Capitel.

Von denen Synagogen/ oder Jüden-Schulen.

Wenn sind die Synagogen oder Jüden-Schulen aufgekommen?

VErmuthlich/ so bald die Kinder Israel ins Land Canaan zur Ruhe gelanget sind/ und nicht erst nach der Babylonischen Gefängniß/ wie einige dafür halten.

Wurde denn in denen Synagogen auch geopffert?

Das Opffern muste allein in der Stiffts-Hütte/ und hernach im Tempel geschehen.

Was geschahe aber denn in denen Synagogen oder Jüden-Schulen?

Es wurde in denenselben gebetet/ gesungen/ und insonderheit das Gesetz gelesen und erkläret.

Wo waren solche Jüden-Schulen angeleget?

Es

Es waren dergleichen in allen Städten/ Märckten und Dörffern.

War denn an jeglichem Orte nur eine Juden-Schule?

Was grosse Städte waren / die hatten offt gar viele/ und sagen die Juden/ daß zuletzt in Jerusalem vier hundert und achtzig solcher Schulen gewesen.

Warum waren in Jerusalem sonderlich so viele?

Wegen derer vielen Fremden/ die auf die hohen Feste gen Jerusalem kamen/ damit dieselben dahin gehen/und des Gottesdienstes alle abwarten könten.

Durfften die Weiber auch in die Synagogen kommen?

Sie kommen hinein / stehen aber abgesondert von denen Männern durch ein Gitterwerck.

Wurden aber die Heyden auch in die Juden-Schulen gelassen?

Ja / sie waren nicht davon ausgeschlossen/ denn in der Schule zu Antiochia kamen zusammen Juden / Juden-Genossen und Heyden. Act. XIII, 42. seqq.

War-

Warum wurden die Heyden in die Schulen gelassen?

Damit sie Gelegenheit hätten/ den wahren GOtt Israelis zu erkennen.

Sind die Apostel auch offt in die Jüden-Schulen kommen?

Beyde Christus und Christi Apostel sind offte in die Juden-Schulen kommen/ und haben das Gesetz gelesen/ erklähret/ und viel tausend Jüden zum Christenthum bekehret.

Was hatten die Jüden sonst noch für Schulen?

Kinder-Schulen/ darinnen sonderlich die vom Stamme Simeon Lehr-Meister waren.

Trugen die Juden auch grosse Sorge für die Kinder-Zucht?

Vom fünfften Jahre an wurde einem Kinde das Gesetz gelehret und ins Hertz gepräget/ also/ daß auch Knechte und Mägde unter ihnen dasselbe so fertig/ als ihren Nahmen/ wusten.

Wodurch erlangten sie solche fertige Wissenschafft des Gesetzes?

Ein jeder Hauß-Vater hatte das geschriebene Gesetz in seinem Hause/ und muste daheim

heime mit den Seinen fleißig nachlesen/ was in der der Synagoge öffentlich war gelesen und erklähret worden.

Wie war das Gesetz in denen Synagogen geschrieben?

Auf ein grosses und langes Pergament/ welches auf ein Holtz gerollet war.

Wer schrieb die Exemplar des Gesetzes, so sie in denen Häusern hatten?

Insgemein die Priester und Leviten/ welchen es hernach abgekauffet wurde.

Durffte denn niemand das Gesetz selbst mit eigener Hand abschreiben?

Wer schreiben konte/ der muste es selbst abschreiben/aber mit grossem Fleiß/ und hernach muste es von denen Priestern oder Leviten corrigiret werden.

Was war dem Könige hierinnen sonderlich befohlen?

GOtt hatte dem Könige ausdrücklich befohlen/daß er selbst mit eigener Hand das Gesetz abschreiben muste/ nach dem Exemplar/so Moses denen Priestern gegeben.

Wie haben die Juden ihre Schulen nachmahls getheilet?

In die Synagoge/ da das Gesetz gelesen wird/

wird/ und in das Lehr-Hauß/ da die Aufsätze der Alten erklähret worden.

Welche unter diesen beyden Schulen halten die Jůden am heiligsten?

Das Lehr-Hauß / in welchen sie auch lieber beten als in der Schule/ da das Gesetz gelesen und erklähret wird.

Was ist heut zu tage für ein Zustand derer Juden-Schulen?

Es gehet mit beten und singen gar unordentlich darinnen zu / also / daß vernünftige Juden selbst es beklagen.

Wer war der Schul-Oberste?

Allezeit der Fürnehmste in der Synagoge/ welcher über alles zu befehlen hatte / und den gantzen Gottesdienst dirigirete.

Was hatte dieser Schul-Oberste für welche noch unter sich?

Einen Aufmercker/und einen Ausleger.

Wie ward der Aufmercker auch sonst genennet?

Der Engel der Gemeine.

Was war des Aufmerckers Amt?

Er langete das Gesetz in der Synagoge herfür/ foderte diejenigen auf / so das Gesetz lesen solten/ stund bey ihnen / und hatte acht/ ob sie alles auch recht låsen.

Was

Was war ferner seine Verrichtung?

Er betete die öffentlichen Gebete der Gemeine vor/ und war zugleich auch wie Cantor, der das Singen dirigirete.

Wie viele wurden auf einmahl von ihm aufgefodert, das Gesetz zu lesen?

An einem Sabbath foderte er allezeit ihrer sieben auf/ einen Priester/ einen Leviten/ und fünffe aus dem Volck.

Halten sie dieses noch heut zu tage also?

Woferne sie Leute aus Priesterlichen und Levitischen Geschlecht unter sich haben/ so behalten sie diese Ordnung noch.

Wornach richten sie sich hiebey insgemein?

Es ist in vielen Hebräischen Bibeln am Rande angezeiget / wo der Priester / wo der Levit/ und wo die andern zu lesen anfangen sollen.

Wird denn das Gesetz in denen Synagogen auch in der Woche gelesen?

Ja/ am Montage und Donnerstage.

Wie viel müssen ihrer aber allezeit beysammen seyn?

Zum wenigsten zehne.

Was geschiehet, wenn der Aufmercker die Gebete verlesen und geendiget?

Es

Es saget alsdenn die gantze Gemeine laut Amen dazu.

Worinnen bestand denn des Auslegers Amt und Verrichtung?

Er muste das Gesetz / welches in Hebräischer Sprache gelesen wurde / auf Chaldäisch der Gemeine verdolmetschen / und das gelesene weiter erklähren.

Wenn wurde dieses Amt eines Auslegers eingeführet?

Zur Zeit Esra.

Aus was Ursachen wurde es eingeführet?

Weil damahls im Volck die Chaldäische Sprache insgemein geredet wurde / die Hebräische aber / in welcher doch das Gesetz gelesen wurde / ziemlich vergessen war.

Wie alt von Jahren muste allezeit der Ausleger seyn?

Unter funffzig Jahren haben sie keinen dazu genommen.

Aus welchem Stamme war der Ausleger?

Insgemein aus dem Levischen Stamme / doch weil es beym andern Tempel auch in übrigen Stämmen viel gelehrte Leute gab / so wurde es denenselben auch vergönnet / bey Le-

sung des Gesetzes einige Erklährung und Predigt hinzuzufügen.

In welcher Synagoge ist solches auch von dem HErrn Christo geschehen?

In der Schule oder Synagoge zu Nazareth.

Was geschahe daselbst?

Es wurde ihm das Buch des Propheten Esaiä gereichet/ daraus er denn den bestimmten Theil herlaß/ und es herrlich erklährete. Luc. IV, 16.

Ist solches auch in andern Juden-Schulen geschehen?

Ja/ es ist solches vielfältig von ihm auch in andern Synagogen im gantzen Lande umher geschehen. Matth. IV, 16.

Wo stund derjenige, welcher laß?

Es war in denen Synagogen ein Catheder wie ein Predigt-Stuhl/ da der Lesende ohne anlehnen aufrecht stehen muste.

Durffte er sich denn niemahlen niedersetzen?

Bey dem Lesen des Gesetzes nicht/ aber bey dem Erklähren setzte er sich nieder. Luc. IV, 20.

Wenn kamen die Juden in der Synagoge oder Beth-Hause zusammen?

Den Vormittag.

Wenn kamen sie im Lehr-Hauß zusammen?

Den Nachmittag.

Wie wurde es im Lehr-Hause bey der Unterrichtung gehalten?

Die Schüler stunden / die Lehrer aber sassen

An was für einem Orte sassen die Lehrer?

An einem erhabenen Orte / also / daß ihre Füsse zu der Schüler Häupten waren.

Wo ziehlet Paulus auf diese Gewohnheit?

Indem er sagt: Ich bin erzogen in dieser Stadt / zu den Füssen Gamalielis / gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz. Act. XXII, 3.

Waren dergleichen Lehr-Häuser auch in dem Tempel zu Jerusalem?

Ja / und zwar kam des Sabbaths das gantze Ober-Gericht in demselben zusammen / in deren Gegenwart gelehret wurde.

Wenn ist Christus in dieser Versammlung im Lehr-Hause des Tempels gewesen?

Als er zwölf Jahr alt war / funden ihn seine Eltern im Tempel in solchen Lehr-Hause sitzen.

An welchem Orte saß Christus daselbst?

Auf dem erhabenenen Orte / mitten unter denen Lehrern / da er ihnen zuhörete und sie fragte / und alle / die da zuhöreten / verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Luc. II, 46. 47.

Durfften denn die Schüler im Lehr-Hause sitzen?

Sie durften nirgend in keinem Lehr-Hause in andern Städten sitzen / wie vielweniger beym Tempel.

Wie kam es denn, daß Christus im Lehr-Hause saß?

Es war dieses eine gantz ungemeine Ehre / da sie Christo zuliessen im Lehr-Hause sich zu setzen / und zwar nicht unter denen Schülern / sondern unter denen Lehrern selbst.

Wie wurde diese Versammlung in dem Lehr-Hause des Tempels geachtet?

Weil das gantze Ober-Gericht allezeit dabey war / so wurde solches Lehr-Hauß im Tempel als die höchste Schule und Academie im gantzen Lande geachtet / als in welcher die allergelehrtesten und fürnehmsten im Jüdischen Volck zusammen kamen.

Was

Was sind zuletzt aus vielen Synagogen worden?

Aus sehr viel solchen Juden-Schulen sind hernach Christliche Tempel und GOttes-Häuser worden.

Wohin baueten insgemein die Juden ihre Synagogen?

An erhabene Oerter/ so viel möglich gewesen/damit sie vor allen Gebäuden der Stadt herfür rageten.

Auf was Art wurden die Synagogen gebauet?

Nach Art des Tempels/ also/ daß der Eingang in dieselben von Morgen war/ wie sie denn auch alle dem Tempel in Jerusalem unterworffen waren.

Was pflegen sie über die Thüren derer Synagogen zu schreiben?

Diese Worte: **Das ist das Thor des HErrn/ die Gerechten werden da hinein gehen.** Ps. CXVIII, 20.

Das XVI. Capitel.

Von denen Götzen/ deren in der Heiligen Schrifft Meldung geschiehet.

Was war Astaroth für ein Götze?

Es war derer Sydonier Vieh- oder Schaaf-Götze.

Wer waren die Sydonier?

Es waren Heyden / die noch unter denen Israeliten wohnten / und nicht gantz von ihnen konten ausgerottet werden.

Wo wohnten sie?

Neun und zwantzig Meilen von der Stadt Jerusalem in dem Stamme Aser.

In was für einer Gestalt wurde Astaroth angebetet?

Unter der Gestalt eines Schaafes.

Wie wurde dieser Astaroth bey denen Griechen genennet?

Der Abgott Pan.

Wie wurde der Götzen-Tempel desselben genennet?

Das Hauß Astaroth. 1. Sam. XXXI, 10.

Was wurde vormahls sonderlich in diesem Götzen-Tempel zum Gedächtniß aufgehänget?

Der Harnisch und Waffen des Königs Sauls / als er umkommen war im Streit.

Was für ein heydnischer Götze solte wohl unter diesem Astaroth seyn angebetet worden?

Eini-

Einige halten dafür die Juno / andere der Mond.

Wie wurde der Mond auch sonst von denen Abgöttischen genennet?

Melecheth des Himmels / oder eine Königin des Himmels / weil sie des Nachts über alle Sterne des Himmels gleichsam das Regiment führet. Jerem. XLIV, 17.

Welches war der Götze Baal?

Das Wort Baal ist ein fast allgemeiner Nahme derer Heydnischen Götzen.

Was heist das Wort Baal?

So viel / als Herr.

Warum wolte der Teuffel Baal, Herr; genennet seyn?

Weil er sahe / daß GOtt sich Adonai und Jehova nennen ließ / wolte er auch einen sehr herrlichen Nahmen haben.

Wie wurde Baal von denen Babyloniern genennet?

Der Bel / daher er den Nahmen führet / der Bel zu Babel.

Welcher bey denen Heyden gewöhnlicher Götze wurde unter dem Baal angebetet?

Der Jupiter.

Wovon wurde er Baal Peor genennet?

Von dem Berge Peor/ der gegen die Wüsten siehet. Num. XXIII, 28.

Von wem wurde dieser Baal Peor geehret?

Von denen Moabitern und Midianitern.

Wie wurde sein Götzen-Tempel genennet?

Das Hauß Peor. Deut. III, 29.

Was heist Beelzebub, oder Baal-Zebub?

So viel als ein Herr oder König der Fliegen.

Wer hat diesen Abgott angebetet?

Die Philister.

Wo wurde er von ihnen angebetet?

Zu Ekron oder Accaron.

Warum beteten sie diesen Baal-Zebub an?

Weil sie meynten / daß er Gewalt über die Fliegen habe/ die ihrer Gegend sehr schädlich waren.

Um was fragten sie den Baal-Zebub um Rath?

Ob sie in diesen oder jenen würden Glück haben? Ob sie würden von ihrer Kranckheit genesen? und dergleichen 2. Reg. I, 2.

Wofür hielten die Jüden den Baal-Zebub?

Für

Für den Obersten derer Teuffel/ der denen andern Teuffeln zu gebiethen Macht habe.

Wo war der Götze Baal-Zephon?

Nicht ferne vom Ufer des rothen Meeres. Exod. XIV, 2. 9. Num. XXX, 7.

Von welchem Volcke wurde dieser Götze verehret?

Von denen Egyptern.

Was heist Baal-Zephon?

So viel als ein Herr des Ausspähens oder Aufmerckens.

Was schrieben die Egypter dem Baal-Zephon für Krafft und Macht zu?

Daß er die Knechte und Gefangene/ so aus Egypten entfliehen wolten/ bannen und auffhalten könne.

Welches Volck betete den Götzen Chamos an?

Die Moabiter.

Wie wird der Chamos deßhalben genennet in der Heiligen Schrifft?

Der Greuel Moab. 2. Reg. XXII, 13.

Was erwieß der König Salomo diesem Götzen für Ehre?

Er bauete ihm zu Ehren bey der Stadt Jerusalem einen Tempel auf. 2. Reg. XXIII, 13.

Welches Volck betete den Götzen Dagon an?

Die Philister. 1. Sam. V, 1. 2.

Was heist Dagon?

So viel / als ein Fisch der Traurigkeit.

Unter was für einer Gestalt wurde dieser Götze Dagon verehret?

Oben her war er gestaltet wie ein Mensch / und unten wie ein Fisch / war also einer Melusinen gleich.

In welcher Stadt wurde dieser Götze angebetet?

Es sind demselben zu Asdod / Ascalon / Gath und Gasa herrliche Tempel erbauet worden.

Wenn ist die Bundes-Lade des Volckes Israel in den Tempel Dagons kommen?

Zu Zeiten des Hohenpriesters Eli.

Wie geschahe solches?

Die Philister erhielten einen grossen Sieg wieder die Kinder Israel / welche die Bundes-Lade mit sich im Lager hatten.

Wo brachten die Philister die eroberte Bundes-Lade hin?

Sie brachten sie mit grossem Frolocken in ihren

ihren Götzen-Tempel zu Asdod / und stellten sie neben den Dagon / als habe ihr Dagon über den GOtt Israels triumphiret.

Was erfolgte aber darauf?

Als die Priester des Morgens wieder in ihren Götzen-Tempel kamen / funden sie den Götzen für der Lade des Bundes an der Erde auf dem Antlitz liegen.

Liessen sie denn den Dagon also liegen?

Sie huben ihn zwar auf und setzten ihn wieder an seine Stäte/ aber des andern Morgens drauf lag er wieder an der Erde / und waren ihm Haupt und beyde Hände abgehauen. 1. Sam. V, 4.

Welches Volck hat den Götzen Moloch angebetet?

Die Ammoniter.

Wie wird Moloch auch sonst genennet in Heiliger Schrifft?

Milcom. 2. Reg. XI, 5.

Was heist Moloch oder Milcom?

Soviel / als ein König.

Hat denn das Israelitische Volck auch diesen Abgott Moloch verehret?

Ja/ im Thal Ben-Hinnom. Jer. VII, 31.

Wer hat diesem Milcom oder Moloch einen Tempel gebauet?

Den König Salomon. 1. Reg. XI, 5.

Wo war denn das Thal Ben-Hinnom?

Aussen an der Stadt-Mauer zu Jerusalem/ gegen Abend/ bey dem Brunnen Siloah.

Was heisset Ben-Hinnom?

So viel als ein winselnder und wehklagender Sohn.

Woher führte es diesen Nahmen?

Von dem Winseln und Wehklagen derer Kinder/ wenn sie verbrandt wurden.

Was war aber Ben-Hinnom für ein Ort?

Es war ein sehr lustiges Thahl / unferne von Jerusalem.

Wie wird dieses Thal von dem Propheten Jeremia genennet?

Das Würge-Thal/ oder Mord-Thal. Jer. VII, 32.

Was hatte der Götze Moloch für eine Gestalt?

Es war ein ehern Brust-Bild / auff welchem ein Ochsen-Haupt mit hohen Hörnern stund.

Wie hielte es die Arme?

Es hielt dieselben also / wie wenn man etwas empfangen und auf die Arme nehmen will.

An welchem Ort hielten die Ammoniter diesem Moloch seinen Götzen-Dienst?

In dem Götzen-Tempel der Ammonitischen Stadt Gebal.

Wie wurde es mit dem Götzendienste dieses Abgotts gehalten?

Etliche liessen dem Moloch zu Ehren ihre Kinder nur durchs Feuer gehen / und sich gleichsam durchs Feuer reinigen; Etliche aber liessen dieselben gantz und gar verbrennen und aufopffern.

Wie gieng es zu, wenn sie die Kinder liessen durchs Feuer gehen?

Es wurden zu beyden Seiten zwey grosse Holtz-Hauffen gegen einander über gesetzt / und hernach angezündet / durch welche das Kind mit blossen Füssen hindurch gehen muste.

Schadete denn solches denen Kindern auch?

Etliche blieben zwar leben / aber etliche sind auch jämmerlich drüber gestorben.

Was führeten die Abgöttischen Menschen dabey für eine Meynung?

Die Götzen-Priester überredeten das Volck/ wenn sie ihre Kinder also liessen durchs Feuer gehen/ würden die andern Brüder/ und sonderlich der Vater/ in allen Sachen/ zeit Lebens/ Glück haben.

Wie gieng es aber zu, wenn sie dem Moloch zu Ehren die Kinder gantz und gar verbrannten?

Das eherne Bild des Molochs ward inwendig voll feuriger Kohlen geleget/ und um und um mit Feuer umgeben.

Was geschahe alsdenn ferner?

Wenn das Bild nun durch und durch glüend war/ so legte man demselben das Kind auff die feurigen und glüenden Arme/ da es also erbärmlich verbrennen muste.

Erbarmete aber nicht denen Eltern das klägliche Geschrey derer armen Kinder?

Es wurde dabey tapffer auff Trommeln und Paucken geschlagen/ und getantzet/ also/ daß die Eltern das jämmerliche Geschrey ihres Kindes für dem grossen Tumult nicht hören konten.

Wie wurde um deßwillen der Ort, da der Götze Moloch stund, genennet?

Tophet/welches so viel heisset als Trommel-Thal.

Wer hat diesen Abgot Milcom oder Moloch verstöhret?

Der gottseelige König Josias/welcher so wohl das Thal Hinnom/als auch die Höhen/ so Salomo dem Milcom erbauet/ zerstöhret hat. 2.Chron. XXXIV, 3.

Auff was Art ist solches mit dem Thal Hinnom geschehen?

Die Jüden sagen/ daß auff seinen Befehl alle todte Aeser/ Knochen und andere unsaubere Dinge dahin gebracht/ und mit Feuer/ welches man stetswährend da gehalten/ wären verbrandt worden.

Was wird in Heiliger Schrifft mit diesem Thal Hinnom verglichen?

Gehenna/ oder das Höllische ewige Feuer derer Verdammten. Matth. V, 22.

Welche Völcker haben den Götzen Remphan verehret?

Die Heyden/auch die Kinder Israel.

Was heisset Remphan?

So viel als ein Hoher Fürst oder König.

Unter was vor einer Gestalt ist der Abgott Remphan angebetet worden?

Unter der Gestalt eines Sternes.

Wen haben die Heyden unter diesen Götzen angebetet?

Den Zoroaster/ welcher die Astrologie geübet/und dabey Zauberey getrieben.

Das XVII. Capitel.

Von dem Jüdischen Talmud.

Was heißt das Wort Talmud?

SO viel als eine Lehre/ gleich als wäre darinne die rechte und vollkommene Lehre zu finden.

Was ist der Jüdische Talmud?

Es ist ein Buch in welchem viel Fabeln und Menschen-Satzungen enthalten/ welche das geschriebene Gesetz erklähren sollen/ und von denen Jüden höher und heiliger gehalten werden als das geschriebene Gesetz.

Wie nennen sie solches Buch?

Das mündliche Gesetz.

Von wem sagen sie, daß solches seinen Ursprung habe?

Von GOtt/welcher in der Zeit der viertzig Tage dem Mosi des Tages das geschriebene Gesetz

Gesetz gegeben/ und Ihm des Nachts im mündlichen Gesetz unterrichtet habe.

Was habe ihn denn GOtt in solchen mündlichen Gesetz gezeiget?

Er habe ihm darinnen die Ursachen/ die Art und Weise/ und den rechten Verstand seiner Gebothe geoffenbahret.

Auff was Art habe es denn Moses andern mittheilen müssen?

Nicht durch Schrifften/ sondern allein durch mündlichen Unterricht.

Wem habe Moses denn solches sonderlich mitgetheilet?

Dem Josuä/ und dieser habe es die ein und siebentzig Aeltesten gelehret/ die es immer auff andre fortgepflantzet/ bis auff die letzten Propheten Haggai/ Zachariam/ und Malachiam.

Wer habe hernach von diesen das mündliche Gesetz empfangen?

Die Männer der grossen Zusammenkunfft/ welche aus denen gelehrtesten Jüden der Esra versammlet/ und in hundert und zwantzig Personen bestanden.

Wie ist es ferner hernach fortgepflantzet worden?

Die Lehrer haben es ihren Schülern alle-

zeit

zeit mündlich offenbahret/ die es aber/ damit sie es nicht vergessen möchten/ heimlich auffgezeichnet.

Durfften sie solches auffgeschriebene auch andern geben oder zeigen?

Ein solches Buch war ein Buch der Geheimniß/ und wenn sie daraus andere etwas lehren wolten/ muste es mündlich geschehen.

Wenn ist aber dieses mündliche Gesetz endlich in eine öffentliche Schrifft verfasset worden?

Nachdem der andere Tempel von denen Römern in die Asche geleget/ und die Jüden in alle Länder so gar sehr zerstreuet worden.

Wer ist derjenige gewesen, der es zuerst in Schrifft verfasset?

Rabbi Juda/ Hakkadosch/ oder der Heilige genant.

Aus was Ursachen hat er es in Schrifften verfasset?

Weil die Jüden wegen ihrer Zerstreuung das mündliche Gesetz einander nicht mittheilen können/ so hat er es ihnen allen zu gute in eine öffentliche Schrifft verfasset.

Unter welchem Käyser hat er gelebet?

Unter dem Kayser Antonio Pio, bey welchem

chem er in groſſen Gnaden war/ und durch deſſen Zulaſſung er an alle Jüden des Römiſchen Reiches ſchreiben durffte.

Auff was Art hat er ſolches ſein Vorhaben zu Wercke gerichtet?

Er hat auff Berathſchlagung mit denen fürnehmſten Jüden in alle Länder umher geſchicket/ und alle Jüden erſuchet/ daß ein jeglicher diejenige Zettel ihm zuſenden möchte/ auf welche er das mündliche Geſetz geſchrieben/ ſo er von ſeinen Lehr-Meiſter gehöret.

Was hat er mit denſelben angefangen?

Er hat alles auff ſolchen Zetteln gefundene in ein Buch zuſammen gefaſſet.

Wie wird nun ſolches Buch von denen Jüden genennet?

Miſchna / die andre Lehr / oder das andre Geſetz.

In welchem Jahre iſt dieſes Buch von ihm heraus gegeben worden?

Im Jahr Chriſti tauſend zweyhundert und neunzehen/ denn vorhero hatten ſie zwar ebenfalls ſolches ihr mündliches Geſetz und Menſchen-Satzungen / aber in keiner öffentlichen Schrifft/ ſondern nur auff Zetteln.

Was begreifft nun ſolches Buch in ſich?

Es

Es ist in sechs Haupt-Theile abgetheilet/ und hält der Jüden ihr gantzes Geist- und Weltliches Recht in sich.

Von wem ist dieses Buch vermehret worden?

Von Rabbi Johanan/ welcher etliche Jahr hernach diese Mischna oder andere Gesetz vermehret hat.

Wodurch hat er sie vermehret?

Durch seine hinzugesetzte Erklährungen.

Wie sind denn diese seine hinzugefügte Erklährungen genennet worden?

Gemara.

Was heißt Gemara?

Vollkommen.

Wo ist solche Gemara heraus gegeben worden?

Im Jüdischen Lande/ daher sie ist genennet worden / Gemara Hierosolymitana, und solches ist der Hierosolymitanische Talmud.

Ist es bey dieser Gemara oder Erklährung der Mischna und mündlichen Gesetzes geblieben?

Es ist dieselbe noch nicht vollkommen genug geachtet worden / sondern man hat noch ferner über das mündliche Gesetz disputiret/

und noch vielerhand Auffsätze aus alten Zetteln zusammen gesucht.

Wenn ist solche andere Vermehrung und Erklährung an den Tag gekommen?

Etliche hundert Jahr darnach hat sie Rabbi Asse/ und nach ihm andere/ vermehret.

An welchem Orte ist es geschehen?

In Babel/ deßhalben auch solche Schrifft Gemara Babylonica oder Babylonische Talmud genennet wird.

Warum wurde auch diese Schrifft Gemara genennet?

Weil sie nunmehro ein vollkommen Werck wäre/ und niemand etwas mehr hinzu thun solte.

Woraus bestehet also der Jüdische Talmud?

Aus zweyen Stücken. Das erste ist die Mischna/ die ist wie der Text/ und hält das mündliche Gesetz in sich; Das andre ist die zweyfache Gemara/ die hält die Erklährung desselben in sich.

Wird denn der Hierosolymitanische Talmud/ oder der Babylonische von den Jüden höher geachtet?

Der Babylonische/ welcher noch höher und heiliger von ihnen geachtet wird/ als das geschrie-

schriebene Gesetz Mosis selbsten/ weil das geschriebe ohne das mündliche Gesetz nicht könne verstanden werden.

Worinnen erweiset der Jüdische Talmud noch einige Nutzbarkeit?

Daß er viele Gewohnheiten und Ceremonien des Levitischen Gottesdienstes in der Jüdischen Kirche erzehlet/ also/ daß man viele Oerter der Heiligen Schrifft besser verstehen kan/da man aus demselben die Gebräuche und Gewohnheiten der damahligen Zeit erkennet.

Womit wird der Talmud verglichen?

Mit einer Wüste/ in welcher zwar etliche wenige gute Kräuter wachsen/aber desto mehr wilde Thiere anzutreffen.

Was findet sich sonst im übrigen im Talmud?

Viel ungeheure und wunderliche Erklährungen der Schrifft / viel Lästerungen wieder Christum/ viel offenbahre Lügen/ viel wiederwärtige Meynungen/und viel lächerliche Fabeln / darunter sie doch grosse Geheimnisse suchen.

Wie wird es bey denen Jüden heutzutage mit dem Talmud gehalten?

Weil

Weil es ein so grosses und weitläufftiges Werck ist/ so extrahiren sich die Jüden kleine Bücher daraus/ die sie nicht geringer / als den gantzen Talmud selber halten.

Wie hoch schätzet der Talmud selbst die Auffsätze der Alten?

Er saget: **Daß auch der Rabbinen vergebliche Wort so wichtig / als die Heilige Bibel sind; Und; Der Rabbinen Wort sind lieblicher als GOttes Wort.**

Warum achten die Jüden den Talmud höher, als GOttes Wort im geschriebenen Gesetz?

Weil die Christen GOttes Wort auch am Jüngsten Tage auffweisen könten / aber den Talmud hätten sie nicht.

Wie hat Christus sich wieder solche Menschen-Satzungen geleget?

Er hat darwieder eyferig geprediget / dieselben verworffen / und schalt sonderlich deßhalben die Pharisäer / da er sagte: **Warum übertretet ihr GOttes Geboth um eurer Auff sätze willen.** Matth. XV, 3.

Wo hat Paulus auch darwieder geschrieben?

Da er Titum vermahnet/ er solte seine Zu-

hörer

hörer warnen / daß sie nicht achten auff die Jüdische Fabeln und Menschen-Geboth / welche sie von der Wahrheit abwenden. Tit. I, 14.

Was für, treffliche Fragen sind in dem Talmud enthalten?

Ob man aus dem Hause auff die Gasse speyen dürffe? Ob man das Holtz verbrennen dürffe am Sabbath / welches von sich selbst vom Baume in den Ofen fällt? Ob man am Sabbath ein Pferd / welches den Sattel schon auffhabe / dürffe aus dem Stalle führen? und dergleichen.

Was sind mehr vor Lehren drinnen?

Wodurch man in der Welt reich werden und sich ernehren könne? Wie man die Kranckheiter curiren solle mit Seegen sprechen / mit Begrabung einer schwartzen Katze / und dergleichen viele.

Was sagt der Talmud von der Betrübniß Gottes über die Zerstreuung des Volckes Israel?

So offt GOtt daran gedencke / daß seine Kinder so im Elend sind / lasse er zween Thränen ins Meer fallen / daß mans von einem Ende der Welt bis zum andern hören könne.

Was

Was schreibet der Talmud von denen Engeln?

GOtt erschaffe alle Tage neue Engel/ und wenn sie ihr Amt verrichtet haben/ werffe er sie wieder in den feurigen Pful.

Wovon soll dieser feurige Pful, nach Aussage des Talmuds entstehen?

Er soll seinen Ursprung haben von dem feurigen Schweisse der Heiligen Engel/ welche den grossen und schweren Stuhl des Allerhöchsten tragen.

Was saget der Talmud von dem Adam?

Er habe nach seinem Sünden-Fall bis er hundert und dreyßig Jahr alt worden/ lauter Teuffel erzeuget.

Wessen beschuldiget der Talmud den Noah?

Er habe zwey Teuffel mit in die Arche genommen/ daß sie nicht umkämen.

Was schreibet der Talmud von den Christen?

Ein Christ/ der GOttes Gesetz lese/ wäre des Todes schuldig/ denn er wär ein Räuber/ indem das Gesetz allein den Jüden gegeben wär.

Was

Was hält der Talmud von Ankunfft des Meßiä?

Wenn alle Fische aus der gantzen Welt weg wären/ alsdenn werde Meßias kommen.

Wie beschreibet der Talmud den Leviathan?

Es wäre ein Fisch/welcher alle Tage zu seiner Speise einen andern Fisch haben muß/ welcher drey Meil-weges groß ist.

Was gibt der Talmud für Ursache, warum die Jüden nicht in Chaldäischer Sprache beten sollen?

Weil die Heiligen Engel diese Sprache nicht verstünden/ und also solche Gebete nicht für GOTT dem HERREN bringen könten.

Wie nennet der heilige Paulus diese und dergleichen Fragen und Satzungen der Jüden?

Ungeistliche und altvettelische ingleichen thörichte und unnütze Fragen. 1.Tim. IV, 7. 2.Tim. II, 23.

Das XVIII. Capitel.

Von der Masora.

Was ist die Masora?

Masora

Masora ist die Lehre der Hebräer/ darinnen gezeiget wird / wie viel in der gantzen Heiligen Schrifft Buchstaben/ Wörter und Versicul an der Zahl zu finden sind.

Was zeiget die Masora in Ansehung der Versicul ferner?

Wie viel in jeglichem Buche und in jeglichem Capitel Versicul/ welches in demselben der mittelste/und dergleichen.

Was zeiget die Masora in Betrachtung derer Buchstaben noch mehrers?

Wie offt ein Buchstabe in einem jeden Buche und Capitel fürkomme / wie offt er einen Vers anfange oder endige / was die vergrösserten/ kleinern und sonst ungewöhnlichen Buchstaben bedeuten/ und dergleichen.

In was für einer Sprache ist die Masora geschrieben?

In Chaldäischer Sprache.

Wer ist der Urheber von dieser Masora?

Der Esra.

Auff was Art fing er solches Werck an?

Er stellete eine Zusammenkunfft der allergelehrtesten Jüden von hundert und zwantzig Personen an/ welche mit einander diese Masoram also eingerichtet.

Was für Ursachen bewegten sie dazu?

Weil sie wahrnahmen/ daß die Gabe der Prophecenhung auffgehöret/ so haben sie durch Zehlung der Buchstaben und Versicul aller Verfälschung der Schrifft zuvorkommen wollen.

Was haben sie auch dadurch erlanget?

Dieses/ daß es nunmehro unmüglich geworden/ die Bibel im Hebräischen zu verfälschen.

Wo ist diese Masora noch verbessert worden?

Nach Verstöhrung des letzten Tempels haben sie die Jüden in der Stadt Tiberias vermehret und verbessert.

Das XIX. Capitel.

Vom Gewicht der Heiligen Schrifft.

Wie vielerley Gewicht hatten die Hebräer?

DReyerley: Das gemeine Gewicht/ das Königliche Gewicht/ und das Gewicht des Heiligthums.

Was

Was war für ein Unterscheid unter diesen dreyerley Gewichten?

Das Gewicht des Heiligthums war noch einmahl so schwer/ als das gemeine Gewicht/ aber das Königliche Gewicht hielt zwischen Ihnen gerade das Mittel.

Welches waren unter ihren Gewichten die vornehmsten?

Der Sekel/ das Pfund/ und der Centuer.

Wie viel wog ein Sekel des Heiligthums?

Ein Loth.

Wie viel wog ein Pfund des Heiligthums?

Fünff und zwantzig Loth.

Wie viel wog ein Centner des Heiligthums?

Drey tausend Loth.

Wie viel wog der Königliche Sekel?

Drey Quenten.

Wie viel wog das Königliche Pfund?

Zwantzig Loth.

Wie viel wog ein Königlicher Centner?

Zwey tausend zwey hundert und funffzig Loth.

Wie viel wog ein gemeiner Sekel?

Ein halb Loth.

Wie viel wog ein gemeines Pfund?

Funffzehen Loth.

Wie viel wog ein gemeiner Centner?

Funffzehen hundert Loth.

Welches Gewicht ist zu verstehen, wenn das Wort Sekel oder Pfund allein stehet, ohne Meldung eines sonderlichen Gewichts?

Allezeit das gemeine Gewicht.

Das XX. Capitel.

Von denen Müntzen der Heiligen Schrifft.

Wie haben die Hebräer ihre Müntzen gerechnet?

SIe haben dieselben nach dem Gewicht abgewogen.

Was hatten die Hebräer vor Müntzen?

Zweyerley/Silberne und güldene.

Wie viel galt ein Seckel des Heiligthums in Silber?

Zwölff Groschen/ nach unserer Rechnung.

Wie viel galt ein Pfund des Heiligthums in Silber?

Zwölff Thaler und zwölff Groschen.

Wie viel galt ein Centner des Heiligthums in Silber?

Funff-

Funffzehen hundert Thaler.

Was galt aber der güldne Seckel des Heiligthums?

Zwey Ungarische Gold-Gülden/oder zwey Quenten Goldes.

Was galt das güldene Pfund des Heiligthums?

Hundert Ungarische Goldgülden/oder hundert Quenten Goldes.

Was galt ein Centner des Heiligthums im Golde?

Zwölff tausend Ungarische Goldgülden/oder zwölff tausend Quenten Goldes.

Mit was für Unterschiede wurde das Gold theurer geachtet, als das Silber?

Es wurde allezeit das Gold zehen mahl theurer gerechnet und gehalten als das Silber.

Welches ist unter allen die gemeineste Müntze bey denen Hebräern gewesen?

Der Sekel.

Was heißt Seckel?

So viel als Gewicht.

Was hatte der Seckel für ein Gepräge?

Auff der einen Seite stund ein Gefäß wie ein Kelch/darinnen das Manna oder Himmel-Brod war.

Was stund für eine Uberschrifft am Rande?

Es stunden auff Hebräisch die Worte: Ein Sekel Israels.

Was war auff der andern Seite des Sekels für ein Gepräge?

Die Ruthe Aaronis / die da grünete und Mandeln trug.

Was war auff dieser Seite für eine Uberschrifft?

Es stunden auff Hebräisch diese Worte: Das Heilige Jerusalem.

Mit was für Buchstaben aber waren diese sonst Hebräischen Worte geschrieben?

Mit Samaritanischen Buchstaben.

Was war ein Silberling für eine Müntze?

Es war nichts anders als ein silberner Sekel.

Um wie viel Silberlinge oder Sekel wurde der HERR Christus verrathen und verkaufft?

Um dreyßig Silberlinge / welches bey denen Jüden der Preiß und Werth eines Knechts war.

Was warens aber vor Sekel oder Silberlinge, um welche er verkauffet wurde?

Es waren Sekel des Heiligthums.

Woraus kan man dieses gewiß schliessen?

Weil sie Judas von Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels empfangen / die solche Müntze führeten / und weil er sie auch hernach in dem Tempel und Heiligthum wieder hingeworffen.

Wie wird der halbe Sekel in Heiliger Schrifft genannt?

Didrachma. Matth. XVII, 24.

Wie wird diese Müntze oder Didrachma in unserer teutschen Bibel genennet?

Der Zinß-Groschen.

Wie viel galt Didrachma oder der Zinß-Groschen?

Sechs Groschen nach unserer Rechnung.

Wenn wurde dieser Zinß-Groschen dem HERREN Christo abgefodert?

Als er in die Stadt Capernaum eingieng. Matth. XVII, 24.

Für wen solte er den Zinß-Groschen geben?

Für sich und für Petrum.

Wie viel hätte er also zahlen sollen?

Zwey Zinß-Groschen.

Was gab Christus anstatt dieses Zinß-Groschens?

Er gab einen Stater/ der so viel galt als zwey Zinß-Groschen.

Wie viel galt denn ein Stater?

Zwölff Groschen/ unserer Rechnung nach.

Wie viel war der Schalcks-Knecht seinem Herren schuldig?

Zehen tausend Pfund oder Talenta.

Wie viel war ein solch Talent?

In Silber sieben hundert und funfftzig Thaler.

Wie viel tragen solche zehen tausend Pfund oder Talenta aus?

Fünff und siebentzig mahl hundert tausend Thaler/ oder fünff und siebentzig Tonnen Goldes.

Wie viel war Ihme im Gegentheil sein Mit-Knecht schuldig?

Hundert Groschen oder Denarios.

Wie viel galt ein solcher Groschen, oder Denarius?

Drey Groschen.

Wie viel trugen also die hundert Groschen aus, die Ihm sein Mit-Knecht schuldig war?

Dreyzehende halben Thaler nach unserer Rechnung.

Was

Was war Gerah für eine Müntze?

Es war die kleineste silberne Müntze/ und galt den zwantzigsten Theil eines Sekels. Exod. XXX, 13.

Was war ein Scherfflein?

Eine kleine kupfferne Müntze / eines halben Gersten-Kornes schwer.

Wer warff solche Scherfflein in den Gottes-Kasten?

Eine arme Wittwe warff zwey solche Scherfflein hinein.

Wie viel trugen die beyden Scherfflein aus?

Sie trugen beyde zusammen ein wenig mehr als einen Heller aus.

Das XXI. Capitel.

Von denen Maassen der Heiligen Schrifft.

Was hatten die Hebräer vor Maasse?

Zweyerley/ Korn-Maasse und Wein-Maasse.

Welches waren die Korn-Maasse?

Die Fürnehmsten hiessen: Ein Log / ein Gomer/ein Epha/ein Chomer oder Cor.

Wie viel war ein Log?

Sechs Eyerschalen.

Wie viel war bey denen Jüden ein Gomer?

Es war wie ihre Metze.

Was war ein Epha?

Es war wie ihr Scheffel/und hatte zehen Gomer.

Was war bey denen Jüden ein Chomer oder Cor?

Es war bey ihnen wie ihr Malter/und hatte zehen Epha.

Welches waren die Wein-Maasse?

Die Fürnehmsten waren der Homer/ein Cad/ein Hin/ ein Bath/ ein Chomer oder Cor.

Wie viel gieng in einen Homer?

Ohngefehr eine Kanne.

Wie viel gieng in ein Cad?

Zwey Kannen.

Wie viel gieng auff ein Hin?

Sechs Kannen.

Wie viel gieng in ein Bath?

Sechs und dreyßig Kannen/ oder einen halben Eymer.

Wie viel gieng auff einen Chomer oder Cor Wein-Maaß?

Drey

Drey hundert und sechzig Kannen/ das ist/ fünff Eymer oder ein halb Fuder.

Wie viel gieng in einen steinern Wasser-Krug oder Metreta auff der Hochzeit zu Cana in Galiläa?

Die Metreta komt überein mit dem Bath/ und hielt jegliche einen halben Eymer.

Das XXII. Capitel.

Von denen Freystädten im Jüdischen Lande.

Wer wurde in denen Freystädten in Schutz genommen?

UNversehene Todschläger.

Hatten denn nicht auch die vorsetzlichen Mörder Schutz in der Freystadt?

Nein/ die musten ohne alle Gnade sterben.

Wer war der Blut-Rächer?

Der nechste Bluts-Freund und Anverwandte des Erschlagenen/ sonst hatte keiner Macht sich an den Mörder zu rächen.

Wenn aber der nechste Bluts-Freund es nicht thun konte oder sich nicht rächen wolte?

So ist der Mörder von der Obrigkeit zum Tode verurtheilet worden.

Warum haben nicht andre Sünder, als Diebe und Ehebrecher, auch Schutz gefunden in den Freystädten?

Weil dergleichen Sünde nicht unversehens/ sondern wissentlich und vorsetzlich getrieben wird.

Wie viel waren solcher Freystädte?

Sechse/ drey disseit und drey jenseit des Jordans.

Wie musten die Freystädte beschaffen seyn?

Die Wege zu denenselben musten gantz eben und gleich und jeder zum wenigsten zwey und dreyßig Ellen breit gehalten werden.

Wie konten die Flüchtige den Weg genau finden?

Es stunden überall wo die Wege sich scheideten/ hohe Seulen/ daran geschrieben stund: Freystadt/ damit sie nicht des rechten Weges verfehlten.

Wo muste der Flüchtige sich angeben?

Alsobald unter dem Thore/ in welchem das Gerichte zu sitzen pflegte.

Nahm ihn das Gerichte indessen an?

Ja/ so lange bis der Blut-Rächer kam/ da denn die Sache untersuchet wurde.

Wo wurde aber die Sache völlig erörtert?

In derjenigen Stadt/ da der Todtschlag geschehen war/ da man die Zeugen an der Hand/ und seines geführten Lebens halben die beste Nachricht hatte.

Wie lange muste er in der Freystadt bleiben?

Bis an des Hohenpriesters Tod.

Wie wurde es gehalten, wenn er in der Freystadt sturbe?

So wurde er in der Freystadt begraben/ seine Gebeine aber nicht eher als bis der Hohepriester starb/ denen Freunden in ihr väterlich Grab ausgelieffert.

Wenn aber einer den Hohenpriester unversehens erschlagen, was wiederfuhr ihm?

Er muste alle sein Lebelang in der Freystadt bleiben/ und durffte nicht wieder zu seiner Heymath kommen.

Warum müssen also auch die Jüden im̃erwährend ausser ihrem Vaterlande im Elende schweben?

Weil sie den Hohenpriester/ JEsum Christum/ haben umgebracht.

Welches waren unterdessen die Freystädte in der Wüsten?

Das Lager der Leviten.

Was wurde dadurch fürgebildet, daß durch des Hohenpriesters Tod der Todschläger wieder frey wurde?

Daß durch den Tod JESU Christi / des rechten und einigen Hohenpriesters / alle Sünder solten frey und erlöset werden von dem Tode und der Gewalt des Teuffels und der Höllen.

Was wurde dadurch angezeiget, daß die Freystädte keinen unversehenen Todschläger ausstossen durfften, sondern annehmen musten, sobald er kam?

Daß JEsus Christus keinen armen / betrübten und bußfertigen Sünder verstossen wolle / wie er selber sagt: **Wer zu mir kommt / den werde ich nicht hinaus stossen.** Joh. VI, 37.

Was wurde dadurch fürgestellet, daß, wer in denen Freystädten wolte Schutz haben, sein Vaterland und alle die Seinen verlassen muste?

Daß / wer zu Christo komen will / die Welt und Welt-Freunde verlassen muß. Denn Christus sagt: **So jemand zu mir komt /**

und hasset nicht seinen Vater/Mutter/ Weib/Kind/Bruder/Schwester (in so ferne sie mir zuwieder sind) auch dazu sein eigen Leben/ der kan nicht mein Jünger seyn. Luc. XIV, 26.

Was wurde dadurch vorbedeutet, daß in denen Freystädten die unversehenen Todschläger gewissen Schutz und Sicherheit hatten?

Daß bey JEsu Christo alle betrübte und angefochtene Sünder wieder die Grausamkeit und listige Nachstellung des Satans Schutz und Sicherheit haben solten/und niemand werde sie aus seiner Hand reissen. Joh. X, 28.

Das XXIII. Capitel.

Von Begrabung derer Todten bey denen Jüden.

Wenn fing sich bey denen Jüden die rechte Trauer an über einen Todten?

WEnn der Grabstein aufgelegt / und das gantze Begräbniß vollbracht war.

Wie lange währete ihre Trauer?

Insgemein sieben Tage/bey fürnehmen berühm-

rühmten Männern dreyßig Tage / und beym Tode der Eltern ein gantzes Jahr.

Besuchen die Jüden auch die Krancken ?

Ja/den dritten Tag nach dem Anfang ihrer Kranckheit / und ist solche Besuchung ein heilig und verdienstlich Werck bey ihnen.

Wie gehen sie mit einem Verstorbenen um ?

Sie drücken ihm die Augen zu/waschen ihn mit warmen Wasser ab / salben und balsamiren ihn/und schneiden ihm die Haare ab.

Was ist derer Jüden ihr letzter Trost?

Daß ihr Tod die Vergebung und Versühnung aller ihrer Sünde seyn solle.

Wie krümmen sie dem Verstorbenen den Daumen in die Hand ?

Dergestalt / daß durch solche Krümmung der Nahme GOttes (Schaddai) gebildet werde.

Was haben sie für einen Aberglauben dabey?

Daß alsodann der Satan den Toden nicht anrühren dürffe.

Lassen die Jüden ihre Toden auch sehen ?

So bald einer verstorben / decken sie mit einem Schweiß-Tuche ihm das Angesicht zu / und darff ihm hernach keiner mehr unter das Gesichte sehen.

Wel-

Welches ist bey ihnen die Ursache, warum sie einen Todten abwaschen?

Auf daß er soll sauber und rein seyn / wenn er soll hintreten und Rechnung thun von seinen Sünden.

Wie geht es der abergläubischen Jüden Meynung nach, einem Menschen nach seinem Tode?

Sie sagen/ ein gottloser Jude müsse zwölff Monat im Feg-Feuer bleiben/ die aber etwas frömmer gewesen/ kämen eher heraus.

Wodurch wird der Tode aus dem Feg-Feuer erlöset?

Der Sohn des Verstorbenen muß alle Tage/eilf Monat lang/ein gewisses Gebet beten/ dadurch soll der Vater desselben gewiß erlöset werden.

Warum betet der Sohn das Gebet eben eilf Monat?

Weil die Gottlosen zwölff Monat im Fegfeuer bleiben / so will keiner seinen Vater für gottlose halten / und im zwölften Monat vor ihm beten.

Was geschiehet aber alsdenn, wenn kein Sohn verhanden?

So betet für den Verstorbenen die gantze Synagoge am Sabbath und an Fest-Tagen.

Was

Was beten die Juden, wenn sie auf ihren Gottes-Acker kommen?

Sie sprechen: Gelobt sey GOtt/ der euch alle mit Gericht und Gerechtigkeit gestaltet/erschaffen/gespeiset/erhalten/ und getödtet hat. Er weiß die Zahl von euch allen/ und wird euch zu seiner Zeit wieder lebendig machen. Gelobet sey GOtt/ der da tödtet und wieder lebendig machet.

Wer begleitet die Leiche?

Die Anverwandten/ Nachbarn/ und andre/ offt viele aus demselben Ort.

Wozu waren die Pfeiffer bey ihren Begräbnissen?

Sie bewegten durch traurige Music die Anwesende zum Mitleiden.

Wer waren die Kläger und Klage-Weiber?

Es waren gewisse dazu bestellte Personen/ welche nicht nur weinten und klagten/sondern auch Trauer-Lieder dem Verstorbenen zu Ehren/und denen Leidtragenden zu Troste sungen.

Wie nenneten die Hebräer ihre Gräber?

Häuser der Lebendigen.

Wie bezeugten sie sich bey ihrem Leidwesen?

Sie

Sie rissen sich die Haare aus / streueten Asche auf ihr Haupt/und zukratzten selbst ihre Wangen.

Hatten sie dergleichen noch andere Trauer-Ceremonien?

Ja/sie verhülleten ihr Haupt/vergossen viele Thränen/lagen auf der Erde/und unterliessen ihre gewöhnliche Arbeit.

Was musten sie mehr beobachten?

Sie schlugen offt an die Brust/ grüsseten niemanden auf der Gassen/ fasteten/ wuschen sich nicht/giengen baarfuß/ und hielten sich zu Hause verborgen.

Wie gieng es zu, wenn sie bey der Trauer ihre Kleider zerrissen?

Bey der Trauer guter Freunde zerrissen sie ihr Kleid oben um die Brust etwa einer Hand breit auf.

Wenn geschahe solches?

So bald die Seele ausfuhr/oder so bald sie es erfuhren/ wenn sie von der Leiche entfernet waren.

Wie bezeigten sie sich aber, wenn ihnen die Eltern gestorben waren?

So rissen sie den Riß im Kleide viel grösser/ also/ daß man den nackten Arm und die blosse Schul-

Schulter sahe/ und in solchem kläglichen und verstöhrten Habit folgten sie der Leiche nach.

Was waren die Trauer-Brod bey denen Hebräern?

Am ersten Tage der Trauer assen die Leydtragenden nicht von ihrem eigenen Brodte/ sondern diejenigen/ so sie zu trösten kamen/ brachten Speise mit sich/ das hiessen denn die Trauer-Brod.

Was zogen sie den Verstorbenen für Kleidung an?

Am Versühn-Fest hatte jeder sein Sterbe-Hemde an/ und das wird ihm im Tode auch wieder angezogen.

Wer wirfft die Erde auf ihn?

Der nechste unter seinen Anverwandten wirfft zuerst Erde auf ihn ins Grab.

Was thun sie, wenn sie wieder weg gehen?

Es bücket sich jeglicher dreymahl nieder/ reisset Graß aus der Erden/ und wirffts hinter sich über den Kopff.

Warum thun sie das?

Zum Andencken ihrer Sterblichkeit/ daß sie wie Graß sind; und ihrer Aufferstehung/ daß die toden Gebeine des Verstorbenen wie Graß wieder herfür grünen werden.

Wo

Wo begraben sie ihre Todten hin?

Sie haben eigene Oerter/ und begraben sie nie zu Toden von anderer Religion.

Was halten sie von denen Todten, die ausser dem Lande Canaan gestorben x?

Sie sagen / daß solche keinen Theil hätten an der Aufferstehung/es sey denn/ daß sie Gott durch die Erde ins Land Canaan hinbringe.

Warum wäschet ein jeder Jude die Hände, wenn er von der Leiche nach Hause kommen x?

Anzuzeigen / daß er an dem Tode des Verstorbenen unschuldig sey / habe ihn auch in seiner Kranckheit nicht Hülffloß gelassen.

Was halten die Juden von der Aufferstehung anderer Völcker?

Sie sagen/des Gesetzes/Propheten/ gelobten Landes/und Aufferstehung der Toden haben sich allein die Juden / und kein ander Volck zu getrösten.

Wer erbet aber derer Verstorbenen Güter x?

Der Erstgebohrne ist der Erbe/denen übrigen gibt der Vater Geschencke.

Wie lautet ihre gewöhnlichste Grabschrifft?

Laß seine Seele seyn im Bündlein der Lebendigen mit denen übrigen der Gerechten / Amen/Amen/Selah.

Regi-

Cymbaln/woraus/wie viel/und wozu sie gewesen 251
DAch der Archa Noä 6
der Stiffts-Hütten 13
Dagon/ ein Götze der Philister 440. seq.
Danck-Opffer/wie sie gebracht worden 182
Decken der Hütten des Stiffts 13. seqq.
Denckzettel derer Jüden/ wovon/wie, und wozu sie gewesen 278. seqq.
Didrachma, oder Zinßgroschen/ wie viel er gegolten 463
EDen/ was es heisse 1
Eherne Gitter am Altare. 65
Eherne Hand-Faß 59. seq.
Eherne Meer 60
Elle, wie groß sie gewesen 12
Engel der Gemeine, wer in der Synagoge also genennet worden 131
Epha/ was es vor ein Maaß gewesen 466
Erdrosselung/eine Todes-Straffe bey denen Jüden 145
Erlaß-Jahr/wenn und wie es gehalten worden 412. seqq.
Erschlagener/wenn er im Felde gefunden worden/was alsdenn geschehen 218
Erstlinge/ wovon/ wem/ und wie sie übergeben worden 201. seqq.
Essäer/was ihre Lehre und Leben gewesen 272. seqq.
Evangelien und Episteln derer Sonntage, woher die Abtheilung dererselben ihren Ursprung habe 213
Ewige Feuer auf GOttes Altar/woher es zu erst entzündet worden 64
Ewige Leben/ fürgebildet durch das Paradiß 4
durch das Jubel-Jahr 423
FArr/ was also genennet werde 169
Fegfeuer/ wie fern es die Juden statuiren 473
Fenster in der Archa Noä 7
des Himmels haben sich aufgethan/was es heisse 8
Feste der Jüden/wie sie eingetheilet/besuchet und gefeyret worden 306. seqq.
Feuer/ was für welches auf dem Brandopffers-Altar gewesen 64
wie die Abgötter ihre Kinder haben lassen durchs Feuer gehen. 443. seq.
Feyer-Kleider/ was es für welche gewesen. 221

Finger GOttes, hat die Schrifft in die steinerne Gesetz-Taffeln geschrieben 31
was dadurch verstanden werde 31
Fremdlinge der Gerechtigkeit, wer also genennet worden 282
Fremdlinge im Thor 282
Freystädte, wie viel, wo, und wie sie gewesen 468. seqq.

GAben des Heiligen Geistes durch die Ströme des Paradises fürgebildet 4
Galiläer, warum sie denen Jüden verhaßt gewesen 262
Gebet, wohin sich die Jüden im Gebet gewendet 27
Geisselung, wie es mit derselben zugegangen 154. seqq.
Gelte mit Manna, was es gewesen, und wo sie aufgehoben worden. 33. 36.
Gemara, was es sey 454
Gera, was es für eine Müntze gewesen 465
Gerichte oder Judicia bey denen Jüden 132
Gerichts-Stube im Tempel, was in derselben zu sehen, und wie sie eingetheilet worden. 93. 136, 138
Gesetz, wohin es geleget worden 31
durch den Baum des Erkäntniß gutes und böses fürgebildet 4
wer es insonderheit abschreiben müssen 32
wie es in denen Synagogen gelesen worden 425. seq.
Gesetz-Taffeln, woraus sie gewesen, wo die Schrifft auf denselben gestanden 30. seqq.
Gewichte der Heiligen Schrifft 458. seqq.
Gnaden-Stuhl, wie er beschaffen gewesen 21. seqq.
Götzen, deren in Heiliger Schrifft Meldung geschicht 435. seqq.
Gomer, was es für ein Maaß gewesen 466
Güldne Leuchter 42. seqq.

HAare, wie sie die Jüden tragen müssen 332
Halle Salomonis, was es für ein Ort gewesen 82. seqq.
Hall-Jahr, wie es gefeyret worden 418. seqq.
Hallel, was das grosse Hallel gewesen 334
wenn es Christus mit seinen Jüngern gesungen 343
Hand auflegen bey denen Opffer-Thieren, wer es thun müssen, und was dadurch angezeiget worden 172

Hände füllen, was es heisse 114
Hände waschen, wie es über einen im Felde erschlagenen und tod gefundenen Menschen geschehen 219
Harffe, was es für ein Instrument gewesen 250. seqq.
was durch die Harffe GOttes in der Offenbahrung Johannis verstanden werde 252
Hayne, was es für Oerter gewesen 159
Hebe, was es bedeute 68
warum sie die Opffer allezeit hebten. 298
Heilige, das Heilige in der Stiffts-Hütten, wie es von dem Allerheiligsten unterschieden gewesen 15. seqq.
wie das Heilige im Tempel Salomonis beschaffen gewesen. 77. seqq.
Hin, was es für ein Maaß 466
Höhen, und Hayne, was es gewesen 159
Hörner des Altars, wie sie gestalt waren 54. 64
Hoherpriester, warum er nicht ins Allerheiligste gehen durffte, wenns ihm beliebte 24
was dessen Alter, Einweyhung, Kleidung, und alle Amts-Verrichtungen gewesen 113. seqq.
Homer, was es für ein Maaß 48
Honig, warum GOTT keinen Honig bey denen Opffern hat haben wollen 174
was die Hebräer durch den Honig verstehen 175
warum von dem Lande Canaan gesaget werde, daß es von Milch und Honig geflossen. 185

Jaehrig. Was durch ein jährig Lamm verstanden werde 169
Jehova, der wesentliche Nahme GOttes, warum er nur im Tempel im Kirchen-Seegen hat ausgesprochen werden dürffen 196. seqq.
wie sich die Gemeine allemahl gedemüthiget bey Nennung des wesentlichen Nahmens GOttes. 363. seq.
Johannes, auf was Art er beym Oster-Lamm an JESU Brust gelegen 344
Jubel-Jahr, oder Hall-Jahr, wenn, und wie es gefeyret worden 418. seqq.
Judas, wenn er im Tempel in der grossen Gerichts-Stube gewesen 94

Jüden-Genossen, wer sie gewesen, wie sie eingeweyhet worden, was sie für ein Recht gehabt 281. seqq.
Juden-Schulen, oder Synagogen, wenn sie aufgekommen, und wie der Gottesdienst in denenselben geführet worden. 425. seqq.
Judicia oder Gerichte bey denen Jüden, was für Personen darinnen gewesen, wo, und wie diese Gerichte gehalten worden 132. seqq.

Kirche GOttes, fürgebildet durch das Paradiß 4
durch die Archa Noä 9
durch den güldenen Leuchter 46
Kirchen-Seegen, wenn, wo, und wie er gesprochen worden 191. seqq.
Kirchweyh zu Jerusalem, was es für ein Fest gewesen, und wie es gefeyret worden 405. seq.
Kläger und Klage-Weiber, wer sie gewesen 474
Kleidung derer Leviten 224
derer Nazaräer 254
derer Priester 216
des Hohenpriesters Amts-Kleider 309
Feyer-Kleider, was es gewesen 222
Kleid zerreissen, wie es zugegangen. 475
was die Jüden denen Todten für ein Sterbe-Kleid anziehen 476
König, was für Ehre der Hohepriester ihm erweisen muste 117
was für Todes-Straffe er einem Missethäter zu dictiren Macht hatte 147
ob er selbst mit im Ober-Gericht gesessen 135
Krancke, wenn die Jüden ihre Krancke besuchen 472

Lamm, was ein jährig Lamm heisse. 169
wie alt ein Lamm zum Opffer seyn muste 169
wie das Lamm zum Morgen- und zum Abend-Opffer gebunden und geschlachtet werden muste 295. seqq.
was bey Geniessung des Oster-Lammes für Ceremonien gewesen 340. seqq.
warum Christus in Heil. Schrifft mit einem Lamme verglichen werde 445

Lampen in der Stiffts-Hütten auf dem güldnen Leuchter, wie sie beschaffen gewesen 43
was für Oel drinnen gebrannt worden 44
wie viel ihrer des Tages in der Stiffts-Hütten, und wie viel des Nachts gebrannt 15
wie viel ihrer hernach im Tempel Salomonis gebrannt 78
welches die Sabbaths-Lampen gewesen 310
Lauber-Hütten, wo sie aufgerichtet, und wie sie ausgeschmücket worden 393. seq.
Lauber-Hütten-Fest, wenn, wie, warum, und wie lange es gefeyret worden. 391. seqq.
Lehr-Hauß, wie es darinnen gehalten worden 209. seqq.
Leib-Rock, was es für ein Kleid 237
Leuchter, der güldne Leuchter, wie, und woraus er formiret gewesen 42. seqq.
Leviten, von wem sie herstammen, und welches ihr Amt, Kleidung, Ordnungen, Einweyhung und Wohn-Städte gewesen 223. seqq.
Licht und Recht, wo, und wie durch dasselbe GOTT um Rath gefraget worden 128. seqq.
Lobgesang bey dem Oster-Lamme, was es für Psalmen gewesen 344
wenn Christus denselben mit seinen Jüngern gesungen 344
Log, was es für ein Maaß 466
Looß, wie es über den Versühnbock geworffen worden 366
wie Hamann über die Jüden das Looß geworffen 408
woher das Fest Purim, oder Looß-Fest komt 407. seq.

Maasse der Heiligen Schrifft 465
die Korn-Maasse 465
die Wein-Maasse 466
Manna, was es für Gestalt, Farbe, Geschmack und Nutz gehabt 33. seqq.
was durch das Manna fürgebildet worden 35. seq.
Masora, was es sey, und von deren Urheber, Nutz und Verbesserung 457. seqq.
Meel, was für welches zu denen Opffern kam 172
wenn Gersten-Meel zu denen Opffern kommen 173

Meilen, wie groß eine Jüdische Meile gewesen 308
wie viel Meilen ein Jude am Rüst-Tage reisen dürffen 307
Melechet des Himmels, was dadurch verstanden werde 437
Metreta, oder ein steinerner Wasser-Krug, was es für ein Maaß gewesen 467
Milch, warum Canaan ein Land genennet wird, darinnen Milch und Honig fleußt 185
Mischna, was es im Jüdischen Talmud sey 449
Moloch, was es für ein Götze gewesen, wo er gestanden, und wie es mit dessen Götzendienst gehalten worden 441
Morgen-Gottesdienst im Tempel, wie früh er täglich angegangen, und wie es dabey zugegangen 291. seqq.
Moses, was er für einen Vorzug gehabt mit GOTT zu reden 129
wie er auf dem Berge Christum in seiner zukünfftigen Gestalt gesehen 129
wo GOtt in der Stiffts-Hütte allezeit mit ihm geredet 22. 24.
Mündliche Gesetz, was die Jüden dadurch verstanden haben wollen 450
wenn es in Schrifft verfasset worden 451
Müntzen in Heiliger Schrifft, wie vielerley ihrer sind, und was jede gegolten 460. seqq.
Musicalische Instrumenta beym Gottesdienste im Tempel, wie vielerley dererselben, und wozu jegliches gewesen 343
was dadurch fürgebildet worden 252

Nazaräer, ihr Gelübde, Alter, Kleidung, und Straffe, wenn sie ihr Gelübd übertreten 253. seqq.
wen die Nazaräer fürgebildet 258
Neue Jahr der Jüden, oder Fest des Blasens, wenn und wie es gefeyret worden 354
Neumonden, warum solches Fest angeordnet, und wie es gefeyret worden 327. seqq.
Noä sieben Gebot, welche es gewesen 282

OBer-Gericht bey denen Jüden, wo, und wie es gehalten worden 133. seqq.

wo es zusammen kommen, als sie Christum verurtheilet 136
Oel, was für Oel in den Lampen des güldnen Leuchters gebrannt worden 44
was es müssen für Oel seyn, welches zu denen Opfern kam 172
ob man im Jüdischen Lande das Oel auch reichlich haben können 173
Opffer, deren Ursprung, unterschiedene Arten, Ceremonien, Währung 165. seqq.
wessen Fürbild die Opffer gewesen 186
Oster-Fest, wenn, wie und warum es gefeyret worden 201
Oster-Lamm, wer es geschlachtet, wenn und auf was Art es muste gegessen werden 336. seqq.
wessen Fürbild es gewesen 344

Panir, was es gewesen 68
was vor Farbe jeder Stamm in seinem Panir gehabt 68
Paradiß, wo es gewesen, an welchem Tage es erschaffen worden, und ob es noch heut zu tage verhanden 1. seqq.
wessen Fürbild es gewesen 4
Pfeiffen, was es für Instrumenta gewesen, und wenn sie beym Gottesdienste sind gebraucht worden 248. seq.
Pfeiffer bey denen Begräbnissen, wozu sie gewesen 474
Pfingst-Fest, wenn, wie lange, und mit was für Ceremonien es gefeyret worden 351. seqq.
Pfund, des Heiligthums, ein Königliches, ein gemeines Pfund, was es am Werth gegolten 459
wie viel Pfund, oder Talenta, der Schalcks-Knecht seinem Herrn schuldig gewesen, und wie viel es austruge 464
Pharisäer, deren Lehre, Leben, Eydschwüre, Kleidung, Heucheley 266. seqq.
Posaunen, was es für musicalische Instrumenta gewesen; wozu, und wenn sie gebraucht worden 247. seqq.
Priester, und deren Ordnungen, Amt, Einweyhung, Kleidung, Wache im Tempel 94. seqq. 214. seqq.
Propheten, und deren Beruf, Offenbahrungen, Leben, Kleidung, Schulen. 208. seqq.

Psalmen, wenn, warum, und wie viel Psalmen täglich beym Gottesdienste gesungen worden 237. 298. seq.
Was die Uberschrifften derer Psalmen heissen, als: Ein gülden Kleinod Davids 239
Ein Psalm auf Saitenspiel 239
Ein Psalm auf Githit 239
auf acht Saiten 239
von Rosen, Rosenspan, oder Lilien 239
Ein Lied, ein Psalm 240
Ein Psalm im höhern Chor 234
Psalter, was es für ein musicalisches Instrument gewesen, wie es gespielet worden, und was es für Saiten gehabt 350. seq.
Purim, von wem das Fest Purim angeordnet, wenn und wie es gefeyret worden 405. seqq.

RAuch-Altar, wo er gestanden, wovon, wie groß er gewesen 53. seqq.
Räuchern, wie und von wem es geschehen müssen 55. seqq. 297
was dadurch fürgebildet worden 56
Räucher-Pulver, in der Hütten des Stiffts, wie es zubereitet worden, und was für Species dazu gekommen 54. seqq.
Reiche, was sie für Opffer gebracht 178
Remphan, was es für ein Götze gewesen, von wem, und unter welcher Gestalt er angebetet worden 445. seq.
Rüst-Tag, wenn die Rüstung angegangen, und was dabey beobachtet worden. 336. seq. 307

SAbbath, dessen Vorbereitung, Opffer, Recht und Heiligung 306. seqq.
Sabbath-Lampen, wie viel ihrer, und von wem sie angezündet worden 310. seqq.
Sabbather-Weg, wie weit er gewesen 306
Sadducäer, deren Ursprung, Lehre, Leben, Gemüth gegen die Pharisäer 263. seqq.
Saltz, warum zu allen Opffern Saltz gekommen 172. seq.
Salsen, bittre Salsen, was es gewesen 341
Samariter, deren Ursprung, Volck, Haß von Jüden 259. seqq.

Sanhedrin, oder Ober-Gericht, was und wo es gewesen 133
Sänger im Tempel, deren Ordnung, Alter, Aufseher, Stand, Platz, Kleidung, Gesänge 230. seqq.
Sauerteig, warum GOTT keinen Sauerteig bey denen Opffern hat haben wollen 174
wie die Aussegung des Sauerteigs am Oster-Fest allemahl geschehen 173
Schau-Brodt, was, und wie viel dieselben gewesen 48. seq.
was durch dieselben fürgebildet worden 52
Scheide-Wand, wie und wo sie gewesen 108. seq.
Scherfflein, was es für eine Müntze 465
Schlüssel des Tempels, wo sie verwahret worden 97
Schrifftgelehrte, welcher Secte sie zugethan, und was ihre Verrichtung gewesen 277
Schuld-Opffer, wie es vom Sünd-Opffer unterschieden, und wie theuer es seyn müssen 181. seq.
Schul-Oberste, wer er gewesen, und was er für welche unter sich gehabt 429
Schwerdt, eine Todes-Straffe bey denen Jüden, wie es damit zugegangen, und welche Missethäter damit hingerichtet worden 148. seqq.
Seegen, wie und auf was Art der öffentliche Kirchen-Seegen im Tempel und Synagogen gesprochen worden 191. seqq.
Sekel, wie viel er gewogen, was er gegolten, was er für ein Gepräge gehabt 461
Selah, was es heisse 243
Seulen, in der Stiffts-Hütte 13. seq.
die zwey Seulen vor der Halle Salomonis 82
die Seule, an welcher die Geisselung geschahe 155
Silberling, was es für eine Müntze gewesen 462
um was für Silberlinge Christus verkauffet worden 462
Speiß-Opffer, woraus sie bestanden, und auf was Art sie geopffert worden 178
Sprengung des Blutes, wie sie geschehen 177. seqq.
Stand-Männer, wer sie gewesen, wie viel, wo sie gewohnet, und wie früh sie beym Gottesdienst haben müssen zugegen seyn 292. seqq.
Stater, was es für eine Müntze gewesen 464. seq.

Stein, aus was für Steinen die Gesetz-Tafeln gewesen 30
Steinerne Wasser-Krüge zu Cana in Galiläa 467
Steinigung, eine Todes-Straffe bey denen Jüden, wo, und wie sie geschehen 142. seqq.
Stiffts-Hütte, und alle deren Zubehör. 10. seqq.
Ströme des Paradises, was durch dieselben fürgebildet worden 2.4
Stuffen-Psalmen, wie sie sonst genennet werden 34
Stunden, wie sie die Jüden abgetheilet 302
Betstunden derer Jüden 305
Sündfluth, wie weit sie gegangen 5. seqq.
Sünd-Opffer, wie es von dem Schuld-Opffer unterschieden 181. seq.
Synedrium, was es für ein Gericht bey denen Jüden gewesen 132
Synagogen oder Jüden-Schulen, wenn sie aufkommen, was darinnen geschehen, wer den Gottesdienst darinnen dirigiret 425. seqq.

TAg, an welchem Tage GOtt das Paradiß erschaffen 3
was die Täge der süssen Brod sind 337
Talentum, wie viel es gewesen 464
wie viel Talenta oder Pfund der Schalcks-Knecht seinem Herrn schuldig war 464
Talmud, was es für ein Buch sey, aus was für Theilen er bestehe, was drinnen zu finden 446. seqq.
wie Christus darwieder geredet, und Paulus darwieder geschrieben 453
Tauben, was für welche geopffert worden 171
Tauffe, wie sie durch das eherne Handfaß fürgebildet worden 61. seq.
wie es mit der Tauffe der Jüden-Genossen zugegangen 283
Tempel, und dessen völlige Beschreibung 69. seqq. 98. seqq.
Thal BenHinnom, wo, und was es für ein Ort gewesen 441. seqq.
Thiere in der Archa Noä 7. seq.
was für Thiere geopffert worden 168
wie sie musten beschaffen seyn 170. seqq.

Thore des Tempels 100. seqq.
wer sie täglich geöffnet 294
Thron des Königes im Tempel, wo er gestanden, wovon er gewesen, 91. seq.
Tisch der Schau-Brodte in der Stiffts-Hütte 47. seq.
im Tempel Salomonis 78
Tode, wie sie begraben werden bey den Jüden 472
Todten-Hemde der Jüden, warum sie es am Hochzeit-Tage verfertigen lassen, und welche Tage im Jahre sie es allezeit anzuziehen pflegen 476
Todes-Straffen, wie vielerley derselben gewesen, und wie jegliche exequiret worden 141. seqq.
Tophet, was es für ein Ort gewesen 445
Tranck-Opffer, wovon es gewesen, wenn, und wie es geopffert worden 181. seq.
Trauer der Jüden, wenn sie sich angefangen, wie lange sie gewähret, was sie dabey beobachten müssen 471. seqq.
Trauer-Brodte, was es gewesen 476
welche Ehre sie dem Hohenpriester erwiesen, wenn sie ihm die Trauer-Brodte brachten 117
Trompete, wie groß sie gewesen, warum sie aus Silber, wozu sie gebraucht worden 244. seqq.
Turtel-Tauben, was für welche geopffert worden 170

UBerschrifft derer Psalmen, was sie bedeuten 238
Verbrennung, eine Todes-Straffe bey denen Jüden, auf was Art und Weise sie geschehen 144. seqq.
Versühn-Bock, wie auf denselben alle Sünden des Volckes geleget worden 363. seqq.
Versühn-Fest, wenn und wie es gefeyret worden 359. seqq.
Vogel, was für welche geopffert worden 170
Vorhoff in der Stiffts-Hütten 16
im Tempel Salomonis 84
Vorhoff der Heyden, wo und wie groß er gewesen 108. seq.
Vorhoff Israels, wie groß er gewesen, wie er gelegen 90

WAsser, auf was Art es geopffert worden am Lauber-Hütten-Fest. 395. seq.
Wasser-Krüge auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa 467
Weben dem HErrn, was es heisse 183
Wechsler, an wie viel Tischen sie im Tempel gesessen 107
Wechs-

Wechsler-Tische, wo sie gewesen, und warum sie Christus umgestossen 107
Weyrauch, in was für Gefässen derselbe auf dem Tische der Schau-Brodte gestanden 50
warum Weyrauch im Weine denen Missethätern vor ihrem Tode gereichet worden 147
warum Weyrauch zu denen Opffern gekommen 173
was das teutsche Wort Weyrauch eigentlich heisse 173
Wolcken-Seule, wie hoch sie gewesen, wo sie allezeit gestanden, wie sie des Nachts anzusehen gewesen 23. seqq.

ZEhenden, was es gewesen, und wem sie zugekommen. 184
Zinß-Groschen, Didrachma, wie viel er gegolten, und wenn Christus denselben vor sich und Petrum abgestattet 463

IBR Nr. 6450
Jahr: 2004

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Semler, Christoph,

Antiquitäten Der Heiligen Schrifft, Oder Biblische Fragen, Von dem Paradise, Archa Noä, Stiffts-Hütten, Tempel, Hohen-Priester, Licht und Recht, Opffern, Banne, Festen, Synagogen, Götzen, Gewicht, Müntzen, Maassen Frey-Städten, Begräbnissen derer Jüden, und dergleichen Welche Der Jugend zum Unterricht, Und Denen Gelehrten zur repetition Aus Denen besten

Halle im Magdeburg. 1715

Exeg. 1011
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10412816-2
VD18 11305592